





Die

Spinnen Amerikas

— Epeiridae —

von

Graf E. Keyserling

nach dessen Tode herausgegeben

von

Dr. George Marx.

Vierter Band.

I. Hälfte.

Nürnberg, 1892.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster).



Die

Spinnen Amerikas

— Epeiridae —

von

Graf E. Keyserling

nach dessen Tode herausgegeben

von

Dr. George Marx.

Vierter Band.

Nürnberg, 1892.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster).

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Die Veröffentlichung dieses vierten und letzten Bandes der „Spinnen Amerikas“ von dem verstorbenen Grafen Keyserling hat sich leider länger verzögert, als es anfänglich die Absicht des Herausgebers sowohl als des Herrn Verlegers gewesen war. Inzwischen hat der englische Arachnologe Herr P. O. Cambridge in der Biologia Centrali Americana 56 Arten veröffentlicht, welche von Graf Keyserling benannt und bestimmt waren und deren Beschreibung sich in dem nachgelassenen Manuscripte für diesen Band befinden. Diese Arten waren von Herrn Cambridge dem Verfasser zur Benutzung für dieses Werk geliehen, und wurden nach dem Tode desselben zurückgesandt. Herr Cambridge hat die von Graf Keyserling gelieferten Namen zwar beibehalten, ohne dieser Thatsache jedoch Erwähnung zu thun. Graf Keyserlings ursprüngliche Beschreibungen dieser Arten sind hier wiedergegeben, da dieselben ausführlicher sind und in einigen wesentlichen Punkten von denen des Herrn Cambridge abweichen.

Der Verstorbene hatte unstreitig die Absicht, alle früher von ihm beschriebenen Epeiriden in diesem Bande zu sammeln, wie dies aus den vielen neu angefertigten Illustrationen solcher Arten zu ersehen war. Diesem Plane folgend enthält nun dieser Band, ausser den neuen Arten, auch sämmtliche von Graf Keyserling in den Jahren von 1863 bis 1888 veröffentlichten amerikanischen Epeiriden.

Der Herausgeber hatte in der Vorrede zum dritten Bande dieses Werkes versprochen, den von dem verstorbenen Verfasser beschriebenen Epeiriden die Beschreibungen der Arten seiner eignen Sammlung beizufügen, doch hat derselbe diesen Plan nach reiflicher Ueberlegung aufgegeben, weil dadurch das Einheitliche des ganzen Werkes gestört worden wäre. Wir besitzen in den drei ersten Bänden die Original-Arbeit eines unsrer ersten Arachnologen und es wäre wohl nicht passend, in dem letzten Bande fremde Arbeit hinzuzufügen.

Hiermit schliesst nun das letzte Werk eines Mannes, der in der Mitte seiner Thätigkeit abberufen, in diesen „Spinnen Amerika's“ eine Arbeit hinterlassen hat, die von der ganzen wissenschaftlichen Welt als vorzüglich gewürdigt ist, eines Mannes, der, obgleich Amerika nicht angehörig, mehr zur Kenntniss der amerikanischen Spinnenfauna beigetragen, als irgend ein Andrer, und der sich in diesen Bänden ein Monument errichtet hat, auf das die amerikanischen Naturforscher mit Hochachtung und Dankbarkeit blicken.

Der Herausgeber.

Einleitung.

Die Familie der Epeiriden ist in der westlichen Hemisphaere an Gattungen und Arten weit zahlreicher vertreten, und viele Arten haben eine grössere geographische Verbreitung als in Europa.

Für die zahlreichere Vertretung haben wir keine Erklärung, es sei denn, dass, wie von Vielen angenommen wird, dieser Erdtheil der ältere ist, während die Ursache der weiteren Verbreitung wohl in den eigenthümlichen physikalischen und besonders topographischen Verhältnissen gefunden wird.

Die Europäischen, von Osten nach Westen sich erstreckenden mächtigen Gebirgszüge, deren Gipfel mit Schnee bedeckt sind, setzten der Verbreitung der südlichen, niederen Thierwelt fast unübersteigbare Schranken entgegen und wir begegnen daher jenseits dieser Alpenketten plötzlich einer neuen, ganz verschiedenen Fauna. Der amerikanische Continent hingegen öffnet durch seine in polarer Richtung laufenden Gebirge der Verbreitung geschützte Thäler und gestattet den, aus den Tropen kommenden wärmeren Luftströmungen ihren Einfluss in höheren Breiten fühlbar zu machen als dies in Europa der Fall ist. Die Meeresströmungen nahe unsrer Küste, sowie die in südlicher Richtung laufenden grösseren Flüsse sind ebenfalls, theils durch die Ebbe und Fluth und das treibende Holz, theils durch die Schifffahrt und den Waarentransport, der Verbreitung der niederen Thierformen günstig, und es erreichen durch diese Mittel viele der subtropischen oder selbst der tropischen Zone angehörige Arten in Nordamerika eine grössere geographische Höhe als in Europa.

Nach der neueren Ansicht amerikanischer Naturforscher sind die in Hinsicht auf die Verbreitung der Thier- und Pflanzenwelt herrschenden Hauptzonengebiete die Boreale und die Sonora Zone. Die erstere, vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean sich ausbreitend und den ganzen Norden umfassend, erreicht als südliche Grenze im Osten dieses Continentes den 42. Grad, im Westen jedoch nur den 55. Grad nördlicher Breite. Von diesem Gebiete laufen drei Zweige auf den Höhen der drei Hauptgebirgssysteme südwärts: Im Osten die Alleghany Berge, im Westen das Felsengebirge und in der Pacific Region das Cascadengebirge und die Sierra Nevada. Diese Ausläufer erreichen in südlicher Richtung den 35. Breitegrad. Die Sonora Zone oder die des Mexikanischen Hochlandes erstreckt sich ebenfalls von Ozean zu Ozean und umfasst den grössten und

mehr südlichen Theil der Vereinigten Staaten. Viele von den in Europa und Amerika gemeinschaftlichen Arten finden sich in dem borealen Zonengebiete, von welchem sie sich jedoch auch über einen Theil des Sonoragebietes verbreitet haben, wie Epeira sclopetaria, patagiata, cornuta, marmorea, diademata, Zilla notata, Tetragnatha und andre mehr, während von den, der Sonora Zone eigenthümlichen Arten angenommen wird, dass sie von dem Mexikanischen Hochlande, wahrscheinlich schon nach dem Verschwinden der Eisperiode in Nordamerika nach Norden vorgedrungen sind.

Der eigenartige Charakter der Epeiriden liegt wie in allen andern Familien der Araneen theils in der eigenthümlichen Morphologie, theils in der besonderen Lebensweise. Die Hinzuziehung der letzteren zur Definition dieser Familien hat sich von den ältesten Arachnologen bis zum heutigen Tage mit Recht erhalten, da sich eine Wechselwirkung und Uebereinstimmung dieser beiden Faktoren deutlich kundgibt. Die Familie der Epeiriden des nord- und südamerikanischen Continentes, welcher von so enormer geographischer Ausdehnung alle Zonen und Klimate in sich fasst, ist aus so heterogenen Formen zusammengesetzt, dass ein Criterium ihrer morphologen Eigenartigkeit in kurzen Worten kaum ausgedrückt werden kann. Die Charaktere, welche von europäischen Arachnologen früher, als dieser Familie eigenthümlich, angeführt wurden, sind für die Gesammtmasse der amerikanischen Gattungen nicht stichhaltig, und wir können uns hier nur auf die Lage der beiden Augenreihen und die Zahl der Fussklauen beschränken, wenn wir diese Familie von den andern Araneenfamilien unterscheiden wollen. In der Lebensweise jedoch gibt sich eine grössere Uebereinstimmung kund, denn alle Arten dieser Familie weben ein vollkommenes Radnetz, das aus, von einem Punkte ausstrahlenden Radien und dazwischen gewobenen concentrischen Ringen besteht.

Die Zeit wird nicht ferne sein, wo, gestützt auf eine vollkommenere Kenntniss der Epeiriden der westlichen Hemisphaere die Masse der Gattungen in mehrere und homogenere Familien getheilt werden wird; ich habe desshalb diesem Gedanken folgend, die hier beschriebenen und allgemeiner bekannten Gattungen in Gruppen getheilt, Gruppen, für die ich jedoch keineswegs den Werth von Unterfamilien oder anderen gleichwertigen Abtheilungen beanspruche.

Dr. Geo. Marx.

Washington, DC., 924 Mass. Ave. W.

Uebersicht der Arten.

A) Hinterleib mit hartem, hornigem Integument bedeckt, das beim Weib meist mit Dornen versehen ist. Das vierte Beinpaar gewöhnlich das längste.

I) **Gasteracanthi** Kopftheil so breit als Brusttheil; Abdomen breiter als lang.

1. Abdomen mit Grübchen am Rande und in der Mitte, beim Weib mit Dornen . . . . *Gasteracantha* Latr.
2. Abdomen ohne Grübchen und ohne Dornen . . , ... *Paraplectana* Cap.

II) **Acrosomi** Kopftheil schmäler als Brusttheil, flach, Abdomen länger als breit, beim Weib mit Dornen versehen. Beinpaar IV das längste.

1. { Cephalothorax hinten breiter als vorn . . . . 2.
   Cephalothorax nach hinten zu von der Mitte aus sich verschmälernd . . . . 3.
2. { Hintere SA. weiter von den hinteren MA., als diese von einander entfernt . . . . *Acrosoma* Perty.
   Hintere SA. nicht so weit von den hinteren MA. . . . . *Pronous* Keys.
3. { Cephalothorax ohne Mittelgrube und Seitenfurchen . . . . *Ildibaha* n. g.
   Cephalothorax mit Mittelgrube und Seitenfurchen . . . . 4.
   Seitenaugen stehen dicht beisammen, sich berührend *Edricus* Cambr.
   SA. stehen um ihren 2fachen Durchmesser von einander . . . . *Keyserlingia* Cambr.

III) **Cercidi** Cephalothorax wie bei Epeira. Abdomen oval, glatt, ohne Dornen, aber mit harter Haut bedeckt, überragt den Cephalothorax bis zur Hälfte. Beinpaar IV das längste . . . . *Cercidia* Thor.

B) Hinterleib mit weicher Haut bedeckt, das erste Beinpaar stets das längste, Maxillen nicht länger als breit.

IV) **Cyrtarachni** Abdomen oder Cephalothorax oder Beide von auffälliger Gestalt.

1. { Cephalothorax mit Knötchen und hornartigen Auswüchsen versehen . . . . *Ordgarius* Keys.
   Cephalothorax ohne solche Auswüchse, glatt . . . . . . 2.

2.	Pars cephalica hinter den Augen aufsteigend, dann plötzlich steil abfallend	*Carepalxis* L. K.
	Pars cephalica mässig gewölbt	3.
3.	Mittelaugen auf einem separaten, vorspringenden Hügel . .	*Amamra* Cambr.
	Mittelaugen auf keinem separaten, vorspringenden Hügel .	4.
4.	Abdomen hoch über den Cephalothorax gezogen	5.
	Abdomen nicht hoch über den Cephalothorax gezogen . .	6.
5.	Tibien u. Metatarsen mit zahlreichen kurzen Stacheln . .	*Kaira* Cambr.
	Tibien und Metatarsen gewöhnlich bestachelt	*Wixia* Cambr.
6.	Cephalothorax länger als breit, Abdomen mit Höckern am hinteren Ende	*Mahadeva* n. genus.
	Cephalothorax breiter als lang, Abdomen vorne mit Höcker .	7.
7.	Die SA. ebensoweit von den vorderen MA., als diese von einander entfernt	*Taczanowskia* Keys.
	Die SA. viel weiter von den vorderen MA. entfernt . . .	*Cyrtarachne* Thor.

V) **Epeiri** Cephalothorax flach gewölbt. Hinterleib gewöhnlich oval, entweder mit Höckern versehen, oder glatt.

1.	Der weibliche Taster ohne Klaue	*Theridiosoma* Cambr.
	Der weibliche Taster mit einer gezahnten Klaue	2.
2.	Die hintere Augenreihe sehr stark procurva	3.
	Die hintere Augenreihe nicht, oder nur wenig procurva . .	4.
3.	Cephalothorax flach, Kopftheil sehr klein	*Argiope* And.
	Cephalothorax gewölbt, Kopftheil gross	*Gea* C. K.
4.	Die Seitenaugen um ihren Durchmesser von einander entfernt	5.
	Die Seitenaugen sich berührend	6.
5.	Die Seitenaugen nicht so weit von den MA entfernt, als diese von einander	*Azilia* Keys.
	Die SA viel weiter von den MA entfernt	*Cyrtophora* Sim.
6.	Beine bestachelt	7.
	Beine unbestachelt	8.
7.	Abdomen schwanzartig über die Spinnwarzen verlängert . .	9.
	Abdomen nicht schwanzartig verlängert	10.
8.	Abdomen mit Höckern, vordere SA. nicht weiter von den vorderen MA. entfernt, als diese von einander	*Epeiroides* Keys.
	Abdomen ohne Höcker, vordere SA. etwas weiter von den vorderen MA. entfernt	*Bertrana* Keys.
9.	Kopftheil nicht schmäler als Brusttheil, die 4 MA. bilden ein Quadrat	*Alpaida* Cambr.
	Kopftheil viel schmäler; die vorderen MA. grösser und weiter von einander entfernt als die hinteren MA.	*Cyclosa* Menge.
10.	Die vorderen SA. viel weiter von den vorderen MA. entfernt als diese von einander	*Epeira* Walck.
	Die vorderen SA. nicht weiter von den vorderen MA. entfernt	11.

11.	Die hinteren SA. nicht, oder nur sehr wenig weiter von den hinteren MA. entfernt, als diese von einander. Lippe so lang als breit	*Zilla* C. K.
	Die hinteren SA. weiter von den h. MA. entfernt, Lippe breiter als lang	12.
12.	Die hinteren MA. viel grösser als die vorderen, das vierte Beinpaar so lang als das erste	*Mangora* Cambr.
	Die hinteren MA. nicht grösser, das 1. Beinpaar das längste	13.
	Die 4 MA. bilden ein Quadrat oder nur schwaches Trapez .	*Singa* C. K.
	Die 4 MA. bilden ein vorne viel breiteres, hinten sehr enges Trapez	*Larinia* Simon

C) Maxillen länger als breit, Cephalothorax flach gewölbt.

VI) **Meti.**

1.	Metatarsus I viel länger als Tibia u. Patella I. Kopftheil bedeutend höher als Brusttheil	*Nephila* Leach.
	Metatarsus I nicht länger als Tibia u. Patella I. Kopftheil nicht höher	2.
2.	Tarsal-Glied des weibl. Tasters viel länger als die beiden vorhergehenden Glieder	*Meta* C. Koch.
	Tarsal-Glied nicht länger	*Argyroepeira* Em.

D) Maxillen und Lippe viel länger als breit, Cephalothorax sehr hoch gewölbt.

VII. **Gelanori.**

Die beiden vorderen Mittelaugen die grössten . . . . . *Gelanor* Thorell.

Gasteracantha. Latr.

Cephalothorax beim Weib fast so breit als lang, vorn ebenso breit als hinten, pars cephal hoch und steil, p. thorac. niedrig.

Augenstellung und Mundtheile wie bei Epeira.

Abdomen mit einer harten, hornigen Schale bekleidet und bei den Weibchen mit zwei, vier oder sechs Dornen am Rande bewaffnet, das Rückenschild des Abdomens am Rande und in der Mitte mit Grübchen versehen.

Das vierte Beinpaar (beim Weibchen wenigsten) das längste. (Marx).

Gasteracantha hexacantha (Fabr. ?) C. K.

Tab. I fig. 1 Weib, fig. 1a Cephalothorax, fig. 1b Epigyne.

Gasteracantha hexacanta Fabricius Ent. syst. p. 417 Nr. 39.

1836 — — C. Koch, die Arachn. 4. p. 31 fig. 268.

1837 — — Walckenaer Ins. apt. II p. 152?

Weib.

Totallänge	7,4 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	2,8 „
Abdomen lang ohne Dornen, nur das Rückenschild	6,5 „
„ breit ohne Dornen	12,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,1	1,2	1,3	0,9	=	6,6 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,1	1,2	0,9	=	6,3 „
3. „	1,4	0,8	0,8	0,9	0,7	=	4,6 „
4. „	2,1	1,0	1,3	1,4	0,9	=	6,7 „

Der ganz dünn behaarte Cephalothorax und die Mandibeln schwarzbraun, die Maxillen, die Lippe oft etwas heller, das gelb gefleckte Sternum auch dunkel braun, die Palpen und die Beine röthlich gelb mit schwarzen Ringen am Ende der Glieder. Das Abdomen unten schwarz oder braun, mehr oder weniger gelb gefleckt, oben hell gelb, oft mit grossen schwarzen Flecken versehen, die narbenartigen Grübchen rothbraun. Viele Exemplare haben in der Mitte ein breites schwarzes, unregelmässig begränztes Längsband.

Der Cephalothorax länger als Femur I, fast solang als Femur und Patella I, so lang als breit und vorn fast ebenso breit als in der Mitte. Der in der Mitte hoch erhobene, nach vorn und zu dem niedrigen Brusttheil stark abfallende Kopftheil hat in der Mitte zwei

kleine durch eine seichte Furche getrennte Höckerchen. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$ fache desselben von den ungefähr ebenso grossen hinteren MA, die fast noch weiter von einander entfernt sind. Die nur halb so grossen, um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen an den vorspringenden Ecken des Kopfes, weiter von den MA und reichlich doppelt so hoch als diese über dem unteren Rande. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten, glatten, glänzenden Mandibeln weit länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang. Das längere als breite Sternum ist mit kleinen Grübchen versehen, in denen kurze Härchen sitzen und an jeder Seite drei so wie hinten einen deutlichen wulstigartigen Höcker.

Die mit weissen und schwarzen Härchen besetzten Beine stachellos.

Das weisse flach gewölbte Rückenschild des Abdomens, doppelt so breit als lang, hat an jeder Seite zwei ganz kurze, ziemlich weit von einander entfernte und hinten auch zwei, nur wenig längere Dorne. Die vordersten Dorne sind die kürzesten. In der Mitte des Bauches ein grosser glänzender Höcker.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Paraplectana. Cap.*)

1867. Capello Memorias da Academia Real des Scientias. IV. I p. 9.
Synon. Eurysoma C. Koch. Uebers. d. Arachn. Systems V. p. 9 1850.
Eurycorma Thorell Eugenèes Resa, Arancae p. 4 1868.

„Die Unterscheidungs Charaktere der gegenwärtigen Gattung sind mit denen der Gattung Gasteracantha übereinstimmend, aber es fehlen die bei letzteren standhaft vorhandenen Randnarben auf dem Rücken des Hinterleibes etc."

C. Koch, Uebers. d. Arachn. Syst. V. p. 9.

Paraplectana scutata Perty.

Tab. 1 fig. 2a Mann, fig. 2b männl. Palpe, fig. 2c Kopf von vorn, fig. 2d Weib, fig. 2e weibl. Kopf von vorn, fig. 2f Cephalothorax von der Seite, fig. 2g von unten fig. 2h Epigyne.

1833. Acrosoma scutata Perty Delect. anim articul. p. 194.
1839. Eurysoma scutatum C. Koch. Die Arachn. VI. p. 117.
1879. Eurysoma scutatum Perty, Keyserling Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien p. 293.

---

*) Da der Name Eurysoma von Gistl für eine Käfergattung 1829 benützt war, schlägt Capello 1867 (loc. cit.) Kochs Spinnengattung Paraplectana vor. (Marx).

Weib.

Totallänge	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit	1,9 „
Abdomen lang	3,4 „
„ breit	4,0 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,5	0,8	1,0	0,5	=	4,0 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,8	1,0	0,5	=	4,0 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,4	=	3,0 „
4. „	1,3	0,4	0,8	0,8	0,5	=	3,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel rothbraun, die Schenkel alle und die Tibien der beiden Vorderpaare ebenso, die anderen Glieder und die Palpen heller gelblich roth. Der Hinterleib ganz hellgelb, durch dunkle gelbe Striche in verschieden gestaltete Felder getheilt, von denen die in der Mitte ziemlich gross, die am Rande gelegenen ganz klein sind. In jedem dieser Felder liegt ein kleiner runder brauner Fleck. Bei einem der Exemplare ist jedes der Felder mit einem dunkleren Strich umgeben und das ganze Rückenschild sieht vollständig dem einer Schildkröte ähnlich. Bei dem zweiten grösseren Exemplare ist der Rücken noch mit einem weitmaschigen Netz brauner Bänder geschmückt. Der Bauch in der Mitte ganz dunkelbraun, an den Seiten heller, die Spinnwarzen und die Epigyne dunkel rothbraun. Ein drittes Exemplar in meiner Sammlung, das aus Guyana stammt, hat einen einfarbigen dunkelrothen Rücken, bei dem die Theilung in verschiedene Felder nur schwer zu erkennen ist.

Der glänzende, fein runzlige Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn auch nicht schmäler, sondern fast breiter als hinten zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, sonst ebenso lang als die Tibien. Metatarsus I, oben sehr hoch gewölbt, fast ebenso hoch als breit. Betrachtet man ihn von der Seite, ist er oben über dem Rücken gleichmässig gerundet, in der Mitte am höchsten und fällt hinten zum schwach ausgeschnittenen Hinterrande fast ebenso steil ab, wie zu dem Stirnrande.

Der Kopftheil wird durch sehr tiefe Seitenfurchen markirt, die aber nicht bis oben hinauf reichen, eine Mittelritze ist nicht bemerkbar.

Die vier an einem geringen Vorsprung der Stirn gelegenen Mittelaugen bilden ein ebenso hohes, als hinten breites Viereck, das vorn ein wenig schmäler ist und sitzen höher über dem Stirnrand, als die Höhe des Vierecks beträgt, das sie bilden. Die hinteren Mittelaugen sind fast um ihren Durchmesser und die gleich grossen unteren nur um ihren Radius von einander entfernt.

Die weit kleineren gelegenen Mandibeln fast so lang, als die vorderen Metatarsen, vorn ganz flach und an beiten Seiten mit einem erhabenen Kiel versehen. Die mässig gekrümmte und ziemlich kurze Klaue legt sich in einen Falz, dessen Vorder- und Hinterrand mit einigen Zähnchen besetzt ist.

Die Maxillen etwas länger als breit, an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite ausgeschnitten, hinten in der Mitte mit einem tiefen spitzen Ausschnitt versehen, in den sich der den Cephalothorax mit dem Abdomen verbindende Theil legt.

Die Beine kurz, ziemlich dünn, bieten nichts Besonderes und sind stachellos.

Der Hinterleib in der vorderen Hälfte am breitesten, etwas breiter als lang, ist oben nur mässig gewölbt, unten fast ganz flach. Das Rückenschild besteht aus einer weit dickeren und härteren Chitinhaut als die Bauchbedeckung. Die Verbindungsstelle mit dem Cephalothorax befindet sich in der Mitte des Bauches und daher bedeckt das Abdomen diesen zum grössten Theil. Die Spinnwarzen sind kurz und gleich lang.

Mann.

Totallänge	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit . . .	1,5 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	3,2 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,5	0,1	1,0	0,6	=	3,4 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,1	1,0	0,6	=	3,4 „
3. „	1,0	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,8 „
4. „	1,3	0,4	0,8	0,9	0,5	=	3,9 „

Der ganze Vorderkörper, die Beine und die Palpen rothbraun, das Abdomen oben bräunlich grau mit sechs grossen runden braunen Flecken und vielen kleineren rings am Rande gelegenen, die ebenso, wie beim Weibe den Mittelpunkt von Feldern bilden, deren Umrisse oder Begrenzungen jedoch nur schwer sichtbar sind. Die beiden grösseren vorderen braunen Flecken sind zum Theil weiss umgrenzt. Der Bauch hellbraun.

Der glänzende oben gerunzelte Cephalothorax etwas länger als breit, vorn unbedeutend schmäler als hinten zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben kaum mehr als halb so hoch als breit, in der Mitte ungefähr am höchsten über den Rücken hin ziemlich gleichmässig gewölbt. Die breite, vorn in der Mitte ziemlich stark vortretende und einen Hügel bildende Stirn, auf der die vier Mittelaugen sitzen, ist hoch und im unteren Theil mit zwei eigenthümlichen flügelartigen Fortsätzen versehen, zwischen denen in der Mitte ein kleiner Hügel sich befindet und an deren äussersten zur Seite gerichteten Enden die Seitenaugen sitzen. Unterhalb der Mittelaugen bildet die etwas zurücktretende Stirn eine stumpfe Querleiste, an der in der Mitte unterhalb der beiden unteren Mittelaugen zwei kleine stumpfe abwärts gerichtete Höckerchen sich befinden.

Die vier Mittelaugen bilden ein vorn schmäleres ebenso hohes, als hinten breites Viereck, das doppelt so hoch über dem Stirnrand sitzt und die beiden vorderen Augen sind etwas weniger weit von einander entfernt, als die hinteren. Die kleinen Seitenaugen sitzen dicht beisammen, wie schon erwähnt, am Ende der flügelartigen Auswüchse.

Der vorn breitere als lange herzförmige Hinterleib ist oben ganz flach gewölbt, unten ein wenig gehöhlt.

Der Tibientheil der Palpen unbedeutend länger als der Patellartheil, das Endglied sehr gross und dick.

Die Beine ziemlich schlank, nicht sehr verschieden in der Länge, die beiden ersten Paare weit dicker als die anderen, alle dünn behaart und ohne Stacheln. Unten an der Coxe des ersten Fusspaares ein kleiner zahnförmiger Vorsprung.

Cayenne, Neu-Granada und Peru.

Paraplectana peruana Keys.

Tab. I fig. 3.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 296.

Mann.

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,0	0,4	0,9	0,7	0,4	=	3,4 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,8	0,6	0,4	=	3,2 „
3. „	0,6	0,3	0,4	0,4	0,3	=	2,0 „
4. „	0,8	0,4	0,6	0,6	0,4	=	2,8 „

Der Cephalothorax schwarzroth, ähnlich die Mundtheile und das Sternum, die Beine röthlich gelb, die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare schwärzlich angeflogen, die Schenkel des ersten, zweiten und vierten Paares rothbraun, besonders in der Endhälfte. Der Hinterleib oben bräunlich schwarz, nur der Hinterrand desselben gelb. Von diesem aus steigt in der Mitte ein kurzes ebenso gefärbtes Band eine geringe Strecke aufwärts. Der Bauch und die Spinnwarzen auch bräunlich gelb mit vielen schrägen schwarzen Strichen an den Seiten und drei Querbänder in der Mitte von derselben Farbe, so, dass dieser fast ganz schwarz erscheint. Die beiden Endglieder der sonst gelben Palpen rothbraun.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, länger als Femur I, vorn ebenso breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben sehr hoch gewölbt, fällt vorn recht schräge zu den Augen hin ab, hinten zum Hinterrand aber noch steiler. Der grosse breite Kopftheil ist an den Seiten durch einen Eindruck deutlicher vom Brusttheil gesondert. Die hintere Abdachung ist etwas concav und der Hinterleib legt sich mit seinem vorderen weit vorragenden Theil in diese flache Höhlung.

Die vier Mittelaugen liegen an einer geringen Erhöhung der abschüssigen Stirn, und der Clypeus ist unterhalb derselben ein wenig nach hinten geneigt. Die beiden unteren sind etwas kleiner als die beiden oberen, kaum um ihren Durchmesser von einander, um diesen

vom unteren Stirnrande und etwas weiter von den hinteren entfernt, die reichlich um ihren Durchmesser auseinander liegen.

Die Seitenaugen befinden sich nahe beisammen, ohne sich jedoch zu berühren, an den äussersten Ecken des breiten Kopfes und die vorderen derselben bilden, von vorn betrachtet, mit den unteren Mittelaugen durch Höherstehen der letzteren, eine leicht nach oben gekrümmte Linie.

Die ein wenig nach hinten gerichteten Mandibeln sind kräftig, vorn der Länge nach nicht gewölbt und ungefähr so lang als die vorderen Patellen.

Die Maxillen wenig länger als breit, in der Endhälfte am breitesten, vorn und an den beiden Seitenrändern ziemlich gerade abgestutzt, umschliessen zum Theil die ebenso lange als breite, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das Sternum, ungefähr um die Hälfte länger als breit, recht gewölbt und dünn mit feinen lichten Härchen besetzt.

Der unbedeutend breitere als lange fast Kreisrunde flache Hinterleib legt sich weit auf den Cephalothorax hinauf. Sein oberer, flach gewölbter Theil besteht aus einer ziem lic dicken festen glänzenden Chitinschale, die mit Löchern in Form von Nadelstichen und einzelnen ganz kurzen feinen Härchen überstreut ist.

Rings am Vorderrande liegt eine Reihe nur schwer sichtbarer flacher Grübchen und in der Mitte befinden sich noch vier solche, die aber grösser sind.

Der nach vorn zu bedeutend breiter werdende Tibialtheil der Palpen ebenso lang als der Patellartheil. Die Decke des Geschlechtsknotens länglich oval, endet vorn mit kurzer, gerundeter Spitze.

Die Beine schlank, sehr dünn und fein behaart, ohne eigentliche Stacheln nur mit einzelnen etwas stärkeren Borsten besetzt.

In der Sammlung der Universität in Warschau ein Exemplar aus Amable Maria in Peru.

Acrosoma. Perty.

1834. Perty, Delectus anim. artic. Fasc. III.
1833. Micrathena Sundw. Consp. Arachn. p. 12.
1837. Plectana Walck. Ins. Apt. II p. 150 ad partem.
1863. Acrosoma Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae Sitzungsb. d. Isis 1863 p. 63.
1865. Acrosoma Id. Beitr. z. d. Orb. Verh. d. z. b. Ges. Wien p. 800.

Cephalothorax länger als breit, oval, vorne schmäler und nicht höher als hinten.

Seitenaugen stehen entfernt von den Mittelaugen und dicht beisammen.

Maxillen ebenso lang als breit.

Abdomen mit einer harten, hornartigen Bekleidung, beim Weib mit Höckern oder Dornen bewaffnet.

Viertes Beinpaar beim Weibchen das längste, beim Mann nicht immer.

(Marx).

Acrosoma furvum n. sp.

Tab. I fig. 4 Mann, fig. 4a Palpe von der Seite.

Mann.

Totallänge	. . . .	2,9 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,7 „
„	in der Mitte breit	1,4 „
„	vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	. . . .	2,4 „
„ breit	. . . .	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,5	0,4	0,8	0,9	0,4	=	4,0 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,8	0,4	=	3,4 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,6	0,3	=	2,3 „
4. „	1,4	0,3	0,8	0,9	0,4	=	3,8 „

Der Cephalothorax dunkel braun, oben am Kopf und um die Mittelgrube herum heller, die Mandibeln gelb, braun gefleckt, das Sternum, die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Palpen gelb mit röthlichem Endgliede, die Beine gelblich braun, die Schenkel des ersten Paares dunkel braun. Das Abdomen an den Seiten weisslich oben braun mit hellen Flecken und am Bauche schwarz mit gelben Flecken.

Der Cephalothorax so lang als Femur und Patella IV, kaum mehr als um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt und an der in der Mitte gelegenen tiefen Grube am höchsten. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen und der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Oben an den Seiten liegen um die Mittelgrube herum sechs kleine Grübchen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und den ebenso grossen hinteren MA, die auch so weit von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden daher ein Quadrat. Die kleineren SA sitzen von den vorderen MA ungefähr dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe, die Maxillen und das längliche Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine sind mit kurzen Stacheln versehen, von denen die zahlreichsten unten an den Tibien des ersten und zweiten Paares sitzen.

Das fast doppelt so lange als breite, vorn gerade abgestutzte, hinten gerundete, mit einander parallelen Seiten versehene Abdomen überragt die Spinnwarzen mit dem vierten Theil seiner ganzen Länge.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Acrosoma flaveolum Perty.

Fig. 5 Weib, fig. 5a Epigyne.

Perty Delectus animalium articulatorum. Fasc. 3.

C. Koch Acrosoma aculeatum (nec Fabr.) Die Arachn. III p. 58 fig. 211.

Walckenaer Plectana gladiola Ins. Apt. II p. 182.

Weib.

Totallänge	6,4 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang ohne Dorne . .	4,2 „
„ breit ohne Dorne . .	4,2 „
Dorne der Vorderrandsecken . .	1,0 „
Dorne der Hinterrandsecken . .	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,9	1,2	1,2	0,8	=	6,1 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,1	1,1	0,7	=	5,8 „
3. „	1,3	0,4	0,9	0,9	0,5	=	4,0 „
4. „	2,9	0,8	1,5	1,6	0,8	=	7,6 „

Der Cephalothorax, die Palpen, die Beine und die Mandibeln bräunlich gelb, letztere am Ende sowie die Endglieder der Beine mehr braun, das Sternum, die Maxillen und die Lippe ganz dunkel braun, das Abdomen gelb und die Ocellen auf demselben, so wie die Spinnwarzen rothbraun, die Spitze der Stacheln auch meist dunkel gefärbt.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, auch unbedeutend länger als Patella und Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach ziemlich hoch gewölbt, an dem kleinen in der Mitte befindlichen Grübchen am höchsten. Eigentliche den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen und der Clypeus fast höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Alle Hügel der Augen ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den ein wenig grösseren hinteren, die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein deutlich breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die kleinen, sich nicht ganz berührenden SA sitzen weit von den MA an den Ecken des Kopfes.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ein wenig länger als breit, die Lippe breiter als lang und das stark gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünnen und ziemlich kurzen, fein behaarten Beine sind stachellos. Unten an den Schenkeln aller sitzen kleine Höcker.

Das ebenso lange als hinten breite Abdomen ist vorn recht schmal und an den Schulterecken mit zwei spitzen, nach vorn gerichteten Dornen versehen. An den Hinterrandsecken desselben erheben sich zwei nach oben und aussen ragende, konische, ganz spitz endende Dorne, die fast so lang als der Cephalothorax und doppelt so lang als die der Vorderrandsecken sind. Ausserdem bemerkt man noch an jeder Seite, ungefähr in der Mitte zwischen den hinteren und vorderen, und unten an der Basis, an der Aussenseite der grossen hinteren je einen kleinen spitzen Dorn, so dass die Gesammtzahl derselben 8 beträgt. Oben und an den Seiten befinden sich die Ocellen in der gewöhnlichen Weise, am Bauch bilden 4 grosse ein Quadrat und ausserdem liegen zwischen den vorderen noch 2 grosse und zwischen den hinteren zwei ganz kleine. An jeder Seite der in der Mitte des Bauches befindlichen Spinnwarzen bemerkt man zunächst dem Rande des sie umgebenden festen Ringes eine kleine Ocelle und hinten deren 4.

Guatemala.

Acrosoma Petersii Tacz.

Tab. I fig. 6 Weib, fig. 6a Augenstellung.

1872 Acrosoma Petersii Taczanowski. Horae Soc. entom. Ross. T. IX Nr. 2—3 p. 17 Tab. VI fig. 28.

Weib (unentwickelt).

Totallänge	2,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,5 „
4. „	1,0	0,2	0,7	0,5	0,4	=	2,8 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Mundtheile schwarzbraun, letztere an den Spitzen heller, die Beine und die Palpen oben grünlichschwarz, unten weit heller, mehr grünlich gelb. Das Abdomen unten und an den Seiten schwarzbraun, oben etwas heller mit drei weissen Flecken, von denen der vorderste, querovale der grösste ist und die beiden hinteren, dicht beisammenliegenden, rund sind. An der Aussenseite der beiden vorderen Stachelpaare und neben den beiden runden Flecken bemerkt man noch je einen solchen.

Der Chephalothorax so lang als Femur und Patella I, kaum mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, hinten gerade abgestutzt, ohne Wulst und kaum schmäler, oben mässig gewölbt. Die Oberfläche glatt und glänzend, die Mittelgrube sehr klein und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig, jedoch deutlich nach vorn

gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den mehr als doppelt so grossen hinteren, welche auch um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den hinteren SA entfernt sind. Die ganz kleinen sitzen um ihren Durchmesser von einander und die vorderen von den hinteren MA doppelt so weit als diese letzteren von einander. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen länger als breit, das matt glänzende, nicht viel längere als breitere, ziemlich stark gewölbte Sternum hat an jeder Seite drei nur wenig bemerkbare Erhöhungen.

Die Beine dünn behaart und unten an allen Schenkeln einige niedrige Höcker.

Das nicht ganz doppelt so lange als breite, vorn gerade abgestutzte und ziemlich schmale, nach hinten zu breiter werdende Abdomen ist mit 8 auf dickerer Basis sitzenden schlanken und spitzen Stacheln versehen. Die grössten derselben sind die an den Hinterecken befindlichen, die anderen sitzen an den Seitenrändern nach oben und etwas nach aussen gerichtet und die vordersten sind von den Vorderecken ziemlich weit entfernt. Das mittelste Paar der Rückendorne ist ein wenig nach hinten gekrümmt und kürzer als die der beiden anderen, welche denen der Hinterecken nur wenig in der Länge nachstehen. Die mit breitem Hornringe versehenen, stark vorstehenden Spinnwarzen befinden sich ein wenig hinter der Mitte des Bauches. Die weissen Flecken auf dem Rücken sind runde Erhöhungen.

Guatemala.

Acrosoma vitiosum Cambr.

Tab. I fig. 7 Mann, fig. 7a Palpe von oben.

Cambridge. Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 63 Tab. 8 fig. 14.

Mann.

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,2 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,5	0,8	1,0	0,5	=	4,2 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,8	0,8	0,4	=	3,8 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,7	0,3	=	2,7 „
4. „	1,8	0,5	1,0	1,2	0,6	=	5,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die Beine zum grössten Theil dunkel braun, die Palpen und die beiden ersten Beinpaare von den Patellen an mehr gelblich, das Abdomen schwarz mit zwei ein wenig helleren ansteigenden Bändern an jeder Seite und einem weissen querovalen Fleck auf der Mitte des Rückens.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur und Patella I, etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, hinten noch etwas schmäler und mit schwacher Wulst versehen, oben ganz fein granulirt und mässig der Länge nach gewölbt, an dem kleinen Mittelgrübchen am höchsten und von da nach vorn und hinten gleichmässig sanft abfallend. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ein wenig weiter von den grösseren hinteren, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck. Die an einem ganz niedrigen Hügelchen dicht beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden SA sind etwas kleiner als die vorderen MA und von ihnen drei mal so weit entfernt als sie von einander.

Maxillen und Lippe etwas breiter als lang, das schwach gewölbte, fein granulirte Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an allen Paaren Stacheln, jedoch die meisten und stärksten an den Schenkeln I und II und an der in der Mitte bauchig aufgetriebenen Tibia I, welche dicker ist als Tibia II.

Das vorn und hinten leicht gerundet abgestutzte, um den vierten Theil längere als breite Abdomen ist hinten doppelt so breit als vorn und hat oben an jeder Seite zwei ganz kleine und in der Mitte einen grösseren ovalen Höcker, welch letzterer weiss gefärbt ist. Die hinteren Ecken treten auch ein wenig hervor und die Spinnwarzen werden vom hinteren Ende nur wenig überragt. Die Ocellen des festen Rückenschildes sind sehr schwer zu sehen, aber doch vorhanden, die Haut der Seiten ist sehr faltig.

Guatemala.

Acrosoma calcuratum Cambr.

Tab. I fig. 8 Mann, fig. 8a Palpe von oben.

Cambridge. Biol. Centrali Americ.-Arachn. Araneae 1890 p. 62 Tab. 8 fig. 8.

Mann.

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	1,3	0,5	0,9	0,8	0,5	=	4,0 Mm.
2. „	1,3	0,4	0,8	0,8	0,4	=	3,7 „
3. „	0,8	0,3	0,4	0,5	0,4	=	2,4 „
4. „	1,6	0,4	1,0	0,9	0,5	=	4,4 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum schwarzbraun, letzteres undeut-

lich gelb gefleckt, die Schenkel der Palpen und der beiden vorderen Beinpaare auch dunkelbraun, die übrigen Glieder derselben und die hinteren Beinpaare bräunlich gelb, das Abdomen unten braun, oben schwarz mit drei runden gelben, im Dreieck gestellten Flecken auf dem hintern Theil und ebenso gefärbter Randeinfassung.

Der Cephalothorax länger als Femur und Patella I, fast doppelt so lang als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, die etwas vor der Mitte liegt, an dem mit einer starken Wulst versehenen Hinterrande weit schmäler, oben nicht hoch gewölbt und glänzend. Die Mittelgrube liegt ungefähr in der Mitte und über jedem Seitenrande läuft ein Längseindruck. Der kurze Kopftheil wird durch flache und kurze Seitenfurchen begränzt. Der Hügel der Mittelaugen stark hervortretend und daher der Clypeus doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, die Hügel der Seitenaugen weit weniger hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den wenig grösseren hinteren, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen von den kaum grösseren vorderen MA mindestens drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nur ganz unbedeutend gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ein wenig länger als breit, die vorn gerundete Lippe etwas breiter als lang und das flach gewölbte, mit etwas rauher Oberfläche versehene Sternum doppelt so lang als breit.

Die dünnen Beine sind nur mit feinen Härchen besetzt und scheinen gar keine Stacheln zu haben. Die untere Seite aller Schenkel ist höckerig.

Das mit haariger Haut bedeckte, fast doppelt so lange als breite Abdomen vorn ganz schmal, nimmt nach hinten zu allmälig an Breite zu und ist an dem die Spinnwarzen weit überragenden hinteren Ende recht stark ausgeschnitten. Oben auf dem festen Schilde des Rückens bemerkt man am Rande und in der Mitte kleine runde, narbenartige Ocellen.

Guatemala.

Acrosoma brevipes Cambr.

Tab. I fig. 9 Mann, fig. 9a rechte Palpe von oben, fig. 9b Tibia derselben von unten. Cambridge. Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. 1890 p. 62 Tab. 8 fig. 10.

Mann.

Totallänge	3,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit . . .	0,6	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,1 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,6	0,6	0,3	=	2,8 „
3. „	0,6	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,6 „
4. „	1,1	0,3	0,8	0,7	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum heller oder dunkeler rothbraun, die Beine unten an den Gliedern gelb, oben braun, die Palpen dunkeler, der Bauch des Abdomen ziemlich weit an den Seiten hinauf schwarz oder auch gelb gefleckt, auf dem Rücken desselben ein breites, mehr oder weniger deutlich hervortretendes braunes Feld, das am Rande von einem wellenförmigen, gelben Bande eingefasst wird. Die niedrigen Höcker oben an den Seiten sind schwarz und in der Mitte liegt ein kleiner runder und weiter hinten ein Paar etwas grösserer weisser Flecken.

Der Cephalothorax so lang als Femur und Patella I, mehr als um die Hälfte länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, welche sich ein wenig vor der Mitte befindet, hinten schmäler als vorn und mit schwacher Wulst versehen, oben mässig gleichmässig der Länge nach gewölbt und an der ziemlich in der Mitte gelegenen, kleinen Grube am höchsten. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der Clypeus ziemlich hoch, da der Hügel der Mittelaugen stark entwickelt ist und den Stirnrand ziemlich überragt. Die Oberfläche des Abdomens glatt und glänzend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, und mehr als um diesen von den reichlich doppelt so grossen hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso langes als breites, vorn schmäleres Viereck. Die ganz kleinen auf niedrigen Hügelchen gelegenen und um ihren Radius von einander abstehenden SA sind von den vorderen MA fast drei mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln so lang als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen unbedeutend länger als breit, die Lippe breiter als lang und das mit etwas rauher Oberfläche versehene Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die fein behaarten Beine ganz stachellos. Die Tibien II auch cylinderförmig und nur ganz unbedeutend dicker als Tibien I. Die Schenkel aller Beine sind mit glatten Knötchen besetzt.

Das doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn nur halb so breit als hinten und hier in der Mitte ein wenig ausgeschnitten. An jeder Seite befinden sich oben zwei schwache höckerartige Erhöhungen und viele, wenig sichtbare, narbenartige Ocellen.

Guatemala.

Acrosoma fericulum Cambr.

Tab. I fig. 10 Weib.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 64 Tab. 8 fig. 13.

Weib (nicht ganz entwickelt).

Totallänge . . . . 3,4 Mm.

Cephalothorax lang					1,3 Mm.		
„ in der Mitte breit					0,9 „		
„ vorn breit					0,6 „		
Abdomen lang					2,1 „		
„ breit					1,4 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	0,9	0,3	0,6	0,5	0,4	=	2,7 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,6	0,5	0,4	=	2,7 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,5 „
4. „	1,1	0,3	0,7	0,6	0,4	=	3,1 „

Der Cephalothorax braun, vorn heller als hinten, die Mandibeln und die Maxillen bräunlich gelb, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb mit starkem braunem Anfluge. Das Abdomen oben bräunlich gelb, unten und an den Seiten, an den letzteren mit zwei breiten ansteigenden gelben Bändern, alle narbenartigen Grübchen gelblich roth.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella und Femur I, ungefähr um den dritten Theil länger als breit, vorn $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, an dem mit einer Wulst versehenen Hinterrande schmäler als vorn, in den Seiten gerundet, oben recht hoch gewölbt, an der nur schwer sichtbaren Mittelritze am höchsten und da nach vorn und hinten gleichmässig stark abfallend. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mitelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den doppelt so grossen hinteren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck. Die ganz kleinen SA sitzen fast um ihren Durchmesser von einander und von den vorderen MA fast drei mal so weit als diese von einander.

Die vorn sehr wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen breiter als lang, das matt glänzende, mässig gewölbte Sternum um den vierten Theil länger als breit.

Das weniger als doppelt so lange als breite Abdomen, vorn gerade abgestutzt und recht schmal, nach hinten zu allmälig breiter und dicker werdend, endet hinten breit und gerundet. Oben an den Seiten des Rückens sitzen 3 Paar ein wenig nach hinten gekrümmte spitze Dorne. Das erste Paar etwas hinter den Schulterecken, das dritte, kürzeste etwas vor dem hinteren Ende und das zweite in der Mitte zwischen beiden. Hinten, ein Stück unterhalb des hintersten Paares bemerkt man noch ein Paar ganz kleiner, so dass das Thier im Ganzen 8 solcher Dornen besitzt. Die ein wenig hinter der Mitte des Bauches befindlichen Spinnwarzen stecken in einer weit hervortretenden Röhre.

Guatemala.

Acrosoma longicauda Cambr.

Tab. I fig. 11 Mann, fig. 11a Abdomen von der Seite, fig. 11b Palpe.
Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 61 Tab. 8 fig. 9.

Mann.

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	3,4 „
„ breit	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 „
3. „	0,5	0,15	0,2	0,3	0,2	=	1,35 „
4. „	1,0	0,2	0,6	0,5	0,4	=	2,7 „

Der Cephalothorax hell rothbraun, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen bis auf das bräunliche Endglied und die Beine gelb, das Abdomen auch gelb, auf dem Rücken desselben und unten am Schwanztheil ein Paar ganz undeutlicher dunklerer Längsbänder.

Der mit kleinen Körnchen bedeckte Cephalothorax so lang als Femur und Patella I, nicht ganz doppelt so lang als breit, vorn $^2/_3$ so breit als in der Mitte, am hinteren gerade abgestutzten und mit einer Wulst versehenem Ende fast noch breiter, oben nicht hoch gewölbt. Der kurze, nach vorn zu ein wenig erhobene Kopftheil durch eine flache, rings umlaufende Rinne vom Brusttheil getrennt. Die längliche Mittelgrube etwas hinter der Mitte und der Clypeus ein wenig höher als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die vordere jedoch stärker als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den auch um ihren Durchmesser von einander entfernten, ebenso so grossen hinteren MA. Die 4 MA bilden daher ein regelmässiges Quadrat. Die ganz kleinen, nahe beisammen an einem niedrigen Hügelchen befindlichen SA sitzen an den Ecken des Kopfes und sind von den vorderen MA mindestens drei mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten, sondern etwas eingedrückten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang, das ein wenig gewölbte und mit Körnchen bedeckte Sternum reichlich doppelt so lang als breit.

Die Beine nur mit feinen Härchen dünn besetzt, unten an allen Schenkeln, aber besonders an denen der beiden Vorderpaare, kleine Höckerchen.

Das fast 4 mal so lange als breite, überall mit kleinen Körnchen bedeckte Abdomen ist vorn ein wenig ausgeschnitten; vor der Mitte am breitesten und läuft nach hinten zu in einen langen dünnen Schwanz aus, der am Ende mit vier kleinen Spitzen versehen ist und vorher zwei schwache Einschnürungen besitzt. Die mit einem konischen festen Ringe um-

gebenen Spinnwarzen sitzen am Ende des ersten Dritttheils an der breitesten und dicksten Stelle des Abdomens. Die narbenartigen Grübchen auf dem Rücken nur schwer sichtbar.

Guatemala.

Acrosoma parallelum Cambr.

Tab. I fig. 12 Mann, fig. 12 a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 60 T. 8 fig. 15.

Mann.

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,5	0,5	1,2	1,0	0,5	=	4,7 Mm.
2. „	1,3	0,4	0,9	0,9	0,4	=	3,9 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „
4. „	1,7	0,4	0,9	1,0	0,4	=	4,4 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten weit hinauf braun, die Mundtheile und das Sternum hell gelb, die Palpen und die Beine bräunlich gelb, das Abdomen weiss mit gelblichen Grübchen, die Seiten schwärzlich und der Bauch in der Mitte gelb mit dunklerem Anfluge.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch etwas länger als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch und gleichmässig gewölbt. Die kleine runde Mittelgrube liegt in der Mitte und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die 4 fast gleichgrossen MA bilden ein regelmässiges Quadrat und sind nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die kleineren, an niedrigen Hügelchen dicht beisammen befindlichen, sich aber nicht berührenden SA liegen von den vorderen MA ungefähr 4 mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln etwas kürzer und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das verhältnissmässig kleine, an den Seiten tief ausgeschnittene Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die dünnen fein behaarten Beine scheinen nur an den Gliedern der beiden Vorderpaare Stacheln zu besitzen.

Das vorn und hinten ziemlich gerade, abgestutzte, gleich breit bleibende, oben flache, an den Seiten etwas faltige mehr als doppelt so lange als breite Abdomen überragt hinten ungefähr mit dem vierten Theil seiner Länge die Spinnwarzen. Auf dem Rücken bemerkt

man mehrere Paare runder Grübchen und an den Seiten je 5—6 zum Theil paarweise narbenartige Ocellen.

Guatemala.

Manche Exemplare haben auf dem hinteren Theil des Abdomens ein schwarzes Längsband. Bei diesen sind auch die Maxillen, die Lippe und Sternum mit schwärzlichem Anfluge und der Bauch mit so gefärbtem breitem Längsbande versehen.

Acrosoma furcula Cambr.

Tab. I fig. 13 Weib, fig. 13a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 60 Tab. 8 fig. 11.

Weib.

Totallänge	10,6	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit . . .	1,2	„
Abdomen lang	8,1	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,3	1,4	0,7	=	6,4 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,2	1,3	0,7	=	6,0 „
3. „	1,2	0,5	0,7	0,9	0,5	=	3,8 „
4. „	2,7	0,8	1,3	1,4	0,7	=	6,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die beiden Endglieder der Palpen dunkel braun, die ersten Glieder der letzteren gelb, die Beine heller braun, nur am Ende der Glieder dunkel, das Abdomen oben hell gelb, an der ganzen unteren Seite braun mit undeutlichen gelben Bändern, die narbenartigen Gruben auf dem Rücken und am Bauche rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Femur und Patella I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn gerade abgestutzt und mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte um die kleine Mittelgrube herum am höchsten, von da nach vorn zu etwas abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und der Clypeus reichlich $1^1/_2$ mal so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Alle Augen ziemlich klein, die SA aber noch etwas kleiner als die gleichgrossen MA, welche ein ebenso hohes als breites, vorn unbedeutend schmäleres Viereck bilden. Die sich nicht berührenden, an einem kleinen gemeinschaftlichen Hügel befindlichen SA liegen weit von den MA entfernt an den äussersten Ecken des Kopfes.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und beträchtlich dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn gerundete Lippe breiter als lang und das mit unebener, etwas gewölbter Fläche versehene Sternum nicht viel länger als breit.

Die dünnen Beine nur fein behaart, die untere Seite der Schenkel etwas uneben.

Das oben flache, unten an den vor der Mitte befindlichen Spinnwarzen konisch zulaufende Abdomen ist doppelt so lang als breit, vorn ziemlich gerade abgestutzt und wenig schmäler als in der Mitte, wird hinten schmäler und läuft in einen gabelförmigen Schwanz aus, dessen beide äussersten Enden mit einer kurzen Spitze versehen sind. Auf dem Rücken, an den Seiten und am Bauche sitzen in der hornartigen Haut zahlreiche narbenartige Grübchen.

Guatemala.

Acrosoma 12-spinosa Cambr.

Tab. I fig. 14 Weib, fig. 14a hintere Ecke des Abdomes von der Seite gesehen, fig. 14b Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 63 Tab. 8 fig. 12.

Weib.

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang ohne Dornen	3,0	„
„ hinten breit ohne Dornen	2,9	„
Ein Dorn der Vorderecken	0,7	„
Ein Dorn der Hinterecken	1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,8	1,4	1,1	0,7	=	6,0 Mm.
2. „	1,8	0,7	1,1	1,0	0,6	=	5,2 „
3. „	1,1	0,5	0,6	0,7	0,5	=	3,4 „
4. „	2,1	0,8	1,1	1,3	0,7	=	6,0 „

Der an den Seiten ein wenig dunkeler gefärbte Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, nur die Tarsen und Metatarsen bräunlich. Das Abdomen oben gelb, und schwärzlich mit weissen Flecken, die Ocellen rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, etwas kürzer als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn fast $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, in der Mitte, gleich hinter dem kleinen Mittelgrübchen am höchsten und hier mit einer höckerartigen Erhöhung versehen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur schwach nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den sichtlich grösseren hinteren, die ein wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die auf einem niedrigen Hügelchen, dicht beisammen sitzenden SA sind nur wenig kleiner als die vorderen MA und liegen weit von ihnen entfernt an den Ecken des Kopfes.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe wenig breiter als lang. Das mässig gewölbte, mit einzelnen dunkelen Härchen besetzte Sternum fast um den dritten Theil länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben nur unten an den Tibien I einige schwache Stacheln und alle Schenkel sind unten mit glatten Knötchen besetzt.

Das vorn schmale hinten fast ebenso breite als lange Abdomen hat im Ganzen 12 Dorne, von denen die beiden an den Schulterecken nach vorn gerichtet und so lang als die Patellen I sind. An jeder Hinterecke befinden sich drei an der Basis mit einander verbundene nach hinten, nach aussen und ein wenig in die Höhe gerichtete, von denen der mittelste der längste, und der unterste etwas gekrümmt ist und von oben nur wenig oder gar nicht gesehen werden kann. Ausser diesen bemerkt man an jedem Seitenrande noch zwei ganz kleine, deren Spitzen etwas nach hinten gekrümmt sind und die denen der Hinterecken etwas näher liegen als denen der Vorderecken. Die narbenartigen Ocellen der Mitte und der Ränder des Rückens stehen in gewöhnlicher Ordnung, bei der unteren Seite sind alle weit kleiner und wenig bemerkbar.

Guatemala.

Acrosoma crassum Keys.

Tab. I fig. 15 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 78.

Totallänge	10,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ breit	2,5 „
Abdomen mit Dornen, lang	7,0 „
„ vorn breit	2,5 „
„ hinten breit, mit Dornen	9,0 „

Cephalothorax hell rothbraun mit gelbem Saum an den Seitenrändern, ist etwas länger als breit und die Mitte oben wenig breiter als vorn. Der Kopftheil wird durch eine tiefe Furche vom übrigen Theil getrennt.

Augen: Die vorderen mittleren sind fast nur halb so gross und stehen etwas weiter von einander entfernt, als die hinteren. Die seitlichen liegen nahe beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren vier bis fünf mal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust schwarzbraun, glänzend und hoch gewölbt.

Lippe, Maxillen und Mandibeln braun und die beiden ersteren hell gesäumt.

Füsse gelbbräunlich und Palpen rothbraun.

Das Abdomen hat die Gestalt eines Dreiecks, das vorn abgeschnitten ist. Die beiden Vorderecken sind gerundet und gleich hinter ihnen erhebt sich an jeder Seite, ungefähr halb so weit als sie von einander entfernt sind, ein starker, etwas nach aussen gerichteter Dorn, der halb so lang wie der Cephalothorax an der Basis dick ist und mit einer feinen

Spitze endet. Der jederseits konisch verlängerte Hinterrandswinkel ist am Ende in zwei kurze Dornen gespalten, die über einander stehen und von denen der untere meist etwas länger ist. Ausser diesen sechs Dornen findet sich jederseits am Rande der Mitte des Abdomens noch ein ganz kurzer, der etwas tiefer steht, als die vorderen grösseren. Die Oberfläche ist besonders vorn, wo sich die beiden Dornen erheben stark gewölbt; der Bauch spitzt sich wie gewöhnlich konisch zu. Oben ist das Abdomen gelb mit braunen Grübchen, unten dagegen und an den Seiten schwarz oder braun, die Dornen sind röthlich-braun mit schwarzen Spitzen.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Sechs weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Acrosoma bicolor Keys.

Tab. I fig. 16 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 73.

Totallänge ohne hintere Dornen	5,5	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ breit	1,8	„
Abdomen lang, ohne Dornen	3,3	„
„ vorn breit	1,6	„
„ hinten breit, ohne Dornen	3,2	„
Hinterer Dorn lang	2,7	„

Cephalothorax vorn hoch gewölbt, wird hinten allmälig niedriger und breiter; der Kopftheil ist nicht durch Seiteneindrücke vom übrigen Theil getrennt. Die Färbung ist vorn schwarzbraun und hinten etwas heller.

Augen: Die vorderen mittleren sind einander mehr genähert als die hinteren; die seitlichen stehen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren mehr als dreimal so weit entfernt, als diese von einander.

Mandibeln schwarzbraun.

Maxillen und Lippe an der Basis dunkel, im übrigen Theil aber hell gefärbt.

Brust in der Mitte hell, an den Rändern dunkelbraun, von länglich herzförmiger Gestalt. Von den Randerhöhungen sind nur die vier mittleren schwach entwickelt.

Füsse gelb mit oben braunen Endgliedern. Schenkel unten höckerig.

Palpen gelb mit braunen Endgliedern.

Abdomen gleichseitig dreieckig, trägt an jeder Vorderecke einen mit etwas nach aussen gekrümmter Spitze versehenen Dorn, der bis über die Hälfte des Cephalothorax hinausreicht. Die Hinterecken sind ebenfalls jeder mit kräftigen Dorn versehen, der etwas länger als der Cephalothorax ist und unten an der Basis noch einen kurzen trägt. Im Ganzen hat also das Abdomen sechs Dornen. Der Rücken ist hellgelb, die Seiten, Bauch und hinterer Rand sind dunkler. Die Spinnwarzen werden von einem schwarzen Ringe umgeben und einzelne dunkle Flecken sieht man auf dem Bauche zerstreut liegen.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Zwei weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Acrosoma rubicundulum Keys.

Tab. I fig. 17 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 74.

Totallänge ohne Dornen	. . . .	10 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,2 „
„ breit	. . . .	3,4 „
Abdomen ohne Dornen lang	. . . .	6,8 „
„ vorn breit	. . . .	2,1 „
„ hinten breit, ohne Dornen	. . . .	5,5 „
Hinterer Dorn lang	. . . .	7,0 „

Cephalothorax länger als breit, vorn nur zwei Dritttheile so breit als hinten. Der Kopftheil deutlich vom übrigen Theil durch Seiteneindrücke getrennt und hinter ihm eine Erhöhung, die in der Mitte einen Eindruck zeigt. Die Farbe ist dunkelbraun. Ueber die Mitte der hinteren Hälfte verläuft ein heller Strich und ein eben solcher Fleck begrenzt jederseits die Vertiefung hinter dem Kopfe, dessen Vorderrand ebenfalls hell gefärbt ist. Die Seitenränder sind mit einem schmalen, gelben Saume geziert.

Augen: Die vorderen mittleren sind nur halb so gross als die hinteren und etwas weiter von einander entfernt; die seitlichen stehen ziemlich nahe beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren zwei und ein halb mal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust hoch gewölbt, glänzend, aber nicht glatt, sondern faltig und mit einzelnen Härchen besetzt, ist in der Mitte dunkelbraun und am Rande gelblich gefärbt. Die sieben Randerhöhungen sind nur wenig entwickelt.

Die Lippe zeigt die gewöhnliche Gestalt, ist in der ersten Hälfte dunkelbraun, in der Endhälfte gelb und trägt vorn einige schwarze Härchen.

Die Mandibeln sind dunkel rothbraun.

Die Maxillen an der Basis dunkelbraun, im übrigen Theil gelb.

Füsse: Die unteren höckerigen Schenkel sind gelbbraun, die anderen Glieder dunkel rothbraun.

Palpen rothbraun.

Das Abdomen ist länglich, vorn viel schmäler als hinten. Die Ecken des Vorderrandes sind abgerundet, die des Hinterrandes dagegen laufen in einen Dorn aus, der bei ausgewachsenen Exemplaren eben so lang wie das Abdomen ist. Bei jungen Thieren sind diese Dornen kaum halb so lang. Diese Dornen sind stark nach aussen und ein wenig nach oben gerichtet; unten an ihrer Basis entspringt ein kurzer, nach unten gerichteter Dorn. Oben auf dem Rücken am Seitenrande, von den Vorderecken eben so weit entfernt als diese von einander, steht jederseits noch ein kurzer, aufrechter Dorn, der ebenso lang als einer der unteren ist. Die Seitenränder und der Hinterrand werden von einem breiten, gelben Bande eingefasst, dieses wird nach innen von einem schwarzen begrenzt, das allmälig in die röthliche und gelbbraune Färbung des Rückens übergeht. Die Dornen sind rothbraun, der

untere Theil ist schwarzbraun mit vielen gelben Flecken, die sich bei einzelnen Exemplaren zu regelmässigen Strichen ordnen. An jeder Seite des Bauches findet sich meistens eine Reihe solcher Flecken, die die schwarzen Geschlechtstheile und Spinnwarzen umschliessen.

Patria: Santa Fé de Bogota (N. Granada). Sechs weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Acrosoma querinii Keys.

Tab. I fig. 18 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 74.

Totallänge	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ breit	2,1 „
Abdomen lang, ohne Dornen	5,0 „
„ vorn breit	1,8 „
„ hinten breit, ohne Dornen	3,2 „
Hinterer Dorn lang	3,3 „

Cephalothorax bedeutend länger als breit, ist vorn um ein Dritttheil schmäler als hinten. Der Kopftheil wird an den Seiten und hinten durch eine tiefe Furche von dem übrigen Theil getrennt. Dieser Körpertheil ist gelbbräunlich mit gelbem Saum am Seitenrande.

Augen: Die vorderen mittleren sind nur halb so gross und doppelt so weit von einander entfernt, als die hinteren; die seitlichen liegen dicht bei einander auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren viermal so weit entfernt, als diese von einander.

Mandibeln braun.

Maxillen und Lippe gelbbraun mit hellem Saum am Ende.

Brust am Rande hell, in der Mitte braun, hat eine länglich-herzförmige Gestalt und zeigt deutliche Randerhöhungen.

Füsse und Palpen bräunlich mit dunkleren Endgliedern.

Das Abdomen ist weit länger als breit, vorn gerundet, und weit schmäler als hinten. Hinten erhebt sich jederseits ein schräg nach hinten und aussen gerichteter Dorn, der etwas länger als der Cephalothorax ist und an dessen Basis unten noch ein fast halb so langer, abwärts gerichteter entspringt. Die obere Fläche ist wenig gewölbt, gelb mit braunen Grübchen, die untere dunkler mit schwärzlichen Flecken; die Stacheln sind in der Endhälfte rothbräunlich.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Zwei weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Acrosoma elongatum Keys.

Tab. I fig. 19 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 75.

Totallänge	8,0 Mm.

Cephalothorax lang	2,5	Mm.
„ breit	2,0	„
Abdomen lang	5,6	„
„ breit	2,3	„

Cephalothorax: Der Kopf wird an den Seiten durch eine ziemlich tiefe Rinne und hinten durch eine Grube vom übrigen Theil getrennt. Der Höcker hinter der Grube ist ebenfalls stark entwickelt. Dieser ganze Körpertheil ist hell gelbbraun, hinten und an den Seiten etwas dunkler und mit schmalen, gelben Saum an den Seitenrändern geziert.

Augen: Die vorderen mittleren sind nur halb so gross und doppelt so weit von einander entfernt, als die hinteren; die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren dreimal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust gelb mit braun gemischt, länglich oval, mit sieben niedrigen Randerhöhungen und einzelnen Härchen versehen.

Mandibeln, Maxillen und Lippe gelb.

Füsse und Palpen gelb mit etwas dunkeln Endgliedern. Schenkel unten höckerig.

Abdomen ganz hellgelb mit braunen Dornen und Bauche. Von oben gesehen erscheint es fast viereckig, mehr als doppelt so lang als breit. Die vorderen Ecken sind abgerundet, das hintere Ende gerade abgestutzt, wenig breiter als das vordere, hat jederseits an den Seitenkanten drei kurze über einander stehende Dornen. Auf der vorderen Hälfte des Abdomens steht jederseits, ungefähr von den Vorderecken so weit entfernt, als diese von einander, ein kleines, etwas nach hinten gekrümmtes Dörnchen. Der Bauch ist wie gewöhnlich faltig und läuft konisch zu.

Der Mann ist etwas schlanker, auch ist das Abdomen desselben gleich hinter der Mitte ein wenig eingeschnürt und am Hinterrande etwas schräg abgestutzt, so dass die oberen Dornen ein wenig nach vorn gerückt erscheinen. Hinter den vorderen Dornen, die an den Seiten des Abdomens stehen, finden sich in derselben Stellung etwa hinter der Mitte des Hinterleibes noch zwei kleine, so dass also im Ganzen zehn vorhanden sind. Es ist leicht möglich, dass sich diese Dornen auch bei anderen weiblichen Exemplaren finden. Leider ist das Männchen, das ich besitze, noch nicht ganz entwickelt und mir daher nicht möglich, eine Beschreibung der Palpen zu geben. Die Färbung ist etwas dunkler und über die Mitte des Cephalothorax verläuft ein helles Band.

Patria: Santa Fé de Bogota. (Neu-Granada). Ein weibliches und ein männliches Exemplar in meiner Sammlung.

Acrosoma obtuso-spinum Keys.

Tab. I fig. 20 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 76.

Totallänge mit Dornen	13,3	Mm.
Cephalothorax lang	3,1	„
„ breit	2,5	„
Abdomen lang, ohne Dornen	6,6	„

Abdomen vorn breit . . . . 2,0 Mm.
„ hinten breit . . . . 5,9 „
Hinterer Dorn . . . . 3,7 „

Cephalothorax um ein Sechstheil länger als in der ersten Hälfte breit, wird nach hinten schmäler. Der Kopftheil der unbedeutend höher als der hintere Theil ist, wird von diesem durch Seiteneindrücke und eine tiefe Grube in der Mitte getrennt. Die Seitenränder sind gelb gefärbt, der übrige Theil ist dunkelbraun.

Augen: Die mittleren sind von ziemlich gleicher Grösse und die hinteren derselben sind noch einmal so weit von einander entfernt, als die vorderen, die seitlichen um Augenbreite von einander abstehend, liegen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen dreimal so weit von den vorderen mittleren, als diese von einander.

Mandibeln, Maxillen und Lippe ebenso gestaltet, wie bei den anderen Arten dieser Gattung, haben eine dunkelbraune Farbe und die beiden letzten vorn einen hellen Saum.

Das ebenfalls braune Sternum hat eine lange dreieckige Gestalt und zeigt am Rande deutliche Erhöhungen.

Füsse und Palpen hellbraun, ist vorn nur ein Dritttheil so breit als hinten und mit acht Dornen versehen. Vor diesen Dornen steht an jeder Hinterecke einer, der halb so lang als das Abdomen, glatt und bis kurz vor dem Ende gleich dick ist, dann sich plötzlich verdünnend mit einer kurzen feinen Spitze endet. Vorn, oben auf dem Rücken ungefähr im ersten Dritttheile seiner Länge, erheben sich dicht neben einander zwei halb so lange, dünne Dornen und ausserdem hinter diesen letzten und kurz vor den hinteren jederseits zwei ganz kurze, aufrechte. Das Abdomen ist braun mit gelben Flecken, von denen sich zwei auf dem hinteren Theil durch ihre Gestalt auszeichnen, das vordere derselben ist oval, der hintere hat eine herzförmige Gestalt. Die beiden vorderen Stacheln sind röthlich mit schwarzen Spitzen, die hinteren dagegen gelbbraun. Diese Art hat in der Gestalt sehr grosse Aehnlichkeit von Plect. squamosa Walckenaer (Ins. apt. II p. 185), unterscheidet sich aber wesentlich durch die grössere Zahl der Dornen.

Patria: St. Andreas (Mexico). Es befinden sich fünf weibliche Exemplare in meiner Sammlung, die von Herrn Salé gesammelt sind.

Acrosoma flavo-maculatum Keys.

Tab. I fig. 21 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 77.

Totallänge ohne Dornen . . . . 9,0 Mm.
Cephalothorax lang . . . . 3,0 „
„ breit . . . . 2,5 „
Abdomen lang ohne Dornen . . . . 6,0 „
„ vorn breit . . . . 2,5 „
„ hinten breit . . . . 4,0 „
Hinterer Dorn lang . . . . 4,0 „

Der Cephalothorax ist wenig länger als breit, vorn niedrig und wenig schmäler als in der Mitte. Der Kopf wird jederseits durch eine flache Vertiefung, in der sich ein stärkerer

Eindruck befindet, vom übrigen Theil getrennt. Die Erhöhung in der Mitte der zweiten Hälfte des Cephalothorax ist unbedeutend und zeigt vorn vor der höchsten Höhe einen kleinen, runden Eindruck. Dieser Körpertheil ist rothbraun, hinten dunkler als vorn und am Seitenrande mit einem schmalen, gelben Saum versehen.

Augen: Die vorderen mittleren sind etwas kleiner und weiter von einander entfernt als die hinteren; die seitlichen stehen nahe bei einander auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren dreimal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust und Mandibeln dunkelbraun; erstere hat eine herzförmige Gestalt, ist flach, rauh, aber glänzend und zeigt deutlich sieben Randerhöhungen.

Lippe und Maxillen sind hellbraun mit gelblichem Saum am Ende.

Füsse und Palpen braun.

Das Abdomen ist länglich, vorn am schmälsten, nimmt in der ersten Hälfte schnell an Breite zu, wird darauf wieder schmäler und erweitert sich erst wieder kurz vor den zwei, etwas mehr als die halbe Länge des Abdomens messenden Dornen der Hinterecken. Diese Dornen, die horizontal nach hinten und etwas zur Seite gerichtet sind, haben eine cylindrische Form und sind kurz vor der ziemlich stumpfen Spitze etwas dicker als in der Mitte. Die Vorderecken sind jede mit einem kurzen, nach aussen gekrümmten Dörnchen versehen. Hinter diesem letzteren steht auf dem breitesten Theile des Abdomens jederseits ein Dorn, der halb so lang als einer der hintersten ist, von einer breiten Basis entspringt, sich dann aber schnell verdünnend, mit einer feinen Spitze endet. Unten an der Basis eines jeden der beiden dicken hinteren Dornen sieht man noch ein ganz winziges Dörnchen. Die beiden hintersten und mittleren Stacheln haben eine rauhe Oberfläche, die von kleinen Knötchen herrührt, auf denen Härchen stehen. Solche Knötchen finden sich auch auf der oberen und unteren Fläche des Abdomens und wahrscheinlich ist diese bei ganz unbeschädigten Exemplaren stark behaart. Die untere und obere Seite des Abdomens ist rothbraun, erstere etwas dunkler. Oben bemerkt man grosse, unregelmässige Flecken, unten sind auch solche, aber kleiner und in Reihen geordnet, von denen zwei vom Hinterrande aus und zwei vom Vorderrande zu den Spinnwarzen hinabsteigen, die noch von einigen einzelnen Flecken umgeben werden.

Patria: Ein Weib, von Herrn Salé auf Haiti gesammelt, befindet sich in meiner Sammlung.

Acrosoma brevi-spinum Keys.

Tab. I fig. 22 Weib.

Keyserling Beschreibung neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis. Dresden 1863 p. 70.

Totallänge	6,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ breit	1,8 „
Abdomen lang	4,5 „
„ vorn breit	1,8 „
„ hinten breit	4,5 „

Cephalothorax vorn nur halb so breit als in der Mitte, ist gewölbt, hinter der ersten Hälfte am höchsten und mit einem kleinen Eindruck in der Mitte versehen. Der Kopftheil

wird nur durch Seiteneindrücke vom übrigen Theil getrennt. Er ist dunkelbraun mit hellem Fleck auf der höchsten Stelle und schmalem, gelben Seitenrand.

Augen: Die vorderen mittleren sind etwas kleiner und einander mehr genähert als die hinteren; die seitlichen stehen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren mehr als dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Mandibeln und Brust dunkelbraun, letztere hoch gewölbt mit rauher, glänzender Oberfläche und undeutlichen Erhöhungen am Rande.

Lippe und Maxillen braun mit hellem Saum am Rande.

Füsse und Palpen gelbbraun; Schenkel vorn schwärzlich mit höckeriger Unterseite.

Abdomen fast rund, vorn weit schmäler als hinten, wo es, halb kreisförmig ausgeschnitten, zweilappig erscheint. Jede der Vorderecken trägt einen nach vorn geneigten, die Mitte des Cephalothorax erreichenden Dorn. Ausser diesen beiden stehen noch sieben kurze, ziemlich gleich weit von einander entfernte Dornen an jeder Seite des Abdomens. Der erste dieser Dornen findet sich im ersten Dritttheile des Hinterleibes, der letzte bildet den inneren Winkel des Lappens. Der mittelste der drei hintersten Dörnchen steht etwas tiefer als die beiden anderen und ist abwärts geneigt. Der mittlere Theil der Oberfläche des Abdomens ist schwarz, die Ränder sind gelb und die Hinterlappen roth mit schwarzem Längsfleck an der Innenseite; die Grübchen haben eine braune Färbung. Die Unterseite ist grösstentheils schwarz, jeder Lappen oben mit einem grossen, rothen Fleck versehen.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Acrosoma acuto spinum Keys.

Tab. I Fig. 23 Weib.

Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 69.

Cephalothorax lang	2,7	Mm.
„ breit	2,0	„
Abdomen lang, ohne Dornen	8,5	„
„ vorn breit	1,7	„
„ hinten breit	9,0	„

Cephalothorax etwas länger als breit; der Kopftheil ist nur undeutlich vom übrigen Theil getrennt und ebenso die Mittelgrube und die Wülste hinter dieser nur schwach vorhanden. Farbe gelbbräunlich, hinten etwas dunkler als vorn.

Augen ebenso wie bei der vorhergehenden Art.

Lippe, Mandibeln, und Maxillen sind gelbroth gefärbt, mit einzelnen Härchen besetzt, sonst aber wie bei der vorhergehenden Art beschaffen.

Brust gelbroth mit braun gemischt, hat am Rande die gewöhnlichen sieben Erhöhungen und ist mit einzelnen Härchen besetzt.

Füsse dunkel rothgelb, die Schenkel aller Beine sind unten höckerig und die der beiden ersten Paare dicker als die der hinteren.

Abdomen länglich-dreieckig, die beiden vorderen Ecken sind zu zwei nach vorn gerichteten Dornen verlängert, die bis zur Hälfte des Cephalothorax reichen; die hinteren sind

ebenfalls zu zwei Dornen verlängert, die fast länger als der Cephalothorax sind und in einer feinen Spitze enden. An der Basis jedes dieser letzten Dornen entspringt an der unteren Seite noch ein dicker, nach aussen gekrümmter, halb so langer Dorn, dessen Spitze man an der Aussenseite des längeren Dornes etwas hervorragen sieht, wenn man das Thier von oben betrachtet. Ausser diesem finden sich an jedem Seitenrande des Abdomens noch zwei kurze Dornen, von denen besonders der erste ganz klein ist und eigentlich nur aus einer Wulst besteht, die mit einer kleinen Spitze versehen ist; der zweite ist ein wenig länger und nach hinten gekrümmt. Der obere Theil des Abdomens ist röthlich-gelbbraun mit dunkelbraunen Grübchen; die untere Seite ist ebenso wie die hinteren Stacheln rothbraun.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Acrosoma Lucasi Keys.

Tab. I fig. 24 Weib, fig. 24a Mundtheile.

Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 68.

Abdomen lang, mit Dornen	. . . .	7,0 Mm.
„ vorn breit	. . . .	1,9 „
„ hinten breit	. . . .	7,5 „
Cephalothorax lang	. . . .	2,8 „
„ breit	. . . .	2,0 „

Cephalothorax etwas länger als breit, Kopftheil durch eine flache Rinne von dem übrigen Theil getrennt, der gleich hinter dieser Vertiefung einen niedrigen Wulst zeigt. Die Farbe dieses Körpertheiles ist schwärzlichbraun, nur der Kopf etwas heller und die Seitenränder mit einem schmalen gelben Saum geziert.

Das Sternum pechbraun, hoch gewölbt, herzförmig, ist an den Seiten gegenüber den Ansatzstellen der Hüften und hinten mit Erhöhungen versehen.

Lippe etwas breiter als lang, in dem ersten Dritttheile ihrer Länge am breitesten, an der Basis etwas schmäler, vorn stumpf zugespitzt, ist pechbraun mit hellem Saum am Ende.

Die Mandibeln sind kurz, kräftig und vorn stark gewölbt. Die Haken am Ende derselben kurz und kräftig, legen sich in eine Furche, an der vorn und hinten mehrere kleine Zähnchen liegen. Die Farbe ist gelbbraun.

Maxillen ebenso lang als breit, an der Basis schmäler als am Ende, haben parallele Innenränder und sind gelbbraun mit schwarzen Flecken.

Augen: Die vorderen mittleren sind kleiner und unbedeutend weiter von einander als die hinteren. Die seitlichen liegen mehr beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren sechs- bis siebenmal so weit entfernt, als diese von einander.

Füsse gelbbraun; die Schenkel der beiden ersten Paare weit dichter als die hinteren, sind unten etwas höckerig und tragen oben nahe an der Basis ein kleines, schwarzes Stachelchen, das bisweilen aber auch fehlt. Die Tibien haben unten zwei Reihen Stacheln, die Metatarsen und Tarsen dagegen nur Härchen.

Das Abdomen länglich-dreieckig, ist oben flach und läuft unten konisch zu. Die Vor-

derecken desselben sind in zwei spitze Dornen verlängert, die nach vorn geneigt etwas über die Hälfte des Abdomens hinausragen. Die hinteren Ecken sind ungefähr so lang wie der Cephalothorax, meist ein wenig in die Höhe gerichtet und enden in zwei kurze, über einander stehende Spitzen. An den Seiten steht, näher den hinteren Enden, jederseits ein kurzer, dicker, mit nach hinten gerichteter Spitze versehener Dorn. Die Farbe des Abdomens ist oben hellgelb, an den Rändern schwarz oder braun und ebenso die Grübchen. Der Bauch ist dunkeler gelb, stark mit schwarzen Flecken gemischt. Meist werden die Geschlechtstheile und Spinnwarzen von zwölf bis vierzehn gelben Flecken kreisförmig umgeben. Bei jungen Thieren sind die Dornen verhältnissmässig weit kürzer.

Patria: Fünfzehn weibliche Exemplare aus Santa Fé de Bogota (Nuovo Granada).

Acrosoma acutum Walck.

Tab. I fig. 25 Weib.

Walckenaer Ins. Apt. II p. 172. 1837.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 71.

Totallänge	7,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ breit	2,0	„
Abdomen lang, ohne Dornen	4,2	„
„ vorn breit	1,4	„
„ hinten breit, ohne Dornen	4,4	„
Einer der hinteren Dornen	4,0	„

Cephalothorax länger als breit, in der Mitte hoch gewölbt und der Kopf vom übrigen Theil nicht durch Seitenfurchen deutlich getrennt, wie bei den meisten Arten dieser Gattung gewöhnlich der Fall ist. Auf der höchsten Stelle des Cephalothorax bemerkt man in der Mitte eine kleine Grube. Die Grundfarbe ist gelbbraun, über die Mitte und an jeder Seite zieht sich ein braunes Band, dessen Ränder jedoch nicht scharf begrenzt sind, sondern allmälig in die hellere Färbung übergehen.

Augen: Die hinteren mittleren sind doppelt so gross und doppelt so weit von einander entfernt als die vorderen. Die seitlichen liegen dicht bei einander auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren fünf- bis sechsmal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust oval, am Rande dunkelbraun, in der Mitte hoch gewölbt und heller gefärbt. Die sieben gewöhnlichen Erhöhungen am Rande sind ein wenig sichtbar.

Lippe, Maxillen und Mandibeln sind dunkelbraun und die beiden ersten hell gerandet.

Füsse und Palpen gelbbraun mit etwas dunkleren Endgliedern.

Schenkel unten mit niedrigen Höckern versehen.

Das Abdomen bildet ein gleichseitiges Dreieck und trägt vorn zwei lange, vorwärts geneigte Dornen, die fast bis zu den Seitenaugen reichen. Die hinteren Ecken sind zu mehr als doppelt so langen als die vorderen, nach aussen gerichteten, starken Dornen verlängert, und ausserdem findet sich noch jederseits am Rande, etwas näher bei dem vorderen als bei dem hinteren, ein kurzer, kräftiger Dorn, dessen Spitze ein wenig nach hinten gekrümmt ist.

Kurz vor den hinteren Dornen bemerkt man am Seitenrande zwei über einander liegende, halbkugelförmige, kleine Erhöhungen. Der obere Theil des Hinterleibes ist flach gewölbt, der untere läuft wie gewöhnlich konisch zu und trägt auf den Falten kleine Knötchen.

Der Rücken ist gelb und die Grübchen sind braun. Unter jedem der vorderen und Seitendornen verläuft ein schwarzer Strich; die hinteren sind in der Mitte röthlich und am Ende schwarz. Der Bauch ist dunkelgelb mit unregelmässigen schwarzen Flecken, die nächste Umgebung der Spinnwarzen und Geschlechtstheile röthlich.

Patria: Ich besitze ein weibliches Exemplar aus Santa Fé de Bogota (Neu-Granada) und noch mehrere andere, deren Fundort mir nicht bekannt ist.

Acrosoma pungens Walck.

Tab. I fig. 26 Weib.

Walckenaer Ins. Apt. II 1837 p. 173.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 72.

Totallänge	6,3	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ breit	2,0	„
Abdomen lang, ohne Dornen	4,2	„
„ vorn breit	1,8	„
„ hinten breit, ohne Dornen	4,5	„
Hinterer Dorn lang	3,5	„

Cephalothorax wenig länger als breit; die Furche, die den Kopf vom übrigen Theil trennt, ist flach und der Hügel hinter ihr, mit einem deutlichen Eindruck in der Mitte, höher als der Kopftheil. Er ist rothbraun, vorn etwas heller und an den Rändern mit schmalen gelben Saum versehen.

Augen: Die vier mittleren sind ziemlich gleich gross und stehen nahe bei einander; die seitlichen, dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen, liegen von den vorderen mittleren fünf- bis sechsmal so weit entfernt, als diese von einander.

Die Brust ist hoch, länglich herzförmig, körnig, aber dabei doch glänzend. Von den sieben Randerhöhungen sind nur die beiden vordersten und der hinterste deutlich entwickelt, die vier übrigen dagegen nur schwach bemerkbar. Die Farbe dieses Körpertheils ist rothbraun. Die Lippe rothbraun, weicht in der Gestalt von den anderen Arten dieser Gattung ein wenig ab, indem sie verhältnissmässig etwas länger und vorn abgerundet ist.

Mandibeln und Maxillen sind ebenso gefärbt und letztere am Ende mit einem hellen Saum versehen.

Füsse und Palpen röthlich mit dunklen Endgliedern. Die Schenkel sind unten höckerig.

Das Abdomen bildet ein vorn abgeschnittenes, gleichseitiges Dreieck und trägt an jeder der hinteren Ecken einen schwarzen Dorn, der fast eben so lang wie es selbst und nach oben und aussen gerichtet ist. Die Vorderrandsecken haben jede einen kurzen, nach vorn und etwas nach oben gerichteten Dorn. Zwischen diesem letzteren und dem hinteren langen stehen jederseits am Seitenrande noch drei kurze Dörnchen, von denen das mittelste das kürzeste ist. Die etwas gehöhlte Oberfläche ist dunkelbraun mit noch dunkleren Grübchen und zwei grossen, unregelmässigen, dreieckigen Flecken, die Seitenränder und der Hinter-

rand sind hellgelb und die untere Seite braun. Auf den, den konisch sich zuspitzenden Leib umgebenden, concentrischen Wülsten sitzen dicht gedrängte Reihen kleinerer Knötchen.

Obgleich Walkenaer sagt, dass die Färbung des Rückens goldgelb sei, während bei meinem Exemplar nur die Ränder so gefärbt sind, so glaube ich doch, dass es diesselbe Art ist, da die übrigen Theile der Beschreibung ganz auf mein Exemplar passen.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Acrosoma bifissum n. sp.

Tab. I fig. 27 Weib, fig. 27a Epigyne von oben und hinten.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit . . .	1,1 „
Abdomen lang	4,1 „
„ hinten breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,8	1,4	1,2	0,8	=	6,4 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,2	1,1	0,8	=	5,8 „
3. „	1,3	0,5	0,7	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	2,4	0,8	1,2	1,3	0,8	=	6,5 „

Blumenau, Brasilien.

Acrosoma rubrospinosum n. sp.

Tab. II fig. 28 Weib, fig. 28a Epigyne.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	2,6 „
„ hinten breit	1,9 „
„ vorn breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,4	0,8	0,7	0,5	=	3,7 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4	=	3,0 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,4	0,5	=	2,4 „
4. „	1,3	0,4	0,8	0,8	0,5	=	3,8 „

Blumenau, Brasilien.

Ildibaha. n. Gen.

Der Cephalothorax weit länger als breit, vorn mässig verschmälert, in den Seiten gerundet, am Hinterrande ganz schmal, oben der Länge nach flach gewölbt. Mittelgrube und Seitenfurchen nicht vorhanden, Clypeus ganz niedrig.

Die obere Augenreihe ziemlich gerade und deren MA von den SA weiter als von einander entfernt. Die vordere Augenreihe mässig recurva und ihre MA auch einander mehr als den SA genähert. Die hinteren MA weit grösser als die übrigen und die SA dicht beisammen an einem kleinen, ganz niedrigen Hügelchen. Die 4 MA bilden ein Viereck das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln vorn gewölbt, nicht lang und kaum dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die breitere als lange Lippe wie bei Acrosoma.

Das Sternum länger als breit.

Die fein behaarten Beine ziemlich kurz, 4. 1. 2. 3.

Das mit fester horniger Haut bedeckte Abdomen weit länger als breit, oben mit narbenartigen Ocellen und spitzen Dornen versehen. Die in der Mitte des Bauches befindlichen Spinnwarzen stark hervortretend und vom hinteren Theil des Abdomens weit überragt.

Diese Gattung steht Acrosoma Perty am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr besonders durch den hinten ganz schmal zulaufenden, eine Mittelgrube und Seitenfurchen entbehrenden Cephalothorax.

Ildibaha albomaculata n. sp.

Tab. II fig. 29 Weib, fig. 29a dasselbe von der Seite, fig. 29b Augenstellung.

Weib.

Totallänge 2,7, Cephalothorax lang 1,0, breit 0,7, Abdomen lang 1,7, breit 1,0 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum braun bis schwarz, die Mandibeln an der Basis oft heller, die beiden vorderen Beinpaare gelb, an der oberen Seite braun oder auch die Endglieder ganz braun wie das dritte, das vierte dunkel braun oder schwarz mit gelben Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen unten und an den Seiten meist schwarz, oben ebenso oder oft gelblich mit rothen Ocellen und weissem Fleck am Vorderrande, sowie hinter jedem schwarzgefärbten Stachel und weissem Höcker in der Mitte.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur I, reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn fast mehr als halb so breit als in der Mitte, hinten ganz schmal mit etwas wulstig erhobenem Rande, oben nicht hoch, in der Mitte am höchsten, der Länge nach gleichmässig gewölbt, nach hinten zu aber etwas mehr geneigt als nach vorn. Eine Mittelgrube, sowie den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz. Der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere auch nur mässig recurva, von vorn betrachtet die letztere durch tiefer stehenden MA ein wenig nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA, bedeutend grösser als die übrigen

recht kleinen und gleich grossen liegen um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den SA, die vorderen MA auch um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den SA. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso breites als hohes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn gewölbten Mandibeln kaum länger als die Patellen und kaum dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe wie bei Acrosoma. Das ovale, stark gewölbte Sternum hinten stumpf und nur wenig schmäler.

Die Beine nicht lang, das vierte Paar das längste.

Das Abdomen oben flach, nicht ganz doppelt so breit als lang, vorn ziemlich schmal, hinten breit gerundet. Oben an den Seiten desselben drei Paar Stacheln, von denen die des letzten Paares ganz klein sind und häufig ganz fehlen. Zwischen den beiden vorderen Stachelpaaren liegt ein kleiner runder Höcker in der Mitte. Die von einem breiten hornigen Ringe umgebenen, stark hervorragenden Spinnwarzen befinden sich in der Mitte des Bauches und werden vom hinteren Theil des Abdomens stark überragt.

Von Herrn Ingenieur Hetschko bei Blumenau in Brasilien gefunden.

Edricus. Cambr.

Cambridge Biol. Centr. Americ. Arachn. Araneae p. 57. 1890.

Der Cephalothorax doppelt so lang als breit, in der vorderen Hälfte am breitesten, vorn und hinten wenig verschmälert, der Hügel der Augen (♂) stark vorragend und daher der Clypeus recht hoch.

Beide Augenreihen stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 MA, von denen die hinteren grösser sind, bilden ein vorn schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden SA von den MA ziemlich weit entfernt.

Die Mandibeln kräftig und an einander schliessend, bei dem Mann dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breit bleibenden und schwach gegen einander geneigten Maxillen etwas länger als breit.

Die vorn gerundete und vorn zu schmäler werdende, nur wenig breitere als lange Lippe $^2/_3$ so lang als die Maxillen.

Die ziemlich langen und dünnen Beine, 4. 1. 2. 3, spärlich behaart und nur mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Das mit ziemlich fester aber nicht hornartigen Haut bedeckte Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen. Keine Ocellen oder Narben vorhanden, nur 4 Grübchen in der Mitte.

Diese durch den langen und schmalen Cephalothorax ausgezeichnete Gattung besitzt durch die Gestalt der Mundtheile und den hohen Clypeus Aehnlichkeit mit manchen Theridiidae, so namentlich mit den Arten der Gattungen Argyrodes und Ariamnes. Die Grössenverhältnisse und Stellung der Augen sind ähnlich wie bei Pronuns Keys.

Edricus spinigerus Cambr.

Tab. II fig. 30 Mann, fig. 30a das Thier von der Seite, fig. 30b Mundtheile und Sternum, fig. 30c Palpe, fig. 30d Augenstellung.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Aran. p. 57 Tab. IV fig. 1. 1890.

Mann.

Totallänge	6,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,7	1,7	1,7	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	1,8	0,6	1,1	1,3	0,9	=	5,7 „
3. „	1,3	0,4	0,9	0,9	0,6	=	4,1 „
4. „	2,3	0,7	1,7	1,7	0,9	=	7,3 „

Der vorn am Kopfe etwas hellere Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine ebenso, letztere jedoch am Anfange der meisten Glieder heller. Das an den Seiten schwarz gestrichelte Abdomen hat auf dem Rücken ein an den Seiten ausgezacktes, breites dunkeles Band, das von zwei schmalen weissen begränzt wird. Der Bauch desselben ist schwarz mit einem kurzen gelblichen Längsbande an jeder Seite und zwei kleinen runden, ebenso gefärbten und neben einander liegenden Flecken zwischen diesen.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, reichlich doppelt so lang als breit, im ersten Dritttheil am breitesten, von da nach hinten zu allmälig verschmälert zulaufend und am hinteren, ziemlich gerade abgestutzten Ende kaum so breit als vorn an den Augen, wo er $^2/_3$ so breit ist als an der breitesten Stelle, oben gleich hinter den Augen am höchsten und von da nach hinten zu allmählig abfallend. Der Hügel der Mittelaugen springt weit vor, überragt den Stirnrand bedeutend und daher der Clypeus recht hoch, höher als die Area der Mittelaugen. Auch die auf ganz niedrigen Hügelchen befindlichen Seitenaugen hoch über dem Stirnrande. Der auffallend kurze Kopftheil wird durch eine deutliche Furche begränzt und die flache Mittelgrube, an der einige Rinnen auslaufen, liegt nur wenig hinter der Mitte. Die ganze Oberfläche dieses Körpertheils ist lederartig rauh, vorn am Kopfe jedoch noch am wenigsten.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den mindestens drei Mal so grossen hinteren, welche fast um das $^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die weniger als um ihren Radius von einander abstehenden SA kleiner als die vorderen MA und von diesen reichlich doppelt so weit entfernt als der Raum beträgt, den die letzteren einnehmen.

Die vorn nur oben unbedeutend gewölbten, nach unten zu dünner werdenden, an einander schliessenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breit bleibenden Mandibeln etwas länger als breit. Die auch vorn gerundete Lippe wird nach hinten breiter und ist nur unbedeutend breiter als lang. Das doppelt so lange als breite, an den Seiten tief ausgeschnittene Sternum endet hinten spitz vor den dicht beisammen liegenden Coxen des vierten Beinpaars.

Die dünnen, fein behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen nur sehr wenige und ganz schwache Stacheln. Alle Schenkel sind wie bei den meisten Arten der Gattung Acrosoma unten mit kleinen glatten Höckerchen besetzt. Tibia II ist in der Mitte bauchig aufgetrieben und hat an der Innenseite ausser einigen kleinen Stacheln einen grossen, nach vorn gerichteten Dorn.

Das drei und einhalb mal so lange als breite, vor den Spinnwarzen ein wenig und hinter diesen noch mehr eingeschnürte Abdomen überragt mit seinem hinteren in die Höhe gebogenen, am Ende mit den kleinen spitzen Höckern versehenen Theil die Spinnwarzen fast um ein Dritttheil seiner ganzen Länge. Vorn auf dem Rücken, aber ein wenig hinter den vorderen Ecken sitzen zwei lange dornartige Höcker und weiter nach hinten an jeder Seite noch zwei ganz kleine, die jedoch nur sehr schwer zu sehen sind.

Guatemala.

Pronous. Keys.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 547.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn ziemlich schmal, oben mässig gewölbt, vorn am Kopf am höchsten und der Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen vom Brusttheil getrennt.

Die untere Augenreihe, von vorn gesehen, gerade, die obere, von oben betrachtet, nach vorn gebogen (recurva). Die vier Mittelaugen bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn weit schmäler als hinten ist. Die hinteren Mittelaugen sehr gross, die übrigen recht klein. Die Seitenaugen sitzen an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen, sind von den unteren Mittelaugen viel weiter als diese von einander, von den oberen aber nur eben soweit als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen und vorn ein wenig gewölbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit, umschliessen zum grossen Theil die halb so lange Lippe, die breiter als lang ist.

Die dünnen fein behaarten Beine, im Längenverhältniss: 4. 1. 2. 3, sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit dünnen Stachelborsten besetzt. Am Ende der Tarsen sitzen drei gezähnte Klauen.

Das Abdomen besitzt eine ziemlich harte Haut und einige kurze Dornen rings am Rande herum. Oben auf dem Rücken befinden sich nur vier kleine Grübchen.

Das Endglied der weiblichen Palpen ist mit einer Klaue bewehrt.

Pronous tuberculiferus Keys.

Tab. II fig. 31a Weib, fig. 31b Mann, fig. 31c Mundtheile und Sternum, fig. 31d Cephalothorax von der Seite, fig. 31e Augenstellung, fig. 31f männliche Palpe fig. 31g Epigyne.

Keyserling neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b.-Gesellsch. Wien 1880 p. 548.

Weib.

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,3	„
„ breit	2,8	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,7	1,5	1,5	0,9	=	6,5 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,1	1,2	0,8	=	5,5 „
3. „	1,4	0,6	0,9	1,0	0,7	=	4,6 „
4. „	2,4	0,7	1,7	1,8	0,7	=	7,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Coxen und die Trochanter der Beine gelb, die beiden hinteren Mittelaugen mit einem breiten und die übrigen mit einem schmalen schwarzen Ringe umgeben, die Palpen gelb mit dunklerem Endgliede, die Beine an allen Gliedern schwarzbraun, nur die erste Hälfte der Schenkel des hintersten Paares heller. An dem gelben Abdomen sind die sechs kleinen Höcker, hinten mehrere Querbänder und an den Seiten des Bauches ein grösserer Fleck schwarz. An den schwarzen Höckern befindet sich meist eine Gruppe kleiner weisser Fleckchen.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Patella. Tibia I nur um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar; oben nicht hoch gewölbt und von vorn nach hinten sanft abgedacht. Der ziemlich kurze, durch flache, aber deutliche, sich oben vereinigende Seitenfurchen begrenzte Kopftheil erhebt sich vorn zu einer breiten Wulst, an deren Enden die beiden grossen hinteren Mittelaugen sitzen. Der Clypeus ist nicht höher als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen.

Von vorn gesehen erscheint die untere Augenreihe gerade, die obere dagegen, von oben betrachtet, deutlich von vorn gebogen. Die oberen Mittelaugen mindestens dreimal so gross als die unteren und diese sichtlich grösser als die dicht beisammen an einem Hügelchen liegenden Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und um diesen von den Seitenaugen, sowie von den vorderen Mittelaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein breiteres als langes, vorn ganz schmales Trapez.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten, am Ende schräg von innen nach aussen abgeschnittenen Mandibeln nur so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die ebenso langen als breiten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die halb so lange Lippe, die breiter als lang und durch eine tiefe Rinne vom länglich herzförmigen, schmal gewölbten Sternum getrennt ist.

Die ziemlich dünnen, fein behaarten Beine sind an allen Gliedern, ausgenommen die Tarsen, mit einigen schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar, dreimal so lang als der Cephalothorax, ist kürzer als das vierte.

Das etwas längere als breite, vorn ziemlich gerade, hinten gerundete Abdomen ist mit einer ziemlich festen Haut bedeckt und mit sechs kleinen Höckern versehen, von denen vier an den Seiten des Rückens und die beiden anderen hinteren unterhalb der beiden hintersten und grössten sitzen.

Mann.

Totallänge	3,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,1	„
„ breit	1,1	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,6	1,2	1,3	0,8	=	5,5 Mm.
2. „	1,5	0,6	1,0	1,1	0,8	=	5,0 „
3. „	1,3	0,5	0,8	0,9	0,7	=	4,2 „
4. „	2,1	0,6	1,5	1,6	0,8	=	6,6 „

Ebenso gefärbt, nur die Beine ein wenig heller und der ganze Körper, besonders das Abdomen, weit schlanker. Der Brustrücken des Cephalothorax ebenso hoch als der Kopftheil, mit Ausnahme der erhöhten Wulst, an der die beiden grossen hinteren Mittelaugen sitzen. An den Coxen kein Dorn.

Peru: Amable Maria.

Ein Mann und zwei Weiber in der Sammlung der Universität in Warschau.

Cercidia. Thor.

1869 Thorell On European Spiders p. 37.

Synon. Cerceis Menge Preuss. Spinnen 1866 p. 80.

Diese Gattung ist im Allgemeinen der Gattung Singa Koch sehr ähnlich, besonders in Gestalt des Cephalothorax, des Abdomens und der Mundtheile; unterscheidet sich aber von derselben dadurch, dass die hinteren Mittelaugen bei Cerceis am grössten, während bei Singa die vorderen M. A. die hinteren an Grösse übertreffen und weiter von einander entfernt stehen als bei Cercidia.

Von allen andern Gattungen zeichnet sich Cercidia dadurch aus, dass bei beiden Geschlechtern das IV. Beinpaar das längste und der glatte ovale Hinterleib mit einer härteren, beinahe hornartigen Haut bedeckt ist. (Marx).

Cercidia funebris n. sp.

Tab. II fig. 32 Weib, fig. 32a Epigyne.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,5	1,0	0,9	0,6	=	4,2 Mm.
2. „	1,1	0,5	0,9	0,8	0,6	=	3,9 „
3. „	0,8	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,6 „
4. „	1,3	0,5	1,0	1,0	0,6	=	4,4 „

Der Cephalothorax rothbraun, an den Seiten, besonders in den Seitenrinnen dunkeler, oben auf dem Kopftheil am hellsten, die Mandibeln gelblich roth mit grossem netzartigem braunen Fleck an der vorderen Seite, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarzbraun, die beiden letzteren vorn gelb gesäumt. Die Coxen, die Trochanter, die Schenkel an der Basis und die Patellen oben gelb, die Beine im übrigen dunkel braun, die Palpen an den Schenkeln gelblich an den übrigen Gliedern auch braun. Das Abdomen auf dem Rücken weiss mit zwei in der Mitte breiten, nach vorn und hinten zu schmäler werdenden schwarzen, bläulich schimmernden Längsbändern, an den Seiten und unten schwarzbraun mit einem breiten, länglichen Fleck an jeder Seite des Bauches. Die Spinnwarzen auch dunkel braun, umgeben von einem helleren Ringe. Die grösseren, sowie auch die ganz kleinen Härchen tragenden Grübchen auf dem Rücken gelbbraun.

Der vom Abdomen zum grössten Theil verdeckte Cephalothorax unbedeutend länger als Patella und Tibia I oder IV, höchstens um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben im vorderen Theil ziemlich hoch, hinten schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt, die Mittelgrube wie es scheint flach, der Clypeus sichtlich höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere etwas stärker nach vorn gebogen (recurva). Die 4 MA, von denen die beiden hinteren ein wenig grösser erscheinen, liegen um etwas mehr als ihren Durchmesser von einander und bilden ein recht regelmässiges Quadrat. Die dicht beisammen sitzenden SA sind ein wenig kleiner als die Mittelaugen und von den vorderen derselben fast doppelt so weit entfernt, als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln reichlich so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die breitere als lange, vorn stumpf gespitzte Lippe kaum mehr als halb so lang als die vorn gerade abgestutzten, fast breiteren als langen Maxillen. Das mattglänzende, ganz

fein granulirte und mit einzelnen härchentragenden Grübchen versehen. Sternum länger als breit.

Die fein behaarten, nicht kräftigen und recht kurzen Beine haben nur am Ende der Patellen und an den Tibien einzelne längere stachelartige Härchen.

Das ovale mit fester glänzender Haut bedeckte, ungefähr um den vierten Theil längere als breite, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen hat auf dem Rücken, ausser einigen unregelmässig zerstreut liegenden, zwei Längsreihen von 5—6 grösseren, runden Grübchen. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil des Abdomens etwas überragt.

Crescent City, Florida. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Dr. Marx.

Cercidia versicolor Keys.

Tab. II fig. 33 Weib, fig. 33a dasselbe von unten, fig. 33b männlicher Palpus, fig. 33c Epigyne, fig. 33d Maxillen und Labium, fig. 33e Augenstellung.

1877. Cercidia versicolor Keyserling. Verh. der k. k. zool. bot. Ges. in Wien p. 86 tab. III fig. 2.

Weib.

Totallänge	7,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 "
" in der Mitte breit	2,2 "
" vorn breit	1,3 "
Abdomen lang	5,5 "
" breit	4,3 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,0	1,6	1,7	1,0	=	7,3 Mm.
2. "	2,0	0,9	1,3	1,6	0,9	=	6,7 "
3. "	1,6	0,8	1,0	1,1	0,8	=	5,3 "
4. "	2,2	1,1	1,7	1,8	1,0	=	7,8 "

Der Cephalothorax gelb, dünn mit weissen Härchen bekleidet, der Kopftheil desselben vorn und an den Seiten bis zur Mittelgrube - braun. Die Mundtheile dunkelbraun, das Sternum gelb, in der Mitte oft heller. Die Coxen der Beine gelb, an denen der beiden hinteren Paare meist ein brauner Fleck, die Trochanter ganz braun oder auch hell gefleckt, die Schenkel der beiden Vorderpaare an der Basis gelb, im Uebrigen dunkel braun und dunkeler als die übrigen Glieder, die auch so gefärbt sind. Die beiden hinteren Beinpaare gelb mit braunen Ringen am Ende der Schenkel, Patellen und Tibien. Das Abdomen oben schwarz mit schmalem, in der Mitte breiter werdendem rothem (bei lange im Spiritus gelegenen Thieren weissem) Längsbande über der Mitte und jederseits am Rande mit so gefärbten Flecken und Strichen, die sich meist zu einem unregelmässigen Längsbande vereinigen. Die aus kleinen schwarzen Borsten und feinen weissen Härchen bestehende Bekleidung des Rückens recht dünn. Der Bauch besitzt in der Mitte ein grosses weisses, rundlich viereckiges Feld und um die dunkelbraunen Spinnwarzen sitzen vier kleine runde Flecken von derselben Farbe.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, so lang als Patella und Tibia IV, um den

fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und oben ziemlich hoch gewölbt, in der vorderen Hälfte des durch deutliche Seitenfurchen begränzten Kopftheils am höchsten und von da nach vorn mässig, nach hinten stärker schräge abfallend. Die quere Mittelgrube des Brusttheils nicht tief, der die vier Mittelaugen tragende Hügel sowie die der Seitenaugen ziemlich hervortretend und der Clypeus sichtlich höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark recurvae. Die 4 gleichgrossen, ein längeres als breites fast rechtwinkliges, hinten nur ganz unbedeutend schmäleres Viereck bildenden Mittelaugen wenig grösser als die fast um ihren Durchmesser von einander entfernten SA, die von den vorderen MA fast drei mal so weit entfernt sind als diese von einander. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$ fache desselben von den der hinteren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen so lang als breit und die vorn gerundete Lippe weit breiter als lang. Das herzförmige, flachgewölbte Sternum nicht länger als breit.

Die Beine sind mit weissen feinen Härchen und schwarzen Borsten und Stacheln dünn besetzt.

Das mit ziemlich fester aber nicht hornartiger Haut bedeckte Abdomen hat eine ovale Gestalt und überragt mit seinem gerundeten hinteren Theil die Spinnwarzen ein wenig.

Mann.

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	1,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,9	1,4	1,5	1,0	=	6,6 Mm.
2. „	1,7	0,9	1,1	1,2	0,9	=	5,8 „
3. „	1,2	0,6	0,9	1,0	0,6	=	4,3 „
4. „	1,9	0,9	1,4	1,6	1,0	=	6,8 „

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit und vorn nicht halb so breit als in der Mitte, oben weniger hoch gewölbt als bei dem Weibe. Der Hügel der Mittelaugen noch stärker hervorragend und daher der Clypeus etwas höher. Die Augen in derselben Stellung zu einander, die SA jedoch den MA mehr genähert. Die Mandibeln schwach, vorn nicht gewölbt und nach unten zu dünner werdend, die vordere Aussenecke der Maxillen spitz und etwas hervorragend. Die Tibien II kürzer, ein wenig dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als die Tibien I. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer, wenig hervortretender zahnartiger Vorsprung.

Der Cephalothorax gelb, vorn am Kopfe schwarzbraun, ebenso die Mundtheile und die Palpen an ihrem Endgliede. Die Beine gelb mit braunem Ende der Schenkel und Patellen, die Tibien I und II bräunlich, die Trochanter III und IV auch oft dunkel gefärbt. Das rothe Abdomen hat auf dem Rücken und an den Seiten unregelmässige Reihen schwarzer Flecken und die Mitte des Bauches ist dunkeler roth als die Seiten.

Uruguay. Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Ordgarius. Keyserling.

1886 Keyserling Arachniden Australiens II p. 114.
Synonym. Cyrtarachne Thor. ad partem.

Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, vorn etwas schmäler, mit Dornen und Tuberkeln versehen.

Augen 8. Die vier Mittleren bilden ein Trapez und sitzen auf einem separaten Hügel. Die Seitenaugen von den Mittleren weit entfernt auch auf einem Hügel sitzend.

Mandibeln senkrecht und nicht sehr stark.

Maxillen viereckig und nicht länger als breit.

Lippe breiter als lang.

Beine behaart, ohne Stacheln. Verhältniss 1. 2. 4. 3 mit 3 Klauen versehen.

Hinterleib mit einem harten, lederartigen Integument bedeckt.

Ordgarius cornigerus Hentz.

Tab. II fig. 34 Weib, fig. 34a Cephalothorax von vorn, fig. 34b derselbe von der Seite, fig. 34c Epigyne.

1870 Epeira cornigera Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 20.
1875 — — Id. Spid. U. S. ed. Burgess p. 123 Pl. 14 fig. 8.
1879 Cyrtarachne cornigera Keyserling Neue Spinn. a. Amerikas Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien p. 300.
1879 Cyrtarachne bicurvata Becker. Ann. Soc. Ent. Belgique p. 77.

Weib.

Totallänge	14,5 Mm.
Cephalothorax lang	5,0 „
„ in der Mitte breit	5,0 „
„ vorn breit	2,8 „
Abdomen lang	10,3 „
„ breit	12,3 „
Mandibeln	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	2,4	3,6	4,0	1,3	=	15,3 Mm.
2. „	3,2	2,2	2,4	2,6	1,0	=	11,4 „
3. „	2,8	1,3	1,5	1,4	0,8	=	7,8 „
4. „	3,1	2,0	2,2	2,0	0,8	=	10,1 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, nur oben an der Spitze der Dornen heller, die Mandibeln auch dunkelrothbraun, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine heller braun, die Coxen der letzteren mehr bräunlich-gelb, der Hinterleib gelb mit feinen schwarzen Strichen, die an den Seiten und hinten hinaufsteigen. Die beiden runden Höcker auf dem Rücken sind braun, die vor ihnen liegenden Gruben schwarz und der ganze vordere Theil bräunlich angeflogen.

Der Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben in der Mitte sehr hoch gewölbt und noch bedeutend erhöht durch die beiden gezackten Höcker, die an der höchsten Stelle nebeneinander liegen, vorn zu den Augen hin stark geneigt und auf dieser geneigten Fläche mit runder warzenförmiger recht grosser Erhöhung versehen. Die vier Mittelaugen sitzen an den Ecken eines kleinen Hügels und die Seitenaugen auf einem Vorsprung an den Ecken des Kopfes. Der Clypeus ist ziemlich senkrecht und etwas höher als die Entfernung der vorderen Mittelaugen von den hinteren beträgt. Die steil ansteigenden Seiten sind granulirt und hinten am Rande mit grösseren runden Erhöhungen versehen. Die hintere auch recht steile Abdachung ist dagegen glatt und glänzend.

Die vier Mittelaugen bilden ein sichtlich breiteres als langes Viereck, das vorn schmäler als hinten ist; die beiden vorderen, etwas grösseren Augen sitzen um ihren doppelten Durchmesser von einander, kaum so weit von den hinteren und diese ungefähr um ihren dreifachen Durchmesser von einander. Die Entfernung der dicht beisammen sitzenden Seitenaugen, von denen die vorderen etwas grösser sind, von den Mittelaugen ist mindestens dreimal so gross als die vorderen Mittelaugen von einander. Die vorderen Mittelaugen liegen höher als die Seitenaugen, so, dass eine an dem unteren Rande der ersteren gezogen gedachte Linie mehr als um Augenbreite über der letzteren zu liegen käme.

Die Mandibeln etwas kürzer als die vorderen Patellen, so dick als die Schenkel, vorn ziemlich gewölbt und stark granulirt. Die Klauen am Ende derselben kurz und schwach.

Die Maxillen nicht länger als breit, fast viereckig und stark gewölbt.

Die Lippe kaum mehr als ein Drittel so lang als die Maxillen, weit breiter als lang und vorn ganz stumpf zugespitzt.

Das flache dreieckige Sternum länger als breit, recht rauh und lang behaart.

Die Beine kurz, dünn behaart und unbestachelt, das erste Paar bedeutend länger als das zweite und vierte, das dritte nur halb so lang als das erste.

Die kurzen dicken Palpen haben am Ende eine kleine Klaue, ob diese mit Zähnchen besetzt ist, kann ich nicht sehen.

Der Hinterleib breiter als lang, unten flach, oben sehr gewölbt mit zwei runden niedrigen Höckern. Der Rücken hat keine Ocellen, nur vier kleine Grübchen, vorn in der Mitte.

Hentz scheint nur ein ganz junges Thier gesehen zu haben, da das von ihm beschriebene nur $2^1/_2$ Mm. misst.

In der Sammlung des Herrn Dr. Marx mehrere Exemplare aus Washington und Umgegend.

Ordgarius bisaccatus Em.

Tab. II fig. 35 Weib, fig. 35a der Cephalothorax von vorn, fig. 35b derselbe von der Seite, fig. 35c Epigyne.

1884 Cyrtarachne bisaccata Emerton. N. England Epeiridae p. 325 Pl. XXXIV fig. 11. Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,8 „
„ in der Mitte breit	3,9 „
„ vorn breit . . .	2,1 „
Abdomen lang	7,2 „
„ breit	9,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,8	2,8	2,9	1,1	=	11,8 Mm.
2. „	2,8	1,7	2,0	2,0	0,9	=	9,4 „
3. „	1,8	1,0	1,1	0,9	0,6	=	5,4 „
4. „	2,5	1,4	2,0	1,8	0,6	=	8,3 „

Der Cephalothorax braun, die Mundtheile und das Sternum bräunlich gelb, die Palpen und die Beine gelb, am Ende der Schenkel, der Patellen und in der Mitte der Tibien des ersten Beinpaares häufig ein dunkelbrauner Ring, der jedoch häufig fehlt. Das Abdomen gelb dicht überstreut mit braunen Pünktchen und auf dem Rücken versehen mit verschiedenen ziemlich scharf umgränzten helleren Bändern und grösseren Flecken, die sechs Grübchen auf demselben dunkel braun. Am Bauche hinter der Bauchfalte ein weisses Querband, das an jedem Ende nach hinten zu sich in einen grösseren Fleck erweitert, um die Spinnwarzen herum noch vier kleine von derselben Farbe.

Der Cephalothorax länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, ebenso lang als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben in der Mitte sehr hoch und mit zwei zapfenartigen am Ende schräge abgeschnittenen und zwei stumpfe Ecken bildenden Höckern versehen, von dieser höchsten Stelle aus nach hinten und vorn recht schräge abfallend. Die beiden Höcker sowie die ganze Oberfläche des Cephalothorax ist mit kleinen rundlichen Höckerchen dicht bedeckt, die vorn am grössten sind. Die Hügel der vier Mittelaugen, sowie die der Seitenaugen treten deutlich hervor. Der Clypeus ist sichtlich höher als die Area der vier MA und die Seitenaugen stehen ebenso hoch über dem Stirnrande.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur unbedeutend, die vordere etwas stärker nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen mehr als um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander, nicht ganz um diesen von den gleich grossen hinteren und diese von einander ebenso weit als die vorderen, die 4 MA bilden daher ein weit breiteres als hohes rechtwinkliges Viereck. Die etwas kleineren SA, von denen die hinteren ein wenig grösser sind als die vorderen, sitzen dicht beisammen und sind von den vorderen MA drei mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln weit kürzer und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte, etwas breitere als lange Lippe halb so lang als die vorn gerade abgestutzten breiteren als langen Maxillen.

Das flach gewölbte fein granulirte Sternum nur wenig länger als breit.

Die mit ziemlich langen lichten Härchen nicht sehr dicht besetzten Beine ganz stachellos.

Das mit einer ziemlich festen, jedoch nicht hornartigen Haut bedeckte, unten flache, oben schwach gewölbte und in der Mitte sechs tiefe Grübchen besitzende Abdomen etwas breiter als lang, vorn ziemlich gerade, hinten und an den Seiten gerundet.

Diese C. cornigera Hentz sehr ähnliche Art ist durch das Fehlen der Höcker auf dem Abdomen leicht kenntlich. Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Dr. Marx sind auch die Eiersäckchen dieser beiden Arten wesentlich verschieden. C. cornigera Hentz macht ein flaschenförmiges, während der Cocon von C. bisaccata aus zwei drei durch Fäden an den Enden mit einander verbundener länglich runder Säckchen besteht.

Washington D. C. Sammlung Marx. Connecticut, Emerton.

Ordgarius Gasteracanthoides Nic.

Tab. II fig. 36 Weib, fig. 36a dasselbe von vorn.

1849 Epeira gasteracanthoides Nicolet. Hist. fis. et pol. de Chile etc. par C. Gay. p. 485 Lam. 5 fig. 7.

Weib.

Totallänge	10,7	Mm.
Cephalothorax lang	5,5	„
„ in der Mitte breit	5,2	„
„ vorn breit	2,5	„
Abdomen lang	7,7	„
„ breit	8,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,8	6,0	6,6	1,7	=	22,2 Mm.
2. „	4,1	2,3	3,2	3,0	1,1	=	13,7 „
3. „	2,3	1,3	1,7	1,6	0,9	=	7,8 „
4. „	3,2	1,9	3,0	2,4	0,9	=	11,4 „

Der Cephalothorax dunkel braun, die Spitzen der Höcker röthlich gelb, die Mandibeln, die Palpen und die Beine auch röthlich gelb, die Maxillen und die Lippe an der Basis bräunlich, das Sternum fast roth, das Abdomen unten gelb oben mehr grau.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nur unbedeutend länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, steigt von den Augen bis hinter die Mitte stark an und fällt hinten recht steil ab. Der ganze vordere Theil ist rauh und mit vielen oben abgerundeten Höckerchen besetzt. Oben an der höchsten Stelle erheben sich zwei grössere fächerförmige. Die hintere Abdachung ist glatt und glänzend. Der Höcker der Mittelaugen ziemlich, die der Seitenaugen noch höher und stärker hervorragend. Der

unter den Mittelaugen etwas eingedrückte Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den halb so grossen hinteren MA, die durch eine tiefe Rinne getrennt sind und um das dreifache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes und hinten ein wenig breiteres Viereck. Die beiden SA so gross als die hinteren MA, sitzen am Ende eines Höckers in geringer Entfernung von einander und weit von den MA.

Die vorn nicht gewölbten, stark nach hinten geneigten Mandibeln halb so lang und nicht dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das flache, hinten mit zwei runden Höckern versehene Sternum verhältnissmässig klein und kaum länger als breit.

Die Beine lang, licht behaart und stachellos. Das erste Paar beträchtlich länger aber dünner als die übrigen.

Das etwas kürzere als breite, oben hohe und mit zwei am Ende abgerundeten, zapfenartigen Höckern versehene Abdomen ist mit einer ziemlich festen Haut bekleidet, auf der kurze lichte Härchen sitzen. Auf dem Rücken und am Bauche bemerkt man grössere, an den faltigen Seiten kleine, narbenartige Grübchen.

St. Crux, Prov. Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). Die Eiersäckchen dieser Art haben die Gestalt einer runden Kürbisflasche, mit vorn erweitertem langem dünnen Halse.

Amamra. Cambr.

Cambridge. Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 54.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn recht breit, der vordere Theil des Kopfes hoch erhoben. Der Clypeus mindestens so hoch als die Area der Augen.

Beide Augenreihen mehr oder weniger stark nach vorn gebogen (recurvae). Die deutlich von einander getrennten SA an den Ecken des Kopfes, weit von den MA getrennt, welche ein meist breites als hohes ziemlich rechtwinkliges Viereck bilden.

Die Mandibeln ziemlich kräftig.

Die Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang.

Die fast ganz stachellosen Beine mässig lang und ziemlich kräftig, 1. 2. 4. 3. Am Ende der Tarsen drei gezähnte Klauen, ebenso die Palpen mit einer bewehrt.

Der mit ziemlich fester, aber nicht hornartiger Haut bedeckte Hinterleib ist verschieden gestaltet und ragt vorn weit auf den Cephalothorax hinauf. Ocellenartige Grübchen hat er nur 2—3 Paar in der Mitte des Rückens.

Diese Gattung hat die meiste Aehnlichkeit mit Cyrtarachne Thor, unterscheidet sich jedoch leicht durch den in der Mitte stark erhöhten Cephalothorax.

Amamra bituberosa Cambr.

Tab. II fig. 37 Weib, fig. 37a Epigyne, fig. 37b Augenstellung.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 55 Tab. 3 fig. 11.

Weib.

Totallänge	6,4	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,2	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	3,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	2,8	1,2	2,0	2,0	1,0	=	9,0 Mm.
2. „	2,5	1,2	1,9	1,9	1,0	=	8,5 „
3. „	1,9	1,0	1,1	1,1	0,7	=	5,8 „
4. „	2,4	1,1	1,7	2,0	0,9	=	8,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine bräunlich gelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare in der Mitte und die der beiden hinteren am Ende braun. Die Behaarung an allen diesen Theilen besteht aus kurzen und feinen gelblichen Härchen, die Stacheln sind braun, das mit kurzen lichten Härchen und einzelnen etwas längeren braunen Borsten besetzte Abdomen ist schmutzig gelb, ohne besondere Zeichung und hat vorn zwischen den Höckern einen grossen, braunen Fleck.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, fast ebenso lang als Patella und Tibia I, beinahe um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich, vorn am höchsten, von da nach hinten ganz allmählig und gewölbt absteigend. Der Hügel der Augen ziemlich stark vortretend und ein wenig in die Höhe gekrümmt, die Stirn senkrecht abfallend, so dass die unteren Mittelaugen von oben nicht sichtbar sind und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines derselben. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, jedoch nicht sehr tief. Die beiden vorderen Mittelaugen werden durch eine flache Rinne von einander getrennt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vier MA ziemlich gross und grösser als die fast um ihren Durchmesser von einander entfernten, an einem wenig vortretendem Hügel an den Vorderecken des Kopfes sitzenden SA, die über dem Stirnrande sichtlich höher sitzen als die vorderen MA. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, drei mal so weit von den SA und nicht ganz um diesen von den hinteren MA, welche um ihren doppelten Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, vorn etwas schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang, das gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die Beine sind an allen Gliedern mit nicht sehr starken Stacheln bewehrt.

Das vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte, kaum um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn am höchsten und mit zwei, nicht weit von einander entfernten runden Höckern versehen.

Costa Rica, Cambridge.

Wixia. Cambr.

Cambridge. On New Genera and Species of Araneidea. Proceed. Lond. Zool. Soc. 1882 p. 437.

Cephalothorax kurz, breit, convex mit steil abfallenden Seiten und undeutlich flachen Seitenfurchen, im Profil oben gerade; der Clypeus mehr als halb so hoch als das ganze Gesichtsfeld; pars cephalica grösser als p. thoracica.

Augen ziemlich klein, in drei Gruppen, die mittlere aus vier bestehend formirt ein beinah senkrechtes Quadrat, auf einem schwachen Augenhügel stehend. Jede der anderen Gruppe aus zwei sich berührenden und horizontal gestellten Augen bestehend, befindet sich an den vorderen Ecken des Kopftheiles.

Mandibeln lang, senkrecht und kegelförmig.

Maxillen ziemlich lang und stark, ausgebreitet und abgerundet an den oberen Enden.

Lippe breit, halb solange als die Maxillen und an dem oberen Ende etwas zugespitzt, ober der Einsenkung in das Sternum, der ganzen Breite nach eingebogen.

Sternum herzförmig, an der vorderen Seite ausgeschnitten und mit Höckern an der Einsenkung der Coxen.

Abdomen kurz und breit, der vordere Theil bedeutend über den Cephalothorax erhoben.

Dieses Genus ist nahe verwandt mit Mastigosoma Auss. Cyphagogus Günther und Poltys C. Koch.

Beine kurz und ziemlich stark beinahe gleichlang, 1. 2. 4. 3. mit Stacheln an den Patellen, Tibien und Metatarsen. Tarsen mit 3 Klauen und einigen accessen Klauen.

(Marx).

Wixia ectypa Walck.

Tab. II fig. 38 Weib, fig. 38a dasselbe von der Seite, fig. 38b Epigyne, fig. 38c männliche Palpe.

Walckenaer Epeira ectypa Ins. Apt. II p. 129.

Keyserling Epeira ectypa Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 135.

Weib.

Totallänge	6,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ vorn breit	1,6	„
„ hinten breit	2,6	„

Abdomen lang	5,2	Mm.
„ breit	4,8	„
1. Fuss	8,5	„
2. „	7,7	„
3. „	5,1	„
4. „	7,0	„

Der Cephalothorax vorn ziemlich hoch gewölbt, zeigt in der Mitte eine kleine Vertiefung und der Kopftheil wird nur durch schwache Seitenfurchen vom übrigen Theil getrennt. Er ist fast ebenso breit als lang und vorn mehr als zwei Dritttheile so breit als hinten. Die Farbe desselben ist gelb, der Kopftheil bräunlich, mit zwei neben einander liegenden noch dunkleren Flecken in der Mitte.

Augen: Die beiden hinteren, mittleren sind etwas grösser und weiter von einander entfernt als die vorderen. Die seitlichen beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen, mittleren fast dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln unbedeutend länger als das Sternum, sind vorn wenig gewölbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit.

Die Lippe etwas breiter als lang, ist an der Basis etwas schmäler als in der Mitte und vorn spitz. Alle drei zuletzt erwähnten Theile sind bräunlich gelb.

Das fast so breite als lange Sternum ist flach gewölbt, am Rande braun und in der Mitte heller.

Füsse gelb, mit Ausnahme der Tibien und der Endhälften der Patellen, die bräunlich sind. Die Bestachelung der beiden ersten ist folgende: Der Femur hat oben und jederseits drei bis vier, von denen die an der Vorderseite, wenigstens am ersten Paare, am stärksten sind; die Patella oben zwei, hinten zwei und vorn keinen; die Tibia unten je zwei Reihen von je vier, die bisweilen sehr klein sind oder auch ganz fehlen, oben und jederseits drei bis vier, von denen die an der Vorderseite sehr lang und kräftig sind; der Metatarsus unten zwei Reihen von je vier und oben und jederseits einen bis zwei. Die Tarsen haben am Ende eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen sind ebenfalls gelb mit bräunlichem Endgliede, das ungefähr ebenso lang ist wie die beiden vorhergehenden zusammen und etwas länger als der Femuraltheil. Der Patellartheil ist nur halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen ist fast rund, unbedeutend länger als breit, vorn sehr erhöht und mit zwei nahe bei einander liegenden Höckern versehen. Bei dem einen Exemplar, das ich vor mir habe, ist der vordere Theil bedeutend höher als der hintere und die beiden Höcker sehr entwickelt, bei dem andern dagegen ist der vordere Theil weniger hoch und der vordere Theil des Rückens verläuft jederseits in eine wellenförmige, rothe Linie, und der von ihnen eingeschlossene dreieckige Raum ist bei beiden Exemplaren dunkler, aber undeutlich gezeichnet. Die hintere Seite der Höcker ist röthlich.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen, länger als breiten, jederseits etwas ausgeschnittenen Hügelchen, an dessen hinterer Seite ziemlich in der Mitte, die Geschlechtsöffnungen liegen, die von einer kurzen, breiten Decke ganz verdeckt werden.

Mann: 6,7 Mm. lang.

Der Cephalothorax ist flach gewölbt und vorn nur halb so breit als hinten, die Farben aber ganz wie bei dem Weibe.

Der Hinterleib ist kurz, dicht behaart und sehr deutlich gezeichnet. Bei dem Weibchen sind die Haare wahrscheinlich nur abgerieben. Die Grundfarbe ist grau. Auf dem Rücken verläuft jederseits ein schwarzer wellenförmiger Strich und auf dem hinteren Theil desselben fünf bis sechs ebensolche schmale Querstriche. Ausserdem sieht man noch auf dem Rücken zwei Reihen kleine, runde, schwarze Grübchen. Die beiden Vorderfusspaare sind braun bis auf die erste Hälfte der Schenkel, die gelb ist. Die Hinterbeine haben abwechselnd gelbe und braune Ringe.

Die Bestachelung der Beine ist ungefähr ebenso wie bei dem Weibe, nur stehen an der Vorderseite der Tibien des zweiten Paares zahlreichere und kräftigere Stacheln; auch finden sich einige an der unteren Seite der Schenkel, und zwar an dem des ersten und zweiten Paares drei, an dem des dritten einer und an dem des vierten sechs bis sieben. Am Ende der Coxa des ersten Paares steht ein kleiner, stumpfer Höcker und an der hinteren Seite der Coxa der beiden letzten Beine ein kurzer, spitzer Dorn. Einen ebensolchen Dorn bemerkt man auch an der hinteren Seite des Gelenkes zwischen Coxa und Femur des letzten Beinpaares.

Das Endglied der Palpen besteht wie gewöhnlich aus einem grossen, kugelförmigen Theil, der an der Innenseite durch eine gewölbte, an der Basis mit einem gekrümmten, nach oben gerichteten Fortsatz versehenen Decke geschützt wird Betrachtet man den Geschlechtsknoten von unten, so bemerkt man am Ende einen breiten Körper (Fig. 14a), der an der Aussenseite breit ist, an der Innenseite aber schmäler werdend, umbiegt und in eine dünne Spitze endet (Fig. 14b). An der Seite des Geschlechtsknotens sieht man vorn einen stumpfen, flachen (Fig. 14d) und in der Mitte einen breiten, in einer nach unten gekrümmten Spitze endenden braunen Körper (Fig. 14c), der an seiner hinteren Seite noch einen kurzen, flachen Ansatz hat (Fig. 14e).

Patria: Nord-Amerika in der Sammlung des Herrn Dr. Koch sowie in derjenigen des Herrn Dr. Marx, in Washington DC, Florida und Alabama gesammelt.

Wixia tumida Keys.

Tab. II fig. 39 Weib, fig. 39a u. b Epigyne.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 808.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,4 „
„ vorn breit	1,8 „
„ hinten breit	2,8 „
Abdomen lang	7,0 „
„ breit	5,6 „
1. Fuss	9,5 „
2. „	8,7 „

3. Fuss . . . . 6,0 Mm.
4. „ . . . . 8,0 „

Der Cephalothorax wenig länger als breit, ist vorn nur um ein Dritttheil schmäler als hinten. Der Kopftheil wird durch eine flache Furche vom übrigen Theil getrennt. Dieser ganze Körpertheil ist rothbraun mit schmalen hellem Saume an jeder Seite.

Augen: Die vier mittleren stehen im Quadrat, sind gleich gross und gleich weit von einander entfernt. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren fast viermal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind braun, fast ebenso lang als das Sternum und vorn ziemlich gewölbt.

Die braunen Maxillen mit hellem Innenrande sind ebenso lang als breit.

Das Sternum ist braun, in der Mitte etwas heller und hat eine herzförmige Gestalt.

Die Lippe ist etwas breiter als lang, vorn stumpf zugespitzt, in der ersten Hälfte braun und am Ende hell gefärbt.

Die Beine, ebenso wie die Palpen sind gelbbraun mit mehr oder weniger deutlichen braunen Ringen am Ende und in der Mitte der Glieder. Die Stacheln sind schwach und fehlen bisweilen an manchen Stellen ganz. An den beiden ersten Fusspaaren sind sie folgendermassen vertheilt: Der Femur hat oben zwei bis drei, und vorn vier bis fünf Stacheln, die Patella oben zwei und jederseits eine, die Tibia oben zwei jederseits drei und unten zwei Reihen von je drei bis vier, der Metatarsus oben zwei und unten zwei Reihen von je drei bis vier.

Das Abdomen ist wenig länger als breit, vorn sehr hoch und mit zwei Höckern versehen. Die Farbe desselben ist gelb, vorn an den Seiten und auf der Rückenfläche schwärzlich. Bei einem Exemplare befindet sich vorn zwischen den Höckern ein kurzer gelber Längsstrich. Der Bauch ist ebenfalls gelb mit schwarz gemischt. Diese Art hat in der Gestalt viele Aehnlichkeit mit Ep ectypa W., nur weicht die Gestalt des Epigynens so sehr ab, dass ich sie für eine andere Art halten muss.

Das Epigynen wird durch einen zungenförmigen Fortsatz verdeckt. Dieser Fortsatz ist vorn stumpf zugespitzt und oben mit einer flachen, breiten Rinne versehen. Die Abbildung zeigt das Epigynen, nachdem der Fortsatz in die Höhe gerichtet ist.

Patria: Neu-Granada. Drei Exemplare in meiner Sammlung.

Carepalxis. L. Koch.

L. Koch. Die Arachniden Australiens p. 123.

Cephalothorax mit erhöhtem Kopftheil. Der vordere Theil desselben höher als die Länge der Mandibeln, der obere Theil in die Höhe gerichtet und (zuweilen) in zwei niedre hornartige Anschwellungen getheilt.

Augen 8 in 2 Reihen dem vorderen Rande des Kopftheils genähert. Die Mittelaugen auf niederem Hügel sitzend. Die vordern Augen nicht grösser, stehen näher beisammen als sie von den Seitenaugen entfernt sind. Diese sitzen an den äussersten Ecken des Kopftheils auf gemeinschaftlichem Hügel; sie sind von fast gleicher Grösse und nur um ihren Radius

von einander entfernt; die vorderen stehen auf einer Linie, welche den Zwischenraum der Mittelaugen durchschneidet. Die hintere Augenreihe gerade.

Mandibeln kurz, gewölbt.

Maxillen solange als breit. Lippe gewölbt, vorne etwas zugespitzt.

Hinterleib mit dünner Haut bedeckt, länglich, vorn breit und sehr hoch in Gestalt eines Hügels, dessen Spitze mehrfach zerklüftet ist.

Beine bestachelt, 1. 2. 4. 3. Das 1. und 2. Paar fast gleich lang. Patellen und Tibien abgeflacht. Die Tarsen mit 3 Klauen, die beiden oberen kammartig, die 3te mit 3 kleinen stumpfen Zähnchen.

Carepalxis tuberculifera Cambr.

Tab. II fig. 40 Weib. fig. 40a Augen und vorderer Theil des Cephalothorax, fig. 40b Lippe und Maxillen, fig. 40 c Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 48 Tab. 4 fig. 9.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit . . .	1,1 „
Abdomen lang	3,8 „
„ breit	2,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,8	1,2	1,0	0,6	=	5,6 Mm.
2. „	1,9	0,7	1,1	0,9	0,6	=	5,2 „
3. „	1,2	0,5	0,6	0,6	0,4	=	3,3 „
4. „	1,7	0,6	0,9	1,0	0,5	=	4,7 „ .

Der mit kurzen glänzenden, gelblichen Härchen bekleidete Cephalothorax rothbraun, an der hinteren Seite des Höckers schwarz, die Mandibeln auch rothbraun, die Lippe, die Maxillen, das Sternum, die Palpen und die breit gelb geringelten Beine etwas heller. Das mit ganz kurzen schuppenartigen weissen Härchen und dunkelen auch kurzen borstenähnlichen besetzte Abdomen dunkel gelb, überstreut mit braunen Bändern und Flecken, der Bauch in der Mitte fast schwarz und um die rothbraunen Spinnwarzen vier gelbe Flecken.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. Der hintere Theil des einen hohen runden Hügel bildenden Kopfes hinten steil, vorn etwas schräger abfallend, der die vorderen Mittelaugen tragende Hügel vorspringend und ein wenig in die Höhe gebogen, die Hügel der Seitenaugen niedrig, die längliche Mittelgrube des Brusttheils flach und weit hinten gelegen. Der Clypeus fast ebenso hoch als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander, nicht mehr als um diesen von den ebenso grossen hinteren, die von einander auch so weit entfernt sind als die vorderen. Die vier MA bilden daher ein unbedeutend breiteres

als hohes, rechtwinkliges Viereck. Die etwas kleineren kaum mehr als um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen weit von den MA entfernt an den Ecken des Kopfes.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten, nach unten zu dünner werden Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang. Das flach gewölbte, mit ganz winzigen, härchentragenden Knötchen versehene Sternum auch fast breiter als lang.

Die fein und dünn behaarten Beine haben nur an der Innenseite der Tibien des ersten Beinpaares einen kurzen hell gefärbten und schwer sichtbaren Stachel. Am Ende der Tarsen drei Klauen. An den Palpen auch eine gezähnte Klaue.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen überragt den Cephalothorax weit, da derselbe ungefähr in der Mitte mit diesem verbunden ist. Vorn an der höchsten Stelle des Hinterleibes befinden sich zwei rundliche Höcker, die der Quere nach flach getheilt sind und daher zwei kleine Erhöhungen bilden. Ausserdem bemerkt man vorn ein wenig unterhalb der beiden grossen Höcker in der Mitte einen kleinen runden Hügel. Das hintere Ende des Abdomens läuft an den Spinnwarzen ziemlich spitz zu.

Crescent City, Florida, Sammlung Marx. Guatemala.

Carepalxis americana Cambr.

Tab. II fig. 41 Weib, fig. 41a das Thier von der Seite, fig. 41b der Kopf von vorn, fig. 41c Maxillen und Lippe, fig. 41d Epigyne, fig. 41e Palpe des Mannes.

Cambridge. Biol. Centrali Americ.-Arachn. Araneae 1889 p. 49 Tab. 4 fig. 7—8.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,8	1,1	1,0	0,6	=	5,3 Mm.
2. „	1,6	0,7	1,0	0,9	0,5	=	4,7 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,6	0,4	=	3,1 „
4. „	1,6	0,6	0,7	0,9	0,4	=	4,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum hell rothbraun, die Palpen und die Beine röthlich gelb, die Behaarung an allen diesen gelblich weiss und glänzend, die wenigen Stacheln an den Beinen auch ganz hell. Das Abdomen schmutzig gelb, die Grübchen und die kurzen Härchen auf demselben dunkel braun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn nur um den vierten Theil schmäler als hinten, oben recht hoch gewölbt. Der hintere Theil des Kopfes sehr hoch erhoben, nach vorn zu den Augen hin ganz schräge, hinten zum weit niedrigeren und mit flacher Mittelgrube versehenen Brusttheil steil abfallend. Auf der höchsten Stelle des Kopfes ein schwacher, wenig bemerkbarer, rinnen-

förmiger Längseindruck. Der Clypeus fast so hoch als die Area der Mittelaugen, welche an der senkrecht abfallenden Stirn liegen. Alle Hügel der Augen ganz niedrig und die vorderen Seitenaugen dem Stirnrande etwas mehr genähert als die vorderen Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur um diesen von den etwas grösseren hinteren, die mehr als um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die kleineren SA sitzen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, weit von den MA entfernt, an den Ecken des Kopfes.

Die vorn im oberen Theil schwach gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. An jedem Falzende sitzen drei kleine Zähnchen, von denen der mittelste des hinteren der längste ist.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn gerundete Lippe ein wenig breiter als lang und das flach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine haben nur am Schenkel und an der Tibia des ersten Paares einen Stachel. Die Patellen und Tibien I und II ein wenig abgeflacht.

Das vorn breite, an jeder Schulterecke mit einem Höcker versehene, in den Seiten gerundete, hinten stumpf zugespitzte, oben und unten etwas abgeflachte, um den dritten Theil längere als breite und mit weicher, nicht hornartiger Haut versehene Abdomen hat auf dem Rücken drei Paar grösserer und an den Seiten mehrere Reihen kleiner Grübchen. Die Grübchen an der unteren Seite sind meist sehr klein, nur einige um die Ansatzstelle an den Cephalothorax etwas grösser. Vorn ragt das Abdomen weit auf den Cephalothorax hinauf und das Verbindungsglied mit diesem befindet sich unten in der Mitte. Die Spinnwarzen kurz, gleich lang und endständig.

Mann.

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	1,5	„
„ breit	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,4	1,0	0,9	0,4	=	4,1 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,3 „
3. „	0,8	0,2	0,4	0,4	0,2	=	2,0 „
4. „	1,1	0,3	0,6	0,7	0,3	=	3,0 „

Ganz ebenso gefärbt und ähnlich gestaltet, nur weit kleiner. Der fein granulirte, wenig länger als breite Cephalothorax vorn verhältnissmässig noch breiter, oben jedoch weniger hoch erhoben und daher hinten auch weniger steil abfallend. Die Augen in derselben Stellung. Die Stacheln an den Beinen etwas zahlreicher und Tibia II dicker als Tibia I. Die Mandibeln an einander schliessend und ähnlich denen des Weibes gestaltet.

Guatemala.

Carepalxis normalis n. sp.

Tab. II fig. 42 Weib von der Seite, fig. 42a Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,5	0,9	0,7	0,4	=	3,9 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,8	0,7	0,4	=	3,6 „
3. „	0,6	0,2	0,3	0,4	0,2	=	1,7 „
4. „	1,2	0,3	0,6	0,7	0,3	=	3,1 „

Der mit lichten Härchen bekleidete Kopftheil des Cephalothorax röthlich gelb, der Brusttheil braun, die Maxillen und die Mandibeln hell rothbraun, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine röthlich gelb, an allen Gliedern braun geringelt, das Abdomen grau, fein dunkeler gefleckt und ohne bestimmtere Zeichnung, vorn auf dem Rücken ein weisser Strich und am Bauche ein grosses schwarzes Feld. Die unteren Spinnwarzen braun, die übrigen hell gefärbt. Bei einem zweiten Exemplar ist der ganze Vorderleib, sowie die Mundtheile, Palpen und Beine röthlich gelb und an den letzteren bemerkt man nur an den Tibien und Metatarsen undeutliche dunkele Bänder. Das ebenfalls quere Abdomen hat oben und an den Seiten einen röthlichen Schimmer und am Bauche ein dunkeles Feld.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn $^3/_4$ so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr hoch gewölbt. Der durch tiefe Seitenfurchen begränzte Kopftheil steigt von vorn nach hinten an, ist hinten gerundet und am höchsten und fällt zu dem weit niedrigeren Brusttheil steil ab, die auf der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube nur flach und der Clypeus so hoch als die Area der Mittelaugen. Die Oberfläche des Kopftheils ein wenig rauh.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA sitzen kaum um ihren Durchmesser von einander und um diesen von den an den Enden einer länglichen Wulst befindlichen, ebenso grossen hinteren MA, welche fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck. Die wenig kleineren, recht nahe beisammen sitzenden SA liegen weit von den MA an den Ecken des Kopfes und wenig mehr als um ihren Durchmesser über dem Stirnrande.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die etwas gegen einander geneigten Maxillen und die vorn gerundete Lippe breiter als lang. Das flach gewölbte und mit etwas rauher Oberfläche versehene Sternum fast breiter als lang.

Die kurzen, weiss behaarten Beine tragen nur wenige hell gefärbte Stacheln, von denen die an der Innenseite von Tibia I die längsten sind.

Das höckerlose Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und der hintere Theil desselben überragt die Spinnwarzen nur wenig.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Carepalxis gibbosa Cambr.

Tab. II fig. 43 Weib, fig. 43 a Cephalothorax von der Seite, fig. 43 b derselbe von vorn.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 48 T. 4 fig. 10.

Weib (nicht ganz entwickelt).

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,4	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,1	1,5	1,5	0,8	=	7,0 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,4	0,8	=	6,6 „
3. „	1,3	0,8	0,9	0,9	0,7	=	4,6 „
4. „	1,8	1,0	1,2	1,4	0,7	=	6,1 „

Der Kopftheil des Cephalothorax rothbraun, der Brusttheil und die Höcker vorn gelb, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen auch braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, das Sternum hell gelb mit dunkleren Flecken am Rande. Die Palpen gelb mit bräunlichen Endgliedern. Die Beine auch gelb und am Ende der Glieder rothbraun. Das Abdomen schmutzig gelb, der vordere Theil des Rückens und ein grosser Fleck auf der Mitte desselben schwärzlich, der Bauch schwarz mit zwei kleinen weissen, ovalen Flecken vor den Spinnwarzen.

Der Cephalothorax kaum länger als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn nur um den dritten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, oben hoch gewölbt und an der höchsten Stelle mit zwei, nebeneinander liegenden, abgerundeten Höckern versehen, von da nach vorn zu stark und nach hinten noch stärker geneigt abfallend. In der Mitte der vorderen Abdachung eine bis zu dem Hügel der hinteren Mittelaugen hinablaufende Rinne. Die beiden hinteren Mittelaugen sitzen an den Enden eines wulstförmigen Hügels und der Clypeus ist ebenso hoch als die Area der Mittelaugen. Dieser ganze Körpertheil ist mit feinen und kurzen, gelblich weissen Härchen bekleidet.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen schwach aber deutlich nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um diesen von den kleineren vorderen, welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die SA, ebenso gross als die vorderen MA sitzen dicht beisammen, weit von ihnen entfernt an den Ecken des Kopfes und weniger hoch über dem Stirnrande.

Die vorn nicht gewölbten, an einanderschliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum so lang als breit.

Die dünn behaarten und nur mit wenig Stacheln besetzten Beine recht kräftig und nicht lang, das erste Paar wenig mehr als dreimal so lang als der Cephalothorax. Die Glieder der Palpen kurz und dick, besonders das kolbenförmige Endglied.

Das um den vierten Theil längere als breite, weit auf den Cephalothorax hinaufragende vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen etwas verjüngt zulaufende Abdomen ist mit kurzen Härchen und kleinen schwarzen kräftigen Borsten besetzt. Vorn an jeder wenig hervortretenden Schulterecke befindet sich ein Höcker und zwischen diesen beiden, etwas mehr nach vorn sitzen dicht beisammen zwei kleinere, oder vielmehr eine in der Mitte getheilte Hervorragung.

Guatemala.

Cyrtarachne. Thorell.

Thorell Eugenius Resa: araneae novae, minusve cog. 1868 p. 10.

Synonym Cyrtogaster, Keyserling, Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 80.

Cephalothorax kurz, hoch gewölbt, stets breiter als lang, vorne verschmälert.

Augen 8 in zwei beinah parallen Reihen, die 4 Mittelaugen im Quadrate stehend, die Seitenaugen auf gemeinschaftlichem Hügel an den äussersten vorderen Ecken des Cephalothorax befindlich.

Mandibeln sehr stark, kurz, senkrecht und halb so lang als der Thorax.

Maxillen so lang als breit, gewölbt gegen die Lippe geneigt.

Lippe halb kreisförmig, breiter als lang.

Beine behaart nicht bestachelt.

Hinterleib mit fester Haut bedeckt, breit mit Tuberkel und Grübchen versehen.

(Keyserling Cyrtogaster).

Cyrtarache quinquespinosa n. sp.

Tab. III fig. 44 Weib, fig. 44a Epigyne, fig. 44b rechte männliche Palpe von der Seite.

Weib.

Totallänge ohne Dorne	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ in der Mitte breit . . .	2,4 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang ohne Dorne	4,0 „
„ breit ohne Dorne	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	1,9	1,9	1,0	=	8,4 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,5	1,7	1,0	=	7,5 „
3. „	1,8	0,8	1,1	1,1	0,8	=	5,6 „
4. „	2,3	1,1	1,7	1,8	1,0	=	7,9 „

Das ganze Thier roth, nur die Tarsen der Palpen und der Beine am Ende schwarz. Auf dem Rücken des Abdomens ein dunkeleres bis schwarzes Längs- und Querband, in denen gelbe Flecken liegen, am Bauche zwei undeutliche schmale helle Längsbänder und 4 gelbe runde Flecken um die Spinnwarzen herum. Die Behaarung des Cephalothorax und des Abdomens besteht aus weissen, schuppenartigen Härchen, die der Palpen und der Beine aus feinen schwarzen Härchen und wenigen Stacheln.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ungefähr so lang als Patella und Tibia I, vorn halb so breit als in der Mitte, um den fünften Theil länger als breit, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die Mittelgrube flach und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den fast ebenso grossen hinteren MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die sich nicht berührenden, weit kleineren SA sitzen von den vorderen MA doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das nur wenig längere als breite, ziemlich gewölbte Sternum hat an den Seiten drei und hinten einen wulstartigen Höcker.

Die Beine nur mit wenigen Stacheln besetzt.

Das wenig längere als breite, rundlich viereckige, mit recht fester Haut bedeckte Abdomen hat hinten über den Spinnwarzen einen und ausserdem an jeder Vorder- und Hinterecke einen grossen konischen mit feiner Spitze versehenen, hornartigen, etwas nach oben ragenden Dorn. Von diesen fünf Dornen sind die vier an den Ecken gleich lang und etwas länger als der hinterste. Auf dem Rücken befinden sich in der Mitte, vorn, hinten und an den Seiten narbenartige Grübchen, von denen die ersten die grössten sind.

Mann.

Totallänge ohne Dorne	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit . .	2,1 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang ohne Dorne . . .	2,8 „
„ breit ohne Dorne . . .	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,1	2,0	2,0	1,0	=	8,7 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,5	1,7	1,0	=	7,5 „
3. „	1,8	0,7	1,1	1,1	0,7	=	5,4 „
4. „	2,3	1,0	1,8	1,8	1,0	=	7,9 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet, nur die Beine verhältnissmässig ein wenig länger. Der Cephalothorax etwas höher gewölbt, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle und der Clypeus etwas höher. Die vordere Aussenecke der Maxillen spitz und unten am Ende der Coxa I ein stumpfer Zahn.

Espirito Santo (Prof. Göldi).

Cyrtarachne 10-tuberculata Cambr.

Tab. III fig. 45 Mann, fig. 45a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. 1890 p. 59 Tab. 4 fig. 4.

Mann.

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,6	0,9	0,9	0,6	=	4,4 Mm.
2. „	1,2	0,6	0,7	0,8	0,5	=	3,8 „
3. „	0,8	0,4	0,4	0,6	0,3	=	2,5 „
4. „	1,1	0,6	0,7	0,7	0,5	=	3,6 „

Der Cephalothorax dunkel braun mit gelbem Fleck in der Mitte des Hinterrandes, die Mundtheile, die Palpen und das Sternum auch braun, in der Mitte des letzteren ein dreieckiger gelber Fleck. Die Schenkel, Patellen und Tibien braun, an allen Tibien am Anfange ein und an den Schenkeln der drei hinteren Paare zwei mehr oder weniger deutliche gelbe Querbänder. Die Metatarsen und die Tarsen gelb, letztere in der Mitte, erstere in der Mitte und am Ende braun geringelt. Das Abdomen schwarzgrau, die Höcker und Wärzchen auf ihm dunkel braun, auf dem Rücken zwei ganz undeutliche hellere Querbänder und hinter den beiden hintersten Höckern bis zu den Spinnwarzen ein gelber Fleck. Am Bauche bemerkt man an jeder der Lungendecken einen länglichen und zwischen Bauchfalte und Spinnwarzen einen rundlichen hell gelben Fleck.

Der Cephalothorax länger als Femur I, auch etwas länger als Patella und Tibia I, nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ein wenig rauh, nicht glänzend, dünn behaart und mässig hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur wenig geneigt, am Hinterrande recht steil abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die quere Mittelgrube nur flach. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und die Höcker der Seitenaugen recht stark hervorragend.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere dagegen sehr stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, doppelt so weit von den dicht beisammen sitzenden SA und um ihren Durchmesser von den weit kleineren hinteren MA, welche reichlich um ihren

Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten, an einanderschliessenden Mandibeln kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares. Das Sternum wenig länger als breit.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang.

Die kurzen, kräftigen, dünn behaarten Beine scheinen nur oben an den Schenkeln ein bis zwei Stacheln zu besitzen. Unten an den Schenkeln befinden sich zwei Reihen, an den Trochantern und Coxen einzelne kleine Höckerchen mit kleinen Härchen auf der Spitze. Alle Tibien sind stark nach aussen gekrümmt und werden gegen das Ende zu dicker.

Das etwas breitere als lange, vorn gerundete hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte, oben sehr hoch gewölbte Abdomen hat an jeder Seite fünf Höcker von denen die des hintersten Paares die kleinsten und einander genähertesten sind. Die zweiten von vorn sind die grössten und oben stumpf zweispitzig. Diese letzteren, sowie auch die anderen Höcker und die ganze Oberfläche des mit ziemlich fester Haut bekleideten Abdomens, ist überstreut mit kleinen runden Wärzchen, auf denen kurze Borstenhärchen sitzen.

Guatemala.

Taczanowskia. Keys.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 297.

Der Cephalothorax breiter als lang, an den Seiten und hinten gerundet, oben hoch gewölbt, steigt hinten recht steil an und senkt sich vorn sanft zu den Augen hin. Der Kopftheil sehr schmal und durch tiefe Seitenfurchen begränzt.

Augen 8. Die vier Mittelaugen bilden ein unten bedeutend breiteres Viereck und sitzen an einem Vorsprung der Stirn. Die Seitenaugen dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen, liegen an den Ecken des Kopfes, nahe über dem unteren Rande, nicht weiter von den unteren Mittelaugen als diese von einander.

Die Mandibeln kurz und schwach.

Die Maxillen etwas länger als breit, vorn leicht gerundet und weit breiter als an der Basis.

Die Lippe vorn zugespitzt, doppelt so breit als lang und nur den dritten Theil so lang als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig, länger als breit, hinten am spitzen Ende gerade abgestutzt.

Die Beine dünn, fein behaart und stachellos, nur die Schenkel der beiden Vorderpaare, die gleich lang und länger als die anderen sind, ziemlich kräftig. Das dritte Paar das kürzeste. Die Patellen am Anfange ungewöhnlich stark gekrümmt und alle Tarsen auffallend kurz. Am Ende dieser drei gezähnte Klauen, von denen die obere äussere doppelt so lang als die innere ist, ausserdem noch viele gezähnte Borsten.

Das Abdomen etwas breiter als lang und besonders oben recht stark gewölbt, und unbehaart und mit dicker fester Haut bedeckt.

Taczanowskia striata Keys.

Tab. III fig. 46 Weib, fig. 46a Mundtheile und Sternum, fig. 46b Augenstellung, fig. 46c Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 298.

Weib.

Totallänge	5,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	2,4 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	4,7 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,5	1,8	1,3	0,6	=	8,5 Mm.
2. „	3,3	1,5	1,8	1,3	0,6	=	8,5 „
3. „	2,0	1,1	1,3	0,9	0,5	=	5,8 „
4. „	2,8	1,1	1,5	1,0	0,5	=	6,9 „

Der Cephalothorax röthlich-gelb, oben auf der höchsten Stelle des Rückens weisslich, jederseits an den Seiten mit drei schräge nach oben steigenden schmalen schwarzen Bändern, von denen sich die beiden hinteren, hinten an der höchsten Stelle vereinigen, die beiden vorderen kürzeren aber vorn an den Seiten des Kopfes liegen. Alle Augen bernsteingelb, die Mandibeln auch gelb, vorn in der Mitte mit einem schwarzen Bande. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarz, die beiden ersteren am Vorder- und Seitenrande roth. Die Beine gelb, und zwar die ersten Glieder recht dunkel und die letzten ganz hell, alle mit rothbraunen Ringeln; die Schenkel der drei hinteren Paare fast ganz roth nur am Ende gelb; die Palpen ähnlich gefärbt. Der Hinterleib oben gelb, an der vorderen Abdachung roth gefleckt, an der hinteren jederseits mit zwei bis drei grösseren undeutlichen schwarzen Flecken und ausserdem nach vorn schwärzlich marmorirt. Der Bauch auch gelb, in der Mitte schwarzbraun und hinter der Epigyne ein schwarzes in der Mitte gelbes Viereck. Die Spinnwarzen roth. Der Cephalothorax beträchtlich breiter als lang, in den Seiten gerundet, vorn am Kopf sehr zugespitzt, oben recht hoch gewölbt, steigt hinten steil an, an den Seiten etwas schräger und fällt von der höchsten Stelle, die einen kurzen scharfen Querkiel bildet, und mit zwei Büschelchen weisser Härchen versehen ist, zu den Augen sanft ab. Der schmale Kopftheil wird jederseits von einer recht tiefen Seitenfurche begränzt, die auch nach hinten weit hinaufreicht. Dieser ganze Körpertheil ist glatt, wenn auch nicht glänzend und mit kurzen weissen Härchen dünn bekleidet.

Von oben betrachtet ist die hintere Augenreihe etwas und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva), dagegen, von vorn gesehen, erscheint die vordere gerade. Die vier gleich grossen Mittelaugen sitzen an einem runden Vorsprung des Kopfes, der die Mandibeln ziemlich stark überragt und bilden ein hinten weit schmäleres Viereck, das vorn etwas breiter

als lang ist. Die hinteren Mittelaugen liegen um ihren Radius von einander und um fast das Zweifache ihres Durchmessers von den Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen sind nicht ganz um ihren Durchmesser vom Stirnrande entfernt, um denselben von den hinteren Mittelaugen, fast um das $1^1/_2$fache desselben von einander und eben so weit von den etwas kleineren Seitenaugen, welche dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen sitzen.

Die Mandibeln halb so lang als die vorderen Patellen, schwach, vorn unbedeutend gewölbt und am Ende mit einer kleinen Klaue versehen.

Die Maxillen wenig länger als breit, sind vorn ziemlich gerade abgeschnitten und umgeben zum grössten Theil die den dritten Theil so lange vorn stumpf zugespitze Lippe, die fast doppelt so breit als lang ist.

Das Sternum länglich herzförmig, vorn ein wenig ausgeschnitten, hinten zugespitzt, aber am äussersten Ende gerade abgestutzt, an den Rändern ziemlich steil ansteigend, oben flach und etwas rauh.

Die Beine an allen Gliedern recht dünn, mit Ausnahme der Schenkel der beiden Vorderpaare, die weit stärker als die der anderen sind. Die verhältnissmässig langen Patellen am Anfange ungewöhnlich stark gekrümmt, die Tarsen auffallend kurz, nicht halb so lang als die Patellen. Bekleidet sind dieselben nur sehr dünn mit ganz feinen kurzen Härchen. Unten an den Schenkeln der drei ersten Paare sitzt eine dichte Reihe ganz kurzer Dornen, Stacheln sind an keinem der Glieder vorhanden. Von den beiden grossen Klauen am Ende der Tarsen ist die äussere mindestens noch einmal so lang als die ziemlich gekrümmte und mit zwei bis drei Zähnchen besetzte innere. Die lange Klaue ist wenig gekrümmt, weit stärker und mit drei Zähnchen bewaffnet. Die kleine untere Klaue hat nur einen Zahn, und ausserdem sitzen am Ende dieses Gliedes viele gezähnte Borstenhaare.

Der Hinterleib ziemlich dick, breiter als lang, vorn stark ausgeschnitten, in der Mitte am breitesten, und da auch am höchsten gewölbt, fällt oben nach vorn und hinten schräge ab. Oben in der Nähe der gerundeten Seitenecken sitzt jederseits ein kleiner stumpfer Kegel. Unten am Bauch, zwischen Epigyne und den am Ende des Abdomens sitzenden Spinnwarzen, befindet sich eine breite runde niedrige Erhöhung, die in der Mitte der Länge nach ein wenig eingedrückt ist. Die Bedeckung des Hinterleibes besteht aus einer glatten, besonders oben recht dicken Chitinhaut.

Ein Exemplar aus Amable Maria in Peru in der Sammlung der Universität Warschau.

Taczanowskia 6-tuberculata n. sp.

Tab. III fig. 47 Weib, fig. 47a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,3	„
„ breit	4,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,1	1,8	1,4	0,5	=	7,7 Mm.
2. „	3,0	1,1	1,8	1,2	0,5	=	7,6 „
3. „	1,7	0,8	1,0	0,7	0,3	=	4,5 „
4. „	1,9	0,9	1,2	0,9	0,4	=	5,3 „

Der Cephalothorax gelb, mit weissen zackenförmigem Bande an jeder Seite und einem helleren Fleck auf dem schwärzlich angeflogenen Kopftheil, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, an den Schenkeln der beiden Vorderpaare zwei braune Querbänder. Das Abdomen gelb mit schwärzlichem Fleck auf dem vorderen Theil des Rückens.

Der Cephalothorax kaum länger als Tibia I, ein wenig breiter als lang, vorn nur den dritten Theil so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander sowie von den SA und kaum halb so weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche auch um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmesser von einander und wenig weiter von den kleineren, dicht beisammen sitzenden SA entfernt sind.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln halb so lang als die Patellen des ersten Beinpaares und kaum so dick als diese.

Die Maxillen und die Lippe etwas länger als breit und das flache Sternum fast um den dritten Theil länger als breit.

Die Beine fein behaart, Stacheln nur am Ende der Patellen und oben am Femur I und II.

Das breitere als lange, vorn etwas ausgeschnittene; in den Seiten und hinten gerundete Abdomen hat auf dem Rücken sechs kleine stumpfe Höcker, von denen die ersten Paare in gleicher Entfernung stehen und die beiden hintersten einander etwas näher gerückt stehen. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil etwas überragt.

Taquara, Prov. Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Kaira. Cambr.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 56.

Der Cephalothorax länger als breit, vorn auch ziemlich breit, nicht hoch gewölbt, mit deutlichen den Kopf begränzenden Seitenfurchen und tiefer querer Mittelgrube. Der Clypeus höher als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen, die Seitenaugen noch etwas höher über dem Stirnrand gelegen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA sitzen weit von diesen an den vorderen Ecken des Kopfes und deutlich von einander getrennt.

Die Mundtheile ganz ebenso wie bei der G. Epeira.

Das Sternum weit länger als breit.

Die Beine, 1. 2. 4. 3, sind mässig lang und dick, die Tibien und Metatarsen II und III dicker als die von I u. IV. Die Metatarsen I und II kürzer als die Tibien. Die Metatarsen und Tibien aller Beine an der Innenseite dicht mit langen und kurzen, sehr zahlreichen Stacheln besetzt, auch an den Tarsen einzelne. An den Schenkeln nur einige an denen des ersten Paares und an den Patellen zuweilen einzelne. Die drei Klauen der Tarsen sind am Anfange stark gekrümmt und mit wenigen Zähnchen besetzt. Am Ende der Palpen eine kräftige Klaue.

Das Abdomen ziemlich weichhäutig und sehr hoch erhoben.

Diese neue Gattung ist besonders ausgezeichnet durch die eigenthümliche Bestachelung der Beine.

Kaira altiventer Cambr.

Tab. III fig. 48 Weib, fig. 48a die Endglieder des zweiten Beinpaares viermal vergrössert, fig. 48b Epigyne von unten und etwas von hinten.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Aran. 1890. p. 56 Tab. III fig. 13.

Weib.

Totallänge	12,6 Mm.
Cephalothorax lang	4,4 „
„ in der Mitte breit	3,7 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen hoch mit den Höckern	12,8 „
„ hoch ohne Höcker	10,6 „
„ breit	8,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,5	4,2	3,3	1,1	=	16,2 Mm.
2. „	4,1	2,1	3,2	3,0	1,0	=	13,4 „
3. „	3,0	1,6	1,8	1,9	0,7	=	9,0 „
4. „	3,9	1,8	2,3	2,3	0,9	=	11,2 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb, das Abdomen gelblich weiss.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, etwas länger als Tibia I, um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch der Länge nach sanft gewölbt mit recht tiefer, weit hinten liegender, querer Mittelgrube und deutlichen, den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen. Der Clypeus fast so hoch als die Area der Mittelaugen. Die Hügel der Augen ganz niedrig und nur wenig hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 MA gleich gross und nur wenig grösser als die um ihren Durchmesser von einander getrennten SA, welche von den vorderen MA fast drei mal so weit entfernt sind als von einander. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um das $2^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und etwas mehr als um diesen von den hinteren MA, die auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn zugespitzte Lippe breiter als lang, das schmale, schwach gewölbte Sternum reichlich doppelt so lang als breit.

Die Bestachelung der dünn behaarten, ziemlich kräftigen Beine ist eine sehr eigenthümliche. An den Schenkeln I sitzen nur 2—3, an den anderen gar keine, an allen Patellen keine, an den Tibien und Metatarsen an der Innenseite eine Reihe langer, gekrümmter und zwischen ihnen zahlreiche kürzere, ausserdem noch viele in unregelmässigen Reihen gestellte kurze. An den Tibien finden sich diese kleinen mehr am Ende, an den Metatarsen dagegen über die ganze Innenseite des Gliedes dicht prägirt und auch an den mit drei wenig gezähnten Klauen versehenen Tarsen bemerkt man einige ganz kurze. An der Aussenseite der Tibien und Metatarsen sitzen keine oder nur einzelne zerstreute. Die Tibien und Metatarsen II und III sind etwas dicker und dichter bestachelt als die der beiden anderen Paare, an denen von IV sitzen die wenigsten Stacheln. Alle Tarsen verhältnissmässig kurz und dünn.

Das Abdomen ist weit höher als breit und oben mit zwei grossen neben einander stehenden, hohen Höckern versehen, deren oberes gerundetes Ende mit zahlreichen kleinen Knötchen oder Wärzchen besetzt ist. Eines solcher Knötchen befindet sich weiter unten an der Aussenseite und eins an der Basis der Innenseite jedes dieser Höcker. Die Spinnwarzen sitzen unten am Ende des Abdomens.

Guatemala.

Kaira gibberosa Cambr.

Tab. III fig. 49 Weib, fig. 49a Epigyne.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 57 Tab. 8 fig. 12.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit . . .	1,1 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	4,2 „
„ hoch	6,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,1	2,0	1,5	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,3	0,8	=	6,5 „
3. „	1,3	0,8	0,9	1,0	0,6	=	4,6 „
4. „	1,7	0,9	1,2	1,1	0,7	=	5,6 „

Der Cephalothorax weiss, gelb gefleckt und marmorirt, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe, die Palpen und die Beine auch gelb, das Sternum besonders hinten braun, die Schenkel und die Patellen der Beine am Ende braun geringelt und an den übrigen Gliedern so undeutlich gefleckt. Das Abdomen gelb, ganz fein schwarz punktirt und mit ganz undeutlicher

dunkler Zeichnung an einzelnen Stellen, die Mitte des Bauches auch ein wenig dunkeler und die Spinnwarzen sowie die Stacheln der Beine rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, länger als Tibia I, nur wenig länger als breit, vorn reichlich halb so breit als an der breitesten Stelle, oben etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach hinten und vorn zu den Augen hin geneigt. Die Seitenfurchen und die grosse Mittelgrube ziemlich flach. Die Hügel der Augen, besonders die der Seitenaugen recht hervorragend. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 ziemlich gleich grossen MA bilden ein breiteres als hohes rechtwinkliches Viereck und die vorderen derselben liegen um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander, während sie von den hinteren nur um diesen entfernt sind. Die SA etwas kleiner als die MA und reichlich um ihren Radius von einander abstehend, sitzen von den vorderen MA $2^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln so dick, aber kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang und das flach gewölbte, mit langen Borstenhärchen besetzte Sternum doppelt so lang als breit.

Die Beine kräftig, dünn behaart, die Tibien und Metatarsen II und III etwas abgeflacht und dicker als die von I und IV. Mehrere Reihen von Stacheln vorn an den Schenkeln I, an denen der übrigen Paare keine, an Patellen aller einige, ebenso an der Innenseite der Metatarsen welche. Die Tibien und Metatarsen haben an allen Seiten längere und an der Innenseite, sowie oben sehr zahlreiche kurze, die zum Theil regelmässige Längsreihen bilden. Die Metatarsen I sind auffallend kürzer als die Tibien, was bei denen der anderen Paare nicht in dem Maasse stattfindet.

Das ebenso lange als breite, aber bedeutend höhere als lange Abdomen erhebt sich oben zu einem hohen konischen, oben abgerundeten und mit kleinen Tuberkeln besetzten Höcker. Hinten, ziemlich hoch über den Spinnwarzen sitzen neben einander zwei kleine Höcker und an den Seiten bemerkt man drei nicht ganz regelmässige, schräge Reihen von je 3—4 warzenartigen Erhöhungen. Die Spinnwarzen sitzen am unteren Ende des Abdomens.

Guatemala.

Kaira alba Hentz.

Tab. III fig. 50 Weib, fig. 50a Epigyne.

1850 Epeira alba Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 20 Pl. III fig. 7.
1875 — — id Arachn. Writ. of N. M. Hentz. ed. by Burgess. Boston. p. 122 Pl. 14 fig. 7 Pl. 18 fig. 21.

Weib.

Totallänge	7,3	Mm.
Cephalothorax lang	3,8	„
„ in der Mitte breit	3,0	„
„ vorn breit . . .	1,3	„

Abdomen lang . . . . 6,2 Mm.
„ breit . . . . 6,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1 Fuss:	4,3	2,0	3,7	3,1	1,1	=	14,2 Mm.
2. „	3,2	1,8	2,6	2,6	1,1	=	11,3 „
3. „	2,3	1,2	1,6	1,7	0,9	=	7,7 „
4. „	3,1	1,4	2,0	2,0	0,9	=	9,4 „

Der Cephalothorax gelb, schmal dunkel an den Seitenrändern gesäumt und oben mit braunem Längsbande, die Mundtheile auch gelb, überstreut mit dunkelen Flecken, das Sternum schwärzlich angeflogen mit gelbem Längsbande über der Mitte. Die gelben Beine dunkel gefleckt und an allen Gliedern am Ende, an den Tibien, Metatarsen und zum Theil auch an den Tarsen in der Mitte dunkel braun geringelt. Das in der Grundfarbe gelbe Abdomen ist an allen Seiten bedeckt mit braunen Stricheln und Flecken, die auf dem hinteren Theil des Rückens eine so häufig vorkommende blattförmige Figur bilden. Vorn zwischen den beiden Höckern liegt ein grösserer und weiter in der Mitte ein kleinerer brauner Fleck.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ungefähr so lang als Tibia I, etwas länger als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn recht schmal, oben mässig hoch, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht tief aber deutlich vorhanden, ebenso die Mittelgrube, der Clypeus nur wenig höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Höcker der Seitenaugen klein aber stark hervorragend, der der Mittelaugen weniger.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander, kaum mehr als um diesen von den etwas kleineren hinteren, welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die um ihren Radius von einander entfernten SA sind kleiner als die hinteren MA und von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln etwas kürzer und kaum dicker als die Patellen des ersten Beinpaares und ebenso wie alle anderen Körpertheile mit hellen steifen Borsten besetzt.

Die vorn stumpf zugespitzte, fast mehr als doppelt so breite als lange Lippe nicht halb so lang als die vorn ziemlich gerade abgestutzten, weit breiteren als langen Maxillen. Das weit längere als breite, flach gewölbte und mit Borstenhärchen besetzte Sternum hinten stark zugespitzt.

Die kräftigen Beine sind bekleidet mit starken borstenartigen Härchen und zahlreichen Stacheln, besonders an den Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare, an denen die kürzeren dichte Reihen bilden.

Das kaum längere als breite, oben hoch gewölbte, vorn gerundete und hinten die Spinnwarzen etwas überragende Abdomen hat vorn an jeder Seite einen halbkugelförmigen mit zahlreichen kleinen Höckerchen besetzten grossen Höcker. Seine feste aber nicht lederartige Haut ist mit einzelnen kurzen, stachelartigen Härchen versehen.

Archer Florida, Sammlung Marx. Hentz empfing diese sonderbare Art aus N. Carolina.

Kaira obtusa n. sp.

Tab. III fig. 51 Weib.

Weib (unentwickelt).

Totallänge	. . . .	2,9	Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,6	„
„ in der Mitte breit		1,4	„
„ vorn breit	. . .	0,6	„
Abdomen lang	. . . .	2,1	„
„ breit	. . . .	1,8	„
„ hoch	. . . .	2,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,8	1,2	1,0	0,6	=	5,2 Mm.
2. „	1,3	0,7	0,9	0,9	0,5	=	4,3 „
3. „	0,9	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,7 „
4. „	1,1	0,5	0,7	0,7	0,4	=	3,4 „

Der Cephalothorax hell gelb, der Kopftheil schwarz gefleckt, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe auch gelb, erstere vorn im oberen Theil mit schwarzem Fleck, das Sternum schwarz, in der Mitte desselben ein helles Längsband, die Beine gelb, schwarz gefleckt und am Ende der Glieder so geringelt. Das Abdomen gelblich weiss und auch dunkel gefleckt.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten ziemlich gleichmässig schräge absteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, an der hinteren Abdachung ein breiter Eindruck und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das doppelte ihres Durchmessers von einander, ebenso weit von den vorderen SA und wenig mehr als um ihren Durchmesser von den ein wenig grösseren hinteren MA, welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die SA, so gross als die vorderen MA, sitzen nahe beisammen, ohne einander zu berühren, an einem stark hervorragenden Hügelchen.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln weit dünner und wenig mehr als halb so lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe unbedeutend breiter als lang, das Sternum mindestens um den dritten Theil länger als breit.

Die Beine ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung bestachelt, die gekrümmten Tibien und Metatarsen I und II ein wenig flach gedrückt und Metatarsus I kürzer als Tibia I.

Das wenig längere als breite, an den Spinnwarzen konisch zulaufende Abdomen erhebt sich oben thurmförmig und ist oben im vorderen Theil gerundet, im hinteren in zwei stumpf zugespitzte Höcker getheilt. Auf dem gerundeten vorderen Theil, sowie an den Seiten

kleine erhabene Wärzchen, die an den letzteren einige Reihen bilden. An der hinteren Seite liegen noch nebeneinander zwei kleine Höcker.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Mahadeva. n. Gen.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn ziemlich breit, oben niedrig gewölbt und abgeflacht; die Seitenfurchen und die Mittelgrube recht flach, der Clypeus meist niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Beide Augenreihen mehr oder weniger nach vorn gebogen, die vordere meist stärker als die hintere. Die 4 MA bilden ein hinten schmäleres Viereck und die vorderen derselben sind oft grösser. Die nahe beisammen sitzenden SA kleiner und an den Ecken des Kopfes gebogen, meist weit von den MA.

Die abwärts gerichteten, an einander schliessenden Mandibeln bei dem Weibe oft dicker, bei dem Manne etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen wie bei Epeira.

Das Sternum kurz und gewölbt.

Die Beine, besonders die der beiden Vorderpaare recht lang und dünn, diese letzteren auch dicker als die hinteren, 1. 2. 4. 3. Bei den Männchen stark bestachelt, an den Weibchen nur mit wenigen schwachen besetzt.

Das mit ziemlich fester, jedoch nicht hornartiger Haut bedeckte Abdomen ist mit Höckern versehen und besitzt auf dem Rücken in der Mitte, sowie an den Seiten mehrere Reihen kleiner runder ocellenartiger Grübchen, am Vorderrande jedoch keine.

Mahadeva undulata n. sp.

Tab. III fig. 52 Weib, fig. 52a Epigyne.

Weib.

Totallänge	16,0 Mm.
Cephalothorax lang	7,0 „
„ in der Mitte breit	5,6 „
„ vorn breit . . .	3,0 „
Abdomen lang	1,1 „
„ breit	9,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,6	3,3	4,8	4,8	1,9	=	20,4 Mm.
2. „	5,1	3,1	4,0	4,1	1,8	=	18,1 „
3. „	4,5	1,8	2,2	2,2	1,2	=	11,9 „
4. „	5,1	2,5	3,8	3,8	1,7	=	16,9 „

Der Cephalothorax rothbraun, dünn weiss behaart, der Kopftheil meist dunkeler als der Brusttheil, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe ganz dunkel rothbraun, das Sternum, die Palpen und die Beine roth, am Ende der Schenkel ein ganz schmaler, an den Patellen

und Tarsen ein breiterer und an den Tibien sowie an den Metatarsen am Anfange, in der Mitte und am Ende ein brauner oder schwarzer Ring. Das Abdomen schwarz, auf dem Rücken mit zwei breiten, sich hinten einander nähernden gelben Längsbändern, die bei einzelnen Exemplaren auch ganz verschwinden. In der Mittellinie bemerkt man vorn meist einige kleine und am Bauche zwei grössere gelbe Flecken. Die Stacheln zum grössten Theil schwarz, nur die an Schenkeln I in der Endhälfte weiss.

Der Cephalothorax länger als Femur I, um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil ziemlich gewölbt, der Eindruck an der hinteren Abdachung breit aber flach und der Clypeus so hoch als die Area der Augen. Die Hügel der Augen stark hervorragend. Die Oberfläche ist mit kleinen Knötchen überstreut, auf denen die schuppenartigen Härchen sitzen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den wenig kleineren hinteren MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die kleineren, fast um ihren Durchmesser von einander entfernten SA sitzen an den Ecken des Kopfes, weit von den MA entfernt. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn im oberen Theil stark gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn gerundete Lippe breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum länger als breit.

Die Beine behaart und bestachelt.

Das oben abgeflachte, vorn stumpf zugespitzte, sonst kurzeiförmige Abdomen hat oben an jeder Seite drei wenig bemerkbare Höcker. Die ziemlich feste Haut ist lederartig rauh und mit kleinen Grübchen versehen, in denen kurze schuppenartige Härchen sitzen.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Mahadeva zebra n. sp.

Tab. III fig. 53 Weib, fig. 53 a Epigyne.

Weib.

Totallänge	12,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,0 „
„ in der Mitte breit	5,0 „
„ vorn breit	3,0 „
Abdomen lang	9,0 „
„ breit	12,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	8,7	2,7	7,0	7,1	2,0	= 27,5 Mm.
2. „	7,0	2,3	5,0	5,6	1,8	= 21,7 „
3. „	3,9	1,5	1,9	2,7	1,3	= 11,3 „
4. „	5,6	1,8	3,2	4,3	1,3	= 16,2 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln rothbraun, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe, sowie das Sternum; die Palpen und die Beine schwarzbraun, nur die Trochanter und die erste Hälfte der Schenkel der letzteren gelb. Das Abdomen unten schwarz, oben gelb mit rothen bogenförmigen Linien.

Der Cephalothorax weit kürzer, als Femur I, so lang als Tibia II, nicht länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube deutlich ausgeprägt, der Clypeus fast so hoch als die Area der MA. Die ganze Oberfläche dieses Körpertheils ist dünn mit kleinen Knötchen überstreut, auf denen kurze Härchen sitzen. Die Hügel der Augen treten recht stark hervor.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso von den beträchtlich kleineren hinteren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA, liegen fast um ihren Radius von einander auf einem an den Ecken des Kopfes befindlichen Hügelchen. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das flache, mit ziemlich rauher Haut bekleidete Sternum hat am Rande an jeder Seite drei und hinten einen schwachen Höcker.

Die Beine nur dünn behaart.

Das mit ziemlich fester Haut versehene, abgeflachte Abdomen ist um den vierten Theil breiter als lang, vorn ziemlich gerade, an den gerundeten Schulterecken am breitesten und hinten auch gerundet. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil des Abdomens etwas überragt. Auf dem Rücken liegen in der Mitte drei Paar und am Rande auch mehrere Paar runder Grübchen.

Prov. Espirito Santo, Brasilien (Prof. Göldi).

Mahadeva undecemvariolata Cambr.

Tab. III fig. 54 Weib, fig. 54a Epigyne, fig. 54b Mann, fig. 54c männl. Palpe.
Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 53 Tab III fig. 8.

Weib.

Totallänge	7,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ in der Mitte breit	2,8 „
„ vorn breit . . .	1,4 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	8,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,3	1,4	3,2	3,4	1,1	=	13,4 Mm.
2. „	3,6	1,1	2,3	2,8	1,0	=	10,8 „
3. „	2,0	0,8	1,1	1,3	0,6	=	5,8 „
4. „	2,9	1,0	1,9	2,3	0,8	=	8,9 „

Der Cephalothorax gelb, der hintere Theil desselben, die Seitenfurchen des Kopfes und bisweilen ein Längsstrich auf diesem braun, bei manchem dunkel gefärbten Exemplare auch ein bogenförmiges Querband an den hinteren Augen. Die Mandibeln gelb oder rothbraun, das Sternum, die Lippe und die Maxillen dunkel braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Coxen, die Trochanter und Patellen der sonst gelben Beine ganz, die Schenkel am Ende rothbraun, die Palpen gelb mit röthlichem Endgliede. Die Färbung des Abdomens variirt sehr, meist ist der Rücken gelb und die Seiten sowie der Bauch sind schwärzlich mit grossem rundlich dreieckigem weissem Felde in der Mitte des letzteren. Bei einzelnen Thieren ist auch der Rücken dunkel gefärbt mit grossem dreieckigem, in der Mitte hellerem Felde und ein anderes hat vorn noch zwei runde weisse Flecken. Das helle Feld am Bauche bleibt jedoch bei allen sichtbar.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, kaum so lang als Tibia I, nur um den zehnten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, nicht hoch, oben etwas abgeflacht und an den Seiten steil gewölbt abfallend. Die den verhältnissmässig kurzen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, statt einer Mittelgrube zwei neben einander liegende flache Eindrücke etwas hinter der Mitte und der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und höchstens um diesen von den etwas kleineren hinteren, welche auch annähernd um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA sitzen in geringer Entfernung von einander auf niedrigen Hügelchen, etwas höher über dem Stirnrande als die vorderen MA an den Ecken des Kopfes und sind von diesen dreimal so weit entfernt als sie von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen kaum, die vorn gerundete Lippe bedeutend breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die langen und dünnen, fein behaarten Beine haben nur am Femur I einige und unten am Ende von Tibia I eine stachelartige Borste.

Das weit breitere als lange Abdomen ist hinten gerundet und hat vorn recht weit vorragende Schulterecken. Auf dem hinteren Theil desselben bemerkt man drei hinabsteigende Reihen von je drei kleinen warzenartigen Höckerchen und ausserdem noch an jeder Seite einen solchen. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil des Abdomens nur wenig überragt. Die Haut dieses Körpertheils ist recht fest aber nicht hornartig und auf dem Rücken liegen ausser in der Mitte auch an den Seiten mehrere Reihen kleiner Grübchen, fehlen aber am Vorderrande.

Mann.

Totallänge	. . . .	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,8 „
„	in der Mitte breit	1,5 „

Cephalothorax vorn breit . . .				0,7 Mm.			
Abdomen lang				2,0 „			
„ breit				1,6 „			

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	0,9	2,3	2,8	0,9	=	10,0 Mm.
2. „	2,1	0,8	1,2	2,1	0,7	=	6,9 „
3. „	1,2	0,4	0,7	0,9	0,4	=	3,6 „
4. „	1,8	0,4	0,9	1,3	0,5	=	4,9 „

Der Cephalothorax gelb mit grossem sternförmigem dunklerem Anfluge auf dem vorderen Theil, die gelben Mundtheile und das Sternum auch schwärzlich. Die Schenkel und die Patellen der beiden Vorderpaare, sowie die ganzen Tibien I und das Ende der Tibien II bräunlich gelb, die Endglieder und die ganzen hinteren Paare hell gelb. Unten am Ende der Schenkel I und II zwei parallele Striche. Das Abdomen oben weiss, an den Seiten schwarz gestrichelt, am Bauche braun mit zwei weissen Flecken und um die dunkelen Spinnwarzen ein schwarzer Ring.

Der Cephalothorax vorn weit schmäler und die Seitenaugen daher von den auf einem weit vorragenden Vorsprung sitzenden Mittelaugen nur wenig weiter entfernt als diese von einander.

Die beiden vorderen Beinpaare weit kräftiger und länger als die hinteren. Die Tibia II kürzer und dicker als Tibia I, hat an der Innenseite, etwas vor der Mitte, einen astförmigen Vorsprung, an dessen Ende zwei kräftige Dorne sitzen.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn an jeder Schulterecke und hinten ebenso wie das Weib mit runden Höckerchen besetzt, nur sind die untersten der letzteren sehr wenig bemerkbar.

Guatemala.

Mahadeva reticulata Cambr.

Tab. III fig. 55 Mann, fig. 55a Palpe von oben.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 54 Tab. III fig. 10.

Mann.

Totallänge				4,3 Mm.			
Cephalothorax lang				2,1 „			
„ in der Mitte breit				1,9 „			
„ vorn breit . . .				1,0 „			
Abdomen lang				2,4 „			
„ breit				3,1 „			

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,0	2,4	2,1	1,0	=	9,5 Mm.
2. „	2,4	0,9	1,5	2,1	0,9	=	7,8 „
3. „	1,5	0,4	0,8	0,9	0,4	=	4,0 „
4. „	2,1	0,5	1,1	1,6	0,5	=	5,8 „

Der in der Grundfarbe gelbe Cephalothorax hat an den Seiten aufsteigende strahlenförmige braune Bänder, vorn auf dem Kopfe einen dreieckigen Fleck und weiter hinten ein ebenso gefärbtes Band, die Mandibeln auch gelb, vorn mit grossem schwärzlichem Fleck. Das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarzbraun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Palpen und die Beine gelb mit am Ende braunen Schenkeln, die der beiden Vorderpaare, sowie deren Tibien zum grössten Theil so gefärbt, unten an den letzteren ein schmales helles Längsband. Das hell graue Abdomen ist zum Theil an den Seiten und oben bedeckt mit einem Netz schwarzer Striche, von dem der hinterste Theil des Rückens und der ganze Bauch befreit bleibt, auf welchem zwei undeutliche weisse Flecken bemerkbar sind. Die Grübchen des Rückens haben röthlich gelbe Farbe.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur oder Patella I, nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, so wie der Eindruck an der hinteren Abdachung des Brusttheils nur sehr wenig bemerkbar, der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und der Höcker der Seitenaugen recht stark hervorragend.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und ungefähr ebenso weit von den weit kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die in ganz geringen Abstande von einander sitzenden SA sind von den vorderen MA etwas weiter gelegen als der Durchmesser derselben beträgt. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe vorn gerundet und weit breiter als lang, das gewölbte Sternum nur unbedeutend länger als breit.

Die Beine sind mit vielen und langen Stacheln besetzt, besonders die der beiden Vorderpaare, Tibia II weit dicker als die auch gekrümmte Tibia I und an der Seite mit einem starken gabelförmigen Vorsprung versehen, an dessen Ende zwei Stacheln sitzen und an den Schenkeln I, II und IV stehen kurze kräftige senkrechte Stacheln.

Das beträchtlich breitere Abdomen ist vorn leicht gerundet, an den Seitenecken mit je zwei kleinen runden Höckern versehen und dann nach hinten sich verschmälernd, am Ende mit zwei Reihen von je drei neben einander liegenden, wenig bemerkbaren Höckerchen versehen. Der oben abgeflachte Rücken hat in der Mitte drei Paar und an den Seiten mehrere Reihe kleiner ocellenartiger Grübchen.

Guatemala.

Mahadeva verrucosa Hentz.

Tab. III fig. 56 Weib, fig. 56a Epigyne, fig. 56b Mann, fig. 56c Palpe desselben.

1850 E p e i r a v e r r u c o s a Hentz[1]) Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 19 Pl. III fig. 2.

1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston p. 121 Pl. 14 fig. 2.

1) Epeira verrucosa Walck. ist eine von dieser durchaus verschiedene Art.

Weib.

Totallänge	6,2	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,5	„
„ vorn breit	1,7	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,3	2,8	2,8	1,0	=	11,9 Mm.
2. „	3,3	1,2	2,1	2,3	0,9	=	9,8 „
3. „	2,0	0,9	1,0	1,1	0,8	=	5,8 „
4. „	3,0	0,9	1,7	1,9	0,8	=	8,3 „

Der Cephalothorax gelb oder braun, in den Seitenfurchen dunkeler, die Mandibeln ebenso, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarz, die beiden letzteren vorn heller gerandet, die Palpen und die Beine auch heller oder dunkeler gelb, mit meist recht undeutlichen Ringen am Ende der Glieder und in der Mitte der Tibien des ersten Beinpaares. Am Ende der Schenkel des dritten und vierten Beinpaares sind diese dunkelen Ringe am deutlichsten vorhanden. Das Abdomen oben gelblich weiss, am Vorderrande und an den Seiten mehr oder weniger dicht schwarz gestrichelt. Der schwarze Bauch hat in der Mitte ein Paar weisse kleine runde Flecken und an jeder Seite einen grösseren länglichen von derselben Farbe.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, so lang als Femur IV, länger als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn ziemlich gerade abgestutzt und weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und bis zu der flachen Mittelgrube ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, der von dem niedrigen Hügel der Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae), die vordere jedoch etwas stärker als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die reichlich um ihren Radius von einander abstehenden, an einem niedrigen Hügelchen sitzenden SA, von denen die vorderen etwas grösser zu sein scheinen, liegen von den vorderen MA drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten etwas schmäleres Viereck.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Tibien und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen länger als breit, das flach gewölbte Sternum nicht länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben nur an den Schenkeln und Tibien einzelne ganz schwache Stacheln.

Das ebenso lange als breite rundlich dreieckige, vorn breite, nach hinten zu schmäler

werdende und oben flache Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen kleinen Höcker, am hinteren, die Spinnwarzen nicht, oder nur wenig überragendem Ende drei Paar etwas grössere. Etwas weiter nach vorn sitzt an jeder Seite noch ein ganz kleiner und an einem Exemplar findet sich unterhalb dem Mittelpaar der Höcker am hinteren Ende noch ein schwer bemerkbarer, wie ihn Hentz auf seiner Abbildung angibt. Der lange dünne, spitz endende Fortsatz der Epigyne reicht bis an die Basis der Spinnwarzen, an einem etwas zusammengeschrumpften Exemplar sogar darüber hinaus.

Mann.

Totallänge . . . . 5,2 Mm.
Cephalothorax lang . . . . 2,5 „
„ in der Mitte breit . . . . . 2,3 „
„ vorn breit . . . . 1,3 „
Abdomen lang . . . . 3,1 „
„ breit . . . . 2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	1,3	4,0	4,5	1,3	=	16,1 Mm.
2. „	4,0	1,1	2,1	3,4	1,0	=	11,6 „
3. „	2,3	0,9	1,1	1,3	0,8	=	6,4 „
4. „	3,2	0,9	1,7	2,3	0,8	=	8,9 „

Das einzige vorliegende Männchen ist ebenso gezeichnet wie das Weib, hat jedoch weit längere Beine und sein etwas längeres als breites Abdomen ist hinten weniger verschmälert, jedoch mit ebenso viel, wenn auch weit kleineren Höckern besetzt.

Die Augen haben dieselbe Stellung zu einander, die Mandibeln sind weit weniger dick und laufen etwas divergirend ziemlich spitz zu. Die Tibia II weit dicker und nur halb so lang als Tibia I, theilt sich in der vorderen Hälfte gabelförmig und der dünnere nach innen gerichtete Zweig trägt am Ende zwei Stacheln, während der Hauptstamm an der Innenseite mit zwei stärkeren gekrümmten versehen ist. Die Beine sind an allen Gliedern mit Stacheln versehen, die an denen des ersten Paares recht lang sind.

Washington D. C., Texas und nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Marx auch in anderen Südstaaten.

Mahadeva meridionalis n. sp.

Tab. III fig. 57 Weib.

Weib.

Totallänge . . . . 8,3 Mm.
Cephalothorax lang . . . . 3,8 „
„ in der Mitte breit . . . . . 3,2 „
„ vorn breit . . . . 2,2 „
Abdomen lang . . . . 5,2 „
„ breit . . . . 4,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,2	1,6	3,1	3,0	1,2	=	13,1 Mm.
2. „	3,8	1,5	2,6	2,8	1,0	=	11,7 „
3. „	2,3	1,0	1,2	1,3	0,8	=	6,6 „
4. „	3,5	1,2	2,0	2,2	1,0	=	9,9 „

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Mah. verrucosa Hentz, sie ist ganz ähnlich gefärbt, nur sind die Mittelritze, die Seiten und die Seitenfurchen des Thorax braun, alle Enden der Glieder der beiden vorderen Beinpaare rothbraun und die der hinteren schwarz.

Die Längenverhältnisse der Beine zeigen nur geringe Abweichungen und die Epigyne hat dieselbe Gestalt, nur ist der nach hinten ragende spitze Fortsatz kürzer und reicht wenig über die Mitte des Bauches hinaus. Das länglichere Abdomen besitzt 13 Höcker, da sich nach vorn an jeder Seite einer findet, der bei verrucosa fehlt.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). In Rio de Janeiro fing Prof. Göldi grössere und dunkeler gefärbte Exemplare.

Gea. C. Koch.

1843 C. Koch Die Arachniden X. p. 101.
Synonym. Ebaea L. Koch. Die Arachn. Australiens p. 130.

Cephalothorax hoch mit abgerundeten Seiten, Kopftheil deutlich ausgeprägt, vorne verschmälert, zwischen den vorderen Mittelaugen steil abfallend, mit breiter und tiefer Rückengrube. Brusttheil doppelt so breit und mit dem Kopftheil gleich hoch.

Die vordere Augenreihe ziemlich vorstehend. Die Augen in gleichen Abständen von einander. Die vorderen Seitenaugen auf niederem Hügel sitzend, kleiner und näher am Rande des Clypeus stehend als die grösseren Mittelaugen. Die hinteren viel grösseren Seitenaugen den vorderen sehr genähert und mit diesen auf gemeinschaftlichem Hügel sitzend. Die hinteren Mittelaugen von den vorderen entweder ebenso weit oder weiter als diese von dem Rande des Clypeus entfernt, von gleicher Grösse und ebenso weit von einander entfernt als die vorderen MA. Die hintere Augenreihe von oben gesehen, stark nach hinten gebogen (procurva).

Mandibeln dünn, an der Basis gewölbt, parallel nach hinten gerichtet.

Maxillen kaum länger als breit, sehr gewölbt; Lippe breiter als lang, dreieckig, vorne wulstig.

Beine 1. 2. 4. 3, dünn, bestachelt. Die Tarsen mit 3 Klauen, deren untere mit zwei Zähnchen bewaffnet ist. Das Tarsalglied der weiblichen Palpe ohne Klaue [1]). Hinterleib mit weicher Haut bedeckt.

---

1) In der hier beschriebenen und in den Süd-Staaten Nord-Amerikas häufig vorkommenden Art ist die weibliche Palpe mit einer langen, mit 5 Zähnchen besetzten Klaue versehen. (Mx.).

Gea heptagon Hentz.

Tab. III fig. 58 Weib, fig. 58a Augen, fig. 58b Epigyne.

1850 Epeira heptagon Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 20 Pl. III fig. 5. 6.
1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz. ed. by Burgess. Boston. p. 122. Pl. 14 fig. 5. 6 Pl. 18 fig. 52. 72.

Weib.

Totallänge	5,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,5	„
„ breit	3,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,5	1,8	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,4	1,7	0,9	=	6,9 „
3. „	1,1	0,6	0,8	0,9	0,7	=	4,1 „
4. „	2,0	0,8	1,3	1,5	0,8	=	6,4 „

Der mit feinen weissen, anliegenden Härchen bekleidete Cephalothorax hell bis ganz dunkel braun, der Kopf aber stets heller als der übrige Theil, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen rothbraun, die beiden letzteren vorn heller gerandet, das Sternum mit grossem gelbem sternförmigem Fleck, der fast diesen ganzen Körpertheil einnimmt. Die Beine gelb mit drei mehr oder weniger breiten braunen Ringen an Schenkeln, Tibien und Metatarsen, die Patellen und die Metatarsen in der vorderen Hälfte, die Coxen und die Trochanter im Ganzen braun. Bei einzelnen recht dunkel gefärbten Exemplaren sind die Schenkel des ersten Beinpaares braun mit schmalem gelbem Ringe in der Endhälfte. Das graue, oben mit kleinen weissen Flecken und braunen Härchen tragenden Punkten bedeckte Abdomen hat auf der hinteren Hälfte einen grossen vorn breiten hinten verschmälert zulaufenden und an den Seiten wellenförmig begränzten Fleck, auf der vorderen Hälfte mehrere, oft undeutliche braune Querbänder. Die Seiten sind braun gefleckt und gestrichelt, die Mitte des Bauches ist meist schwarzbraun mit 4 grossen runden weissen Flecken und 4 ähnliche weit kleinere umgeben die bräunlichen Spinnwarzen. Die Palpen gelb mit braunen Ringen am Ende der Glieder.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum, dagegen die quere Mittelgrube recht tief und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Alle Augenhügel recht gross, die der hinteren Seitenaugen jedoch am grössten.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe sehr stark nach hinten gebogen (procurva) und die vordere nur schwach nach vorn (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, nur wenig weiter von den vorderen SA und reichlich um das Doppelte desselben von den grösseren hinteren MA, welche reichlich um ihren

Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein weit höheres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die auf halbkugelförmigen Hügeln sitzenden hinteren SA sind fast ebenso gross als die hinteren MA, die vorderen dagegen ganz klein. Diese letzteren liegen an der vorderen Seite des Hügels der hinteren in geringer Entfernung von ihnen und sehen nach vorn.

Die vorn glänzenden und im oberen Theil etwas gewölbten Mandibeln so lang aber dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Lippe und Maxillen ganz ebenso gestaltet wie bei den Arten der Gattung Epeira. Das etwas längere als breite, mit einzelnen Härchen besetzte, flach gewölbte Sternum hat sieben niedrige, nur an den Rändern deutlicher hervortretende, in der Mitte concentrisch zusammenlaufende Wülste.

Die nicht sehr dicht behaarten Beine sind besetzt mit wenig zahlreichen und schwachen Stacheln.

Das nur wenig längere als breite, vorn gerundete, hinten ganz stumpf zugespitzte Abdomen ist in der Mitte am breitesten und trägt vorn an jeder Schulterecke einen kleinen stumpfen Höcker, ausserdem noch 3 an jeder Seite, von denen der erste der grösste ist und ungefähr in der Mitte an der breitesten Stelle sitzt. Der hinterste an jeder Seite ist von oben gar nicht zu sehen und kann nur von unten bemerkt werden. Bei vollen Weibchen sind die Höcker an den Seiten überhaupt nur schwer sichtbar. Die Spinnwarzen auch wie bei Epeira gestaltet, werden vom hinteren Theil des Abdomens nur wenig überragt.

Das unentwickelte Männchen sieht ganz ebenso aus wie das Weib, ein entwickeltes findet sich leider nicht unter den zahlreichen vorliegenden Exemplaren.

Herr Dr. Marx sammelte diese interressante Art bei Washington D. C. und in verschiedenen Südstaaten der Union. Der Güte des Herrn Peckham verdanke ich mehrere Thiere aus Guatemala. Rio Grande do Sul. (Dr. v. Ihering).

Dieses Thier ist besonders interressant, da Vertreter der Gattung bisher nur aus Australien[1]) und den Malayischen Inseln[2]) bekannt waren.

Epeira. Walck.

Cephalothorax mit deutlich begränztem längerem Kopftheile, der beim Weib nur wenig gewölbt und bedeutend schmäler ist als der ebenfalls niedrige Brusttheil. Die Rückengrube ist vorhanden.

Augen: Beide Augenreihen gleich lang und mehr oder weniger gerade. Die 4 fast gleich grossen Mittelaugen stehen in einem Viereck, das gewöhnlich etwas höher als breit ist. Die kleineren sich berührenden Seitenaugen von den MA weiter entfernt, als diese von einander. Clypeus niedriger als die Area der Augen.

Mandibeln stark und senkrecht gerichtet.

---

1) Ebaea theridioides und praecincta L. Koch.

2) Ebaea bituberculata Thorell.

Maxillen so lang als breit, 4eckig oder vorne abgerundet.

Lippe breiter als lang und vorne gerundet. Sternum länger als breit, oft etwas gegenüber den Coxen eingedrückt.

Beine 1. 2. 4. 3 meist stämmig, besonders die Schenkel, bestachelt, mit 3 Klauen an den Tarsen.

Hinterleib von verschiedener Gestalt, oft mit 2 Höckern auf dem vorderen Theile des Rückens.

Weibliche Palpe stets mit einer Klaue. (Marx).

A) Hinterleib mit Höckern.

Gruppe I.

Hinterleib länglich, hinten zugespitzt, mit einem oder mehreren spitzen Höckern am Vorderrande.

Epeira trispinosa n. sp.

Tab. IV fig. 59 Weib, fig. 59a Epigyne, fig. 59b männliche Palpe, fig. 59c Augenstellung.

1865 Epeira Grayi Keyserling. Verh. zool. bot. Ges. in Wien p. 809 Tab. XVIII fig. 9—10.

Weib.

Totallänge . . . . 6,9 Mm.
Cephalothorax lang . . . . 2,4 „
„ in der Mitte breit . . . . . . 2,0 „
„ vorn breit . . . . 1,2 „
Abdomen lang . . . . 4,9 „
„ breit . . . . 2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,9	1,7	1,8	1,0	=	7,6 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,4	1,5	0,9	=	6,7 „
3. „	1,3	0,6	0,9	0,9	0,6	=	4,3 „
4. „	2,0	0,9	1,4	1,5	0,9	=	6,7 „

Der Cephalothorax gelb mit von den hinteren Mittelaugen bis zur Mittelritze reichendem schwarzem Längsbande und oft mit schmalem schwarzem Saum an den Seitenrändern. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine heller oder dunkeler gelb, am Ende und bisweilen auch in der Mitte, besonders der Tibien und Metatarsen, schwarz geringelt. Das Abdomen gelb, bei lange in Spiritus aufbewahrten Thieren bräunlich mit drei weissen Längsbändern auf dem Rücken, von denen die beiden seitlichen von einem schwarzen oder rothen Bande begleitet werden. An den Seiten zahlreiche schwarze Strichel, die sich häufig zu einem Längsbande vereinigen. Die Epigyne dunkel braun, die Spinnwarzen, sowie zwei Striche oder ein hufeisenförmiger Fleck in der Mitte des Bauches und das hintere Ende des Abdomens schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, fast so lang als Patella und Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten

Stelle, oben mässig hoch, in der Mitte des von deutlichen Seitenfurchen begränzten Kopftheils am höchsten. Die kleine Mittelgrube recht tief und der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den weit grösseren hinteren MA, die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die auf einem niedrigen Hügelchen nahe beisammen sitzenden SA sind ebenso gross als die vorderen MA und weit von ihnen entfernt.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen so lang als breit, Lippe etwas breiter als lang und das Sternum flach gewölbt.

Die schwarzen Stacheln an den dünn behaarten Beinen ziemlich schwach.

Das reichlich doppelt so lange als breite, vorn gerade abgestutzte und mit drei spitzen Höckern, von denen der mittelste oft der längste ist, versehene Abdomen läuft hinten ziemlich spitz zu und überragt die Spinnwarzen ziemlich stark.

Mann.

Totallänge	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,9	1,6	1,6	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,2	1,2	0,8	=	6,0 „
3. „	1,3	0,5	0,8	0,9	0,6	=	4,1 „
4. „	1,9	0,8	1,3	1,4	0,8	=	6,2 „

Sehr ähnlich gefärbt, meist fehlen die weissen Bänder auf dem Rücken des Abdomens und sind nur zwei schwarze vorhanden. Der Cephalothorax verhältnissmässig kürzer und vorn schmäler. Die Stacheln an den Beinen länger und kräftiger, Tibia II nicht dicker als Tibia I, unten am Ende der Coxa I ein kleiner stumpfer Höcker und unten in der Mitte von Coxa IV ein kurzer kräftiger Dorn. Die äussere Vorderecke der Maxillen bildet eine vorspringende Ecke.

Miracena und Serra Vermella, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi). Uruguay. Neu-Granada.

Epeira Grayi Bl.

Tab. IV fig. 60 Weib, fig. 60a Epigyne, fig. 60b dieselbe von der Seite.

1863 Epeira Grayi Blackwall. Ann. and Mag. Nat. Hist. 3 S. Vol. XI p. 34.
1879 — veles Keyserling. Verh. zool. bot. Ges. in Wien p. 310 tab. IV fig. 12.

1880 Epeira Grayi Bertkau. Verz. d. von Prof. Ed. van Beneden etc. in Brasilien ges. Arachn. (Auszüg aus d. Theil X L III Mem. c. et des s. publiés par l'Acad. roy. sc. etc. de Belgique p. 88).

Weib.

Totallänge		11,8 Mm.
Cephalothorax lang		4,0 „
„	in der Mitte breit	3,2 „
„	vorn breit	2,0 „
Abdomen lang		9,2 „
„	breit	4,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,7	3,1	3,2	1,3	=	12,9 Mm.
2. „	3,2	1,7	2,5	2,9	1,3	=	11,6 „
3. „	2,7	1,2	1,6	1,7	1,0	=	8,2 „
4. „	3,7	1,6	3,0	3,1	1,2	=	12,6 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile gelblich roth, der Kopftheil meist dunkeler als der Brusttheil, die Augenhügel schwarz, die Klauen der Mandibeln dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, häufig dunkel geringelt, bei manchen Exemplaren nur am Ende der Glieder dunkeler. Das Abdomen auf dem Rücken und am oberen Theil der Seiten schwarz oder auch häufig roth mit drei weissen Längsbändern, von denen das mittelste das schmälste und häufig unterbrochen ist. Die Seiten des Hinterleibes grau oder gelb mit drei bis vier schräge ansteigenden dunkelen Bändern. Der Bauch schwarz und mit gelben unregelmässigen Flecken versehen.

Der Cephalothorax länger als Femur I, etwas kürzer als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nur um den dritten schmäler als an der breitesten Stelle, oben an dem gewölbten Kopftheil etwas hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, die Mittelgrube klein und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und sichtlich noch ein wenig weiter von den etwas grösseren hinteren MA, welche höchstens um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein regelmässiges rechtwinkliges, etwas höheres als breites Viereck. Die kleineren SA sitzen an einem ganz niedrigen Hügelchen an den Ecken des Kopfes in geringern Abstande von einander, weit von den MA entfernt.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue sehr kräftig und an der Innenseite fein sägeförmig. An dem Falz, in den sich die Klaue legt, sitzen hinten vier und vorn fünf Zähnchen, von welchen letzteren die drei mittelsten ganz klein sind.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang, das Sternum recht flach und an den Seiten nur mit Spuren von Erhöhungen versehen.

Die dünn behaarten, schlanken Beine an allen Gliedern mit recht kräftigen Stacheln besetzt.

Der höchstens doppelt so lange als breite Hinterleib hat vorn an jeder Schulterecke einen spitz endenden und in der Mitte einen stumpfen Höcker, hinten läuft er ziemlich spitz zu und überragt ziemlich weit die Spinnwarzen. Die beiden Schulterhöcker sind meist länger als der in der Mitte, welcher nur bei eingeschrumpften Thieren mehr hervortritt.

Neu-Freiburg, Espirito Santo (Prof. Göldi), Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira rubellula n. sp.

Tab. IV fig. 61 Weib, fig. 61a Epigyne.

Weib.

Totallänge	5,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	4,4 „
„ breit	2,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,8	1,2	1,2	0,6	=	5,5 Mm.
2. „	1,6	0,8	1,0	1,0	0,6	=	5,0 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,6	0,4	=	3,1 „
4. „	1,5	0,8	1,0	1,1	0,5	=	4,9 „

Der Cephalothorax gelb, auf der Mitte des Kopftheils bisweilen ein schwarzes Längsband, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, am Ende der Tibien, Tarsen und Metatarsen meist ein schwarzer Ring und auf den Patellen ein dunkeles Längsband. Das roth bräunliche Abdomen hat auf dem Rücken drei weisse, durch schwarze Flecken theilweise begränzte Bänder und an den Seiten je eine Reihe weisser ovaler Flecken. Der Bauch ist hell rothbraun, die Spinnwarzen und ein Fleck hinter diesen sind schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, so lang als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, die Seitenfurchen deutlich, die Mittelgrube flach und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$fache desselben von den etwas kleineren hinteren, die auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden SA, kaum kleiner als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA viermal so weit als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten und nur mit wenigen schwachen Stacheln besetzten Beine kurz.

Das um die Hälfte längere als breite Abdomen hat vorn in der Mitte einen kleinen

Höcker, ist in den Seiten stark gerundet und endet am hohen hinteren Ende ziemlich spitz. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Ende ein wenig überragt.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira rostratula n. sp.

Tab. IV fig. 62 Mann, fig. 62a Palpe.

Mann.

Totallänge	. . . .	5,5 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,4 „
„ in der Mitte breit	. .	2,0 „
„ vorn breit	. . . . .	1,1 „
Abdomen lang	. . . .	3,7 „
„ breit	. . . .	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,9	1,7	1,7	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,1	1,4	0,8	=	6,0 „
3. „	1,4	0,5	0,8	0,9	0,5	=	4,1 „
4. „	1,9	0,8	1,3	1,4	0,8	=	6,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, das Abdomen dunkeler gelb, auf dem Rücken an jeder Seite und der Mitte ein weisses Längsband, welch letzteres jedoch nur vorn auf dem Höcker deutlich erscheint. An dem oberen Rande der beiden seitlichen Bänder läuft auf der vordern Hälfte ein schmales rothes.

Der Cephalothorax länger als Femur I, wenig kürzer als Patella und Tibia I, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch bleibend, nur vorn zu den Augen hin stärker geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach, die Mittelritze lang und die Mittelgrube auch nicht tief. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden ziemlich kleinen vorderen MA liegen fast um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den etwas kleineren auf Hügelchen sitzenden hinteren MA, welche auch ungefähr um das Dreifache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, hinten kaum schmäleres Viereck. Die sehr kleinen SA sitzen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und sind von den vorderen MA dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen weit breiter als lang, die äussere Vorderecke der letzteren stark vorspringend. Das flach gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die Beine kräftig, nicht lang, die beiden Vorderpaare dicker als die anderen und an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn, die Tibia II etwas dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als Tibia I.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen hat vorn in der Mitte einen stumpfen Höcker und überragt mit seinem ziemlich spitz zulaufenden hinteren Ende ziemlich stark die Spinnwarzen.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Gruppe II.

Hinterleib mit Höckern vorne, hinten und an den Seiten.

Epeira stellata Hentz.

Tab. IV fig. 63 Weib, fig. 63a Epigyne, fig. 63b Palpe des Mannes.

1850 Epeira stellata Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 22 Pl. III fig. 12.
1863 — — Keyserling. Isis. p. 140 tab. VI, fig. 24 u. 25.
1875 — — Hentz. Arachn. Writings of N. M. Hentz, ed. by Burgess. Boston. p. 125 Pl. 14 fig. 12. Pl. 18 fig. 89.
1884 — — Emerton. N. England Epeiridae. p. 319 Pl. XXXIV fig. 17 Pl. XXXVII fig. 3. 4. 5.

Weib.

Totallänge	11,3 Mm.
Cephalothorax lang	5,0 „
„ in der Mitte breit	4,0 „
„ vorn breit . . .	3,1 „
Abdomen lang	8,1 „
„ breit ohne Höcker . .	5,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	3,9	2,0	3,0	3,0	1,5	=	13,4 Mm.
2. „	3,6	1,9	2,7	2,7	1,3	=	12,2 „
3. „	2,5	1,4	1,5	1,6	0,9	=	7,9 „
4. „	3,6	1,8	2,5	2,6	1,1	=	11,6 „

Der Cephalothorax dunkel rothbraun, der Kopftheil und ein schmaler Saum an den Seitenrändern weiss behaart, die Mandibeln, die vorn hell gerandeten Maxillen, die Lippe und das Sternum auch rothbraun besetzt mit weissen Härchen, das letztere in der Mitte weit heller als an den Seiten. Das Abdomen oben und an den Seiten heller oder dunkeler braun, mit dunklerem an den Seiten ausgezacktem und weiss umrandetem Felde in der Mitte, von dem aus schmale weisse Bänder, die oft sehr undeutlich sind, zu den Seitenhöckern laufen. Auf dem Höcker des Vorderrandes befindet sich meist ein helles Dreieck, das ein kleineres braunes einschliesst. Die Mitte des Bauches enthält einen grossen hell umrandeten braunen Fleck mit zwei kleinen weissen in der Mitte und ebenso sind die Lungendecken dunkel braun. Die dunkel geringelten Beine und Palpen gelb oder röthlich.

Der Cephalothorax länger als Femur I ebenso lang als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn gerade abgestutzt und nur um den vierten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, von hinten nach vorn stark ansteigend, ein Stück vor den Augen am höchsten, von da zu diesen wieder ziemlich abfallend. Der Höcker der Mittelaugen

ziemlich vortretend und die Seitenaugen an dem, an den äussersten Ecken des Kopfes gelegenen konischen Hügel sitzend. Der Kopftheil erscheint ringsherum deutlich vom Brusttheil getrennt, da er sich stark über diesen erhebt, die Mittelgrube ganz flach und eigentlich nur einen seichten Eindruck darstellend. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der Mittelaugen, die Seitenaugen nicht ganz so hoch als diese über dem Stirnrande.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den unbedeutend kleineren hinteren, welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast regelmässiges Quadrat, das jedoch hinten ein wenig schmäler als vorn zu sein scheint. Die SA liegen um den Radius der etwas kleineren vorderen an der Aussenseite der von den MA weit entfernten Ecken des Kopfes.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte, breitere als lange Lippe halb so lang als die breiteren als langen Maxillen. Das flache Sternum länger als breit.

Die fein behaarten Beine haben an allen Gliedern einige nicht sehr starke Stacheln.

Der ungefähr um den vierten Theil längere als breite, ziemlich hohe, oben und unten etwas abgeflachte Hinterleib hat vorn und hinten in der Mitte einen stumpfen Höcker, unter dem letzteren noch ein kleinerer und ausserdem an jedem Seitenrande 5, die von vorn nach hinten an Grösse abnehmen und von denen der vorderste oben an der Spitze getheilt ist. Das Abdomen besitzt also, wenn man diese Theilung der vorderen Schulterhöcker berücksichtigt, im Ganzen 15, sonst nur 13.

Mann.

Totallänge	7,8 Mm.
Cephalothorax lang	4,2 „
„ in der Mitte breit	3,2 „
„ vorn breit	2,1 „
Abdomen lang	4,6 „
„ breit	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,4	1,7	2,9	2,8	1,3	=	12,1 Mm.
2. „	3,3	1,7	2,5	2,2	1,1	=	10,8 „
3. „	2,1	1,0	1,2	1,3	0,8	=	6,4 „
4. „	3,0	1,3	2,0	2,1	1,0	=	9,4 „

Der Mann ist dem Weibe ganz ähnlich gezeichnet und gestaltet, nur kleiner mit verhältnissmässig ein wenig längeren Beinen. Die Tibia der Palpen ist sehr kurz und breit die Patella oben nur mit einer Borste versehen und die Tibia des zweiten Beinpaares ebenso gestaltet und bestachelt wie die des ersten. An keiner der Coxen ist ein Dorn oder Höcker vorhanden.

Massachusetts, Connecticut, Florida, Texas, Mexico. Sammlung des Herrn Dr. Marx.

Epeira audax Bl.

Tab. IV fig. 64 Weib, fig. 64a andre Form des Weibes, fig. 64b Epigyne, fig. 64c Mann, fig. 64d männliche Palpe, fig. 64e Augenstellung.

1863 Epeira audax Blackwall. Ann. and Mag. of Nat. Hist. (3) XI, p. 29.

1865 — meridionalis Keys. Verh. der zool. bot. Ges. in Wien p. 810 Tab. XIX fig. 19—20.

1880 — 12-tuberculata Bertkau. Verz. d. etc. brasilian. Arachn. ges. von Prof. Ed. van Beneden. Brüssel p. 91 Pl. II fig. 33.

Weib.

Totallänge	15,0 Mm.
Cephalothorax lang	6,2 „
„ in der Mitte breit	5,2 „
„ vorn breit	3,2 „
Abdomen lang	11,2 „
„ breit	9,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,9	3,0	5,0	5,0	2,0	=	20,9 Mm.
2. „	5,4	2,9	4,2	4,5	1,8	=	18,8 „
3. „	3,8	2,0	2,2	2,3	1,2	=	11,5 „
4. „	5,6	2,5	3,6	3,9	1,4	=	17,0 „

Die Art variert in Grösse und Färbung recht bedeutend. Der mit langen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax gelb bis dunkel braun, ebenso die Mundtheile und das Sternum, die Beine auch gelb oder hell rothbraun mit mehr oder weniger deutlich hervortretenden dunkelen Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen auch gelb bis braun, oben meist am hellsten mit ganz undeutlichen durch wellenförmige Linien begränztem Felde, die Seiten braun gefleckt und gestrichelt, der Bauch am dunkelsten gefärbt mit gelbem Querbande hinter der Epigyne und zwei ebensolchen kurzen und breiten Längsbändern.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn bedeutend mehr als halb so breit als der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt. Der mit einer Längsfurche versehene und durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil am höchsten, der bogenförmige Eindruck an der hinteren Abdachung tief und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel aller Augen recht stark hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren, die auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA kleiner als die hinteren MA sitzen um ihren Radius von einander an den Ecken des Kopfes, weit von den MA entfernt.

Die vorn schwach gewölbten, licht behaarten Mandibeln lang und etwas dicker als die Patellen der ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die kräftigen Beine dicht besetzt mit gelblich weissen Härchen und einzelnen dazwischen liegenden dunkelen Härchen. Die zahlreichen Stacheln zum Theil weiss, zum Theil schwarz.

Das recht hohe, oben flache, nur wenig flache Abdomen hat im Ganzen 14 Höcker, einen vorn, je einen an jeder Schulterecke, drei an jeder Seite und fünf am hinteren Ende, hoch über den ziemlich endständigen Spinnwarzen. So ausgestattet sind jedoch nur wenig Exemplare, meist zeigen sich nur 12—13 Höcker, da der vorn häufig und der unterste am hinteren Ende meist fehlt. Oben an der Spitze der Höcker sitzt ein kleines horniges Knötchen, das an dem vordersten auch bisweilen fehlt. Der lange Fortsatz der Epigyne reicht bis in die Nähe der Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	8,7 Mm.
Cephalothorax lang	4,9 „
„ in der Mitte breit . . .	4,0 „
„ vorn breit	1,8 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,3	4,1	3,9	1,6	=	17,0 Mm.
2. „	4,3	2,1	2,9	3,1	1,3	=	13,7 „
3. „	3,0	1,2	1,6	1,8	1,0	=	8,6 „
4. „	3,8	1,6	2,5	2,8	1,1	=	11,8 „

Aehnlich wie die dunkelen Exemplare des Weibes gefärbt. Der Cephalothorax niedriger gewölbt, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, die Seitenfurchen und die lange Mittelgrube recht tief und die Hügel der Augen sehr stark hervorragend. Die beiden vorderen MA um ihren Durchmesser von einander und den hinteren abstehend, die auch reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die Mandibeln nach unten zu stark verjüngt und ein wenig nach vorn und aussen gekrümmt. Die äussere Vorderecke der Maxillen stark hervorragend und das flache Sternum doppelt so lang als breit. Die Beine mit zahlreichen Stacheln besetzt, unten an allen Schenkeln eine Reihe sehr kräftiger. Tibia II etwas dicker als Tibia I und unten am Ende von Coxa I ein Höcker. Auf dem Rücken des Abdomens sind die Höcker in derselben Weise wie beim Weibe vorhanden.

Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering). Rio de Janeiro (Prof. Göldi), Uruguay.

Herr Professor Göldi schreibt, dass diese Art in den Städten der Prov. San. Paulo die Wände der Häuser mit ihren Gespinnsten bedeckt und ihnen ein eigenthümliches Aussehen verleiht, da die Netze durch den Staub der Strassen ganz roth gefärbt sind.

Drei Exemplare in der Sammlung des Herrn Dr. Marx aus dem südlichen Theile von Florida.

Epeira hoxaea Cambr.

Tab. IV fig. 65 Weib, fig. 65a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americana. Arachn. Araneae p. 35 Tab. V fig. 6 1889.

Weib.

Totallänge	. . . .	8,5 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,0 „
„ in der Mitte breit	. . .	2,6 „
„ vorn breit	. . . .	1,3 „
Abdomen lang	. . . .	6,2 „
„ breit	. . . .	5,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,7	1,6	3,5	3,1	1,1	=	14,0 Mm.
2. „	3,7	1,5	2,8	2,8	1,1	=	11,9 „
3. „	2,3	1,1	1,4	1,4	0,9	=	7,1 „
4. „	3,4	1,4	2,5	2,5	1,0	=	10,8 „

Der Cephalothorax hell gelb, die Mittelgrube ein vorn gespaltener, in der Mitte erweiterter Strich auf dem Kopftheil und die Seitenfurchen braun, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen gelb, die beiden letzteren am Vorderrande weiss, an der Basis bräunlich, das Sternum gelb mit breitem, an den Seiten gezacktem undeutlichem dunkelem Längsbande in der Mitte, die Palpen und die Beine auch gelb, an den Schenkeln und Metatarsen der letzteren am Ende und in der Mitte ein brauner Ring. Das Abdomen gelb, an den Seiten mit aufsteigenden braunen Bändern, der Bauch otwas dunkeler mit weissem Fleck in der Mitte, der Rücken hat ein grosses, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes schwärzliches Feld. Bei einem Exemplare befindet sich an der Innenseite der vordersten Höcker je ein grosser schwarzer, dreieckiger Fleck.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, auch etwas kürzer als Tibia I, kaum um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt, an den hinteren Mittelaugen am höchsten, da der Hügel derselben ein wenig in die Höhe gekrümmt erscheint. Die Höcker der Seitenaugen mässig hervorragend. Die Mittelgrube tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum näher den kleineren hinteren MA, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein vielleicht unbedeutend breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die sich nicht berührenden SA, kleiner als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang. Das mässig gewölbte Sternum auch nur wenig länger als breit.

Die verhältnissmässig langen und dünnen Beine tragen an allen Gliedern Stacheln.

Das um den sechsten Theil längere als breite, recht hohe aber oben etwas abgeflachte, Abdomen ist vorn am breitesten und wird nach hinten zu allmälig schmäler. Oben sitzen an jeder Seite desselben drei gleich grosse und gleich weit von einander entfernte, spitze Höcker, von denen die das vorderste Paar bildenden einander mehr genähert sind als die ihnen zunächst befindlichen. Hinten am Ende bemerkt man noch drei in einer Reihe, recht hoch über den endständigen Spinnwarzen sitzende Höcker, von denen der Mittelste meist ein wenig kleiner ist. Ueber und unterhalb des mittelsten der hinteren Höckern liegt noch je ein kleiner, so dass das hintere Ende im Ganzen fünf besitzt.

Guatemala.

Epeira citrina n. sp.

Tab. IV fig. 66 Weib, fig. 66a Epigyne, fig. 66b Augenstellung.

Weib.

Totallänge	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	3,8 „
„ breit	2,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,6	1,5	1,3	0,6	=	5,9 Mm.
2. „	1,6	0,5	1,2	1,1	0,5	=	4,9 „
3. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „
4. „	1,4	0,5	1,1	1,1	0,5	=	4,6 „

Das Abdomen und das Sternum citronengelb, alle übrigen Theile etwas heller, die Augenhügel schwarz.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, kaum länger als Tibia I, nur wenig länger als breit, vorn bedeutend mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube breit und flach und der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Alle Augenhügel ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen ungefähr um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den kaum kleineren hinteren MA, die mehr als um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die schwarzen Hügelchen der hinteren MA sind grösser als die der vorderen und daher erscheinen bei flüchtiger Betrachtung die Augen der ersteren grösser als die der letzteren. Die etwas kleinen SA sitzen von den MA weit entfernt an den Ecken des Kopfes nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang, das flache Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünnen, fein behaarten Beine besitzen nur sehr wenige und schwache Stacheln.

Das um den vierten Theil längere als breite Abdomen hat vorn in der Mitte und an jeder Schulterecke einen Höcker, hinten läuft es spitz zu und überragt die Spinnwarzen. An den Seiten bemerkt man noch je drei höckerartige Erhöhungen, die jedoch nur an etwas verschrumpften Exemplaren deutlicher hervortreten. Dasselbe findet auch statt bei den Höckern der Schultern, der des Vorderrandes ist stets der grösste.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). Serra Vermella, Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Epeira septem-mammata Cambr.

Tab. IV fig. 67 Weib, fig. 67a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 42 Tab. VII fig. 6. 1889.

Weib.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit . . .	1,2 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,7	1,6	1,0	=	7,3 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,4	1,2	0,9	=	6,3 „
3. „	1,3	0,6	0,9	0,8	0,7	=	4,3 „
4. „	2,0	0,8	1,5	1,4	0,9	=	6,6 „

Der Cephalothorax gelb mit breiter rothbrauner Längsbinde, die vorn die ganze Breite des Kopfes einnimmt und nach hinten zu etwas schmäler wird, die Mandibeln auch gelb, am Ende ganz rothbraun und vorn mit einem so gefärbten Querbande, die Lippe und die Maxillen röthlich gelb, letztere in der äusseren Hälfte braun, das Sternum gelblich weiss, die Palpen und die Beine gelb mit schwarzbraunen Ringen am Ende und zum Theil auch in der Mitte der Glieder. Das Abdomen schmutzig gelb, überstreut mit dunkelen Flecken und Stricheln, vorn an den Höckern meist ein schwarzer Fleck und auf dem Rücken zwei nach hinten zu sich nähernde schmale dunkele, wellenförmige Striche die im hinteren Theil durch so gefärbte undeutliche Querbänder mit einander verbunden werden. Der Bauch schwarz mit einem rundlichen Fleck an jeder Seite. Um die zum Theil braunen Spinnwarzen liegen noch 4 ganz kleine gelbe Flecken.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ungefähr so lang als Patella und Tibia I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn zwei Dritttheile so breit als an der breitesten Stelle, oben von hinten nach vorn ansteigend und etwas hinter den Augen am höchsten, so dass der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil recht gewölbt erscheint. Der vordere Theil des Kopfes bildet einen abgerundeten, ziemlich hervortretenden Hügel, welcher

die Mittelaugen trägt und den Clypeus überragt, der kaum höher ist als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Seitenaugen sind dagegen recht niedrig und wenig hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden sehr grossen vorderen MA liegen um ihren Radius von einander und ebenso weit von den sichtlich kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden kleineren Seitenaugen befinden sich an den vorderen Ecken des Kopfes in ziemlicher Entfernung von den MA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das herzförmige Sternum kaum länger als breit.

Die verhältnissmässig dünnen und nicht langen Beine wenig behaart und nur mit sehr wenigen Stacheln bewehrt. Die Tibien haben oben am Anfange einen langen und unten am Ende 1—2. Ausserdem sitzen einige vorn oder oben am Ende an den Schenkeln und Patellen.

Das kaum um den dritten Theil längere als breite, vorn gerundete, hinten ziemlich hoch über den Spinnwarzen mit einem stumpfen Höcker versehene Abdomen hat an jeder Seite noch drei kleinere Höckerchen, die bei vollen Thieren sehr wenig, bei etwas eingeschrumpften stärker hervortreten.

Guatemala.

Epeira tauricornis Cambr.

Tab. IV fig. 68 Weib, fig. 68a Epigyne von unten, fig. 68b dieselbe von der Seite, fig. 68c Mann, fig. 68d Palpe desselben.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 44 Tab. VIII fig. 1. 2.

Weib.

Totallänge	7,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit . . .	1,3 „
Abdomen lang	4,5 „
„ breit	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,1	1,7	1,5	0,7	=	7,3 Mm.
2. „	2,0	1,1	1,4	1,3	0,7	=	6,5 „
3. „	1,4	0,7	0,9	0,8	0,5	=	4,3 „
4. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	=	6,2 „

Der Cephalothorax dunkel braun, der Kopftheil desselben gelb mit braunem Querbande über der höchsten Stelle, die Mandibeln, das Sternum und die Lippe auch dunkel braun, die Maxillen in der vorderen Hälfte heller, die Beine röthlich oder hell gelb mit 1—3 dunkelen Ringen an den Gliedern, die Palpen ebenso. Das Abdomen in der Grundfarbe gelb, dicht

bedeckt mit dunkelem Netzwerk, an den Seiten hinablaufenden schwarzen Strichen und auf dem Rücken mit einem grossen an den Seiten ausgezackten undeutlich begränzten schwarzbraunem Felde. Die Höcker röthlich gelb gefärbt und am Bauche gleich hinter der Epigyne ein halbrunder brauner Fleck, in welchem zwei kleine weisse liegen und der hinten und an den Seiten von einem auch weissen breiten hufeisenförmigen Bande umschlossen wird. Die rothbraunen Spinnwarzen werden an der Basis von einem schwarzen umgeben.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, fast ebenso lang als Patella und Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn zwei Dritttheile so breit als an der breitesten Stelle, von hinten nach vorn recht stark ansteigend, im vorderen Theil des Kopfes am höchsten, von da zu dem etwas vorspringenden Hügel der Mittelaugen wieder stark absteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, die Mittelgrube deutlich vorhanden, jedoch nicht tief, der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander kaum um diesen von den kleineren hinteren, die um mehr als ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren, reichlich um ihren Radius von einander entfernten und auf einem nicht sehr hervorragenden Hügelchen sitzenden SA sind von den vorderen MA mehr als dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und ungefähr ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang, das Sternum nur wenig länger als breit.

Die nicht dicht behaarten Beine nur mit sehr wenigen schwachen weissen Stacheln besetzt.

Das um den dritten Theil längere als breite, seitlich ein wenig zusammengedrückte, ziemlich hohe Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen zweitheiligen Höcker, dessen hinterer Theil stumpf, der vordere nach vorn gerichtete und am Ende gekrümmte spitz ist. Am hinteren schmäleren, die Spinnwarzen überragenden Ende befinden sich 5 runde Höcker, ausserdem oben am Rande ungefähr in der Mitte je ein kleinerer und an jeder Seite zwei ganz kleine.

Mann.

Totallänge	4,9 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit .	2,0 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,0	1,9	1,6	0,8	=	7,9 Mm.
2. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	=	6,2 „
3. „	1,6	0,7	0,9	0,9	0,5	=	4,6 „
4. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	=	6,2 „

Die Beine auch dunkel geringelt, der Kopftheil des Cephalothorax heller als der Brusttheil aber ohne dunkelem Querband, das Abdomen oben und an den Seiten einfarbig grau, unten braun gefleckt und der hufeisenförmige Fleck am Bauche sehr undeutlich.

Das Abdomen ähnlich gestaltet, nur die Höcker, besonders die an den Seiten und oben in der Mitte weit kleiner, die an den Schulterecken nicht getheilt und konisch.

Die beiden vorderen Beinpaare verhältnissmässig etwas länger und alle mit zahlreicheren Stacheln besetzt. Die Tibia des zweiten Paares dicker als die des ersten und mit mehr und stärkeren Stacheln bewehrt. Unten am Ende der Coxen IV ein kleiner spitzer Dorn oder vielmehr Stachel. Die Mandibeln weit schwächer, schwach sich zuspitzend und daher etwas divergirend.

Florida, Louisian, Alabama, Sammlung Marx. Durch die Güte des Herrn Peckham erhielt ich zwei unentwickelte Weibchen aus Guatemala und ein entwickeltes aus Mexico, bei dem aber der mittelste Höcker am hinteren Theil des Abdomens bedeutend länger ist als die anderen nebenanstehenden. Auch bei St. Fé de Bogota kommt diese Art vor.

Die Gestalt des Abdomens variirt bei dieser Art ziemlich stark, dasselbe überragt hinten die Spinnwarzen mehr oder weniger, häufig ist der hintere Mittelhöcker besonders stark entwickelt und bei vollen Exemplaren verschwindet die buckelartige Erhöhung an der hinteren Seite der beiden Schulterhöcker fast ganz.

Epeira undecem-tuberculata Keys.

Tab. IV fig. 69 Weib, fig. 69a dasselbe von der Seite, fig. 69b Epigyne, fig. 69c Mann, fig. 69d derselbe von der Seite, fig. 69e männl. Palpe.

1865 Epeira 11-tuberculata Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitel. Verhandl. zool. bot. Gesell. Wien 1865 p. 805. Tab. XVIII fig. 1—2.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,3 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen lang	6,1 „
„ breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,5	2,8	2,2	1,0	=	11,1 Mm.
2. „	3,0	1,4	2,1	1,9	0,9	=	9,3 „
3. „	2,0	1,0	1,1	1,1	0,6	=	5,8 „
4. „	2,9	1,1	1,9	1,9	0,8	=	8,6 „

Der Cephalothorax, dessen Kopftheil mit anliegenden kurzen weissen, schuppenartigen Härchen bekleidet ist, die Mandibeln, das Sternum und die Lippe dunkel braun, die Maxillen mehr gelblich, vorn weiss gerandet, die Palpen und die Beine gelb mit braunen Ringen am Ende und zum Theil auch in der Mitte und am Anfange der Glieder. Das gelbe, dunkel gefleckte Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, in der Mitte schmales, hinten auf dem schwanzförmigen Fortsatz wieder breiter werdendes schwärzliches Band, das hinten von zwei ganz

schmalen, wellenförmigen weisslichen eingefasst wird. Die Seiten des Abdomens sind weit hinauf dunkel braun und die schwarze Mitte des Bauches wird von zwei gegen einander gekrümmten, sich hinten vor den Spinnwarzen vereinigenden schmalen gelben Bändern eingefasst.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, weit kürzer als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben im vorderen Theil recht hoch gewölbt, gleich hinter den recht hervorragenden Hügel der Mittelaugen stark ansteigend und dann zu der weit hinten liegenden tiefen, queren Mittelgrube abfallend, so dass der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil weit höher ist als der kurze Brusttheil. Hinten am Ende des Kopftheils kurz vor der Mittelgrube stehen nebeneinander zwei, ein wenig nach vorn geneigte, kräftige Stacheln. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, die Seitenaugen über dem Stirnrande höher gelegen als die Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander und höchstens um diesen von den kaum kleineren hinteren, welche auch mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das hinten schmäler ist als vorn. Die kleineren, auf einen Hügelchen fast um ihren Radius von einander entfernten SA liegen von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn gerundete Lippe etwas breiter als lang, das flache, am Rande mit nur wenig bemerkbaren Erhöhungen versehene Sternum unbedeutend länger als breit.

Die in der Endhälfte hell gefärbten Stacheln der Beine sind kurz und nicht zahlreich.

Das um die Hälfte ungefähr längere als breite, nach hinten zu nicht schmäler werdende recht hohe und hinten mit einem dicken, nach oben ragenden und etwas nach hinten geneigten Fortsatz versehene Abdomen hat vorn und in der Mitte jederseits einen Höcker, ausserdem jederseits einen an der Basis des Schwanzes und dieser im Ganzen fünf kleine, einen am Ende und ringsherum in der Endhälfte die vier anderen. Die grösseren der Höcker sind die beiden vordersten und alle enden in einer hornigen Spitze. Die Spinnwarzen sitzen endständig. Die Haut ziemlich fest aber nicht hornartig.

Weib.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,2	2,5	2,1	0,9	=	10,3 Mm.
2. „	2,8	1,1	1,7	2,0	0,9	=	8,5 „
3. „	1,9	0,7	1,0	1,0	0,7	=	5,3 „
4. „	2,4	0,9	1,6	1,7	0,8	=	7,4 „

Dem Weibe ähnlich gefärbt und gezeichnet. Der Cephalothorax niedriger gewölbt, der die vorderen Mittelaugen tragende Theil des Kopfes auch ein wenig in die Höhe gekrümmt und noch stärker vorragend. Die Augen sitzen in derselben Stellung zu einander. Die an der Innenseite mit zwei Reihen kurzer, starker, dichtstehender Stacheln besetzten Tibien II in der ersten Hälfte recht dick und weit dicker als die schlanken, etwas gekrümmten Tibien I. Unten am Ende von Coxa I ein zahnartiger Vorsprung und an Trochanter IV ein starker spitzer Dorn.

Das Abdomen hat eine ähnliche Gestalt, nur sind die beiden vorderen Höcker weit kleiner und die an den Seiten nur durch kleine schwer bemerkbare Körnchen angedeutet.

Ein junges unentwickeltes Männchen aus Neu-Granada ist ganz wie das Weib gestaltet, bei diesem sind die Höcker des Abdomens wohl entwickelt und der ebenso gestaltete Cephalothorax besitzt auch die beiden Stacheln vor der Mittelgrube, die dem entwickelten aus Guatemala ganz fehlen.

Neu-Granada, St. Fé de Bogota, Guatemala.

Auch bei dieser Art variirt die Länge des Höckers am hinteren Ende.

Epeira monticola n. sp.

Tab. IV fig. 70 Weib, fig. 70a Epigyne.

Weib.

Totallänge	11,3 Mm.
Cephalothorax lang	5,1 „
„ in der Mitte breit	3,7 „
„ vorn breit	1,9 „
Abdomen lang	7,5 „
„ breit	5,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,6	2,5	4,6	4,7	1,5	=	18,9 Mm.
2. „	5,0	2,4	3,8	4,1	1,4	=	16,7 „
3. „	3,0	1,7	2,0	2,0	1,1	=	9,8 „
4. „	5,0	2,0	3,7	3,8	1,3	=	15,8 „

Der dünn weiss behaarte Cephalothorax hell gelb, an der Stirn und in der Mitte braun gerandet, an den Seitenrändern mit so gefärbtem Bande versehen, die Mandibeln gelb bräunlich gefleckt, die Lippe und die Maxillen an der Basis braun, vorn gelb, das Sternum dunkel braun mit drei rundlichen, gelben Flecken an jeder Seite. Die Palpen und die Beine gelb, an allen Gliedern mit mehreren dunkel braunen Bändern versehen, die an Tibien und Metatarsen so breit sind, dass für das Gelb wenig Raum bleibt. Das Abdomen oben gelb, mit breitem, undeutlichem dunkelem Längsbande, die Seiten schwarz gefleckt und am Bauche

ein grosses schwarzes Feld, das jederseits durch ein bogenförmiges gelbes Längsband begränzt wird. Die Epigyne schwarzbraun und die Spinnwarzen rothbraun.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn unbedeutend mehr als halb so breit als in der Mitte, oben recht niedrig, flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube recht tief und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Augen mässig hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren MA, welche auch etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA nur wenig kleiner als die hinteren MA sitzen von einander nicht ganz um ihren Radius und von den vorderen MA mehr als dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang und das flache Sternum länger als breit.

Die Beine sind bekleidet mit ganz kurzen weissen und längeren weissen Härchen, die kurzen Stacheln meist in der Basalhälfte schwarz und in der Endhälfte weiss.

Das vorn gerundete, hinten recht hohe, fast um den dritten Theil längere als breite Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen Höcker, hinten fünf und an jeder Seite zwei ganz kleine, somit im Ganzen 11, von denen die beiden äusseren am hinteren Ende die grössten sind. Der lange und spitze Fortsatz der Epigyne reicht nur bis in die Mitte des Bauches. Die Spinnwarzen endständig.

Serra Vermella, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Epeira Minas n. sp.

Tab. V fig. 71 Weib, fig. 71a Epigyne, fig. 71b Mann, fig. 71c Palpe desselben von oben.

Weib.

Totallänge	16,0 Mm.
Cephalothorax lang	7,0 „
„ in der Mitte breit	5,1 „
„ vorn breit . . .	2,9 „
Abdomen lang	11,0 „
„ breit	8,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	7,3	3,1	6,0	6,0	2,1	= 24,5 Mm.
2. „	7,0	3,1	5,6	5,7	2,1	= 23,5 „
3. „	3,8	1,8	2,4	2,4	1,4	= 11,8 „
4. „	7,3	3,0	5,5	5,3	1,8	= 22,9 „

Der lang licht behaarte Cephalothorax schmutzig gelb, der Kopftheil meist rothbraun, ein schmaler Saum an den Seitenrändern und die Mittelgrube braun, die Mandibeln und die Maxillen bräunlich gelb, die vorn hell gerandete Lippe schwarzbraun, ebenso das Sternum, letzteres jedoch mit zum Theil in einander fliessenden runden gelben Flecken an den Seiten. Die Schenkel und die Patellen rothbraun, undeutlich dunkeler gefleckt, die übrigen Glieder schwarzbraun, an der Basis und die Tibien I und II in der Mitte zweimal gelb geringelt. Die Palpen ebenso wie die Beine gefärbt. Das Abdomen, in der Grundfarbe gelb, an den Seiten braun gestrichelt und gefleckt, auf dem Rücken desselben ein nach hinten zu schmäler werdendes dunkeles Feld, das an jeder Seite von einem zackenförmigen braunen begränzt wird. Vorn in der Mitte mehrere kleine gelbe Flecken und ein ebenso gefärbtes, die beiden Schulterhöcker verbindendes Querband. Am Bauche ein grosses dreieckiges dunkel braunes Feld mit verschiedenen kleinen gelben Flecken in diesem, die Spinnwarzen röthlich gelb.

Der Cephalothorax nur unbedeutend kürzer als Femur I, länger als Tibia I, etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten mässig geneigt, die Seitenfurchen flach, die quere Mittelgrube tief, die Augenhügel stark hervorragend und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und die weit kleineren hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die noch kleineren SA fast um ihren Radius von einander abstehend, sitzen weit von den MA an den Ecken des Kopfes.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen wenig breiter als lang und das etwas längere als breite Sternum flach gewölbt mit wenig bemerkbaren Höckern an den Seiten.

Die kräftigen weiss behaarten und mit zahlreichen ganz schwarzen oder weissen, nur an der Basis dunkel gefärbten Beine bis auf das dritte Paar in der Länge wenig verschieden.

Das um den vierten bis dritten Theil längere, nach hinten zu schmäler werdende, am hinteren Ende hohe, jedoch die Spinnwarzen überragende Abdomen hat im Ganzen 11 Höcker. Von diesen sitzen zwei an den Schulterecken, fünf am hinteren Ende und zwei an jeder Seite, von welchen letzteren der hintere grösser ist. Die Höcker der Schultern und die fünf hinteren haben oben am Ende ein kleines horniges Knötchen, das an denen der Seiten fehlt.

Mann.

Totallänge	10,0	Mm.
Cephalothorax lang	6,0	„
„ in der Mitte breit	4,8	„
„ vorn breit . . .	2,0	„
Abdomen lang	6,0	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,7	3,3	5,5	5,1	1,9	=	22,5 Mm.
2. „	5,7	2,9	4,0	4,0	1,7	=	18,3 „
3. „	4,0	2,0	2,5	2,3	1,3	=	12,1 „
4. „	5,3	2,4	4,0	4,2	1,5	=	17,4 „

Der Cephalothorax gelb, die Mandibeln und das in der Mitte mit schwarzem Längsbande versehene Sternum gelb, die Lippe dunkel braun, vorn hell gerandet, die gelben Maxillen an der Basis bräunlich, die Beine röthlich gelb, undeutlich dunkeler gefleckt und gebändert.

Das Abdomen oben braun, an den Seiten und am Bauche mehr gelb mit schwarzen Stricheln.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz niedrig, Seitenfurchen nicht zu bemerken und die lange Mittelgrube tief.

Die Augen liegen in derselben Stellung zu einander, nur sind die Mittelaugen den auf sehr vorspringenden Höckern sitzenden SA näher gerückt.

Die vordere Aussenecke der Maxillen vorspringend, die Mandibeln weit schmäler als beim Weibe und die Tibia II dicker als Tibia I. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Vorsprung.

Das Abdomen ist ähnlich gestaltet, nur treten die Höcker weniger hervor als beim Weibe und der hinterste über den Spinnwarzen scheint ganz zu fehlen.

Rio Minas, Prov. Espirito Santo (Prof. Göldi).

Gruppe III.

Hinterleib die Spinnwarzen kegelartig überragend mit Höckern am Vorder- und Hinterrande.

Les Coniques simple Walck.

Epeira bifurcata W.

Tab. V fig. 72 Weib, fig. 72a das Thier von der Seite, fig. 72b Epigyne von unten, fig. 72c dieselbe von der Seite.

1837 Epeira bifurcata Walckenaer Ins. Apt. II p. 145 ♀. Das Männchen gehört wohl kaum zu derselben Art, da es hinten 4 Höcker besitzt und alle mit einer hornigen Spitze versehen sind.

Weib.

Totallänge	. . . .	9,6 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	3,1 „
„ in der Mitte breit		2,3 „
„ vorn breit	. . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . .	6,8 „
„ breit	. . . .	3,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	1,8	1,5	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	1,1	1,4	1,3	0,8	=	6,6 „
3. „	1,4	0,7	0,8	0,8	0,6	=	4,3 „
4. „	2,2	1,0	1,5	1,5	0,8	=	7,0 „

Der Cephalothorax dunkelbraun mit hellem Bande an jeder Seite und in der Mitte des Brusttheils, die vorn dunkel braunen Mandibeln im Uebrigen röthlich gelb, die Lippe und die Maxillen an der Basis braun, vorn hell, das Sternum gelb und nur rings am Rande braun, die Palpen und die Beine gelb, mit mehreren dunkelen Ringen an allen Gliedern. Das in der Grundfarbe gelbe Abdomen ist an den Seiten und oben bedeckt mit braunen Flecken, die auf dem Rücken ein helles Längsband frei lassen. Der Bauch hat in der Mitte ein breites weisses Feld, in welchem zwei schwarze Flecken liegen. Die schwarzbraunen Spinnwarzen werden von einem breiten, schwarzen Ringe umgeben.

Der mässig hoch gewölbte Cephalothorax länger als Femur I, auch etwas länger als Patella und Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht halb so breit als an der breitesten Stelle. Der stark gewölbte Kopftheil wird durch eine tiefe Rinne vom mit einer queren Mittelgrube versehenen Brusttheil sehr deutlich getrennt. Der von den vorderen Mittelaugen überragte Clypeus so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA grösser als alle anderen, liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander, fast um das Doppelte desselben von den vorderen SA und um das $1^1/_2$ fache dieses von den hinteren MA, die weniger als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, hinten sehr schmales Viereck. Die kleinen SA sitzen in geringer Entfernung von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe breiter als lang. Das fast doppelt so lange als breite Sternum ist mit sieben Randhöckern versehen, von denen die beiden vordersten die grössten sind.

Die Beine mit wenigen Stacheln besetzt.

Das doppelt so lange als breite Abdomen hat hinten drei ziemlich grosse, oben auf dem Rücken zwei kleine und unten am Bauche noch zwei Höcker. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil recht weit überragt und sitzen ziemlich in der Mitte des Bauches.

St. Fé de Bogota.

Epeira Walckenaerii n. sp.

Tab. V fig. 85 Weib, fig. 85a Epigyne von unten, fig. 85b dieselbe von der Seite, fig. 85c Cephalothorax und Abdomen von der Seite, fig. 85d Mann, fig. 85e Palpe von der Seite, fig. 85f Abdomen von der Seite.

1863 Epeira bifurcata Keys. (nec Walckenaer) Sitzungsbericht der Isis zu Dresden p. 142 tab. VI fig. 22 und 23.

Weib.

Totallänge				6,0 Mm.			
Cephalothorax lang				2,1 „			
„ in der Mitte breit				1,5 „			
„ vorn breit . . .				0,8 „			
Abdomen lang				4,0 „			
„ breit				2,6 „			

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,8	1,0	1,0	0,8	=	5,3 Mm.
2. „	1,6	0,7	0,9	0,9	0,7	=	4,8 „
3. „	0,9	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,7 „
4. „	1,6	0,7	1,0	1,0	0,6	=	4,9 „

Das Sternum rothbraun, an den Seitenrändern heller gesäumt, die Mandibeln röthlich gelb, vorn meist braun, die Maxillen gelb, die Lippe braun mit heller Spitze, das Sternum auch dunkel braun, die Wülste auf demselben gelb, die Beine gelb, an allen Gliedern mit 1—3 braunen Ringen, die Palpen ähnlich gefärbt. Das in der Grundfarbe gelbe Abdomen ist mehr oder weniger dicht braun gefleckt und hat auf dem Rücken ein meist nur zum Theil sichtbares breites dunkeles, an den Seiten gezacktes Band. Der Bauch ist in der Mitte schwarz mit je einem runden weissen Fleck an jeder Seite und oft einem grösseren ebenso gefärbten in der Mitte.

Der Cephalothorax länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt. Der Kopftheil wird durch eine ringsherum reichende recht tiefe Rinne deutlich vom, mit kleiner Mittelgrube versehenen Brusttheil getrennt und beide erscheinen daher stark gewölbt. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren, welche kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die SA kleiner als die hinteren MA, sitzen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und sind von den vorderen MA doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen breiter als lang. Das nur wenig längere als breite, herzförmige Sternum hat rings 7 wulstartige Höcker, davon einen hinten und 3 an jeder Seite, von welchen die beiden vordersten die grössten sind.

Die ziemlich kurzen Beine sind an Schenkeln und Tibien nur mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Das um den dritten Theil längere als breite, vorn und an den Seiten stark gerundete, oben hoch gewölbte Abdomen ist nach hinten zu stark verschmälert und endet mit einem etwas in die Höhe gekrümmten schwanzförmigen etwas erweiterten Fortsatz, der mit drei in gleicher Höhe befindlichen Höckern versehen ist. Ueber dem Mittelsten dieser Höcker sitzt noch ein vierter, unten am Bauche liegt an jeder Seite noch einer und oben an der

höchsten Stelle ungefähr im ersten Dritttheil befinden sich zwei nicht weit von einander. Die Spinnwarzen liegen an einer konischen Hervorragung des Bauches, in der Mitte desselben.

Mann.

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,6	1,1	1,0	0,6	=	5,1 Mm.
2. „	1,4	0,5	0,7	0,8	0,5	=	3,9 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,5 „
4. „	1,4	0,5	1,0	0,9	0,5	=	4,3 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt, nur dunkeler, die Schenkel des ersten Beinpaares ganz dunkel braun.

Der flach gewölbte, vorn sich sehr verschmälernde Cephalothorax fast so lang als Femur I, mehr als um den dritten Theil länger als breit, vorn lange nicht halb so breit als an der breitesten Stelle. Die Mittelgrube klein und rund, den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der untere Stirnrand wird von einem Vorsprung, der die vorderen Mittelaugen trägt, stark überragt, ebenso sind die Höcker der Seitenaugen recht hervortretend. Die Stellung der Augen zu einander ist eine ähnliche, die Seitenaugen sind aber von den vorderen Mittelaugen kaum weiter entfernt als diese von einander.

Die Höcker auf dem Sternum und dem Abdomen sind nur wenig bemerkbar, die am Bauche fehlen ganz. Die Beine tragen an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, zahlreichere und kräftigere Stacheln, die Tibien II nicht dicker als die Tibien I und an den Coxen I kein Dorn oder Höcker.

St. Fé de Bogota, Guatemala, Taquara do Mundo novo, Rio Grande do Sul. (Dr. v. Ihering).

Diese Art ist Ep. bifurcata W. sehr ähnlich, unterscheidet sich leicht durch das Vorhandensein von 4 Höckern statt 3 am Ende des Abdomens und der anders gestalteten Epigyne.

Gruppe IV.

Hinterleib mit flachen Knötchen auf dem hinteren Theile des Rückens.

Epeira bivariolata Cambr.

Tab. V fig. 74 Mann, fig. 74a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 27 Pl. VI fig. 15. 1889.

Mann.

Totallänge	11,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,6 „
„ in der Mitte breit	4,4 „

Cephalothorax vorn breit . . . . 1,8 Mm.
Abdomen lang . . . . 6,7 „
„ breit . . . . 5,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,2	3,0	5,5	6,1	2,3	=	23,1 Mm.
2. „	5,8	2,9	4,2	4,9	2,0	=	19,8 „
3. „	4,0	1,7	2,3	2,5	1,1	=	11,6 „
4. „	5,4	2,3	3,7	4,4	1,3	=	17,1 „

Der mit recht langen hellen Härchen nicht sehr dicht besetzte Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum hell gelb bis hell rothbraun, die Palpen und die Beine ebenso, die Glieder der letzteren am Ende braun, die Schenkel zum grössten Theil so gefärbt, vor dem Ende des ersten Paares bisweilen ein heller und an den aller oft ein brauner Ring. Das Abdomen an den Seiten braun oder schwarz gestrichelt und gefleckt, oben ebenso oder noch häufiger mit grossem hellem, dreieckigem Fleck an dem an jeder Seite eine Längsreihe von 4—5 schrägen, weiss umrandeten, schwarzen Strichen liegen, die beiden auch hell umrandeten pockenartigen Erhöhungen auf dem hinteren Theil des Rückens schwarz oder braun. In der Mitte des Bauches befindet sich ein braunes Feld das vorn durch ein schmales weisses Querband, an den Seiten und hinten durch ein ebenso gefärbtes, meist noch schmäleres bogenförmiges umschlossen wird.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn ziemlich schmal, nicht halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben nicht hoch gewölbt, in der Mitte nur unbedeutend höher als an den Augen und hinten wie an den Seiten gewölbt abfallend. Die den ziemlich langen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach, die längliche Mittelgrube dagegen recht tief. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen an einem stark vortretenden Vorsprunge, der den Stirnrand weit überragt und daher der Clypeus ebenso hoch als die Area der 4 Mittelaugen. Die Höcker der Seitenaugen auch recht hoch.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die vordern aber noch stärker als die hintern. Die beiden vorderen, etwas grösseren, auf von einander durch tiefen Ausschnitt getrennten Erhöhungen befindlichen MA um ihren doppelten Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren, die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die vorderen etwas grösseren SA liegen um ihren Radius von den hinteren und von den MA so weit als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die schwachen, senkrecht abwärts gerichteten nach unten zu stark verschmälerten Mandibeln sind im Enddrittheil etwas nach aussen und vorn gekrümmt.

Die vorn stumpf zugespitzte und mit einer breiten Wulst umgebene fast ebenso lange als breite Lippe ist etwas mehr als halb so lang als die weit breiteren als langen Maxillen. Das weit längere als breite, recht flache Sternum hat hinten an jeder Seite eine wenig bemerkbare längliche Wulst.

Das nur wenig längere als breite, vorn gerundete Abdomen ist vorn am breitesten, wird nach hinten zu schmäler und hat über den endständigen Spinnwarzen zwei runde, mit fester und

glatter Haut bedeckte Erhöhungen. Die Bekleidung besteht aus nicht sehr dichten, hellen langen Borstenhärchen, die auf braunen Körnchen sitzen.

Die Beine kräftig und mit zahlreichen starken Stacheln besetzt, die meist an der Basis braun und im übrigen weiss gefärbt sind. Die Tibien des zweiten Beinpaares weit dicker als die des ersten und etwas gekrümmt, die Metatarsen II sehr dünn und auch zweimal gekrümmt.

Durch die Güte des Herrn Peckham erhielt ich mehrere Exemplare aus Guatemala. Herr Marx besitzt ein leider unentwickeltes Weib aus Utah, eins aus Texas und ein ganz junges Männchen aus Florida. Ausserdem befinden sich in der Sammlung desselben Herrn je ein reifes Männchen aus Florida und Texas, denen die beiden runden Erhöhungen auf dem hinteren Theil des Abdomens fehlen, sonst aber in den Längenverhältnissen und Bildung der Palpen genau mit dem beschriebenen übereinstimmen.

Epeira clavispina Cambr.

Tab. V fig. 75 Weib, fig. 75a das Thier von der Seite, fig. 75b Epigyne von unten, fig. 75c Epigyne von der Seite.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 37 Tab. VII fig. 11. 1889.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	5,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,3	2,2	4,4	4,0	1,7	=	17,6 Mm.
2. „	4,6	2,1	3,7	3,7	1,6	=	15,7 „
3. „	3,0	1,1	1,9	2,0	1,0	=	9,0 „
4. „	4,4	1,9	3,1	3,2	1,3	=	13,9 „

Der Cephalothorax gelb mit schwarzen Strichen oder Bändern in den Furchen und in der Mittelgrube, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Mandibeln gelb, letztere an der Spitze bräunlich, die Beine auch gelb, an allen Gliedern mehr oder weniger deutlich mehrfach braun geringelt oder gefleckt. Die Stacheln an den Beinen theils schwarzbraun, theils weiss. Das hell gelbe Abdomen hat oben in der Mittellinie einige schwarze Flecken und hinten an den Seiten einen so gefärbten Anflug, der ziemlich weit hinaufreicht. In der Mitte des Bauches befindet sich ein breites schwarzes Längsband mit in demselben liegendem weissem Fleck.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, länger als Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben niedrig gewölbt, vorn an den Mittelaugen stark zugespitzt und ein wenig in die Höhe gekrümmt. Seitenfurchen und längliche Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus ungefähr $1^1/_2$ mal

so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Zwischen den vier Mittelaugen erhebt sich ein kleiner Hügel auf dem zwei Borsten sitzen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 gleichgrossen MA bilden ein unbedeutend höheres als breites, hinten etwas schmäleres Viereck. Die beiden vorderen MA liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren MA, welche wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die etwas kleineren, reichlich um ihren Radius von einander abliegenden SA befinden sich auf kleinen Höckern weit von den MA an den Seitenecken des Kopfes.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln kürzer und nicht dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das flache Sternum nur wenig länger als breit.

Die mässig langen Beine dünn behaart und bestachelt.

Das nur wenig längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten, nach hinten zu verschmälert und hinten ebenso hoch als vorn, so dass seine, einen kleinen Höcker bildende hintere Ecke hoch über den Spinnwarzen liegt und diese ein wenig überragt. Ausserdem befindet sich noch vor der Hinterecke und unter dieser ein kleiner Höcker. Die sehr dünn endenden Borstenhärchen auf dem Abdomen erscheinen gleich über der Basis knotenartig verdickt.

Guatemala.

Gruppe V.

Hinterleib mit einem Höcker auf jedem Schulterwinkel und einigen am hinteren Ende.

Epeira rivalis n. sp.

Tab. V fig. 76 Weib, fig. 76a Epigyne.

Weib.

Totallänge	12,2	Mm.
Cephalothorax lang	5,3	„
„ in der Mitte breit	4,1	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	7,8	„
„ breit	8,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,8	2,5	4,6	4,6	1,7	=	19,2 Mm.
2. „	5,2	2,5	4,1	4,1	1,6	=	17,5 „
3. „	3,5	1,6	2,3	2,3	1,2	=	10,9 „
4. „	5,5	2,2	3,8	4,0	1,3	=	16,8 „

Der Cephalothorax gelb mit vorn breitem, hinten schmäler werdenden und etwas bis hinter die Mittelgrube reichendem braunem Mittelbande, die Mandibeln rothbraun, die Lippe und die Maxillen ganz dunkel braun, beide vorn hell gerandet. Das röthlich gelbe Sternum

hat in der Mitte ein breites, an den Seiten gezacktes braunes Band und an den Rändern einen so gefärbten hellen Saum. Die Beine gelb mit breiten braunen Ringen, die Palpen ähnlich. Das Abdomen bräunlich gelb, auf dem Rücken desselben ein vorn breites, hinten schmäler werdendes dunkleres Feld und an den Seiten vorn aufsteigende braune Bänder, hinten an jeder Seite einen grossen schwarzen Fleck. Der Bauch ist mit einem grossen dreieckigen braunen Felde geziert, in welchem in der Mitte ein kleiner, länglicher weisser Fleck liegt. Die Behaarung der Beine besteht aus lichten Härchen, die Stacheln derselben sind theils ganz schwarz, theils weiss mit schwarzer Basis.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, länger als Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch und gleichmässig der Länge nach gewölbt. Die querovale Mittelgrube recht tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der rundliche Hügel der Mittelaugen nur mässig und die Wulste der Seitenaugen noch weniger hervortretend.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren, die kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA nur um ihren halben Radius von einander entfernt und weit kleiner als die hinteren MA sitzen von den vorderen MA mindestens dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so breit als lang, die vorn gerundete und hinten mit einem queren Eindruck versehene Lippe etwas breiter als lang. Das flach gewölbte, wenig längere als breite Sternum hat am Rande jederseits gegenüber der Coxa III ein niedriges Höckerchen.

Die mässig dicht behaarten Beine tragen an allen Gliedern nicht lange aber zahlreiche Stacheln.

Das etwas breitere als lange, abgestumpft dreieckige Abdomen hat vorn an jeder Seite einen und hinten drei kleinere, in einer Reihe, hoch über den endständigen Spinnwarzen liegende runde Höckerchen. Das Ende der Epigyne reicht nach hinten etwas über den weissen Mittelfleck des Bauches hinaus.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Epeira rimosa und unterscheidet sich ausser durch andere Färbung durch den längeren Fortsatz der Epigyne und das Fehlen des vierten Höckers am hinteren Ende des Abdomens.

Guatemala.

Epeira ulecebrosa n. sp.

Tab. V fig. 77 Weib, fig. 77a Epigyne.

Weib.

Totallänge	11,5 Mm.
Cephalothorax lang	5,6 „
„ in der Mitte breit	3,9 „

Cephalothorax vorn breit . . . . 1,9 Mm.							
Abdomen lang . . . . 7,0 „							
„ breit . . . . 6,6 „							
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,2	2,4	4,2	4,2	1,7	=	17,7 Mm.
2. „	4,8	2,2	3,9	3,9	1,6	=	16,4 „
3. „				fehlt			
4. „	4,4	2.1	3,0	3,6	1,6	=	14,7 „

Der mit kurzen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax rothbraun, ein Fleck auf dem Kopfe und die Furchen dunkeler, die Mandibeln auch rothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum braun, das letztere in der Mitte und die beiden ersteren vorn heller. Die Palpen und die Beine röthlich gelb und an allen Gliedern dunkel rothbraun gebändert. Das Abdomen oben mit grossem schwarzem, meist undeutlich begränztem und in der Mitte hellerem Felde, an das hinten jederseits einige weisse Flecken stossen und in dem vorn an den Schulterecken je ein so gefärbter ovaler liegt. Die Seiten röthlich schwarz gestrichelt und am Bauch ein breites schwarzes Längsband, in welchem vorn ein weisser, länglicher Fleck liegt.

Der Cephalothorax etwas länger als Tibia I, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn fast halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt. Die Mittelritze und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief und der Clypeus fast ebenso hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade und die vordere nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen ungefähr um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und nur um diesen von den ebenso grossen hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten ein wenig schmäleres Viereck. Die kleineren, um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen an den Ecken des Kopfes, weit von den MA entfernt.

Die vorn im oberen Theil mässig gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang und das Sternum flach gewölbt.

Die fein weiss behaarten Beine sind mit dunkelen Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite Abdomen, vorn breit und hinten stumpf zugespitzt, hat an jeder Schulterecke eine ovale Wulst und am hinteren Ende zwei über einander liegende Höcker.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira destricta Cambr.

Tab. V fig. 78 Mann, fig. 78a Palpe von oben.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 39 tab. IV fig. 13.

Mann.

Totallänge . . . . 8,8 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 4,6 „

Cephalothorax in der Mitte breit					4,0 Mm.		
„ vorn breit . . .					1,9 „		
Abdomen lang					5,0 „		
„ breit					4,0 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,9	2,1	4,0	4,0	1,4	=	16,4 Mm.
2. „	4,0	2,0	3,0	3,0	1,2	=	13,2 „
3. „	3,0	1,1	1,9	1,8	0,9	=	8,7 „
4. „	4,0	1,8	2,9	3,0	1,1	=	12,8 „

Der mit ziemlich langen, anliegenden weissen Härchen bedeckte Cephalothorax gelb, die Mittelgrube, die Seitenfurchen und einige kleine Flecken auf demselben braun, die Mandibeln, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, letztere am Ende der Glieder bräunlich, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe rothbraun, in der Mitte des Sternums ein grösserer, undeutlicher Fleck. Das an den Seiten gelbe, schwarz gestrichelte Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses, vorn breites, nach hinten zu schmäler zulaufendes und an den Seiten wellenförmig begränztes schwärzliches Feld und am Bauche ein viereckiges, ebenso gefärbtes, in welchem vorn und hinten je zwei grössere weisse Flecken liegen. Die Bekleidung dieses Körpertheils besteht nur aus einzelnen langen braunen borstenartigen und auch zum Theil langen, jedoch meist kurzen hellen feinen Härchen.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Femur I, länger als Tibia I, kaum mehr als um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch; aber gleichmässig der Länge nach gewölbt. Die Hügel der Mittel- und Seitenaugen stark hervorragend, die Mittelgrube tief und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht sehr bemerkbar.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden grossen vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und ebenso weit von den weit kleineren hinteren, die reichlich um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA, sitzen um ihren Radius von einander und von den vorderen MA reichlich um den Durchmesser dieser letzteren. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn ausgeschnittenen Mandibeln kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die breiteren als langen Maxillen bilden vorn an der Aussenecke einen ziemlich spitzen Winkel und die vorn stumpf zugespitzte Lippe ist fast ebenso lang als breit. Das fast um den dritten Theil längere als breite, hinten recht spitz zulaufende Sternum ist recht flach und besitzt gegenüber den Coxen III nur ganz schwache Erhöhungen.

Die dünn und fein behaarten Beine tragen an allen Gliedern zahlreiche braune und theils hell gefärbte Stacheln. Tibia II weit dicker und mit kräftigeren Stacheln besetzt als Tibia I. Unten am Ende der Coxa I sitzt ein stumpfer, zahnförmiger Höcker.

Das eiförmige Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen und hinten ziemlich hoch über den endständigen Spinnwarzen drei kleine, in gleicher Höhe sitzende Höcker. Ausser-

dem bemerkt man an jeder Seite zwei ganz schwache, schräge ansteigende, wulstartige Erhöhungen.

Guatemala.

Epeira armata Cambr.

Tab. V fig. 79 Mann, fig. 79a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 41 Tab. IV fig. 17.

Mann.

Totallänge	. . . .	7,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	4,3 „
„ in der Mitte breit		3,5 „
„ vorn breit	. . .	1,6 „
Abdomen lang	. . . .	4,0 „
„ breit	. . . .	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	2,0	4,0	4,0	1,3	=	16,3 Mm.
2. „	4,0	1,9	2,9	3,0	1,2	=	13,0 „
3. „	3,0	1,4	1,7	1,8	0,9	=	8,8 „
4. „	3,8	1,8	2,6	2,8	1,0	=	12,0 „

Der mit weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax gelb, die Umgebung der Mittelgrube und verschiedene kleine Flecken auf demselben braun, die Mundtheile, das Sternum und die Beine auch gelb, letztere am Ende der Schenkel und Tibien ein wenig dunkeler. Das mit kurzen braunen und gelblichen anliegenden, sowie einzelnen langen dunkelen Härchen besetzte Abdomen oben zum grössten Theil hell grau, nur der Theil desselben vor den Schulterhöckern und ein viereckiger Fleck auf dem hinteren dunkel braun, die unten schwarz gestrichelten Seiten mehr bräunlich gelb und der Bauch selbst mit schwärzlichem viereckigem Felde, in welchem vorn ein kleiner rundlicher weisser Fleck liegt. Die Spinnwarzen dunkel gelb.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, etwas länger als Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, der Länge nach sanft gewölbt. Der Hügel der Mittelaugen stark den Clypeus überragend und auch die der Seitenaugen weit vortretend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die Mittelgrube dagegen lang und tief.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden grossen vorderen MA liegen um $^2/_3$ ihres Durchmessers von einander und den kaum halb so grossen hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernten SA kleiner als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA so weit als der Durchmesser dieser beträgt.

Die nach unten zu schnell an Breite abnehmenden und dadurch vorn stark gekrümmt erscheinenden Mandibeln kürzer und besonders im unteren Theil weit dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die breiteren als langen Maxillen laufen an der vorderen Aussenecke konisch zu. Die vorn gerundete, kaum breitere als lange Lippe hat vor der Basis eine flache Querrinne. Das hinten spitze Sternum reichlich um den dritten Theil länger als breit.

Die nur dünn behaarten Beine haben an allen Seiten aller Glieder kräftige Stacheln, auch unten an den Schenkeln senkrecht sitzende. Die Färbung der Stacheln ist theils dunkel braun, bei vielen aber auch in der Mitte weiss. Die Tibien des zweiten Paares in der Mitte bauchig aufgetrieben, weit dicker als die des ersten und mit sehr kräftigen, zahlreichen kurzen Stacheln besetzt. Unten am Ende der Coxa I ein stumpfer Höcker und unten an Trochanter IV drei kurze und sehr dicke Dornen.

Das um den vierten Theil längere als breite, vorn gerundete, nach hinten zu schmäler werdende Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen und hinten, ziemlich hoch über den endständigen Spinnwarzen, zwei kleine Höcker in geringer Entfernung von und neben einander.

Guatemala.

Epeira mösta n. sp.

Tab. V fig. 80 Weib, fig. 80a Abdomen von der Seite, fig. 80b Epigyne.

Epeira mösta Marx in litt.

Weib.

Totallänge	12,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,7 „
„ in der Mitte breit	3,9 „
„ vorn breit . . .	2,3 „
Abdomen lang	8,9 „
„ breit	7,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,1	2,3	3,7	3,9	1,4	=	15,4 Mm.
2. „	4,1	2,3	3,1	3,5	1,3	=	14,3 „
3. „	2,6	1,3	1,6	1,8	1,0	=	8,3 „
4. „	3,7	1,9	2,8	3,1	1,1	=	12,6 „

Der mit weissen Härchen bekleidete und an den Seitenrändern hell gesäumte Cephalothorax dunkel rothbraun, die Mundtheile und das Sternum ebenso, die Palpen und die Beine etwas heller, nur die Tibien und Metatarsen derselben am Ende dunkeler. Das an den Seiten gelb gefärbte und mit schwarzbraunen Strichen versehene Abdomen hat oben ein grosses dunkeles, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes Feld, ähnlich wie bei so vielen Arten dieser Gattung. Das fast schwarze Mittelfeld des Bauches wird vorn durch ein schmales weisses Querband und jederseits durch einen ebenso gefärbten Strich begränzt. Hinten am Ende dieser Striche liegt an der Seite der dunkel braunen Spinnwarzen ein rundlicher gelblicher Fleck.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, um den sechsten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, aber auch nur wenig höher

als an diesen, nach hinten sanft und gewölbt abfallend. Der die Mittelaugen tragende Höcker recht hoch und ein wenig in die Höhe gerichtet, die der Seitenaugen weit weniger vorragend. Der Clypeus fast höher als die Area der Mittelaugen, die unteren Seitenaugen dem Stirnrande ein wenig näher. Die Oberfläche dieses ganzen Körpertheiles erscheint rauh, da sie dicht bedeckt ist mit ganz kleinen und einzelnen etwas grösseren Knötchen auf denen die Härchen sitzen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 gleich grossen MA bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn nur wenig breiter ist als hinten. Die vorderen MA liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander, etwas näher den hinteren und mehr als dreimal so weit von den kaum um ihren Radius von einander entfernten SA.

Die Mundtheile und das mit schwachen Wulsten gegenüber den Ansatzstellen der Beine versehene Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine ziemlich dünn und mit schwachen Stacheln besetzt, die Metatarsen an allen Paaren länger als die Tibien.

Das vorn breite und gerundete, nach hinten zu schmäler werdende Abdomen ist am hinteren die Spinnwarzen etwas überragendem Ende mit fünf kleinen Höckern und vorn an jeder Seite mit einem grösseren versehen. Von den hinteren Höckern liegen drei in der Mittellinie über einander und zwei in gleicher Höhe mit den obersten derselben.

Mariposas, Arizona. Sammlung Marx.

Epeira hypocrita Cambr.

Tab. V fig. 81 Mann, fig. 81a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. p. 38 Tab. V fig. 11.

Mann.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	3,6 „
„ in der Mitte breit	2,8 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	3,6 „
„ breit	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	1,9	4,0	3,6	1,2	=	15,8 Mm.
2. „	3,8	1,7	3,0	3,0	1,1	=	12,6 „
3. „	2,5	1,0	1,4	1,4	0,7	=	7,0 „
4. „	3,8	1,4	2,3	2,3	1,0	=	10,8 „

Der dünn und kurz licht behaarte Cephalothorax gelb, an den Seiten mit grossen oben mit einzelnen kleinen runden braunen Flecken, die Mandibeln und Maxillen auch gelb und braun gefleckt, die Lippe dunkel braun, vorn hell gebandet, das braune Sternum an jeder Seite mit drei rundlichen gelben Flecken, die Beine rothbräunlich und heller geringelt, die Tarsen IV ganz gelb, die der anderen Paare zum grössten Theil braun. Das oben und an den Seiten gelbe Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, nach hinten zu schmäler

werdendes, an den Seiten wellenförmig begränztes, braunes Feld und am Bauche ein schwarzes, ähnlich gestaltetes, in welchem vorn ein halbmondförmiger und weiter hinten ein kleiner, rundlicher weisser Fleck liegt.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, auch kürzer als Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig und gleich hoch schwach gewölbt. Die Mittelgrube lang und tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar, der die vordern Mittelaugen tragende Hügel überragt den Stirnrand weit und die Hügel der Seitenaugen treten auch sehr stark hervor.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden grossen vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von den SA, ebenso weit von einander und höchstens um $^2/_3$ desselben von den weit kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA, sitzen um ihren halben Radius von einander.

Die nach unten schnell schmäler werdenden und ein wenig nach vorn gekrümmten Mandibeln kürzer und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vordere Aussenecke der breiteren als langen Maxillen ist mit einem spitz zulaufenden Höcker versehen. Die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das wenig gewölbte Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die recht langen, dünnen Beine sind an allen Gliedern mit theils weissen, theils dunkel braunen, zahlreichen Stacheln besetzt. Tibia II weit dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als Tibia I. Unten am Ende der Coxa I sitzt ein konischer Höcker und unten an Trochanter IV ein kurzer, kräftiger Dorn.

Das fast um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten und läuft nach hinten allmälig verschmälert zu. Es besitzt vorn an jeder Schulterecke einen und hinten, ziemlich hoch über den endständigen Spinnwarzen, drei kleine neben einander liegende Höcker, von denen der mittelste der kleinste ist.

Guatemala.

Vielleicht ist diese Art das Männchen von rigida.

Epeira rimosa n. sp.

Tab. VI fig. 82 Weib, fig. 82a Epigyne.

Weib.

Totallänge	12,1	Mm.
Cephalothorax lang	5,1	„
„ in der Mitte breit	4,0	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	7,7	„
„ breit	6,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,9	2,4	4,7	4,7	1,8	=	19,5 Mm.
2. „	5,1	2,2	4,0	4,0	1,6	=	16,9 „
3. „	3,4	1,5	2,2	2,2	1,1	=	10,4 „
4. „	5,1	2,1	3,7	3,8	1,8	=	16,5 „

Der Cephalothorax dunkel braun mit undeutlichen helleren Flecken, die Mandibeln und das Sternum ebenso, die Maxillen und die Lippe ganz braun, nur vorn hell gerandet, die Beine auch braun mit schmalen gelben Ringen. Das Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, nach hinten zu schnell schmäler werdendes und vor dem Ende sich nochmals erweiterndes grosses dunkel braunes Feld, in welchem vorn einige kleine weissliche Flecken liegen und das durch ein helleres röthliches Band von der fast schwarzen Färbung der Seiten getrennt wird, von der aus einige undeutliche dunkele Bänder aufsteigen. Am Bauche bemerkt man ein grosses viereckiges von der Epigyne bis an die Spinnwarzen reichendes, nach hinten zu etwas schmäler werdendes schwarzes Feld, in dessen Mitte ein kleiner weisser Fleck liegt. Dieses schwarze Feld wird ebenso wie die dunkel braunen Spinnwarzen von einem gelbbräunlichen Bande umgeben. Jedoch variirt die Färbung sehr bedeutend, eines der vorliegenden Exemplare ist so dunkel, dass nur wenig von der Zeichnung des Rückens und den hellen Ringen der Beine bemerkbar bleibt, ein anderes dagegen ganz gelb, bei allen aber bleibt der kleine weisse Fleck am Bauche sichtbar.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, etwas länger als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich gewölbt, etwas vor der tiefen rundlichen Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn zu sanft, nach hinten zu stärker geneigt abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, die Augenhügel ziemlich stark hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den sichtlich kleineren hinteren, welche auch nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck und sitzen an den Seiten eines runden Hügels. Die an einer länglichen starken Wulst befindlichen, nicht ganz um ihren Radius von einander entfernten SA sind kaum halb so gross als die hinteren MA und liegen von den vorderen MA reichlich dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die vorn gerundete Lippe etwas breiter als lang. Das ziemlich flache Sternum um den dritten Theil länger als breit.

Die kräftigen leicht behaarten Beine sind an allen Gliedern mit mässig kräftigen, theils weissen, theils schwarzen Stacheln besetzt. An den Tibien sitzen diese zahlreichen Stacheln unten, oben und an beiden Seiten.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und ist vorn mit zwei, hinten mit vier Höckerchen versehen. Von den letzteren befinden sich drei neben einander, recht hoch über

den Spinnwarzen und der vierte ein wenig vor dem mittelsten derselben auf dem Rücken. An einem stark eingeschrumpften Exemplare, das wahrscheinlich die Eier schon gelegt hat, treten die Höcker stärker hervor und zeigen sich an den Seiten ansteigende Wülste. Die Spitze der Epigyne erreicht kaum den Beginn des weissen Flecks in der Mitte des Bauches.

In meiner Sammlung befinden sich mehrere Exemplare aus St. Fé de Bogota.

Epeira guatemalensis Cambr.

Tab. VI fig. 83 Weib, fig. 83a Epigyne, fig. 83b Mann, 83c männl. Palpe.
Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 40 Tab. VII fig. 7.

Weib.

Totallänge	12,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,1 „
„ in der Mitte breit	4,0 „
„ vorn breit	2,3 „
Abdomen lang	7,7 „
„ breit	6,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,7	2,3	4,0	4,0	1,6	=	16,6 Mm.
2. „	4,3	2,2	3,6	3,6	1,6	=	15,3 „
3. „	3,1	1,6	2,0	2,0	1,0	=	9,7 „
4. „	4,5	2,0	3,5	3,5	1,1	=	14,6 „

Der Cephalothorax gelb, oben in der Mitte, vorn am Kopfe und an den Seitenrändern braun, die Maxillen röthlich gelb mit schrägem dunkelem Querbande, die Lippe und die Maxillen braun, beide vorn hell gerandet, das Sternum rothbräunlich mit helleren Flecken an den Seiten, die Beine und die Palpen gelb, an allen Gliedern ein bis drei Mal braun geringelt und so gefleckt. Das gelbe Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses Feld in Gestalt eines Papierdrachens und hinten an jeder Seite einen grossen Fleck und weiter vorn einige kleine Strichel von derselben Farbe. Die Mitte des Bauches ist schwarz mit vier runden weissen Flecken, von denen die beiden vorderen weit grösser sind als die hinteren.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, ein wenig kürzer als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn recht gerade abgestutzt und mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, ein Stück hinter den Augen am höchsten, von da bis zu der tiefen und breiten Mittelgrube ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht tief und der Clypeus ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Mittel-und Seitenaugen ziemlich hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$fache desselben von den kleineren hinteren, die auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein kaum höheres als breites, hinten etwas schmäleres Viereck. Die SA fast ebenso gross als die hinteren MA und nicht ganz um ihren Radius von einander abstehend sitzen von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die Lippe nur wenig breiter als lang. Das flach gewölbte, längere als breite Sternum hat keine Höcker oder Wülste.

Die nicht sehr dicht behaarten Beine sind mit kurzen hell und dunkel gefärbten Stacheln dünn besetzt.

Das mit ganz kurzen und einzelnen längeren hell gelben, glänzenden Härchen besetzte Abdomen hat eine abgerundete dreieckige Gestalt, vorn an jeder Schulterecke einen, hinten am gerade abgestutzten, über den endständigen Spinnwarzen steil ansteigenden Ende, am oberen Rande desselben, drei neben einander und vor diesen noch einen Höcker. Ausserdem bemerkt man noch hinten, unterhalb der drei, einen und an jeder Seite einen ganz kleinen, wenig hervortretenden. Dass diese drei letzteren sehr leicht übersehen werden können und vielleicht auch an manchen Exemplaren ganz fehlen, ist anzunehmen.

Mann.

Totallänge	4,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit . .	1,8 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	1,8	1,4	0,7	=	7,2 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,2	1,3	0,7	=	6,1 „
3. „	1,3	0,6	0,8	0,7	0,5	=	3,9 „
4. „	1,9	0,7	1,2	1,1	0,6	=	5,5 „

Der kurz und dünn weiss behaarte Cephalothorax dunkel braun mit vorn breitem, nach hinten zu schmäler werdendem hellerem Längsbande, die Lippe, die Mandibeln und das Sternum rothbraun, dunkeler gefleckt, die Maxillen, die ersten Glieder der Palpen und die Beine gelb, letztere undeutlich braun geringelt. Das schwarz gestrichelte und gefleckte gelbe Abdomen hat unten hinter der Epigyne einen schwarzen Fleck, welcher an den Seiten und hinten von einem breiten weissen Bande umgeben wird.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, etwas länger als Patella und Tibia I oben ziemlich gewölbt und kurz vor den Augen stark abfallend. Die Seitenfurchen kaum bemerkbar, die lange Mittelgrube aber recht tief.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ungefähr ebenso weit von den kleineren hinteren MA, welche fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die SA fast so gross als die hinteren MA liegen in geringer Entfernung von einander und von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, schwach quergefurchten, am Ende etwas divergirenden Man-

dibeln etwas kürzer und dünner als die Patellen. Die äusseren Vorderecken der Maxillen laufen in eine dornartige Ecke aus.

Unten am Ende der Coxen I befindet sich ein stumpfer Höcker und die mit stärkeren und zahlreicheren Stacheln besetzten Tibien des zweiten Paares sind nicht oder nur unbedeutend dicker als die des ersten.

Das hinten steil abfallende und die Spinnwarzen nur wenig überragende Abdomen ist ganz ebenso wie bei dem Weibe mit Höckern besetzt, vorn aber nicht breiter als hinten.

Guatemala.

Gruppe VI.

Hinterleib mehr oder minder dreieckig, die Schulterwinkel je in einen Höcker auslaufend.

Les Bigibbeuses Walck.

Epeira angulata Clerk.

Tab. VI fig. 84 Weib, fig. 84a Epigyne von vorn, fig. 84b dieselbe von der Seite.

Weib.

Totallänge	21,0 Mm.
Cephalothorax lang	10,0 „
„ in der Mitte breit	8,2 „
„ vorn breit . . .	5,3 „
Abdomen lang	14,0 „
„ breit	12,0 „
Mandibeln lang	4,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	9,0	4,5	7,7	7,8	2,9	=	31,9 Mm.
2. „	8,6	4,5	7,0	7,3	2,8	=	30,2 „
3. „	6,6	3,0	4,1	4,0	2,1	=	19,8 „
4. „	8,6	4,0	6,6	6,4	2,3	=	27,9 „

Der Cephalothorax rothbraun, die Seiten und die Mittelgrube dunkel, die Seitenränder heller gesäumt, die Mundtheile auch rothbraun, der Vorderrand der Maxillen und der Lippe hell gelb, das Sternum schwarzbraun mit breitem, röthlich gelbem, hinten dreitheiligem Bande über der Mitte, die Beine und die Palpen gelblich roth, die Tarsen derselben schwarzbraun, das Ende der Metatarsen und Schenkel der ersteren so wie ein undeutlicher Ring an den Schenkeln der beiden Hinterpaare ganz dunkel braun. Die Stacheln an den Beinen zum Theil dunkel ganz oder in der Basalhälfte schwarzbraun, in der Endhälfte hell gefärbt. Das Abdomen bräunlich gelb, vorn am dunkelsten mit breitem, innen auch bräunlichem, gelbem, kreuzförmigen Fleck in der Mitte der vorderen Abdachung. Die Höcker vorn dunkel braun, hinten mehr gelb, auf dem hinteren Theil des Rückens ein vorn breites nach hinten zu schmäler werdendes dunkleres Feld, das an jeder Seite von einer hellen, wellenförmigen Linie begränzt wird. An den Seiten laufen dunkele breite und helle schmälere Bänder schräge von unten nach oben. Am Bauche bemerkt man gleich hinter der Epigyne einen vorn breiten, nach hinten schmäler werdenden gelben Fleck an den sich hinten ein Quer-

band von derselben Farbe anschliesst. Der Raum zwischen dem vorderen gelben und dem Querbande wird an jeder Seite von einem rundlichen, dunkel braunen Fleck ausgefüllt. Der zwischen dem gelben Querbande und den schwarzbraunen, mit mehreren gelben Flecken umgebenen Spinnwarzen gelegene Theil des Bauches ist auch recht dunkel gefärbt.

Der Cephalothorax sichtlich länger als Femur I, fast um die Hälfte länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sowie die grosse, querliegende Mittelgrube recht tief, an den Seiten des Brusttheils auch einige ansteigende Rinnen vorhanden. Der vordere Theil des Kopfes nach vorn geneigt und der Clypeus sichtlich ein wenig höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Vorsprung, an welchem die Mittelaugen sitzen, tritt ziemlich stark hervor, während es die Seitenhöcker weniger thun, sondern nur eine ziemlich scharfe Ecke bilden.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen, die hintere jedoch mehr als die vordere. Die SA, von denen die vorderen ein wenig grösser, aber kleiner als die hinteren MA sind, liegen um ihren Radius von einander und mehr als doppelt so weit von den vorderen MA, als der Raum beträgt, den diese einnehmen. Die hinteren MA, sichtlich kleiner als die vorderen, liegen etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den vorderen MA, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Diese vier MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn stark gewölbten, fast knieförmig unter dem Stirnrande hervortretenden Mandibeln fast länger als die Patellen und im oberen Theil kaum schmäler als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippen bieten nichts Besonderes. Das flach gewölbte, herzförmige, höchstens um den fünften Theil längere als breite, lang licht behaarte und mit ziemlich glatter Oberfläche versehene Sternum hat vorn an jeder Ecke und hinten drei ganz schwache, höckerartige Erhöhungen.

Das mit ganz kurzen, hellen und dunkelen Härchen dicht bekleidete Abdomen nur wenig länger als breit und vorn an jeder Seite mit einem rundlichen, recht stark hervortretenden Höcker versehen.

Die kräftigen Beine haben an allen Gliedern, oben, unten und an beiden Seiten zahlreiche Stacheln von verschiedener Länge, die meist keine regelmässigen Reihen bilden.

Collectio Marx von Texas, Connecticut und Oregon.

Epeira gemma Mc. Cook.

Tab. VI fig. 85 Weib, fig. 85a Augenstellung, fig. 85b Epigyne.

Mc. Cook Proceed. Academy of Nat. Sciences, Philad. 1880 p. 193.

Weib.

Totallänge	. . . .	19,0	Mm.
Cephalothorax	lang	6,9	„
„	in der Mitte breit	6,0	„
„	vorn breit . . .	2,8	„

Abdomen lang . . . . 16,7 Mm.
„ breit . . . . 16,0 „
Mandibeln lang . . . . 2,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,0	3,6	5,9	5,7	2,0	=	24,2 Mm.
2. „	6,6	3,4	5,1	5,1	2,0	=	22,2 „
3. „	5,1	2,5	3,0	3,2	1,7	=	15,5 „
4. „	7,0	2,9	4,9	5,1	1,7	=	21,6 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb bis ganz braun, an den Seiten und oben auf dem Kopftheil meist dunkeler, die Seitenränder des Brusttheils mit einem mehr oder weniger deutlichen, hellen Saum versehen. Die Mandibeln, Maxillen und die Lippe ebenso wie der Cephalothorax gefärbt, die beiden letzteren jedoch an den Vorderrändern hell gesäumt, das Sternum dunkel braun mit gelbem Längsbande in der Mitte, das bei einzelnen sehr dunkelen Exemplaren fast ganz verschwindet. Die Beine gelb, an allen Gliedern mit meist deutlich hervortretenden, nur an ganz hellen Exemplaren ziemlich verschwindenden, 2 braunen Ringen, die Tarsen zum grössten Theil und die Schenkel oft auch an der Basis braun, die Palpen gleichfalls gelb und braun gefleckt oder geringelt. Die kleinen Knötchen, auf denen die hell gefärbten Stacheln der Beine sitzen, auch braun. Das Abdomen in der Grundfarbe gelb, an den Seiten und unten bräunlich, ohne deutliche Zeichnung, nur bei einem Exemplar auf dem hinteren Theil des Rückens ein dreieckiges vorn breites, nach hinten schmäler werdendes und an jeder Seite wellenförmig begränztes braunes Feld wie es bei den Arten dieser Gattung häufig erscheint. Die beiden Schulterhöcker vorn meist braun und hinten gelb. Bei allen Exemplaren befindet sich an dem meist recht dunkel gefärbten vorderen Abfall des Rückens ein gelber Längsstrich, der von einem etwas gekrümmten durchschnitten wird. Dieses gelbe Kreuz am Vorderrande bildet für diese Art ein sehr characteristisches Merkmal. In der Mitte des Bauches liegt ein dunkel braunes, grosses, von der Epigyne bis zu den ebenfalls braunen Spinnwarzen reichendes Feld, das im vorderen Theil von zwei gegen einander gekrümmten Bögen begränzt wird. Die Mitte dieses dunkelen Feldes ist oft heller und zeigt ein oder mehrere Paar nur wenig sichtbarer, kleiner heller Punkte. Die Spinnwarzen werden von einigen, 4—6 gelben Flecken umgeben.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, nur wenig länger als an der breitesten Stelle breit, vorn nicht ganz halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar. Die im unteren Theil tiefen Seitenfurchen verlieren sich oben und erreichen nicht die tiefe, querliegende Mittelgrube. Der nach hinten geneigte Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Bekleidung besteht aus langen, lichten Härchen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen, die hintere jedoch ein wenig mehr als die vordere. Die an den Seiten eines recht stark hervortretenden Hügels, ungefähr um ihren Radius von einander entfernten SA, von denen die hinteren grösser sind, etwas kleiner als die ziemlich gleich grossen 4 MA, welche ein etwas breiteres als hohes Viereck bilden, das hinten weit schmäler ist als vorn. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und höchstens um diesen von den hinteren MA, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander ent-

fernt sind. Der Abstand der vorderen MA von den SA ist fast dreimal so gross als der von einander.

Die vorn ziemlich gewölbten, aneinanderschliessenden Mandibeln dünner als die Schenkel und weit kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes. Das flach gewölbte, nicht mit Höckern versehene Sternum kaum um den vierten Theil länger als breit.

Die Beine mässig lang und mit zahlreichen, ganz hell gefärbten Stacheln unten, an den Seiten und oben an allen Gliedern besetzt. Unten an den Tibien der beiden vorderen Beinpaare zwei Reihen von 8—11, unten an den Metatarsen ungefähr ebenso viele.

Das Abdomen nur unbedeutend länger als breit, vorn weit auf den Cephalothorax hinaufragend, oben hoch gewölbt und vorn an jeder Seite mit einem runden Höcker versehen. Die Spinnwarzen ziemlich endständig und nur wenig vom hinteren Theil überragt.

Diese Art hat viel Aehnlichkeit mit E. cavatica Keys. unterscheidet sich aber leicht durch den kürzeren Fortsatz der Epigyne und dadurch, dass bei ihr der Cephalothorax länger ist als Tibia I und die Beine überhaupt kürzer sind, auch hat das Sternum meist ein helles Längsband.

Herr Dr. Marx erhielt Exemplare aus Dacota, Montana.

Epeira silvatica Em.

Tab. VI fig. 86 Weib, fig. 86a Epigyne.

1884 Epeira silvatica Emerton. N. England Epeiridae. Transact. Connecticut Acad. Vol. VI p. 30 tab. XXXIII fig. 13, 13a Tab. XXXV fig. 1. 4. 5. 6.

Weib.

Totallänge	14,5 Mm.
Cephalothorax lang	7,0 „
„ in der Mitte breit	5,7 „
„ vorn breit	2,9 „
Abdomen lang	8,8 „
„ breit	7,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,0	3,1	6,7	5,5	2,1	=	24,4 Mm.
2. „	6,6	3,1	5,6	5,0	2,0	=	22,3 „
3. „	4,9	2,0	3,2	3,0	1,4	=	14,5 „
4. „	7,0	2,9	5,0	5,0	1,7	=	21,6 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine meist recht dunkel rothbraun, letztere am Ende der Glieder dunkeler, die Tibien und Metatarsen auch in der Mitte mehr oder weniger deutlich dunkel geringelt. Die Behaarung aller dieser Theile, die zum grössten Theil abgerieben ist, scheint aus weissen Härchen bestanden zu haben, die Stacheln der Beine sind an der Basis braun, in der Endhälfte gelb gefärbt. Das in der Grundfarbe gelbe, dicht mit braunen Stricheln und Flecken bedeckte aber auch ganz braune Abdomen hat auf der hinteren Hälfte ein an den Seiten wellenförmig begränztes, vorn breites, hinten allmälig schmäler zulaufendes dunkeles Feld und vorn in der Mitte einen hellen Fleck,

auch sind die Höcker an der vorderen Seite meist heller, ebenso wie die Seiten. Der braune, mit ziemlich langen weissen Härchen bekleidete Bauch hat zwei recht undeutliche, gegen einander gekrümmte, schmale helle Bänder. Die Behaarung des Rückens scheint aus kurzen hellen und längeren dunkelen Härchen bestanden zu haben.

Der ungefähr um den fünften Theil längere als breite Cephalothorax ebenso lang als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia IV, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und die Mittelgrube gross, der die Mittelaugen tragende Hügel recht hervortretend, die der Seitenaugen dagegen wenig bemerkbar, der Clypeus ungefähr so hoch als die Area der Mittelaugen oder doppelt so hoch als der Durchmesser eines der vorderen derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich, aber nicht sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA liegen fast um ihren Durchmesser von einander und den etwas grösseren vorderen, welche fast mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die auf einer höckerartigen, länglichen und recht stark hervorragenden Wulst befindlichen gleich grossen SA, sitzen um ihren Radius von einander und sichtlich weiter von den vorderen MA als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die Mundtheile und das mit langen weissen Härchen besetzte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die kräftigen Beine tragen an allen Gliedern zahlreiche Stacheln. Die Metatarsen der drei vorderen Beinpaare sind kürzer als die Tibien.

Das wenig längere als breite, oben stark gewölbte Abdomen hat vorn zwei abgerundete Höcker, die Spinnwarzen sind endständig.

Herr Dr. Marx erhielt Exemplare aus Washington D. C., Colorado und Alaska. Nach Emerton findet sich diese Art in Massachusetts.

Epeira cavatica Keys.

Tab. VI fig. 87 Weib, fig. 87a Abdomen von unten, fig. 87b Epigyne, fig. 87c Mann, fig. 87d Palpe, fig. 87e Augenstellung.

1881 Epeira cavatica Keyserling. Zool. bot. Ges. in Wien p. 269 Taf. XI fig. 1.
1884 — cinerea Emerton. N. England Epeiridae p. 302 Pl. XXXIII fig. 10 Pl. XXXV fig. 7, 8.

Weib.

Totallänge	18,0 Mm.
Cephalothorax lang	7,0 „
„ in der Mitte breit	5,8 „
„ vorn breit	2,5 „
Abdomen lang	12,8 „
„ breit	11,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	8,0	3,7	7,0	7,6	2,8	=	29,1 Mm.
2. „	7,8	3,4	6,7	6,9	2,8	=	27,6 „
3. „	5,6	2,2	3,6	2,8	2,0	=	17,2 „
4. „	8,0	2,9	5,9	6,1	2,2	=	25,1 „

Der Cephalothorax gelb mit bräunlichem Anfluge an den Seiten in den Furchen und in der Mittelgrube, die Mandibeln auch gelb oder rothbraun, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarzbraun, die beiden letzteren am Vorderrande hell gesäumt. Die Palpen und die Beine röthlich gelb mit zwei mehr oder weniger deutlich hervortretenden braunen Ringen an Schenkeln, Tibien und Metatarsen, die Patellen meist ganz braun gefärbt. Das gelbe oder braune Abdomen hat vorn einen kleinen hellen länglichen Fleck, auf der hinteren Hälfte ein meist wenig deutlich hervortretendes vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes, an beiden Seiten durch ein gelbes wellenförmiges Band begränztes dunkeles Feld und an den Seiten ebensolche schräge ansteigende Bänder. In der Mitte des Bauches befindet sich ein breites, vorn an der Bauchfalte beginnendes, hinten die Spinnwarzen umgebendes schwarzes Band, das vorn von zwei gegen einander gekrümmten gelben eingefasst wird. An jeder Seite der Spinnwarzen bemerkt man noch zwei kleine gelbe Flecken. Die an der Basis braunen Stacheln sind in der Endhälfte weiss gefärbt.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Tibia I, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und dünn besetzt mit langen, feinen Härchen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, die Hügel der Augen nur mässig hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander, mehr als dreimal so weit von den SA und nicht ganz um diesen von den etwas kleineren hinteren, welche nur um $^2/_3$ ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres, hinten schmäleres Viereck. Die SA unbedeutend kleiner als die hinteren MA sind fast gleich gross und kaum um ihren Radius von einander entfernt.

Die Mundtheile haben dieselbe Gestalt wie bei den anderen Arten dieser Gattung. Das herzförmige, längere als breite, mit langen Härchen besetzte Sternum ist ganz flach gewölbt und hat fünf höckerartige schwache Wulste, von denen je zwei den Coxen des ersten und dritten Beinpaares gegenüber liegen und der fünfte hinter der Spitze desselben sitzt.

Die recht langen und nicht dicken Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen mit zahlreichen Dornen besetzt, die meist nicht so lang als das betreffende Glied erscheinen und keine sehr regelmässigen Reihen bilden.

Das nur wenig längere als breite, vorn gerundete, hinten schmäler werdende, oben stark gewölbte Abdomen hat vorn an den Schulterecken je einen schwachen, wenig vortretenden Höcker und ist mit feinen, recht langen weissen Härchen bekleidet. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil des Abdomens ein wenig überragt.

Mann.

Totallänge						12,6 Mm.
Cephalothorax lang						7,0 „
„ in der Mitte breit						5,4 „
„ vorn breit						2,1 „
Abdomen lang						6,3 „
„ breit						4,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	10,0	3,7	10,0	11,3	3,0	= 38,0 Mm.
2. „	10,1	3,3	8,6	9,7	2,8	= 34,5 „
3. „	6,6	2,2	4,2	4,5	2,0	= 19,5 „
4. „	9,7	3,0	6,9	7,6	2,3	= 29,5 „

Ganz ebenso gefärbt und ähnlich gestaltet, die Beine weit länger, das Abdomen viel kleiner und auch mit zwei schwachen Höckern an den Schulterecken versehen, die Stellung der Augen die nämliche. Die Beine mit noch zahlreicheren Stacheln besetzt, besonders vorn und unten an Femur I. Tibia II nicht dicker und ebenso bestachelt wie Tibia I. Der Dorn unten am Ende von Coxa I nur sehr klein und wenig bemerkbar, an Coxa II gar keiner.

N. Hampshire, Sammlung Marx. Maine, Kentucky und nach Emerton auch New-York.

Epeira rufa Cambr.

Tab. VI fig. 88 Weib, fig. 88a Epigyne, fig. 88 b Augenstellung.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Aran. 1889. p. 33 Tab. VI fig. 18.

Weib.

Totallänge						8,4 Mm.
Cephalothorax lang						4,1 „
„ in der Mitte breit						3,2 „
„ vorn breit						1,9 „
Abdomen lang						5,7 „
„ breit						5,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,5	1,8	3,0	3,0	1,2	= 12,5 Mm.
2. „	3,4	1,8	2,7	2,8	1,2	= 11,9 „
3. „	2,3	1,4	1,6	1,6	0,9	= 7,8 „
4. „	3,4	1,6	2.4	2,6	0,9	= 10,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das in der Mitte etwas hellere Sternum, die Palpen und die Beine hell gelblich roth, am Ende der Schenkel der beiden hinteren Fusspaare, am Ende der Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen, sowie in der Mitte der Tibien und Metatarsen ein dunkeler Ring. Das Abdomen oben gelb und bräunlich mit zwei grossen runden weissen Flecken vor den Spinnwarzen, die von 4 kleinen undeutlichen umgeben werden.

Der Cephalothorax länger als Femur I, so lang als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und in der Mitte nicht viel höher als an den Augen. Die Seitenfurchen und

die Mittelgrube deutlich ausgeprägt, der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die hinteren Mittelaugen auf niedrigen runden Höckern sitzend und die Höcker der Seitenaugen auch nur wenig hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum um diesen von den ebenso grossen hinteren, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten kaum schmäleres Viereck. Die kaum um ihren halben Radius von einander entfernten SA sind fast ebenso gross als die MA und liegen fast 4 mal so weit von ihnen als die vorderen derselben von einander.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln kürzer aber dicker als die Patellen jedoch dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen fast ebenso lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang, das längere als breite Sternum ziemlich gewölbt und ohne Höcker.

Die dünn behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit schwachen theils hell, theils dunkel gefärbten Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und an jeder Schulterecke mit einem rundlichen Höcker versehen. Die Spinnwarzen sitzen endständig.

Guatemala.

Bei einzelnen Exemplaren, deren Abdomen ein wenig eingeschrumpft ist, erscheinen oben an den Seiten ganz undeutliche abgerundete Höcker. Bei dunkelen und lebhaft gefärbten Thieren ist das Abdomen mit der bei dieser Gattung stets wiederkehrenden blattförmigen Zeichnung auf dem Rücken versehen, der Kopftheil des Abdomen dunkel braun und die Beine sind an allen Gliedern schwarzbraun mehrfach geringelt.

Epeira graphica Cambr.

Tab. VI fig. 89 Mann, fig. 89b Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 22 T. 7 fig. 16.

Mann.

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	1,8	„
„ breit	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,8	1,3	1,3	0,8	=	5,9 Mm.
2. „	1,4	0,7	1,0	1,0	0,7	=	4,8 „
3. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „
4. „	1,4	0,6	1,1	1,1	0,6	=	4,8 „

Der Cephalothorax hell gelb, der Kopftheil desselben schwarzbraun, die Lippe, die Maxillen und die Mandibeln auch gelb, die letzteren dunkel gefleckt, das gelbe Sternum mit

länglich ovalem schwarzem Fleck in der Mitte und fünf weissen am Rande, von denen der eine hinten an der Spitze sitzt. Die gelben Beine schwarzbraun geringelt, die Schenkel zum grössten Theil dunkel gefärbt und nur an der Basis braun. Das Endglied der Palpen braun, die übrigen derselben gelb. Das Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses, an den Seiten durch ein weisses Band begränztes Feld, in dem vorn in der Mitte ein weisser Strich liegt. Der Bauch und die Seiten sind ganz schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube sehr flach. Der die vorderen Mittelaugen tragende Theil des Kopfes stark hervortretend und daher der Clypeus ziemlich hoch, die Höcker der Seitenaugen mässig entwickelt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren MA, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden, sich nicht berührenden kleinen SA sind von den vorderen MA doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die senkrecht abwärts gerichteten, an einander schliessenden und vorn nicht gewölbten Mandibeln kurz und schwach.

Die weit breiteren als langen Maxillen haben an der Aussenseite eine vorspringende spitze Ecke.

Die dünn behaarten Beine sind mit Stacheln besetzt, besonders die Tibien derselben. Tibia II nur wenig dicker als Tibia I. Unten an Coxa I ein kleiner zahnartiger Höcker.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und hat an jeder Schulterecke einen wenig bemerkbaren, runden Höcker. Die Spinnwarzen endständig.

Guatemala.

Epeira gravabilis Cambr.

Tab. VI fig. 90 Weib, fig. 90a Epigyne.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 33 Tab. V fig. 7.

Weib.

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,6	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	4,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,2	1,9	2,0	0,9	=	8,5 Mm.
2. „	2,3	1,2	1,7	1,9	0,8	=	7,9 „
3. „	1,7	0,8	0,9	1,0	0,7	=	5,1 „
4. „	2,1	1,0	1,3	1,6	0,8	=	6,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, letztere undeutlich dunkeler geringelt. Das Abdomen hell grau, an den Seiten vorn mit schwarzen Strichen, weiter hinten weiss gefleckt, am Bauche mit zwei grösseren rundlichen Flecken und auf dem Rücken mit grossem blattförmigem, an den Seiten gezacktem schwarzem Felde, das jedoch nur vorn und da besonders deutlicher hervortritt. Der obere Theil des Abdomens ist mit kleinen braunen Pünktchen überstreut, auf denen Borstenhärchen sitzen.

Der Cephalothorax kaum länger als Femur I, bedeutend länger als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nur halb so schmal als der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, etwas vor der quer gestellten Mittelgrube am höchsten und von da zu den Augen hin ganz unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur um diesen von den ebenso grossen hinteren, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes rechtwinkliges Viereck. Die kleineren SA, in geringer Entfernung von einander an einem wenig hervortretenden Hügelchen, sitzen von den vorderen MA ungefähr doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang und das mässig gewölbte Sternum nur unbedeutend länger als breit.

Die Beine sind an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit Stacheln besetzt.

Das etwas breitere als lange, vorn und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzte Abdomen etwas vor der Mitte am breitesten und am höchsten. An jeder Seite des Rückens sitzt an der höchsten Stelle ein kleiner, mit stumpfer, bräunlicher Spitze versehener Höcker.

Guatemala.

Epeira Sargii Cambr.

Tab. VI fig. 91 Weib, fig. 91a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 28 Tab. VI fig. 5.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,1 „
„ in der Mitte breit	3,3 „
„ vorn breit . . .	1,8 „
Abdomen lang	6,7 „
„ breit	6,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	2,0	3,3	3,5	1,3	=	14,1 Mm.
2. „	3,5	1,9	3,0	3,2	1,1	=	12,7 „
3. „	2,6	1,2	1,7	1,8	0,9	=	8,2 „
4. „	3,7	1,6	2,6	2,9	1,0	=	11,8 „

Der mit langen weissen Härchen dicht bekleidete Kopftheil des Cephalothorax und ein breiter Saum an den Seiten des sonst braunen auch weiss behaarten Brusttheils hell gelb, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, das Sternum ebenso nur mit gelbem Längsbande in der Mitte. Die dunkelbraunen Beine haben an allen Gliedern helle Ringe von verschiedener Breite und die Palpen sind ähnlich gefärbt. Das unten und an den Seiten schwarze Abdomen hat auf dem gelbem Rücken vorn zwei quere, in der Mitte zwei unregelmässig viereckige schwarze Flecken und hinten einen solchen von länglicher, vorn gabelförmiger Gestalt. Unten am Bauche liegen vier rundliche weisse Flecken im Quadrat.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt und etwas hinter der Mitte am höchsen, aber da auch nur wenig höher als vorn. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen und eine Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, $2^1/_2$ mal so weit von den SA und kaum so weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche auch fast um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck. Die vorderen, ein wenig kleineren SA sitzen fast um ihren Durchmesser von den hinteren.

Die vorn gewölbten und mit dunkelen Borstenhärchen besetzten Mandibeln so dick aber kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit und die vorn gerundete Lippe nur wenig breiter als lang. Das längere als breite, mässig gewölbe Sternum hat an jeder Seite vorn und hinten je einen wulstartigen niedrigen Höcker.

Die kräftigen Beine sind an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit einzelnen Stacheln besetzt.

Das wenig längere als breite, gerundet dreieckige Abdomen ist vorn am breitesten mit zwei nur wenig hervortretenden Höckern versehen und mit einer ziemlich festen glänzenden Haut bekleidet.

Guatemala.

Epeira bispinosa Keys.

Tab. VI fig. 92 Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 531.

Weib.

Totallänge					5,3 Mm.	
Cephalothorax lang					2,5 „	
„ in der Mitte breit					2,1 „	
„ vorn breit					1,1 „	
Abdomen lang					3,7 „	
„ breit					4,6 „	
Mandibeln lang					1,0 „	

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,3	2,3	2,0	1,0	=	9,4 Mm.
2. „	2,3	1,1	1,9	1,9	0,9	=	8,1 „
3. „	1,6	0,9	0,8	1,0	0,7	=	5,2 „
4. „	2,4	1,0	1,5	1,6	0,8	=	7,3 „

Der lang behaarte Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Palpen und Beine bräunlichgelb, letztere undeutlich dunkler geringelt, Sternum hell und die vorne gelb gerandete Lippe dunkelbraun. Abdomen bräunlichgelb, überstreut mit kleinen, braunen Flecken, so dass es dunkler aussieht als der Vorderleib. Am Bauche befinden sich zwei gegen einander gekrümmte gelbe Bänder.

Cephalothorax nur um den sechsten Theil länger als breit etwas kürzer als Femur I und ein wenig länger als Tibia I, ebenso lang als Patelle und Tibia IV, vorne nur halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch und etwas hinter der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin nur sehr unbedeutend geneigt. Die Mittelaugen der ersten Reihe sitzen unbedeutend mehr als um ihren Durchmesser über dem Stirnrande und die Seitenaugen kaum höher.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorne gebogen (recurvae). Die hinteren Mittelaugen sind weit grösser als die vorderen und diese ebenso gross als die hinteren Seitenaugen, aber ein wenig grösser als die vorderen. Die vorderen Mittelaugen sitzen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und beinahe noch einmal so weit von den Seitenaugen die einander nicht berühren, sondern um ihren Radius von einander entfernt sind. Die hinteren Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ein wenig weiter von den vorderen, so dass sie mit diesen ein regelmässiges Quadrat bilden.

Mandibeln etwas kürzer, aber fast dicker als die Patellen des ersten Beinpaares. Maxillen und Lippe ebenso wie bei den anderen Arten. Das herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Die ziemlich langen, fein behaarten Beine sind an allen Gliedern mit kräftigen Stacheln besetzt.

Das Abdomen um den vierten Theil länger als breit, ist vorne gerundet, in der vorderen Hälfte am breitesten und hier jederseits zu einem konischen, spitz-endenden Fortsatze erweitert, nach hinten zu wird es allmälig schmäler und endet gerundet.

Californien, St. Diego. Universität Cambridge. Ft. Yuma Arizona. Collectio Marx.

Epeira lucida Keys.

Tab. VI fig. 93 Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika V. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 650.

Weib.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit . . .	1,1 „
Abdomen lang	3,4 „
„ breit	3,0 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,6	2,6	3,0	1,3	=	11,5 Mm.
2. „	2,7	1,5	2,1	2,5	1,1	=	9,9 „
3. „	2,0	1,0	1,3	1,3	0,8	=	6,4 „
4. „	2,4	1,0	1,8	2,0	0,9	=	8,1 „

Ganzer Vorderleib, Palpen und Beine hellgelb, Hinterleib weiss. Augenhügel braun.

Cephalothorax reichlich um den vierten Theil länger als breit fast ebenso lang als Femur I, beträchtlich länger als Femur IV vorne ungefähr halb so breit als in der Mitte und oben mässig hoch gewölbt. Der ziemlich lange Kopftheil wird durch deutliche nicht ganz bis oben reichende Seitenfurchen begrenzt. Die runde Mittelgrube auf dem hinteren Theile ziemlich tief. Der Clypeus kaum höher als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet, erscheinen beide Augenreihen ziemlich nach vorne gebogen (recurvae), die vordere aber, von vorne gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen nur wenig gebogen. Alle Augen recht klein, die beiden vorderen Mittelaugen grösser als die hinteren und ein wenig grösser als die Seitenaugen, welche dicht beisammen an einem niedrigen Hügelchen sitzen. Die beiden hinteren Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, fünf- bis sechsmal so weit von den Seitenaugen und fast um das Doppelte derselben von den vorderen Mittelaugen, welche um ihren zweifachen Durchmesser von einander und mehr als doppelt so weit von den vorderen Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als breites Trapez, welches hinten schmäler als vorne ist.

Die Mundtheile bieten nichts Besonderes, sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten. Beine recht kräftig und lang an allen Gliedern bestachelt. Vorne an der Tibia II, zahlreichere und kräftigere Stacheln als an Tibia I. An der Vorderseite der Metatarsen der beiden ersten Paare sitzt eine Reihe von acht bis neun Stacheln, welche fast bis an das Ende des Gliedes reicht.

An dem wenig längeren als breiten, mässig grossen Abdomen bilden die beiden vorderen Ecken höckerartige, wenig hervortretende Vorsprünge, und ebenso ist die Mitte des Vorderrandes ein wenig zugespitzt und ist am Ende gerundet.

Brasilien: St. Isabella, Rio Grande do Sul. Ein Exemplar in der Collection Worchmann in Belfast.

Epeira verecunda Keys.

Tab. VI Fig 94 Weib, fig. 94a und b männl. Palpe.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 824.

Mann.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ vorn breit	1,0 „
„ hinten breit	2,2 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	2,4 „
1. Fuss	7,7 „
2. „	7,2 „
3. „	5,3 „
4. „	6,4 „

Der Cephalothorax ist gelbbraun, wenig länger als breit, vorn um die Hälfte schmäler als hinten und in der Mitte ziemlich hoch gewölbt. Die Vertiefung auf der Mitte des Rückens ist weit nach hinten gerückt und befindet sich erst am Anfange des letzten Drittheiles. Der Kopftheil wird durch flache Seitenfurchen vom hinteren Theile getrennt.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sind etwas kleiner als die beiden hinteren und noch einmal so weit von einander entfernt. Die seitlichen sitzen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren mehr als doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind braun, vorn wenig gewölbt und etwas kürzer als das herzförmige wenig länger als breite, mit gelbem Längsstrich versehene Sternum.

Die braunen, an der Spitze hellen Maxillen sind ebenso breit als lang.

Die Lippe so hoch als breit, ist ebenfalls braun und mit heller stumpfer Spitze versehen.

Die Beine sind gelb mit etwas dunkleren Schenkeln. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben drei bis vier, vorn zwei bis drei und unten fünf bis sieben Stacheln; die Patella oben, vorn und hinten zwei, die Tibia oben drei bis fünf, vorn fünf, hinten zwei bis drei und unten zwei Reihen, von der die vordere des ersten Paares drei schwache, und die des zweiten fünf kräftige, die hinteren beiden Paare zwei bis drei besitzt; der Metatarsus hat oben und unten nur einen deutlichen, die übrigen lassen sich von den Härchen nicht unterscheiden. Die Tibien des zweiten Paares sind weit kräftiger und mit stärkeren, zahlreicheren Stacheln besetzt, als die des ersten. Die Stacheln der hinteren Beine sind ebenso gestellt und auch fast ebenso zahlreich.

Das Abdomen hat eine kurze eiförmige Gestalt, ist wenig länger als im ersten Drittheile breit, und vorn mit zwei kleinen Höckern versehen. Die Farbe derselben ist ein bräunliches Gelb. Vorn in der Mitte zwischen den beiden Höckern befindet sich ein kurzer, weisslicher Längsstrich. Der Bauch ist mit einem grossen, rundlichen, weisslichen Fleck geziert.

Die Palpen sind bräunlich und besitzen ein kugelförmiges Endglied, das an der äusseren Seite zwei grosse gehöhlte Lappen zeigt.

Patria: N. Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Epeira venustula Keys.

Tab. VI fig. 95 Weib, fig. 95b Mann, fig. 95c rechte Palpe desselben von der Seite.

1879 Epeira venustula Keyserling. Zool. bot. Ges. in Wien p. 308 Tab. IV fig. 11.

Weib.

Totallänge	. . . .	9,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	4,0 „
„ in der Mitte breit	. . . .	3,0 „
„ vorn breit	. . . .	1,9 „
Abdomen lang	. . . .	6,1 „
„ breit	. . . .	5,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,7	2,7	2,9	1,3	=	11,8 Mm.
2. „	3,2	1,6	2,4	2,5	1,3	=	11,0 „
3. „	2,3	1,3	1,6	1,6	1,0	=	7,8 „
4. „	3,1	1,6	2,4	2,8	1,1	=	11,0 „

Der mit kurzen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax rothbraun, oben meist heller, hinten gelb, die Mittelgrube und die von ihr auslaufenden Striche braun, die Mandibeln dunkel roth, die Maxillen, die Lippe und das Sternum rothbraun, die beiden vorn heller und das letztere in der Mitte und an den Seiten so gefleckt. Die Beine und die Palpen röthlich braun, am Anfange aller Glieder und in der Mitte der Tibien und Tarsen gelb. Das Abdomen unten schmutzig gelb mit breitem dunklerem Längsbande in der Mitte, in dessen hinteren Theil zwei kleine weisse, runde Flecken liegen. Der auch gelbe Rücken hat vorn meist ein breites, in der Mitte unterbrochenes, und hinten mehrere schmale wellenförmige, braune Querbänder. Bei einzelnen, namentlich unentwickelten Thieren zeigt sich auf dem Rücken ein dunkeles, vorn breites, hinten schmäleres Feld, das durch zwei braune, wellenförmige Längsbänder begränzt wird. Die Bekleidung des Rückens und der Seiten besteht aus kurzen weissen und einzelnen längeren schwarzen Härchen.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn fast $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, weit länger als Femur I, so lang als Patella und Tibia IV, oben ziemlich hoch gewölbt, erhebt sich hinter den Augen ein wenig, ist am Ende des ersten Drittheils am höchsten, senkt sich dann erst recht unbedeutend und fällt hinten ziemlich schräge ab, während er an den Seiten recht steil gewölbt ist. Die Seitenfurchen des Kopfes, die unten recht deutlich vorhanden sind, verschwinden weiter oben fast ganz. Die hintere Abdachung ist zur Aufnahme des Abdomens etwas ausgehöhlt. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines der grossen vorderen Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae) und die vier mittelsten sitzen an den Ecken eines Vorsprunges. Die beiden vordern MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weniger weit von den

kleineren hinteren MA, die reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten ein wenig schmäleres Viereck. Die SA, von denen das vordere etwas kleiner als das hintere und weit kleiner als ein hinteres MA ist, liegen von einander reichlich um ihren Radius und von den vorderen MA mindestens dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ungefähr so dick als die Schenkel des ersteu Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe breiter als lang und das ziemlich flache Sternum nur wenig länger als breit.

Die Beine auch mit anliegenden weissen Härchen und abstehenden dunkelen Borsten bekleidet, haben an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, Stacheln.

Der Hinterleib, kaum den sechsten Theil länger als breit, ist vorn am breitesten und nach hinten zu allmälig schmäler werdend, am Ende stumpf zugespitzt. Die beiden vorderen Schulterecken treten ein wenig vor und bilden stumpfe Höcker. Die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge	4,9 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ in der Mitte breit .	2,0 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,1	1,9	1,7	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,6	1,4	0,9	=	7,1 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,0	0,6	=	4,9 „
4. „	2,0	0,9	1,5	1,6	0,8	=	6,8 „

Ganz ebenso gefärbt, nur das blattförmige dunkele Feld auf dem Rücken des Abdomens meist deutlicher.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, länger als Femur I, auch etwas länger als Patella und Tibia IV, vorn nur halb so breit als an der breitesten Stelle und oben etwas weniger hoch gewölbt.

Die Augen in derselben Stellung zu einander nur die Seitenaugen den Mittelaugen etwas mehr genähert, da der Cephalothorax vorn schmäler ist.

Die Beine nicht lang und mit stärkeren Stacheln besetzt. Tibia II dicker als Tibia I und stärker bestachelt. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn, an Coxa III und IV sowie an Trochanter IV ein spitzer Dorn. Der vordere Aussenwinkel der Maxillen spitz.

Espirito Santo (Prof. Göldi). Neu Freiburg.

Epeira scutulata Hentz.

Tab. VI fig. 96 Weib, fig. 96a Epigyne, fig. 96b Mann, fig. 96c linke Palpe von oben und vorn, fig. 96d rechte Palpe von der Seite.

1850 Epeira scutulata Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 19 Pl. III fig. 3.
1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz. ed by Burgess. Boston p. 121 Pl. 14 fig. 3.
1879 — punctillata Keyserling. Verh. zool. bot. Ges. in Wien p. 304 Taf. IV fig. 7.

Weib.

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,1	2,4	2,3	1,0	=	9,8 Mm.
2. „	2,6	1,0	1,9	1,9	0,9	=	8,3 „
3. „	1,7	0,6	0,9	1,0	0,7	=	4,9 „
4. „	2,1	0,8	1,4	1,6	0,8	=	6,7 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, letztere am Ende der Tibien oft dunkeler. Das hell gelbe, mit dunklerem Netzwerk überzogene Abdomen hat vorn mehrere und hinten an jeder Seite eine Reihe von 3—4 runden schwarzen Flecken, die jedoch an ganz hellen Exemplaren fehlen. Bei manchem Thiere läuft ein weisses Querband zwischen den Schulterhöckern und der Bauch ist in der Mitte weiss.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV, kürzer als Tibia I, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da nach vorn und hinten abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube ganz flach und nur wenig bemerkbar, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen ungefähr um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und ungefähr ebenso weit von den ebenso grossen auf kleinen Hügeln sitzenden hinteren, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast ebenso hohes als breites Viereck das hinten unbedeutend schmäler ist als vorn. Die kleineren nahe beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA liegen von den vorderen MA $1^1/_2$mal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang, die Maxillen ebenso lang als breit und das flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die recht langen Beine sind dünn behaart und mit schwarzen Stacheln besetzt.

Das breitere als lange Abdomen vorn am breitesten und leicht gerundet, hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt, hat an jeder Schulterecke einen meist wenig hervortretenden stumpfen Höcker.

Mann.

Totallänge					2,9 Mm.	
Cephalothorax lang					1,6 „	
„ in der Mitte breit					1,3 „	
„ vorn breit					0,6 „	
Abdomen lang					1,7 „	
„ breit					1,5 „	

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,6	1,8	1,8	0,8	=	7,0 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,0	1,2	0,7	=	5,2 „
3. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,1 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,1	0,6	=	4,7 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt, nur das Abdomen meist dunkeler gefleckt. Weit schlanker gebaut und das mit weniger hervorspringenden Schulterecken versehene Abdomen etwas länger als breit. Die Tibien II nicht dicker als Tibien I, und an keiner der Coxen ein Dorn oder Höcker. Oben an den Patellen der Palpen sitzen zwei lange Borsten. Die Stellung der Augen ist ziemlich dieselbe, nur sind die vorderen SA von den vorderen MA kaum weiter entfernt als diese von einander.

Illinois, Florida. Nach Angabe des Herrn Dr. Marx findet sich diese Art bei Washington DC. sowohl als in allen Mittel- und Süd-Staaten der Union.

Epeira spinigera Cambr.

Tab. VII fig. 97 Weib, fig. 97a Epigyne von unten, fig. 97b dieselbe von der Seite.

Weib.

Totallänge	8,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen lang	5,9 „
„ breit	4,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,0	2,1	1,9	1,0	=	8,5 Mm.
2. „	2,2	0,9	1,8	1,6	0,9	=	7,4 „
3. „	1,5	0,8	1,0	0,9	0,7	=	4,9 „
4. „	2,2	0,9	1,8	1,9	0,8	=	7,6 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln roth, die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Coxen der Beine mehr orangegelb, diese letzteren und die Palpen bräunlich gelb mit dunkel braunen Tarsen, die Augenhügel schwarz, das Abdomen oben weiss, hinten am Ende mit schwarzem Fleck, der Bauch und die Seiten schwarz. An den Seiten einige weisse ansteigende Bänder, und am Bauche zwei grössere, sowie um die schwarzen Spinnwarzen herum vier kleinere runde weisse Flecken.

Der Cephalothorax länger als Femur I, fast ebenso lang als Patella und Tibia I, nicht

ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als in der Mitte, oben der Länge nach ziemlich stark gewölbt, kurz vor dem recht hervorragenden Hügel der Mittelaugen stark gesenkt. Die den Kopftheil begränzenden Furchen sind nur an den Seiten tief eingedrückt und reichen nicht bis zu der flachen Mittelgrube. Die Hügel der Seitenaugen klein und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 ziemlich gleich grossen, ungefähr um ihren Durchmesser von einander entfernten MA bilden ein regelmässiges Quadrat. Die kleineren, nur unbedeutend von einander abstehenden SA liegen an den Ecken des Kopfes, weit von den MA entfernt.

Die vorn sehr stark gewölbten, an der Aussenseite oben mit einer länglichen Wulst versehenen Mandibeln länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das flach gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünnen und ziemlich kurzen Beine sind mit weissen Härchen und zahlreichen braunen Stacheln an allen Gliedern besetzt. Die Tibien haben auch oben Stacheln.

Das fast um die Hälfte längere als breite, vorn gerundete, hinten sich stumpf zuspitzende Abdomen hat vorn an jeder Seite einen spitzen Höcker, ist recht hoch, oben abgeflacht und sein hinteres, hoch über den Spinnwarzen gelegenes Ende überragt diese ein wenig.

Das unentwickelte recht kleine Männchen ist ganz so gestaltet und ähnlich gefärbt, hat aber auf dem Rücken des Abdomens ein breites schwarzes Längsband.

Guatemala.

Epeira incestifica n. sp.

Tab. VII fig. 98 Weib, fig. 98a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,8	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	5,0	„
„ breit	4,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,2	1,9	1,9	1,0	=	8,8 Mm.
2. „	2,3	1,1	1,7	1,7	0,9	=	7,7 „
3. „	1,4	0,6	0,9	0,9	0,7	=	4,5 „
4. „	2,4	1,0	1,7	1,7	0,9	=	7,7 „

Der Cephalothorax hell gelb mit braunem Kopftheil und bräunlichem Bande an jeder Seite etwas über dem unteren Rande, die Mandibeln röthlich gelb, das Sternum, die Maxillen und die Lippe dunkel braun, die beiden letzteren an den Vorderrändern heller gesäumt, die Palpen und die Beine gelb mit einem bis zwei braunen Ringen an allen Gliedern. Das

Abdomen hell braun, dunkeler gefleckt ohne deutliche Zeichnung, vorn auf dem Rücken mit einem nur wenig bemerkbaren weissen Kreuz und am Bauche mit zwei so gefärbten und gegen einander gekrümmten Bändern.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser und zwei Dritttheile nur so weit von den etwas kleineren hinteren, welche kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als höheres, hinten schmales Viereck. Die an einem niedrigen Hügel nahe beisammen befindlichen, sich aber nicht berührenden SA, etwas kleiner als die hinteren MA, sind von den vorderen MA fast doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten Beine sind nur mit wenigen schwachen, theils schwarzen, theils hell gefärbten Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite, vorn wenig, hinten stärker gerundete Abdomen hat vorn an den Schulterecken je einen kleinen Höcker.

Sitka Alaska, Sammlung Marx. Durch Herrn Peckham erhielt ich ein Weibchen aus Maire.

Gruppe VII.

Hinterleib vorne gerundet, am hinteren Ende mehrere Höcker.

Epeira truncata Keys.

Tab. VII fig. 99 Weib, fig. 99a Epigyne.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 807.

Weib.

Totallänge	10,3 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ vorn breit	1,9 „
„ hinten breit	3,2 „
Abdomen lang	7,0 „
„ breit	4,8 „
1. Fuss	13,6 „
2. „	12,0 „
3. „	7,8 „
4. „	12,3 „

Der Cephalothorax ist dunkelbraun mit zwei hellbraunen Flecken auf dem hinteren

Theile. Der ziemlich hochgewölbte Kopftheil wird durch Seitenfurchen vom übrigen Theil getrennt und mit weissen Härchen bekleidet.

Augen: Die vorderen mittleren sind unbedeutend kleiner und fast doppelt so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn ziemlich gewölbt, und etwas kürzer als das stark gewölbte Sternum, das bedeutend länger als breit ist.

Die Maxillen ebenso breit als lang sind gleich den vorher erwähnten Körpertheilen dunkelbraun mit hellem Innenrande.

Die Lippe ebenso breit als lang, ist gleichfalls dunkelbraun und vorn mit einer hell gerandeten Spitze versehen.

Die schwarzbraunen Beine sind mit gelben Ringen versehen. Stacheln lassen sich an denselben nicht erkennen, da die wenigen, die vorhanden, kaum dicker sind als die Härchen.

Das Abdomen hat eine kurze cylindrische Gestalt und endet hinten mit drei stumpfen Höckern. Dieser ganze Theil ist schwarz mit einzelnen weissen Härchen. Oben über die Mitte des Rückens verläuft ein gelbes Längsband, das hinten von einem ebenso gefärbten schmäleren Querbande begränzt wird. An den Seiten sieht man ovale oder längliche gelbe Striche und Flecken.

Das Epigynen wird von einer kleinen, ovalen, flach gewölbten Platte verdeckt.

Patria: Uruguay. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

B) Hinterleib ohne Höcker.

Gruppe VIII.

Hinterleib fast dreieckig mit hervortretenden Schulterwinkeln.

Les Ovalaires Triangulaires Walck.

Epeira benjamini Walck.

Tab. VII fig. 100 Weib, fig. 100a Epigyne von vorne, fig. 100b dieselbe von der Seite.

Walckenaer Epeira benjamini, Abbot. Ga. Spid. Ins. Apt. II p. 43.

Hentz Epeira domiciliorum Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 469.

Id. — — Spiders of the U. S. od. Burgess. p. 108.

Keyserling Epeira Hentzii Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 47.

Weib.

Totollänge	1,4	Mm.
Cephalothorax lang	5,6	„
„ vorn breit	2,5	„
„ hinten breit	4,8	„
Abdomen lang	9,0	„
„ breit	8,0	„

1. Fuss . . . . 20,0 Mm.
2. „ . . . . 18,8 „
3. „ . . . . 11,3 „
4. „ . . . . 17,9 „

Cephalothorax vorn fast nur halb so breit als hinten, ist etwas länger als breit, mässig gewölbt und hat hinten in der Mitte einen flachen Eindruck. Der Kopftheil wird durch Seitenfurchen vom hintern Theil gesondert. Die Farbe des ganzen Theils ist gelb mit braunen Längsbinden an jeder Seite, die jedoch bei manchen Exemplaren kaum bemerkbar sind. Die ganze Oberfläche wird von langen weissen Härchen bekleidet, die auf dem Kopftheile besonders dicht stehen.

Augen: Die vier mittleren sind von gleicher Grösse und sitzen auf einem niedrigen Hügelchen des vorderen Kopfendes; die beiden vorderen derselben stehen noch einmal so weit von einander entfernt als die beiden hinteren. Die seitlichen liegen nah beisammen und sind von den vorderen mittleren dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind braun, fast eben so lang wie das Sternum und vorn mässig gewölbt.

Die Maxillen braun mit hellem Innenrande sind ebenso lang als breit.

Die Lippe ist in der ersten Hälfte braun, vorn heller, etwas breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum ist dreieckig, wenig länger als breit, braun mit hellem Längsbande in der Mitte.

Die Beine sind gelb oder bräunlichgelb mit dunkeln Ringen. Die beiden ersten Paare sind folgendermassen bestachelt: Der Femur hat oben vier und jederseits vier bis sechs oder noch mehr unregelmässig stehende Stacheln; die Patella oben und jederseits zwei; die Tibia ist mit sehr zahlreichen Stacheln besetzt, die oft unregelmässig stehen und deren Zahl bei den einzelnen Exemplaren variirt; besonders zahlreich sind die der vorderen Seite.

Der Metatarsus ist ebenfalls mit vielen besetzt, deren Zahl auch nicht constant zu sein scheint. An den Tarsen befindet sich eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen haben dieselbe Farbe wie die Beine. Der Femuraltheil ist eben so lang wie die beiden darauf folgenden zusammen oder das letzte Glied, das an der Spitze eine gezähnte Kralle trägt. Der Patellarkreis ist gleich zwei Dritttheilen des vorletzten Gliedes.

Das Abdomen wenig länger als breit ist hoch gewölbt und hat eine eiförmige Gestalt. Ueber die Mitte des Rückens verläuft ein hinten schmäler werdendes Längsband, das in seinem vorderen Theile einige kleine, dreieckige, dunkele Figuren zeigt und zur Seite fünf gelbe dunkel gerandete Zoten absendet, von denen die ersten die grössten und deutlichsten sind. Die Seiten werden durch bräunliche, schräge Striche geziert, die sich oft zu regelmässigen Bändern vereinigen. Die Mitte des Bauches ist schwarz und jederseits liegen zwei gelbe Flecken. Die Spinnwarzen werden ebenfalls von vier gelben Flecken umgeben. Die Zeichnung des Rückens ist bei manchen Exemplaren sehr undeutlich.

Das Epigynen erscheint als ein nach hinten gerichteter Fortsatz, der an der Basis am breitesten ist und bis zur scheibenförmig erweiterten Spitze allmälig schmäler wird.

Unten an der Basis dieses gekrümmten Fortsatzes sitzen die Geschlechtsöffnungen.

Patria: N.-Amerika. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch in Nürnberg.

Die Abbildung, die Hentz von seinem Ep. domiciliorum gibt (Boston Journal t. 5 p. 469 pl. 30 fig. 7) stimmt nicht mit einem der mir vorliegenden Exemplare und ich würde keinen Anstand nehmen sie für dieselbe Art zu halten, wenn er nicht gesagt hätte, das Epigynen seiner Art sei so wie bei Ep. diadema gestaltet. Da nun die Gestalt des Epigynens bei meiner Art eine ganz andere ist und gar keine Aehnlichkeit mit dem von Ep. diademata Cl. (diese Art meint Hentz wahrscheinlich) besitzt, so muss ich sie für eine neue Art halten.

Epeira punctigera Dol.

Tab. VII fig. 100 Weib, fig. 100a Epigyne von unten, fig. 100b dieselbe von der Seite, fig. 100c männl. Palpe.

1857 Epeira punctigera Doleschall.
1863 — triangula Keyserling, Isis Dresden p. 98 Tab. V fig. 12—14.
1871 — indagatrix L. Koch. Arachn. Australiens p. 66 Tab. V fig. 8 und 9 gehört höchst wahrscheinlich zu derselben Art.
1877 — vatia Thorell. Ragni Malesi e Papuani p. 382 und p. 384.
1881 — — id. ibid. p. 104.

Weib.

Totallänge	11,2	Mm.
Cephalothorax lang	4,9	„
„ in der Mitte breit	4,4	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	8,0	„
„ breit	7,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,7	4,3	4,0	1,5	=	17,6 Mm.
2. „	5,0	2,6	4,0	3,9	1,5	=	17,0 „
3. „	3,3	1,6	1,9	2,1	1,1	=	10,0 „
4. „	5,3	2,2	3,4	3,5	1,2	=	15,6 „

In der Färbung variirt diese Art bedeutend, das einzige vorliegende und schlecht erhaltene Exemplar aus Amerika hat rothbraune Beine und Palpen, sein ganzer Vorderleib ist ebenso gefärbt, der Hinterleib gelb, überstreut mit dunkelen Punkten und der Bauch mit 4 grossen rundlichen, weissen Flecken geziert, so wie sie Prof. Thorell bei der Var. β beschreibt. Von den in meiner Sammlung befindlichen Thieren aus Mauritius ist das eine wie die Abbildung zeigt gefärbt, während andere einfarbig gelb sind. Bei allen diesen ist das Sternum in der Mitte etwas heller, der Bauch des Hinterleibes im Ganzen hellgelb ohne deutliche Flecken. Die zahlreichen an der Basis dunkeler, in der Endhälfte hellen Stacheln sind kräftig aber kürzer als der Durchmesser der Glieder der Beine, an welchen sie sitzen.

Der langbehaarte Cephalothorax nur unbedeutend kürzer als Femur I, vorn wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und nur wenig länger als breit, oben hoch gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten, von da nach hinten und vorn recht stark abfallend. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und ziemlich stark nach

vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und nur um diesen von den beträchtlich kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 auf einem recht hervorragenden Hügel sitzenden MA bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn. Die an einer mässig hervortretenden Wulst befindlichen SA, von denen die vorderen etwas grösser erscheinen, sitzen um den Radius der letzteren von einander und sichtlich weiter von den vorderen MA als der Raum beträgt, welchen diese einnehmen.

Die Mundtheile haben die gewöhnliche Gestalt und an dem meist stark behaarten Sternum bemerkt man hinten an jeder Seite eine schwache Wulst.

Die Beine mässig lang und kräftig, die Metatarsen der beiden vorderen Paare ein wenig kürzer als die Tibien.

Das mit langen Borstenhaaren besetzte Abdomen ist nur wenig länger als breit, vorn am breitesten und gerundet, hinten ganz stumpf zugespitzt. Die Spinnwarzen sind endständig.

Ein schlecht erhaltenes Exemplar erhielt Herr Marx aus Washington Territory. Ich besitze Thiere von der Insel Mauritius und nach Prof. Thorell findet sich diese Art in Neu-Holland und auf den Malayschen Inseln.

Epeira detrimentosa Cambr.

Tab. VII fig. 101 Weib, fig. 101a Cephalothorax von der Seite, fig. 101b Epigyne, fig. 101c Augenstellung, fig. 101d Mann, fig. 101e männl. Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 26 Tab. VI fig. 7.

Weib.

Totallänge	6,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	4,4 „
„ breit	4,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,9	1,7	1,7	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,4	1,4	0,8	=	6,5 „
3. „	1,2	0,6	0,7	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	2,0	0,8	1,0	1,2	0,7	=	5,7 „

Der Cephalothorax bräunlich roth, an den Seiten etwas dunkeler, der obere Theil des Kopfes am hellsten, die Maxillen auch rothbraun mit dunkeler schräger Querbinde, die Maxillen und die Lippe braun, beide vorn hell gerandet, das Sternum in der Mitte gelb, rings an den Seiten dunkeler. Die Beine und die Palpen dunkel gelb mit braunen Ringen am Ende und zum Theil auch in der Mitte der Glieder. Das weisse Abdomen hat vorn an jeder Seite einen grossen schwarzen Fleck und weiter nach hinten viele kleine, die zwei schmale Längsbänder und fünf bis sechs ebensolche Querbänder bilden. Die Mitte des Bauches ist schwarz und mit vier grossen, weissen Flecken versehen. Die an der Basis röthlich gelben Spinnwarzen im übrigen Theil braun. Ausserdem kommen Thiere vor, bei denen die dunkelere

Zeichnung ganz verschwindet, das Abdomen weiss und der ganze Vorderleib sowie Palpen und Beine gelb sind.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, weit länger als Patella und Tibia IV, kürzer als Patella und Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da nach vorn und hinten recht stark geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und die an der hinteren Abdachung gelegene rundliche Mittelgrube klein. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander, nur unbedeutend weiter von den SA und reichlich um ihren Durchmesser von den kaum kleineren hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die SA, von denen die vorderen etwas kleiner zu sein scheinen, liegen nahe beisammen ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen breiter als lang. Das längere als breite Sternum ziemlich gewölbt.

Die dünn behaarten Beine tragen an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen lange schwarze und weisse Stacheln.

Das etwas breitere als lange, vorn leicht gerundete, hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzte Abdomen ist vorn am breitesten und ein wenig abgeflacht.

Mann.

Totallänge	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,1	0,5	0,9	1,0	0,5	=	4,0 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „
3. „	0,7	0,3	0,4	0,5	0,3	=	2,2 „
4. „	1,0	0,4	0,6	0,7	0,4	=	3,1 „

Der gelbe Cephalothorax hat oben am Ende des durch zwei schwarze, schräge gegen einander gerichtete Striche eingefassten Kopftheils einen weissen Fleck und die Seitenränder desselben sind schwarz gesäumt, während über ihnen einige undeutliche dunkele Flecken liegen. Die Mandibeln, die Maxillen und das Sternum gelb, letzteres rings am Rande ganz schmal schwarz gesäumt, die vorn hell gerandete Lippe dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel und die Tibien der letzteren braun. Das Abdomen ähnlich wie das des Weibes gezeichnet, am Bauche aber nur ein Paar weisser Flecken.

Der Cephalothorax verhältnissmässig kürzer und weniger hoch, die Stellung der Augen

ähnlich, die vorderen MA jedoch sichtlich grösser als die hinteren und von einander weiter entfernt als von den vorderen SA.

Die Patellen und Tibien der Beine mit mehreren langen, schwarzen Stacheln besetzt, die Metatarsen stachellos nur ein Stachel an denen des vierten Paares. Tibia II nicht dicker als Tibia I. An keiner der Coxen ein Höcker oder Dorn.

Guatemala.

Epeira Meropes Keys.

Tab. VII fig. 102 Mann, fig. 102a männl. Palpe.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 825.

Mann.

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ vorn breit	1,0	„
„ hinten breit	1,8	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	2,0	„
1. Fuss	11,0	„
2. „	7,4	„
3. „	4,6	„
4. „	6,6	„

Der Cephalothorax ist vorn kaum mehr als halb so breit als hinten und in der Mitte am höchsten gewölbt. Der gelbbräunliche, mit lichten Härchen besetzte Kopftheil wird durch flache Seiteneindrücke vom übrigen dunkelbraun gefärbten Theil getrennt.

Augen: Die vier mittleren sind von ziemlich gleicher Grösse, die vorderen aber doppelt so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren nur ein und ein halbmal so weit entfernt als diese von einander.

Die braunen Mandibeln fast ebenso lang als das braune, in der Mitte mit gelbem Längsstrich versehene Sternum, sind vorn nur wenig gewölbt.

Die Maxillen, vielleicht unbedeutend länger als breit, sind an der Basis braun und vorn gelb.

Die ungefähr ebenso breite als lange Lippe ist vorn stumpf zugespitzt und ebenso wie die Maxillen gefärbt.

Die Beine sind gelb mit braunen Ringen am Ende der Tarsen, Metatarsen und Tibien. Der Femur und die Patella sind bei allen zum grössten Theil braun. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben zwei bis vier, vorn zwei bis fünf und unten ebenfalls zwei bis fünf Stacheln. Die Patella oben, hinten und vorn zwei, die Tibia oben drei, vorn und hinten drei bis vier und unten zwei Reihen von je fünf bis sechs, der Metatarsus endlich oben eine bis zwei, jederseits einen und unten zwei Reihen von je zwei Stacheln.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt ist braun gefärbt und mit ziemlich langen

Härchen bedeckt. Eine bestimmte Zeichnung lässt sich auf dem Rücken meines Exemplares nicht erkennen, nur sieht man vorn zwei etwas nach aussen gekrümmte, längliche, weisse Flecken, die vorn ganz nahe gerückt sind, nach hinten zu sich aber weiter von einander entfernen. Hinter diesen sieht man in der Mitte noch einen schmalen, undeutlichen, schwarzen, von Weiss begränzten Längsstrich, und auf der hinteren Hälfte ein Paar sehr undeutliche Querbänder. Der Bauch ist braun, in der Mitte etwas dunkler als an den Seiten, sonst aber ohne irgend ein besonderes Abzeichen.

Die Palpen sind gelb mit braunen Endgliedern. Der Geschlechtsknoten besitzt an der hinteren Seite einen flachen, umgebogenen und am Ende einen gekrümmten spitzen Fortsatz, der jedoch nur schwer zu sehen ist, da er nicht hervorragt.

Patria: Neu Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Epeira minuscula n. sp.

Tab. VII fig. 103 Weib, fig. 103a Abdomen von unten, fig. 103b Epigyne, fig. 103c Mann, fig. 103d Palpe von oben, fig. 103e Palpe von unten.

Weib.

Totallänge	5,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,0	2,2	1,9	0,9	=	8,8 Mm.
2. „	2,2	0,9	1,7	1,5	0,8	=	7,1 „
3. „	1,3	0,6	0,8	0,8	0,6	=	4,1 „
4. „	2,1	0,9	1,5	1,6	0,8	=	6,9 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln und die Maxillen gelb, die Lippe und das Sternum dunkel braun, erstere vorn und letztere in der Mitte heller. Die Beine gelb, mehr oder weniger deutlich dunkel geringelt, die Palpen auch gelb mit dunkeler Spitze. Das Abdomen weisslich grau oder gelb, auf dem Rücken desselben ein grosses, vorn breites, hinten spitz zulaufendes, mehr oder weniger deutlich hervortretendes blattförmiges dunkeles Feld und an den Seiten häufig schräge ansteigende schwärzliche Bänder. Zwischen Epigyne und den gelben, an den Spitzen bräunlichen Spinnwarzen befindet sich ein grosser Fleck, in dem an jeder Seite ein helles, etwas gekrümmtes und in der Mitte ein schmäleres, weisses Längsband liegt.

Der mit ganz feinen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax so lang als Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten recht stark geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht deutlich, die Mittelritze ziemlich tief und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und etwas näher den unbedeutend kleineren hinteren MA, welche um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren, um ihren Radius von einander abstehenden SA liegen von den vorderen MA reichlich doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten und wird nach hinten allmälig schmäler. Der hinterste, recht hohe Theil desselben überragt mit seiner obersten Partie die Spinnwarzen ein wenig.

Mann.

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,9	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,5	„
„ breit	1,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,0	2,1	1,9	0,9	=	8,7 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,4	1,5	0,8	=	6,8 „
3. „	1,3	0,6	0,8	0,8	0,6	=	4,1 „
4. „	2,1	0,9	1,3	1,4	0,8	=	6,5 „

Sehr ähnlich gefärbt und gestaltet, nur der Cephalothorax in der Mitte breiter, vorn schmäler und oben niedriger gewölbt. Die Stellung der Augen auch ebenso, die vorderen MA aber sichtlich grösser als die hinteren und die SA weniger weit entfernt, da der Kopf vorn schmäler ist. Die Tibia II unbedeutend dicker als Tibia I, unten am Ende von Coxa I ein spitzer zahnartiger Höcker und die vordere Aussenecke der Maxillen auch zugespitzt.

Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira zelotypa Keys.

Tab. VII fig. 104 Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika IV. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 202.

Weib.

Totallänge	3,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,6	„
„ breit	2,6	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,8	2,2	2,3	1,0	=	8,6 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,3	1,4	0,8	=	5,9 „
3. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „
4. „	1,6	0,5	1,1	1,1	0,7	=	5,0 „

Der gelbe Cephalothorax hat oben ein, von hinten nach vorn schnell an Breite zunehmendes, braunes Längsband, das ungefähr den ganzen Kopftheil einnimmt, in der Mitte einen gelben Längsstrich und seitlich ein Paar ebenso gefärbte runde Flecken enthält. Der Saum des Cephalothorax ist dunkelbraun gesäumt und an den Seiten befinden sich ein Paar solcher Flecken. Die röthlich gelben Mandibeln im oberen Theil bräunlich, Sternum schwarzbraun, Lippe und Maxillen ebenso, vorn aber gelb. Beine auch gelb, an allen Gliedern braun geringelt, und zwar an den Tibien und Metatarsen mit drei Ringen, an den Schenkeln und Patellen mit zwei und an den Tarsen mit einem versehen. Die gelben Palpen haben am Ende aller Glieder einen braunen Ring. Der mit kleinen gelben Flecken bedeckte Cephalothorax hat oben auf dem hinteren Theil des Rückens einen schmalen, nach vorn zu breiter werdenden grossen dunkelbraunen Fleck, dessen beide vorderen, ein wenig geschwungenen Ecken bis an die Schulterhöcker reichen. Der vordere Theil des Rückens ist mit ineinander fliessenden, in der Mitte zum Theil unterbrochenen Bändern versehen, die Mitte des Bauches ist schwarz und wird jederseits von einem weissen Strich begrenzt. Um die schwarzbraunen Spinnwarzen herum sitzen vier kleine runde weisse Flecken und die Seiten sind mehr oder weniger dicht schwarz gestrichelt.

Cephalothorax etwas um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur II oben ziemlich niedrig gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da zu den Augen hin sanft, nach hinten auch wenig mehr geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und der senkrecht abfallende Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorn (recurvae), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen recht stark nach unten gebogen. Augen ziemlich gleich gross. Die vorderen Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, etwas weiter von den hinteren Mittelaugen und fast doppelt so weit von den Seitenaugen. Die Augen der hinteren Reihe sitzen ungefähr in denselben Entfernungen von einander als die der vorderen. Die Seitenaugen liegen an den Seiten eines kleinen Hügels und sind von einander nur durch einen Zwischenraum getrennt, welcher höchstens dem halben Radius eines derselben entspricht. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn kaum schmäler als hinten ist.

Die im oberen Theil stark gewölbten, im unteren dünner werdenden Mandibeln ebenso lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue ziemlich kräftig und lang, und der Falz, in den sie sich legt, vorn und hinten, mit je zwei Zähnchen besetzt, von denen die des Vorderrandes stärker und länger sind.

Die vorn gerundet-abgestutzten Maxillen kaum länger als breit, haben innen und aussen ziemlich gerade einander parallele Seitenränder.

Die vorn leicht gerundete, etwas breitere als lange Lippe halb so lang als die Maxillen.

Das mässig gewölbte, herzförmige, wenig längere als breite Sternum hat gegenüber der Ansatzstelle der Beine, an den Seiten kleine Höcker.

Die recht langen fein behaarten Beine sind an allen Gliedern mit einzelnen schwachen unregelmässig sitzenden Stacheln versehen. Das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax und das zweite etwas länger als das vierte.

Der ebenso lange als breite Hinterleib vorn am breitesten, wird nach hinten zu allmälig schmäler und gewinnt dadurch eine annähernd dreieckige Gestalt. Die beiden vorderen Schulterwinkel ragen ein wenig höckerartig hervor.

Peru: San Males, in der Höhe von 10,000 Fuss. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Epeira taquara n. sp.

Tab. VII fig. 105 Weib, fig. 105a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	3,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,2	2,3	2,2	1,0	=	9,7 Mm.
2. „	2,6	1,0	2,1	2,0	1,0	=	8,7 „
3. „	1,7	0,7	1,0	1,0	0,7	=	5,1 „
4. „	2,6	1,0	1,7	1,8	0,9	=	8,0 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelb, die Maxillen und die Lippe an der Basis braun, vorn hell, das Sternum in der Mitte gelb, ringsherum schwärzlich, die Palpen und die Beine gelb, letztere undeutlich dunkler geringelt. Das Abdomen schmutzig gelb, an den Seiten desselben bräunliche Bänder, auf dem Rücken ein schwach markirtes, vorn breites, hinten schmal zulaufendes dunkeles Feld und am Bauche ein breites schwarzes Band, in dem jederseits ein heller Strich und in der Mitte, gleich hinter der Epigyne ein weisser Fleck liegt.

Der Cephalothorax kaum länger als Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu ziemlich, nach hinten noch stärker geneigt abfallend. Die Mittelritze lang und tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um diesen von den etwas grösseren hinteren MA, welche wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten merklich schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden kleineren SA liegen von den vorderen MA kaum doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine an allen Gliedern dünn behaart und mit Ausnahme der Tarsen bestachelt.

Das fast um den vierten Theil längere als breite Abdomen vorn am breitesten und gerundet, hinten schmal und hoch, ohne jedoch die Spinnwarzen zu überragen.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Ep. parvala. Das Abdomen bildet hinten aber keinen Höcker und der Fortsatz am Hinterrande der Epigyne läuft nicht ganz spitz zu.

Taquara (Dr. v. Ihering).

Epeira vegeta Keys.

Tab. VII fig. 106 Weib, fig. 106a Epigyne, fig. 106b Mann, fig. 106c Abdomen von der Seite, fig. 106d Palpe von oben, fig. 106e Palpe von unten.

1865 Epeira vegeta Keyserling. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien p. 819 Tab. XIX fig. 31—34.

Weib.

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	5,1 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,4	3,2	2,8	1,1	=	12,5 Mm.
2. „	3,5	1,3	2,7	2,4	1,0	=	10,9 „
3. „	2,0	0,9	1,0	1,1	0,7	=	5,7 „
4. „	3,1	1,2	2,1	2,2	1,0	=	9,6 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die mehr oder weniger deutlich dunkel geringelten Beine gelb oder braun, das Sternum oft in der Mitte etwas heller. Das gelbe oder bräunliche Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses breites, hinten spitz zulaufendes dunkeles Feld, das oft ziemlich undeutlich ist, häufig aber auch nur zum Theil schärfer markirt hervortritt. Am Bauche ein breites schwarzes Längsband und in diesem, gleich hinter der Epigyne, ein weisser Fleck.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia I, weit kürzer als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten und nach vorn zu nur ganz unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelrinne recht tief. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das $1\frac{1}{2}$fache ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um ihren Durchmesser von den fast ebenso grossen hinteren, die kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren SA sitzen auf gesonderten Hügelchen

um ihren Radius von einander und von den vorderen MA mehr als doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die fein behaarten Beine bestachelt, die Metatarsen der beiden ersten Paare kürzer als die Tibien.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten, läuft hinten stark verschmälert zu, besitzt am hinteren Ende, ziemlich hoch über den Spinnwarzen einen mehr oder weniger deutlich ausgebildeten und diese etwas überragenden Höcker. Bei manchen Exemplaren bilden die Schulterecken auch eine kleine höckerartige Hervorragung.

Mann.

Totallänge	6,2 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,5 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	3,6 „
„ breit	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,1	1,6	3,4	3,2	1,4	=	13,7 Mm.
2. „	3,3	1,3	2,3	2,6	1,3	=	10,8 „
3. „	2,2	0,9	1,1	1,2	0,8	=	6,2 „
4. „	3,0	1,3	2,1	2,2	1,0	=	9,6 „

Ganz ebenso gefärbt und stark variirend von gelb bis dunkel braun, auf dem Cephalothorax die Mittelfurche und einzelne Flecken häufig braun. Die Maasse wurden einem ungewöhnlich grossen Thiere entnommen, meist ist das Männchen weit kleiner als das Weibchen. Der Cephalothorax nicht so hoch gewölbt und die Seitenfurchen flacher, die Mittelfurche aber ebenso tief. Die Höcker der Augen, besonders die der seitlichen, stärker hervortretend, die Stellung derselben zu einander ähnlich, die SA aber von den vorderen MA wenig weiter als diese von einander und die vorderen MA deutlich grösser als die hinteren.

Tibia II nur wenig dicker als Tibia I, aber mit stärkeren Stacheln besetzt. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn und die vordere Aussenecke der Maxillen bildet eine wenig vorspringende Ecke.

Mexico, N. Granada, Guatemala, N. Freiburg und Blumenau (Brasilien). Rio Grande (Dr. v. Ihering).

Epeira bombycinaria Hentz.

Tab. VII fig. 107 Weib, fig. 107a Abdomen von der Seite, fig. 107b Epigyne, fig. 107c männliche Palpe halb von oben und der Seite, fig. 107d dieselbe von unten.

1850 Epeira bombycinaria Hentz. Proc. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. Id. Spiders of the U. S. ed. Burgess. p. 117 Pl. 13 fig. 16.

1863 Epeira parvula Keys. Sitzungsber. der Isis zu Dresden p. 131 Tab. VI fig. 9—10.
1884 — — Emerton. N. England Spiders of the Fam. Epeiridae p. 317 Pl. XXXIV fig. 12. Pl. XXXVII fig. 1—2.

Weib.

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,4 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	5,3 „
„ breit	5,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,5	1,3	2,7	2,1	1,0	=	10,6 Mm.
2. „	3,1	1,2	2,1	2,0	0,9	=	9,3 „
3. „	2,0	0,8	1,1	1,1	0,7	=	5,7 „
4. „	3,0	1,1	2,0	2,0	0,9	=	9,0 „

Der Cephalothorax rothbraun mit schwärzlichem Anfluge, an dem unteren Theil der Seiten und der vordere Theil des Kopfes meist heller, die Mandibeln, die Maxillen und die vordere Hälfte der Lippe gelb, die Basis derselben und das Sternum dunkel braun, letzteres in der Mitte meist heller. Die Palpen und die Beine gelb, an allen Gliedern mehrfach dunkel geringelt. Die Schenkel I und II fast ganz und die III und IV mindestens in der Endhälfte braun. Das Abdomen schmutzig gelb, an den Seiten schwarz gestrichelt und gebändert, auf dem Rücken desselben ein vorn breites, hinten spitz zulaufendes dunkeles Feld, der Bauch schwarz mit einem länglich dreieckigen weissen Fleck in der Mitte und einem schmalen, bogenförmigen helleren Bande an jeder Seite.

Der Cephalothorax etwas länger als Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur wenig, nach hinten stark abfallend. Die Mittelritze lang und tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur im oberen Theil scharf ausgeprägt. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 ziemlich gleich grossen MA bilden ein unbedeutend breiteres als hohes rechtwinkliges Viereck. Die kleineren fast um ihren Durchmesser von einander entfernten SA liegen von den vorderen MA mehr als dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen breiter als lang, das flache Sternum um den vierten Theil länger als breit.

Die bestachelten Beine recht schlank. Die Metatarsen I weit kürzer als die Tibien.

Das wenig längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und gerundet, hinten wird es allmälig schmäler und bildet oben am Ende, recht hoch über den Spinnwarzen einen bisweilen ein wenig nach oben gebogenen stumpfen Höcker.

Mann.

Totallänge	3,9 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,0	2,1	2,0	0,7	=	8,6 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,7	1,8	0,7	=	7,4 „
3. „	1,5	0,6	0,8	0,8	0,5	=	4,2 „
4. „	1,9	0,7	1,4	1,4	0,6	=	6,0 „

Sehr ähnlich gefärbt und gestaltet, der Cephalothorax weniger hoch, verhältnissmässig niedriger und vorn schmäler. Das Viereck der Mittelaugen vorn unbedeutend breiter als hinten und die Seitenaugen etwas weniger weit entfernt. Die Tibien II kaum dicker als die Tibien I. Die vordere Aussenecke der Maxillen etwas spitz und unten am Ende der Coxa I ein Höcker.

Wisconsin, N. Carolina, Florida, Mexico. District Columbia, Va, Md.

In fast allen Staaten N. Amerikas sehr häufig (Collectio Marx).

Gruppe IX.

Hinterleib breiter als lang, vorne am breitesten.

Epeira unanima Keys.

Tab. VII fig. 108 Epigyne.

Keyserling neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 306.

Weib.

Totallänge	10,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,4 „
„ in der Mitte breit	3,5 „
„ vorn breit . . .	1,9 „
Abdomen lang	6,4 „
„ breit	7,2 „
Mandibeln lang	1,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,1	2,0	3,4	3,8	1,5	=	14,8 Mm.
2. „	4,0	1,9	2,8	3,2	1,3	=	13,2 „
3. „	2,8	1,5	1,5	1,9	1,0	=	8,7 „
4. „	4,0	1,7	2,5	3,2	1,1	=	12,5 „

Der ganze Vordertheil des Körpers nebst den Palpen und Beinen röthlichgelb, das Abdomen unten schmutziggelb, oben grünlichgrau mit einem vorn breiten, nach hinten all-

mälig schmäler werdenden gelblichweissen Längsbande über die Mitte, das von dem gleichfalls graugrünen Rückengefässe durchsetzt wird. Die Grübchen auf dem Rücken rothbraun.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn wenig mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, mässig hoch, oben auf der Mitte des lang aber nicht sehr dicht behaarten Kopfes am höchsten, hinten und an den Seiten ziemlich schräge absteigend. Die bis hinauf reichenden Seitenfurchen des Kopftheils und die an der hinteren Abdachung gelegene breite Mittelgrube recht tief.

Die obere Augenreihe erscheint, von oben gesehen, mässig nach vorn gebogen und die auf ganz niedrigen Hügelchen sitzenden Mittelaugen derselben sind um den dritten Theil grösser als die auf einem kleinen Hügelchen dicht beisammen liegenden Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen noch etwas grösser als die hinteren, liegen von diesen um ihren Durchmesser, von einander nicht ganz um das $1^1/_2$fache und von den Seitenaugen fast um das Dreifache desselben entfernt.

Die Mandibeln fast ebenso lang als die vorderen Patellen und im oberen Theil vorn ziemlich gewölbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit, umschliessen zum Theil die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das flach gewölbte herzförmige Sternum wenig länger als breit.

Die Beine dünn behaart und mit ziemlich kräftigen Stacheln besetzt, die an dem ersten Paar folgendermassen vertheilt sind. Femur oben 3—4, vorn 3 und hinten am Ende 1; Tibia unten 4 Paar, jederseits 2 und oben 1—2; Metatarsen auch mehrere oben weniger regelmässig stehende.

Der Hinterleib sehr dick, vorn breiter als lang, hinten ganz stumpf zugespitzt, die beiden vorderen Ecken gerundet und nicht mit Höckern versehen.

Ein Weib aus Neu-Freiburg in der Sammlung des Herrn Dr. Koch.

Epeira montevidensis Keys.

Tab. VII fig. 109 Weib, fig. 109a und b Epigyne, fig. 109c Mann, fig. 109d männliche Palpe.

1877 Epeira montevidensis Keyserling. Zool. bot. Ges. in Wien p. 571 Tab. XIV fig. 1—2.
1880 — caerulea Bertkau, Verzeichn. der etc. brasilian. Arachn. p. 87 Pl. II fig. 31.

Weib.

Totallänge	11,2	Mm.
Cephalothorax lang	4,2	„
„ in der Mitte breit	3,9	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	8,5	„
„ breit	9,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,5	2,1	3,2	4,0	1,4	=	15,2 Mm.
2. „	3,9	2,0	2,8	3,7	1,3	=	13,7 „
3. „	2,8	1,4	1,7	1,9	1,0	=	8,8 „
4. „	4,1	1,9	2,7	3,2	1,1	=	13,0 „

Der gelbe Cephalothorax nicht sehr dicht aber lang weiss behaart, der Kopf und die Seiten schwarzbraun, die Mittelritze oft ebenso gefärbt, die Seitenränder schmal gelb gesäumt oft auch die Augen heller umrandet. Die Mandibeln rothbraun, oben an der Aussenseite meist dunkeler, die Maxillen und die Lippe roth- oder schwarzbraun mit helleren Vorderrändern. Das Sternum ebenso mit hellerem Längsbande über der Mitte. Die Coxen und Trochanter rothbraun oder dunkel gelb, bisweilen schwarze Flecken an den Seiten der ersteren. Die Schenkel schwarzbraun und höchstens an der Spitze roth; die anderen Glieder der drei ersten Beinpaare rothbraun mit schwarzen Flecken an Patellen und besonders unten an den Tibien; die Endhälfte der Tibien und die Spitze der Metatarsen des sonst gelb gefärbten vierten Paares schwarzbraun oder wenigstens dunkeler. Die Palpen rothbraun, die Schenkel derselben dunkeler gefleckt und das Endglied schwarzbraun. Das Abdomen gelblich grün, im Leben wahrscheinlich ganz grün, unten am Bauche mit viereckigem, undeutlichem hellerem Felde und vier ebensolchen Flecken um die schwarzbraunen Spinnwarzen herum. Bei manchen Exemplaren zeigt sich an den Seiten, besonders vorn, ein dunkeles Band. Viele Thiere sind ganz gelb gefärbt bis auf den grünlichen Hinterleib und bei diesen fehlen alle schwarzen und braunen Färbungen.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt. Der Kopftheil hinten, in der Nähe der queren Mittelgrube, am höchsten, fällt nach vorn zu den Augen schräge gewölbt ab und wird durch deutliche Seitenfurchen begränzt. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den etwas kleineren hinteren MA, die höchstens um ihren Radius von einander entfernt sind. Die nahe beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden, kleineren SA liegen von den vorderen MA $1^1/_2$mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am Vorderrande des Falzes sitzen 4 Zähnchen, von denen der zweite von unten der grösste ist und am Hinterrande 3 gleich grosse.

Die Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang und das flach gewölbte, wenig längere als breite Sternum hat hinten, gegenüber den Ansatzstellen der Coxen III, zwei niedrige Höcker.

Die Beine dünn behaart und mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Das oft längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten, ragt weit auf den Cephalothorax hinauf und die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil desselben ein wenig überragt.

Mann.

Totallänge							7,1 Mm.
Cephalothorax lang							4,0 „
„ in der Mitte breit							3,2 „
„ vorn breit							1,5 „
Abdomen lang							4,0 „
„ breit							2,7 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,4	2,0	4,9	5,8	1,4	=	19,5 Mm.
2. „	4,7	1,8	3,6	4,3	1,3	=	15,7 „
3. „	3,0	1,3	1,8	1,9	1,0	=	9,0 „
4. „	3,9	1,6	2,4	3,2	1,1	=	12,2 „

Dem Weibe ähnlich gefärbt, die Beine roth- oder dunkelbraun und nur am Anfange der Glieder gelb, an den Tibien I auch oft in der Mitte ein heller Ring.

Der Cephalothorax hat eine gestrecktere und weniger gewölbte Gestalt, auch treten die Seitenfurchen schwächer hervor. Die tiefe Mittelgrube entsendet einige, anfangs recht tiefe Furchen zu den Seitenrändern. Die Stellung der Augen ist ziemlich dieselbe, nur sind die Seitenaugen den Mittelaugen mehr genähert.

Die Beine weit länger und mit zahlreichen Stacheln besetzt; Tibia II dicker als Tibia I. Der Höcker unten am Ende von Coxa I klein und die vordere Aussenecke der Maxillen spitz hervortretend.

Zahlreiche Exemplare fing Dr. v. Ihering in Rio Grande do Sul, auch in Uruguay scheint diese Art gemein zu sein.

Epeira latebricola Cambr.

Tab. VII fig. 110 Weib, fig. 110a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americana. Arachn. Araneae p. 31 Tab. VIII fig. 4.

Weib.

Totallänge							4,2 Mm.
Cephalothorax lang							2,1 „
„ in der Mitte breit							1,8 „
„ vorn breit							0,9 „
Abdomen lang							3,2 „
„ breit							3,2 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,1	2,2	2,0	1,0	=	9,2 Mm.
2. „	2,4	1,0	2,0	2,0	0,9	=	8,3 „
3. „	1,5	0,6	0,9	1,0	0,6	=	4,6 „
4. „	2,2	1,0	1,5	1,6	0,8	=	7,1 „

Der Cephalothorax gelb, die Stirn und ein grosser Fleck auf dem vorderen Theil desselben braun, die Mandibeln röthlich gelb mit schwärzlichem Anfluge. Die Maxillen und das Sternum gelb, letzteres an den Seiten und die Lippe an der Basis braun. Die Palpen und die

Beine dunkel gelb, an allen Gliedern ein- oder mehrfach braun geringelt. Das an den Seiten ziemlich schwarze, heller gefleckte Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn fast die ganze Breite einnehmendes und nach hinten zu sich verschmälerndes weissliches Band, in dem ausser den 4 dunkelen Grübchen in der Mitte an jeder Seite 4 kleine längliche Flecken von dunkel brauner Farbe liegen. Der Bauch in der Mitte schwarz mit einem länglichen weissen Fleck in der Mitte, gleich hinter der Epigyne und einen grossen rundlichen undeutlichen an jeder Seite.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, nicht ganz so lang als Tibia I, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt und in der Mitte an der recht tiefen Längsfurche am höchsten, von da nach vorn zu ziemlich geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar und der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen Mittelaugen liegen fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um diesen von den nur unbedeutend kleineren hinteren MA, welche auch fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes Viereck, das hinten nur sehr wenig schmäler ist als vorn. Die kleineren, an einem niedrigen Hügelchen nahe beisammen befindlichen SA liegen an den Ecken des Kopfes, von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln kürzer und nicht dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe etwas breiter als lang und das mässig gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die dünnen und ziemlich langen Beine nur mit schwachen Stacheln besetzt.

Das ebenso lange als breite, oben abgeflachte, vorn weit auf den Cephalothorax ragende Abdomen ist vorn gerade, an den Vorderecken und hinten gerundet. Die Spinnwarzen sitzen endständig.

Guatemala.

Epeira elinguis Keys.

Tab. VIII fig. 111 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 198.

Weib.

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	2,6	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	1,5	0,5	1,2	1,0	0,6	=	4,8 Mm.
2. „	1,2	0,4	0,8	0,6	0,5	=	3,5 „
3. „	0,8	0,4	0,4	0,5	0,4	=	2,5 „
4. „	1,2	0,4	0,7	0,8	0,4	=	3,5 „

Cephalothorax hellgelb, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine auch gelb, aber etwas dunkler. Das ganze Abdomen hell gelblichgrau, oben auf dem Rücken desselben jederseits ein grosser nierenförmiger weisser Fleck.

Cephalothorax unbedeutend länger als Femur II oder Tibia I, wenig länger als breit, vorn an dem, durch deutliche Seitenfurchen begränzten, von hinten nach vorn stark ansteigenden, gewölbten und ziemlich langen Kopftheil fast mehr als halb so breit als an dem ziemlich niedrigen Brusttheil. Am hinteren Ende des Kopftheiles ein nur wenig bemerkbares, querliegendes, halbmondförmiges Grübchen und an der hinteren Abdachung ein grosser, flacher Eindruck, in den sich das Abdomen legt. Der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen Mittelaugen reichlich doppelt so gross als die hinteren Mittelaugen und die an einer Hervorragung dicht beisammensitzenden Seitenaugen liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, fast ebenso weit von den Seitenaugen und den hinteren Mittelaugen, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und reichlich um das Doppelte desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, welches hinten weit schmäler als vorn ist.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln ebenso dick als der Femur und so lang als die Patella eines vorderen Beinpaares.

Die nach vorn zu sich erweiternden, am Ende gerade abgestutzten Maxillen ebenso lang als breit und mehr als doppelt so lang als die vorn ganz stumpf zugespitzte, etwas breitere als lange Lippe.

Das flach gewölbte, dreieckige Sternum etwas länger als breit.

Beine dünn, mässig lang, das erste Paar etwas mehr als $3^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax. Stacheln fehlen ganz und nur feine Härchen bilden eine dünne Bekleidung.

Das grosse runde etwas breitere als lange, vorn in der Mitte ein wenig eingedrückte Abdomen ist unten und oben ein wenig abgeflacht.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Gruppe X.

Hinterleib kugelförmig, etwas länger als breit, hinten breit gerandet.

Epeira voluptifica n. sp.

Tab. VIII fig. 112 Weib, fig. 112a Epigyne, fig. 112b Mann, fig. 112c Palpe desselben.

Weib.

Totallänge . . . . 6,8 Mm.

Cephalothorax lang				2,7 Mm.			
„ in der Mitte breit .				2,0 „			
„ vorn breit				1,0 „			
Abdomen lang				4,6 „			
„ breit				3,9 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,1	1,4	1,7	1,0	=	7,2 Mm.
2. „	1,9	1,0	1,3	1,6	0,9	=	6,7 „
3. „	1,2	0,7	0,8	0,8	0,6	=	4,1 „
4. „	1,7	0,9	1,0	1,1	0,7	=	5,4 „

Der Cephalothorax, die Maxillen, die Lippe, die Palpen und die Beine gelb, die Mandibeln hell rothbraun, das Abdomen braun, überstreut mit kleinen runden gelben Flecken und auf dem Rücken mit zwei dunkelen, wellenförmigen, hinten sich einander nähernden dunkelen Strichen.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt und am hinteren Theil des Kopfes am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den kleineren hinteren MA, welche höchstens um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die an einem niedrigen Hügelchen sitzenden und deutlich von einander getrennten SA sind von den vorderen MA doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit. Die Lippe breiter als lang und das Sternum länger als breit.

Die kräftigen Beine bestachelt.

Das wenig längere als breite, grosse, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit dem hinteren Ende die Spinnwarzen ein wenig.

Mann.

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ in der Mitte breit . .	2,0 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,1	2,0	2,4	1,1	=	9,2 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,7	2,1	1,0	=	7,9 „
3. „	1,2	0,7	0,8	0,9	0,7	=	4,3 „
4. „	1,6	0,9	1,1	1,3	0,8	=	5,7 „

Der Cephalothorax, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, die Mandibeln rothbraun, die Palpen und die beiden hinteren Beinpaare sowie die Hälfte der Schenkel der vorderen gelb, diese letzteren Paare im Uebrigen braun. Das Abdomen gelb und an den Seiten braun, oben mehr gelb mit grossen schwärzlichem, blattförmigen Felde.

Der Cephalothorax vorn schmäler, die Seitenfurchen und die Mittelgrube noch flacher und der Clypeus etwas höher, da der die vorderen Mittelaugen tragende Hügel stärker hervorragt. Die Stellung der Augen ist eine ähnliche nur stehen sie ein wenig gedrängter.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln dünner als die Schenkel, die Endklaue kurz und von gewöhnlicher Gestalt. Am vorderen zwei und am hinteren Falzrande drei weit von einander entfernte Zähnchen.

Die Maxillen fast länger als breit und ihre vorderen Seitenecken gerundet.

Die Beine mit recht langen Stacheln besetzt, die etwas gekrümmten Tibien II nicht dicker und ebenso bestachelt wie Tibien I. Das Höckerchen am Ende von Coxa I ganz klein.

Der hintere Theil des weit kleineren Abdomens überragt die Spinnwarzen nur ganz unbedeutend.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira glomerabilis n. sp.

Tab. VIII fig. 113 Weib, fig. 113a Epigyne, fig. 113b Mann, fig. 113c Palpe desselben.

Weib.

Totallänge	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,3	1,8	0,8	=	6,9 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,1	1,4	0,7	=	5,9 „
3. „	1,1	0,4	0,6	0,8	0,3	=	3,2 „
4. „	1,8	0,7	1,0	1,4	0,6	=	5,5 „

Der mit feinen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax schwarzbraun, der ganze Kopftheil desselben gelb, die Mandibeln rothbraun, die Lippe, die Maxillen und das Sternum dunkel braun, die beiden ersteren vorn heller und über der Mitte des letzteren ein gelbes Längsband. Die Schenkel der beiden Vorderpaare an der Basis gelb, sonst dunkel braun, die der beiden hinteren nur am Ende dunkel, die übrigen Glieder gelb mit braunem Ringe

am Ende, die Tibien der beiden Vorderpaare meist an der ganzen unteren Seite dunkel braun. Das Abdomen gelb, an den Seiten dunkeler gefleckt, auf dem Rücken desselben ein grosses, blattförmiges, dunkeles Feld, der Bauch schwarz mit einem weissen, oft undeutlichen Bande an jeder Seite und so gefärbten Fleck gleich hinter der Epigyne. Um die bräunlichen Spinnwarzen herum 4 weisse Flecken von runder Gestalt.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ganz unbedeutend, die vordere deutlicher nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um das $^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander, wenig weiter von den SA und nur um ihren Durchmesser von den kaum kleineren hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren SA sitzen dicht beisammen.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn ziemlich stark, nach hinten noch stärker geneigt abfallend. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so breit als lang, die Lippe breiter als lang und das gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Das oben ziemlich gewölbte Abdomen kaum länger als breit und die Spinnwarzen ziemlich endständig.

Mann.

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,5	2,0	0,8	=	7,3 Mm.
2. „	1,8	0,8	1,1	1,6	0,7	=	6,0 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,8	0,3	=	3,1 „
4. „	1,5	0,6	1,0	1,6	0,6	=	5,3 „

Ganz ähnlich gefärbt und gezeichnet, nur weit kleiner und schlanker mit längeren Beinen. Die beiden Augenreihen stärker gekrümmt und die vorderen SA von den vorderen MA nicht weiter entfernt als diese von einander. Tibia II so dick als Tibia I und unten an den Coxen I kein Höcker, auch die vordere Aussenecke der Maxillen nicht spitz.

Taquara, Rio Grande do Sul. (Dr. v. Ihering), Serra Vermella, Rio de Janeiro, (Prof. Göldi).

Epeira genialis n. sp.

Tab. VIII fig. 114 Weib, fig. 114a Epigyne.

Weib.

Totallänge	. . . .	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	3,4 „
„	in der Mitte breit	2,6 „
„	vorn breit . . .	1,4 „
Abdomen lang	. . . .	5,6 „
„	breit	4,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,2	1,9	2,2	1,0	=	9,1 Mm.
2. „	2,3	1,2	1,6	2,0	1,0	=	8,1 „
3. „	1,5	0,8	1,0	1,1	0,7	=	5,1 „
4. „	2,0	1,0	1,1	1,4	0,8	=	6,3 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil desselben, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe dunkel, das Sternum etwas heller rothbraun, die Beine und die Palpen an den Schenkeln gelb, an den übrigen Gliedern rothbraun. Das Abdomen gelblich grau mit zwei wellenförmigen dunkelen Längsbändern auf dem Rücken und einigen, in der Mitte unterbrochenen Querbändern auf dem hinteren Theil des Rückens. Die dunkelen Längsbänder jedoch auch nur im vorderen Theil deutlicher sichtbar.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte des Kopfes am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich ausgeprägt, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden grossen vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren MA, die weniger als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die nahe beisammen sitzenden SA so gross als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen und Lippe breiter als lang und das flache Sternum länger als breit.

Die kurzen Beine dünn behaart und bestachelt.

Das ein wenig oben und unten abgeflachte Abdomen vorn und hinten gleichmässig gerundet. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil desselben etwas überragt.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira albiventer Keys.

Tab. VIII fig. 115 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 651.

Weib.

Totallänge	3,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,8	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,0	1,9	1,7	0,8	=	7,5 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,4	1,4	0,7	=	6,2 „
3. „	1,2	0,5	0,7	0,8	0,5	=	3,7 „
4. „	1,7	0,7	1,2	1,2	0,7	=	5,5 „

Cephalothorax gelb mit weissem, winkelförmigen Fleck hinter den breit schwarz umrandeten Augen. Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine auch hellgelb, letztere mit mehr oder weniger deutlichen, breiten braunen Ringen am Ende der Schenkel, Tibien und Metatarsen, Abdomen ganz weiss, besetzt mit einzelnen langen, dunkel gefärbten Stachelborsten.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, etwas kürzer als Femur I, ebenso lang als Tibia I, vorne halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen begränzt und die Mittelritze ziemlich tief. Clypeus niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die beiden hinteren Mittelaugen etwas grösser als die vorderen, und diese wiederum ein wenig grösser als die dicht beisammen, aber auf deutlich getrennten Hügeln sitzenden Seitenaugen, welche beide vom Stirnrande nicht weiter entfernt sind als die vorderen Mittelaugen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe deutlich nach vorne gebogen (recurvae) und die vordere, eigentlich aus sechs Augen bestehende, gerade.

Beide hinteren Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen Mittelaugen und reichlich dreimal so weit von den hinteren Seitenaugen. Die beiden vorderen Mittelaugen sind mehr als um ihren Durchmesser von einander und sichtlich noch etwas weiter von den vorderen Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als breites Viereck, welches vorne ein wenig breiter als hinten ist.

Mundtheile ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung. Beine mässig lang und an allen Gliedern mit Stacheln besetzt.

Das ziemlich kugelförmige Abdomen wenig länger als breit.

Brasilien: Sta. Isabella, Rio Grande do Sul. Ein Exemplar in der Collection Horchmann in Belfast.

Epeira pallidula Keys.

Tab. VIII fig. 116 Weib, fig. 116a Epigyne.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 124.

Weib.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ vorn breit	0,9 „
„ hinten breit . . .	2,0 „
Abdomen lang	3,8 „
„ breit	2,8 „
1. Fuss	8,8 „
2. „	7,2 „
3. „	4,7 „
4. „	6,2 „

Der Cephalothorax ist wenig länger als hinten breit, vorn zwei Dritttheile so breit als hinten, oben in der Mitte am höchsten und zeigt am Anfange des Enddritttheils eine deutliche Vertiefung in der Mitte. Der Kopftheil wird durch Seiteneindrücke vom übrigen Theile geschieden. Der ganze Cephalothorax ist hell gelb mit braunem Längsbande über der Mitte, das vorn am Kopfe beginnend, nach hinten zu schmäler werdend sich bis zur Mittelgrube grube fortsetzt. Am Vorderrande und oben auf dem Kopfe stehen mehrere aufrechte Borsten.

Augen: Die beiden vorderen Mittelaugen stehen um Augenbreite von einander entfernt, auf einem kleinen Vorsprunge des anderen Kopfrandes und sind noch einmal so gross als die nur um halbe Augenbreite von einander entfernten hinteren. Die seitlichen von den vordern mittleren kaum weiter entfernt als diese von einander, sitzen nahe beisammen auf zwei kleinen schwarzen Hügelchen und die vorderen sind bedeutend grösser als die hinteren.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn stark gewölbt und zwei Dritttheile so lang wie das Sternum.

Die Maxillen eben so lang als breit, sind vorn und an der Seite gerade abgestutzt.

Lippe etwas kürzer als breit, hat in der ersten Hälfte parallele Seitenränder und ist vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum hat eine ovale Gestalt, ist vorn tief ausgeschnitten, hinten spitz, wenig gewölbt, und mit einzelnen Härchen versehen. Alle die zuletzt erwähnten Theile sind gelb, nur Lippe und Maxillen an der Basis bräunlich und das Sternum in der Mitte ein wenig heller als am Rande.

Füsse gelb und ziemlich kräftig. Die beiden Vorderpaare haben folgende Bestachelung: Der Femur hat vorn drei bis vier, hinten drei kurze aber kräftige Stacheln; die Patella hat oben zwei und jederseits zwei, die Tibia hat unten zwei Reihen von je fünf und jederseits und oben zwei; der Metatarsus hat unten zwei Reihen von je drei und jederseits und oben zwei. Am Ende der Tarsen steht eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen sind ebenfalls gelb mit wenig dunklerem Endgliede, das eben so lang als der Femuraltheil und wenig kürzer ist als die beiden vorhergehenden zusammen.

Der Patellartheil ist halb so lang als das vorletzte Glied. Am Ende des letzten Gliedes steht eine kleine gezähnte Kralle.

Der Hinterleib ist röthlich-weiss und wird mit einzelnen langen, schwärzlichen, aufrechten und ganz feinen anliegenden Härchen sparsam bekleidet. Vorn sieht man zwei grosse bräunliche Flecken, die sich hinten gabelich theilen und dann ganz verschwinden. Auf der Mitte scheint das Rückengefäss als dunkele verästelte Figur durch und an jeder Seite desselben liegen mehrere kleine Punkte. Die Seiten sind ebenso wie der Rücken gefärbt, der Bauch dagegen etwas dunkeler mit einem weissen Querstrich vor den Geschlechtstheilen, die so wie die Spinnwarzen hell braun sind.

Das Epigynen ist niedrig, fast noch einmal so breit als lang, und zeigt an jeder Seite einer hinten breiter werdenden Decke, eine ovale Oeffnung.

Patria:

Epeira globosa Keys.

Tab. VIII fig. 117 Weib, fig. 117a Epigyne von oben, fig. 117b dieselbe von unten gesehen.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 820.

Weib.

Totollänge	5,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ vorn breit	1,2	„
„ hinten breit	2,1	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	4,2	„
1. Fuss	8,2	„
2. „	7,0	„
3. „	4,6	„
4. „	6,7	„

Der Cephalothorax ist gelbbraun, wenig länger als breit und vorn fast nur halb so breit als hinten. Der Kopftheil wird durch deutliche, wenn auch nicht tiefe Seitenfurchen vom übrigen Theil gesondert.

Augen: Die vier mittleren sind ziemlich gleich gross und die beiden vorderen derselben etwas weiter von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mitteren zwei und ein halb mal so weit entfernt als diese von einander. Die Mandibeln sind ebenso lang als das Sternum, das eine herzförmige Gestalt besitzt und etwas länger als breit ist. Beide sind gelb gefärbt.

Die Maxillen ebenso breit als lang sind an der Basis bräunlich und vorn hellgelb.

Die ebenso gefärbte Lippe ist vorn stumpf zugespitzt und ebenso breit als lang.

Die Beine sind gelb mit schwarzen Ringen am Ende der Tarsen und Metatarsen. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben zwei und vorn drei bis vier Stacheln, die Patella oben und hinten einen, die Tibia oben zwei, jederseits drei und unten zwei Reihen von je zwei bis drei, die Metatarsen aber einen und

unten in der Mitte zwei neben einander. Indessen ist die Zahl der Stacheln an der untern Seite der Tibien nicht bestimmt, denn es fehlen bisweilen welche oder sind auch mehr vorhanden.

Das Abdomen hat eine rundliche, dreieckige Gestalt und ist im ersten Dritttheile etwas breiter als lang. Die Grundfarbe des ganzen Hinterleibes ist weiss, jedoch ganz weiss ist bei dem einen Exemplare nur die vordere Hälfte des Rückens, und bei dem zweiten ein grosses viereckiges Feld auf der Mitte desselben. Vorn an den Seiten und hinten ist das Weiss am zweiten Exemplar mit ziemlich dicht stehenden, schwarzen Flecken bedeckt, und hinten erblickt man drei bis vier Paar schwarze Querstriche, von denen die ersten durch ein kleines, schmales, weisses Feldchen, das mit den grossen viereckigen in Verbindung steht, getrennt werden. Das erste Exemplar zeigt an den Seiten röthliche Flecken und hinten vier Paar ebenso gefärbte Querstriche. Der Bauch beider ist in der Mitte zwischen Epigynen und Spinnwarzen schwarz mit weissem Querstrich hinter dem Epigynen.

Das Epigynen wird von einem kurzen, schmalen, am Vorderrande entspringenden, gekrümmten, mit stumpfer Spitze endendem Fortsatz theilweise verdeckt. Jederseits dieses Fortsatzes erblickt man die Genitalöffnungen. Richtet man diesen Fortsatz in die Höhe, so sieht man zwei gegen einander gekrümmte, halbmondförmige Leisten, an deren hinterem Ende sich die kleinen runden Genitalöffnungen befinden.

Patria: N. Granada. Zwei weibliche Exemplare in meiner Sammlung. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch in Nürnberg befinden sich mehrere Exemplare aus Baltimore, die ich als dieser Art angehörend betrachten muss, da sie in der Gestalt des Körpers und der Form des Epigynens ganz mit meinen von N. Granada übereinstimmen, obgleich sie in der Färbung des Hinterleibes ziemlich abweichen. Bei zwei derselben zeigt sich oben auf dem gelben Abdomen eine Zeichnung, die mit der bei meinen Exemplaren viel Aehnlichkeit hat, aber nur weit heller und undeutlicher ist, bei den übrigen dagegen existirt oben gar keine, sondern nur an jeder Seite ein dunkelbraunes Band, und oben auf dem hinteren Theil drei Paar schwärzliche Punkte. Der Bauch ist in der Mitte braun mit einem grossen hellgelben Fleck vor dem Epigynen.

Epeira uniformis Keys.

Tab. VIII fig. 118 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 307.

Weib.

Totallänge	11,7	Mm.
Cephalothorax lang	4,9	„
„ in der Mitte breit	3,7	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	7,8	„
„ breit	7,3	„
Mandibeln lang	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	2,7	4,3	4,6	1,6	=	18,2 Mm.
2. „	4,3	2,6	3,8	4,0	1,5	=	16,2 „
3. „	3,2	1,7	1,9	2,0	1,0	=	9,8 „
4. „	4,0	1,9	2,9	3,3	1,1	=	13,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, der Hinterleib oben und unten gelblich weiss.

Der Cephalothorax fast um den vierten Theil länger als breit, vorn wenig mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, eben so lang als Femur I, oben ziemlich hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten, hinten und an den Seiten recht steil ansteigend. Der Kopftheil kurz, an den Seiten ganz steil und durch tiefe bis nach oben reichende Seitenfurchen vom Brusttheil getrennt, vorn, wo die beiden unteren Mittelaugen sitzen, stark vorspringend. Die Mittelgrube ist breit und tief und ganz an der hinteren Abdachung gelegen.

Die obere Augenreihe ist ein wenig nach vorn gebogen. Die gleich grossen Seitenaugen sitzen auf einer geringen Erhöhung nahe beisammen, ohne sich jedoch zu berühren an den Seitenecken des Kopfes von den reichlich doppelt so grossen Mittelaugen dreimal so weit entfernt, als diese von einander. Die hinteren Mittelaugen unbedeutend kleiner als die um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernten vorderen, sind kaum um ihren Radius von einander und mehr als um ihren doppelten Durchmesser von den vorderen entfernt. — Die Mandibeln weit kürzer als die vorderen Patellen und vorn sehr stark gewölbt.

Die Maxillen ebenso breit als lang, haben eine fast viereckige Gestalt sind innen ausgeschnitten und umgeben zum Theil die halb so lange Lippe, die etwas breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt ist.

Das Sternum fast nur um die Hälfte länger als breit, vorn ausgeschnitten, hinten zugespitzt und mässig gewölbt.

Die Beine ziemlich schlank, sehr dünn behaart und nur mit schwachen Stacheln besetzt.

Der Hinterleib sehr dick, wenig länger als breit, hat eine fast runde Gestalt und ist ganz unbehaart.

Neu-Freiburg. Ein Exemplar im Besitz des Herrn Dr. Koch.

Epeira eratica Keys.

Tab. VIII fig. 119 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 197.

Weib.

Totallänge	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	1,4 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang.	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,6	1,2	1,3	0,8	=	5,3 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,5	1,0	0,6	=	3,8 „
3. „	0,8	0,3	0,8	0,6	0,4	=	2,9 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,8	0,4	=	3,2 „

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum und Beine orangegelb, die beiden hinteren Paare und die Palpen etwas heller, Abdomen weiss, oben matt silberglänzend mit einigen undeutlichen dunkleren Flecken auf dem Rücken und einzelnen stärkeren Härchen dünn besetzt.

Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, fast ebenso lang als Femur I, oben mässig hoch gewölbt, am Beginn des letzten Enddritttheils am höchsten, von da nach hinten zu recht steil abfallend, nach vorn zu sanft geneigt. Eine Mittelritze ist nicht vorhanden, aber an der hinteren Abdachung ein breiter und flacher Eindruck, in den sich der vordere Theil des Abdomens legt. Die den langen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und nur im unteren Theil sichtbar. Der Clypeus niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recurvae), ebenso auch die vordere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen gebogen. Die beiden vordersten Mittelaugen sichtlich ein wenig grösser als die ovalen hinteren und diese wieder etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von einander, von den die Seitenaugen und von den hinteren Mittelaugen, welche kaum um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander und fast um das Doppelte derselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck, welches vorn weit breiter als hinten ist.

Die vorn etwas gewölbten, in der Endhälfte ein wenig divergirenden Mandibeln sind kaum dicker als die Tibien und ebenso lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Am vorderen Rande des Falzes, in den sich die ziemlich lange Endklaue legt, sitzen mehrere spitze Zähnchen.

Die am Ende ziemlich gerade abgestutzten, am Aussenrande nur leicht gebogenen, an der Innenseite um die Lippe herum ausgeschnittenen und vor denselben geraden Maxillen nicht länger als breit, und doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das flach gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist sichtlich länger als breit. Das verhältnissmässig grosse Abdomen hat eine kugelförmige Gestalt, da es nur unbedeutend länger als breit ist.

Die stachellosen, nur dünn mit Härchen bekleideten Beine, nicht sehr lang, das erste Paar viermal so lang als der Cephalothorax. Die beiden ersten Paare etwas dicker als die beiden hinteren.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Epeira incerta Cambr.

Tab. VIII fig. 120 Weib, fig. 120a Epigyne, fig. 120b Augenstellung.
Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Aran. 1889. p. 23 Tab. IV fig. 15.

Weib.

Totallänge	8,4 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	5,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	1,3	2,6	2,8	1,1	=	10,9 Mm.
2. „	2,8	1,3	1,9	2,3	1,0	=	9,3 „
3. „	1,9	0,9	1,1	1,2	0,8	=	5,9 „
4. „	2,3	1,1	1,7	1,9	0,9	=	7,9 „

Der Cephalothorax mit dunkelem Längsbande, das nur bis zur Mittelgrube reicht, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum bräunlich gelb, letzteres in der Mitte heller, die Beine auch gelb mit schmalen braunen Ringen am Ende und auch zum Theil am Anfange der Tibien, Metatarsen und Tarsen. Das Abdomen bräunlich, netzartig überstreut mit kleinen weissen Punkten und auf dem Rücken mit vorn breitem, ziemlich deutlichen, hinten schmäler werdendem und undeutlichem, dunkelen Bande über dem Rücken, am Bauche dunkel braun mit undeutlichem weissem Fleck hinter der Epigyne.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit und vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da nach vorn zu nur wenig geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und die an der hinteren Abdachung gelegene Mittelgrube ziemlich gross. Der Clypeus kaum höher als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ungefähr ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche höchstens um ihren halben Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmales Viereck. Die auf ziemlich stark vortretenden Hügeln sitzenden, fast um ihren Radius von einander entfernten SA sind etwas kleiner als die hinteren MA und liegen von den vorderen MA nur unbedeutend weiter als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang, jedoch ein wenig dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ungefähr ebenso lang als breit, die Lippe breiter als lang und das flach gewölbte Sternum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine tragen an allen Gliedern Stacheln, unten an den Tibien I 4—5 Paar.

Das um den sechsten Theil längere als breite, an beiden Enden gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit dem hinteren Theil ein wenig die Spinnwarzen.

Guatemala.

Epeira fecunda Cambr.

Tab. VIII fig. 121 Weib, fig. 121a Augenstellung, fig. 121b Epigyne, fig. 121c Mann, fig. 121d rechte Palpe von der Seite, fig. 121e dieselbe von unten.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 26 Tab. VI fig. 8.

Weib.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	3,8 „
„ breit	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,3	2,4	2,8	1,1	=	10,5 Mm.
2. „	2,6	1,2	1,9	2,3	0,9	=	8,9 „
3. „	1,7	0,8	1,0	1,2	0,7	=	5,4 „
4. „	2,1	1,0	1,6	1,9	0,9	=	7,5 „

Der Cephalothorax gelb mit dunkelem Saum an den Seitenrändern und braunem, vorn breitem, nach hinten zu schmäler werdendem Mittelbande, das den Hinterrand nicht erreicht und oft sehr undeutlich ist. Die Mandibeln hell rothbraun, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe ebenso, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare zum grössten Theil, die der hinteren sowie alle anderen Glieder nur am Ende, die Tibien und die Metatarsen bisweilen auch in der Mitte braun. Das gelbe Abdomen hat oben in der Mitte ein vorn breites, nach hinten zu schmäleres, an den Seiten tief ausgeschnittenes dunkeles Mittelband und an jeder Seite ein solches das vorn mit ersterem zusammenfliesst. Die Mitte des Bauches meist schwärzlich mit weissem Fleck vor der Epigyne, die Spinnwarzen braun mit heller Spitze. Der grösste Theil der zahlreichen Exemplare ist jedoch nicht so deutlich gezeichnet, die dunkelen Bänder auf Cephalothorax und Abdomen fehlen ganz oder sind nur zum Theil vorhanden, bei ganz hellen Thieren sind auch die Beine einfarbig gelb.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, etwas länger als Patella und Tibia IV, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und mit flachen Seitenfurchen sowie kaum bemerkbarer Mittelgrube versehen. Der Clypeus niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig aber deutlich nach vorn gebogen. Die 4 ein etwas längeres als breites, hinten schmäleres Viereck bildenden Mittelaugen fast gleich gross und nicht grösser als die an einer ziemlich stark hervorragenden Wulst befindlichen und um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander abstehenden SA. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, von den SA etwas

weiter und ebenso von den hinteren, vielleicht unbedeutend kleineren MA, welche weniger als um ihren Radius von einander entfernt sind.

Die vorn gewölbten Mandibeln fast so dick, jedoch ein wenig kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe sichtlich breiter als lang.

Die dünn und fein behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen nicht zahlreiche und nicht sehr starke Stacheln.

Das oben und unten ein wenig abgeflachte, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen ist nur um den siebenten Theil länger als breit.

Mann.

Totallänge	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	2,3	2,7	1,1	=	9,7 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,7	2,1	0,9	=	7,6 „
3. „	1,3	0,6	0,8	1,0	0,6	=	4,3 „
4. „	1,6	0,7	1,1	1,4	0,7	=	5,5 „

Das weit kleinere und schlankere Männchen ist sehr ähnlich gefärbt, das dunkele Band auf dem Abdomen desselben meist besser ausgeprägt, dagegen das auf dem Cephalothorax kaum bemerkbar. Die Stellung der Augen ist dieselbe, nur sind die vorderen SA von den MA nicht weiter entfernt als diese von einander, da der Cephalothorax vorn mehr zugespitzt erscheint. Die fast längeren als breiten Maxillen haben vorn an der Aussenseite eine spitze Ecke und die Coxen des ersten Beinpaares unten am Ende einen stumpfen Zahn. Tibia II nicht dicker als Tibia I.

Der Güte des Herrn Peckham verdanke ich zahlreiche Exemplare aus Guatemala.

Epeira viriosa n. sp.

Tab. VIII fig. 122 Weib, fig. 122a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	3,4 „
„ breit	2,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,6	1,3	1,5	0,6	=	5,8 Mm.
2. „	1,6	0,6	1,0	1,2	0,6	=	5,0 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,4	=	3,0 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,0	0,4	=	4,4 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, das Sternum, die Lippe und die Maxillen dunkel braun, die beiden letzteren vorn heller gerandet, die Palpen und die Beine röthlich gelb, das Abdomen oben schmutzig gelb mit schwarzem Bande am Vorderrande, die Seiten bräunlich und der Bauch in der Mitte dunkel braun mit breitem viereckigem weissem Fleck gleich hinter der Epigyne.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und oben ziemlich gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube breit und flach, der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig und die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den unbedeutend kleineren hinteren MA, die weniger als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren, fast um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen kaum mehr als um ihren Durchmesser von den vorderen MA.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe etwas breiter als lang, das flach gewölbte Sternum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine sind nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Das rundliche, oben recht gewölbte Abdomen unbedeutend länger als breit.

Taquara, Rio Grande do Sul. (Dr. v. Ihering).

Epeira gressa n. sp.

Tab. VIII fig. 123 Weib, fig. 123a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	4,4 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,7	1,1	1,8	2,1	1,0	=	8,7 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,4	1,9	0,9	=	7,5 „
3. „	1,5	0,7	0,9	1,0	0,7	=	4,8 „
4. „	2,3	0,9	1,3	1,8	0,8	=	7,1 „

Der mit feinen langen, weissen Härchen bekleidete Cephalothorax am Brusttheil braun, am Kopftheil gelb und hinten undeutlich dunkeler gefleckt. Die Mandibeln rothbraun, vorn im oberen Theil an denselben ein gelber Fleck, die Maxillen, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die beiden ersteren vorn hell gerandet, auf der Mitte des letzteren ein weisses Längsband. Das Abdomen gelblich weiss, auf dem Rücken desselben vorn und hinten Spuren einer schwärzlichen Zeichnung, an den Seiten dunkele Flecken und am Bauche ein breites schwarzes Band mit einem schmalen weissen in der Mitte. Um die braunen Spinnwarzen herum liegen vier runde weisse Flecken. Die Palpen und die Beine gelb mit braunen Ringen am Ende und auch zum Theil am Anfange der Glieder, die Coxen und Trochanter ganz braun.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, weit länger als Tibia I, kaum mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach ziemlich gewölbt und hinter der Mitte am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht tief, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und wenig mehr als um diesen von den mindest ebenso grossen hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren, nahe beisammen sitzenden SA liegen von den vorderen MA nicht ganz $1^1/_2$mal so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten Mandibeln nicht ganz so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang und das ziemlich gewölbte Sternum länger als breit. Die Beine mässig bestachelt.

Das oben stark gewölbte, fein weiss behaarte Abdomen nur wenig länger als breit.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira bogotensis Keys.

Tab. VIII fig. 124 Weib, fig. 124a und b Variationen, fig. 124c Epigyne, fig. 124d und e männl. Palpe.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 88.

Weib.

Totallänge	8—14,5	Mm.
Cephalothorax lang	5,0	„
„ vorn breit	2,3	„
„ hinten breit	4,2	„
Abdomen lang	10,0	„
„ breit	9,7	„
1. Fuss	19,0	„
2. „	16,5	„
3. „	10,8	„
4. „	15,0	„

Cephalothorax wenig länger als breit, vorn ziemlich hoch gewölbt und etwas mehr als halb so breit als hinten. Der Kopftheil durch Seiteneindrücke deutlich vom hinteren Theil getrennt. Die Farbe des Cephalothorax ist meist dunkelbraun, bisweilen heller mit schmalem hellen Saum am Seitenrande und feinen weissen Härchen die oben auf dem vordern Theil besonders dicht stehen.

Augen: Die vier mittleren stehen auf einem ziemlich vorspringenden Hügelchen; die beiden vorderen derselben sind grösser als alle übrigen und um mehr als Augenbreite von einander entfernt. Die seitlichen doppelt so weit von den vorderen mittleren, als diese von einander, liegen dicht beisammen und das vordere ist etwas grösser als das hintere.

Die Mandibeln ebenso lang wie das Sternum, sind sehr kräftig, vorn hoch gewölbt und dunkelbraun gefärbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit, vorn und an der Seite ziemlich gerade abgestutzt, sind dunkelbraun mit gelben Vorder- und Innenrande.

Die ähnlich gefärbte Lippe ist etwas breiter als lang, hat in der ersten Hälfte parallele Seitenränder und spitzt sich vorn stumpf zu.

Das Sternum ist braun, dreieckig, vorn, wo die Lippe sich ansetzt, tief ausgeschnitten und zeigt am Rande deutliche Erhöhungen.

Füsse rothbraun, die Schenkel und das Ende der anderen Glieder dunkelbraun. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben vier bis fünf kurze, vorn in der Endhälfte vier, von denen die beiden mittleren ziemlich kräftig sind, hinten ebenfalls in der Endhälfte drei und unten zwei Reihen feine Streifen langer Härchen, die nur schwer zu bemerken sind; die Patella hat nur einen an der Aussenseite und einen oben an der Spitze; die Tibien unten zwei aus je fünf Stacheln bestehende Reihen, an jeder Seite vier und oben am Anfange und Ende einen; der Metatarsus endlich unten zwei aus je fünf Stacheln gebildete Reihen und oben in der ersten Hälfte zwei. Die Bestachelung der beiden Hinterbeine ist ähnlich, nur sind die Stacheln weniger zahlreich. Die Tarsen tragen am Ende eine aus den gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen sind ebenso gefärbt wie die Beine und tragen am Ende des letzten Gliedes eine gezähnte Kralle. Der Femuraltheil ist ebenso lang, wie die beiden darauf folgenden zusammen oder das letzte Glied; der Patellartheil etwas mehr als halb so lang als das vorletzte Glied.

Der Hinterleib oval, fast ebenso breit als lang, überragt vorn zum Theil den Cephalothorax und ist mit einzelnen Härchen bekleidet. Die Farbe und Zeichnung desselben variirt sehr bedeutend; meist zeigen sich oben im vorderen Theil auf einer dunkelbraunen Grundfarbe vier gelbe rundliche Flecken, von denen die vorderen einander etwas mehr genähert sind und von ihnen aus an jedem Seitenrande hin ein wellenförmiges, oft unterbrochenes, eben so gefärbtes Band verläuft. Auf der hinteren Hälfte sieht man zwei Reihen von je vier bis fünf gelben ovalen Ringen, die nach hinten zu näher an einander rücken und kleiner werden. Die Seiten sind ebenfalls braun, der Bauch dagegen schwärzlich mit einem schmalen gelben Bande jederseits, das sich hinter den Spinnwarzen vereinigt. Da dieses Thier in der Farbe so sehr variirt, so will ich einige der auffallendsten Varietäten näher beschreiben.

α) Grundfarbe fast schwarz; vorn vier grosse weisse Flecken, das wellenförmige Seitenband sehr schmal und die ovalen Ringe auf der Endhälfte in einander fliessend.

β) Grundfarbe schwarzbraun. Die vier hellen Flecken fehlen vorn ganz, das wellenförmige Seitenband sehr undeutlich und oft unterbrochen, die ersten ovalen Ringe sehr deutlich, die letzten dagegen nur am Aussenrande deutlich, fliessen in der Mitte zusammen.

γ) Grundfarbe braun, die vier Flecken fehlen vorn ganz, das Seitenband undeutlich und nur die ovalen Ringe hinten ziemlich sichtbar.

ε) Gelb, mit zwei Reihen brauner Flecken auf dem hinteren Theil.

Diese einzelnen Varietäten, so sehr in Grösse und Farbe von einander verschieden, könnten leicht verleiten, sie für ebenso viele Arten zu halten, wenn man nur einzelne Exemplare vor sich hätte; da ich aber glücklicher Weise über Hundert besitze, hatte ich Gelegenheit, mich zu überzeugen, dass sie alle einer Art angehören.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen, ziemlich hohen Hügelchen, das hinten zwei runde Geschlechtsöffnungen zeigt, die oben durch einen sich vorn erweiternden Vorsprung von einander getrennt werden, der sich erst nach vorn neigt, dann sich knieförmig umbiegend, als langer, dünner, flacher und quergefurchter Fortsatz weit nach hinten streckt.

Mann: 5,5—9,5 Mm. lang.

In Farbe und Grösse variirt er fast ebenso sehr als das Weib, hat einen weit kleineren Hinterleib, längere Beine und weit mehr hervorragende Augenhügel. Die Bestachelungen der Beine ist ebenso wie bei dem Weibe, nur sind alle Stacheln länger und dicker, besonders die an den unteren Seiten des Femur und der vorderen Seite der etwas gekrümmten und dicken Tibien des zweiten Paares. An der Coxa des ersten Beines steht unten ein zahnförmiger Fortsatz.

Palpen: Das letzte Glied hat eine kugelförmige Gestalt und wird an der Innenseite durch eine vorn stumpf zugespitzte nicht sehr breite Decke geschützt. Der Geschlechtsknoten hat unten in der Mitte einen knieförmig gekrümmten Körper (tab. IV fig. 6a), dessen nach Aussen ragender, in zwei stumpfen, gerundeten Ecken endender Schenkel dicker ist als der nach vorn gerichtete, am Ende mit zwei kurzen scharfen Spitzen versehene. Ueber diesen Körper sieht man an der Aussenseite des Geschlechtsknotens einen flachen korkenzieherartig gewundenen (fig. 6b und 5b) und neben diesem oben einen stumpfen braunen Fortsatz (fig. 5c und 6c). Zwischen diesen beiden letzten Fortsätzen liegt noch der in eine Spitze endende obere Theil des Geschlechtsknotens (fig. 5d und 6d).

Patria: St. Fé de Bogota (Neu-Granada).

Epeira simplicissima Keys.

Tab. VIII fig. 125 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 203.

Weib.

Totallänge	5,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit . . .	0,8 „

Abdomen lang				4,0 Mm.			
„ breit				3,4 „			
Mandibeln lang				1,0 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,0	1,7	2,0	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,6	0,9	=	6,9 „
3. „	1,3	0,6	0,8	0,9	0,6	=	4,2 „
4. „	1,8	0,9	1,2	1,3	0,6	=	5,8 „

Der ganze Vordertheil sammt Beinen und Palpen hellgelb, der Hinterleib dunklergelb mit dunkleren Strichen an den Seiten und vier runden braunen Grübchen auf dem Rücken. Der Bauch hat in der Mitte, zwischen den bräunlichen Spinnwarzen und der rothbraunen Epigyne, ein grosses weisses Feld.

Der Cephalothorax um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur I. Oben nicht hoch, etwas hinter den Augen am höchsten und von da nach hinten zu erst ganz sanft, dann etwas schräger gewölbt absteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach, eine ziemlich tiefe Mittelritze vorhanden und der Clypeus kaum höher als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Von vorn gesehen erscheint die untere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich gebogen, die obere dagegen, von oben betrachtet gerade. Die beiden oberen Mittelaugen liegen kaum um ihren halben Radius von einander, fast um ihren doppelten Durchmesser von den Seitenaugen und etwas mehr als um diesen von den vorderen Mittelaugen, welche um ihren Durchmesser von den Seitenaugen und etwas weniger weit von einander entfernt sind. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen, ohne jedoch sich zu berühren, an den Seiten eines Hügels und die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das hinten weit schmäler als vorn ist.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen, aber nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe, Maxillen und das flache, nur mit geringen Erhöhungen, gegenüber den Ansatzstellen der Beine, versehene Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten.

Die spärlich behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit kräftigen Stacheln versehen. Das erste Paar, als das längste, $3^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax.

Der dicke, spärlich behaarte Hinterleib hat eine ovale Gestalt, ist dabei aber nicht viel länger als breit, und vorn so wie hinten gleichmässig gerundet.

Peru: Tumbey. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Epeira insularis Hentz.

Tab. VIII fig 126 Weib, fig. 126a Epigyne, fig. 127b dieselbe von der Seite.

Hentz. Epeira insularis Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 470.

Id. — — Spiders of the U. S. ed. Burgess. p. 109.

Id. — obesa Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 471.

Hentz. Epeira obesa Spiders of the U. S. ed. Burgess p. 110.
Keyserling Epeira insularis Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 91.

Weib.

Totallänge	14,0 Mm.
Cephalothorax lang	6,3 „
„ vorn breit	2,5 „
„ hinten breit	5,1 „
Abdomen lang	10,0 „
„ breit	8,0 „
Erster Fuss	20,1 „
Zweiter Fuss	19,2 „
Dritter Fuss	12,0 „
Vierter Fuss	18,3 „

Cephalothorax ist gelb, mit wenigen feinen Härchen bekleidet, etwas länger als breit und hinten noch einmal so breit als vorn. Der Kopftheil wird durch Seitenfurchen deutlich vom hintern Theil abgesetzt, der flach gewölbt ist und in der Mitte eine Vertiefung besitzt.

Augen: Die vier mittleren sitzen auf einem ziemlich vorspringenden Hügel und sind von gleicher Grösse; die beiden vorderen derselben stehen mehr als eine und hinten nur eine halbe Augenbreite von einander entfernt. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vordern mittleren mehr als dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Mandibeln orangegelb, sehr kräftig, eben so lang als das Sternum und vorn hoch gewölbt.

Maxillen ebenso gefärbt, mit hellen Innenrändern, sind eben so lang als breit.

Lippe bräunlich gelb, etwas breiter als lang, ist vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum röthlichgelb, mit breitem hinteren kreuzförmigen Längsstriche, ist wenig länger als breit.

Füsse: Femur und Patella orangegelb, die übrigen Glieder hellgelb mit braunen Ringen am Ende. Die Bestachelung der beiden Vorderpaare ist folgende: Der Femur hat unten zwei Reihen aus je sechs bis acht, oben und jederseits drei bis vier; die Patella oben zwei, vorn zwei und hinten einen; die Tibia unten zwei Reihen aus je sieben bis acht, oben drei bis vier, vorn sechs bis sieben und hinten drei bis vier; der Metatarsus hat unten zwei Reihen von sechs bis acht, oben einen bis zwei, vorn drei bis vier und hinten einen bis zwei Stacheln. Am Ende der Tarsen steht wie gewöhnlich eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Palpen gelb mit braunen Ringen am Ende des letzten und vorletzten Gliedes. Der Femuraltheil ist unbedeutend kürzer als die beiden darauf folgenden Glieder zusammen und diese wiederum etwas kürzer als das letzte Glied, das am Ende mit einer gezahnten Kralle versehen ist. Der Patellartheil ist fast nur halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und ist etwas länger als in der Mitte breit. Auf dem Rücken sieht man einen vorn breiten, hinten sich zuspitzenden und an den Seiten ausgebuchteten rothbräunlichen Fleck, der in der Mitte mit einem gelbem Längsbande versehen ist und jederseits von einem ebenso gefärbten Längsbande begränzt wird. Die Seiten

sind bräunlichroth mit ovalen gelben Flecken. Der Bauch schwarz oder dunkelbraun, besitzt an jeder Seite einen gekrümmten gelben Strich.

Das Epigynen wird von einem kleinen, ziemlich hohen Hügelchen gebildet, von dessen Vorderrande ein schmaler flacher, sehr deutlich quergefurchter Fortsatz nach hinten ragt. Zu beiden Seiten dieses Processes erblickt man die ovalen Geschlechtsöffnungen.

Mann: 5,6 Mm. lang.

Das kaum halb so grosse Männchen ist ebenso gefärbt, hat aber eine weit schlankere Gestalt und längere Beine, an denen die Tibien des zweiten Paares dicker und stärker gekrümmt sind, und an der Innenseite kurze, kräftige Dornen tragen. Die Coxa des ersten Paares ist unten mit einem kurzen stumpfen Dorn bewaffnet.

Das letzte kugelförmige Glied der Palpen zeigt am Ende einen langen, dünnen, gekrümmten, nach aussen gerichteten Fortsatz, und in der Mitte einen ebenfalls nach aussen gerichteten kurzen breiten, der an seinem Ende in zwei kurze stumpfe Ecken endet und an der Basis einen kleinen Dorn trägt.

Patria: N.-Amerika. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch in Nürnberg.

Epeira trivittata Keys.

Tab. VIII fig. 127 Weib, fig. 127a Epigyne, fig. 127b dieselbe von der Seite.

Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 45.

Weib.

Totallänge	7,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ vorn breit	1,0 „
„ hinten breit	2,0 „
Abdomen lang	5,3 „
„ breit	4,0 „
1. Fuss	10,0 „
2. „	8,8 „
3. „	5,3 „
4. „	8,0 „

Cephalothorax gelb mit drei röthlichen oder braunen Längsbändern, eines über die Mitte und eines jederseits. Die Gestalt desselben ist eiförmig, er ist um ein Fünftheil länger als breit und vorn nur halb so breit als hinten. Der Kopftheil geht fast unbemerkbar in den hinteren breiten Theil über, ohne von diesem durch Seitenfurchen getrennt zu sein und ist wie dieser mit langen, feinen weissen Härchen bekleidet.

Augen: Die vier mittleren stehen auf einem geringen Vorsprunge des Kopfrandes und die nahe bei einander liegenden hinteren derselben sind grösser als die um Augenbreite von einander entfernten vorderen. Die seitlichen noch etwas kleiner als die vorderen, sind von letzteren nicht ganz zweimal so weit entfernt, als diese von einander.

Mandibeln röthlichgelb, ebenso lang wie das Sternum und vorn wenig gewölbt.

Maxillen bräunlichgelb, ebenso lang als breit.

Die Lippe ist braun mit heller Spitze, etwas breiter als lang, an der Basis ein wenig schmäler als in der Mitte und vorn stumpf zugespitzt.

Das dreieckige Sternum ist etwas länger als breit, am Rande braun und in der Mitte gelb. Die Randerhöhungen sind nur wenig bemerkbar.

Füsse gelb mit rothbraunen Ringen am Ende der Glieder. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur trägt oben vier, vorn vier und an den Seiten drei; die Patella oben und jederseits zwei; die Tibia unten zwei Reihen aus je vier bis fünf, oben drei und jederseits drei bis vier; der Metatarsus unten zwei Reihen aus je drei, oben zwei und jederseits einen Stachel. Am Ende der Tarsen befindet sich eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue. Die Palpen sind gelb. Das letzte Glied trägt am Ende eine gezähnte Kralle und ist etwas länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen oder der Femuraltheil. Der Patellartheil ist nur wenig kürzer, als das vorletzte Glied.

Der Hinterleib nur um ein Fünftheil länger als breit, hat eine eiförmige Gestalt. Er ist gelb und mit ganz kleinen runden und grösseren ovalen rothbraunen Flecken bestreut; vorn in der Mitte liegt ein weisses, rothbraun begränztes Dreieck, dessen Mitte von einem eben so gefärbten Fleck geziert wird. Hinter diesem Dreieck verläuft bis an das hinterste Ende ein oft undeutliches weisses Band, das drei bis vier mal erscheint und an dem jederseits, in geringer Entfernung, eine Reihe von vier länglichen dunkelen von weiss umgebenen Flecken liegt. Die Seiten sind mit schiefen dunkeln Bändern versehen und der schwarze Bauch zeigt kurz vor dem Epigynen zwei kleine gelbe Flecken, die sich bisweilen zu einem Querstrich vereinigen und jederseits etwas mehr nach hinten noch zwei grössere. Die Spinnwarzen werden von vier kleinen gelben Flecken umgeben.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen ziemlich hohen Hügelchen, das einen kurzen nach hinten gerichteten Fortsatz besitzt, der in der ersten Hälfte ziemlich breit, dann aber plötzlich etwas schmäler werdend, am Ende gerundet ist und einen erhöhten Saum besitzt. Unten hat dieser Fortsatz in der ersten Hälfte eine rinnenartige Vertiefung.

Mann: 4,5 Mm. lang.

Der Mann ist in Gestalt und Zeichnung dem Weibe sehr ähnlich, nur sind die Beine länger und der Hinterleib im Verhältniss zum Vorderleibe kleiner. Die Stacheln der Beine, besonders die an den ziemlich dicken Tibien des zweiten Paares, sind bedeutend stärker. Unten am Ende der Coxa des zweiten Paares sitzt ein nach unten gerichteter stumpfer Zahn. Am Femur der beiden ersten Paare bemerkt man unten, da wo bei dem Weibe nur einige Borsten zu sehen sind, mehrere Stacheln.

Palpen: Das kugelförmige Endglied, das von Innen durch eine gekrümmte, an der Basis mit langem Fortsatz versehene Decke geschützt wird, hat vorn drei gewundene, theils spitz, theils kugelförmig endende Fortsätze, die nach aussen ragen. Das vorletzte Glied ist breit und hat oben einen besonders hervorragenden Ast, an dessen Ende mehrere steife Börstchen entspringen.

Diese Art hat einige Aehnlichkeit mit Ep. vivida, die Walckenaer (Ins. apt. II p. 54) nach einem Manuscript von Abbot aus Nordamerika beschreibt; leider aber ist die Beschreibung so kurz, dass es unmöglich ist, mit Sicherheit zu bestimmen, ob die Exemplare, die ich vor mir habe, wirklich dahin gehören oder nicht.

Patria: N.-Amerika. Mehrere Exemplare in der Sammlung des Herrn Dr. Koch in Nürnberg. Ich besitze ein Weib, das Herr Salè in N.-Orleans gefangen hat.

Gemein in allen Staaten, östlich der Felsengebirge (Marx).

Epeira lamentaria Keys.

Tab. VIII fig. 128 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 199.

Weib:

Totallänge	4,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,4	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.		
1. Fuss:	1,8	0,8	—	Mm.	Die übrigen Glieder fehlen.
2. „	1,6	0,7	—	„	
3. „	1,1	—	—	„	
4. „	1,6	0,6	1,0	„	

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine braunroth, Abdomen hell bräunlichgelb mit drei Paar schwarzbraunen Punkten und weissen Flecken auf dem Rücken, drei Paare derselben in der Mittellinie und drei jederseits, von denen die beiden vordersten an den Seiten die grössten sind und eine längliche Gestalt besitzen.

Der Cephalothorax um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn an dem durch tiefe, bis oben hinaufreichende Seitenfurchen begränzten Kopftheil kaum mehr als den dritten Theil so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur I, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da zu dem in der Mitte ausgeschnittenen Hinterrande recht steil abfallend, nach vorn zu den Augen hin sanft geneigt und gewölbt. Der Theil des Kopfes, an welchem die Augen sitzen, stark nach vorne geneigt. An der hinteren Abdachung eine ziemlich lange Mittelritze, der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die vier ziemlich gleich grossen Mittelaugen, sichtlich grösser als die dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden Seitenaugen, bilden ein ebenso langes als breites Viereck, welches vorn ein wenig schmäler als hinten ist. Die beiden vorderen, an einem Vorsprunge sitzenden Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, fast ebenso weit von den hinteren Mittelaugen und kaum mehr als den vierten Theil so weit von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den Seitenaugen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe deutlich nach vorn gebogen (recurva), ebenso auch die vordere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen stark nach unten gebogen.

Die vorn stark gewölbten, kräftigen Mandibeln ebenso dick als die Schenkel und so lang als die Patellen des zweiten Beinpaares. Die vorn gerade abgestutzten, an den Innen-

seiten um die Lippe herum stark ausgeschnittenen Maxillen fast breiter als lang und doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe.

Das herzförmige, ziemlich gewölbte Sternum nicht länger als breit.

Das hinten und vorn ziemlich gleichmässig gerundete Abdomen fast um den dritten Theil länger als breit.

Die meisten Glieder der Beine fehlen leider dem vorliegenden Exemplare. Nach den Resten zu urtheilen, scheinen sie unbehaart gewesen zu sein, an den vorhandenen Schenkeln fehlen Stacheln vollständig.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Epeira laticeps Cambr.

Tab. VIII fig. 129 Weib, fig. 129a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 18 tab. IV fig. 16.

Weib.

Totallänge	9,2 Mm.
Cephalothorax lang	3,9 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	2,0 „
Abdomen lang	5,7 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,5	2,5	2,6	1,3	=	10,9 Mm.
2. „	2,7	1,2	2,0	2,1	1,1	=	9,1 „
3. „	2,0	1,0	1,1	1,1	0,9	=	6,1 „
4. „	2,5	1,1	1,8	1,9	1,0	=	8,3 „

Der Cephalothorax rothbraun, bisweilen an den Seiten weit hinauf dunkeler und mit dunkelem Längsbande auf der Mittellinie des Kopfes. Die Mundtheile und das Sternum heller oder dunkeler rothbraun, die Palpen und die Beine ebenso, jedoch am Anfange der Glieder meist heller als am Ende. Das Abdomen oben und an den Seiten heller oder dunkeler grau, auf dem Rücken zwei sich vorn vereinigende, nach hinten zu sich allmälig einander nähernde, wellenförmige, weisse Bänder und hinten an jeder Seite ein kurzes ebenso gefärbtes, schräge ansteigendes. Der Bauch meist gelblich mit grossem, schwarzem viereckigem Fleck in der Mitte, gleich hinter der Epigyne, an welchem an jeder Seite einige gelbe Punkte liegen.

Der Cephalothorax länger als Femur I ebenso lang als Patella und Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn nur um den dritten Theil schmäler als hinten, oben mässig hoch. Der stark gewölbte Kopftheil steigt an den Augen recht steil an, senkt sich dann allmälig zu der breiten Mittelgrube und wird von tiefen Seitenfurchen begränzt. Der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Augen ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden grossen vorderen MA liegen ungefähr um $^2/_3$ ihres Durchmessers von einander und um den ganzen von den weit kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren

Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso langes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die an einem ganz niedrigen Hügelchen dicht beisammen befindlichen SA sitzen an den Ecken des Kopfes und sind von den vorderen MA weit entfernt. Die SA sind ebenso gross als die hinteren MA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln fast um den vierten Theil länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn gerundete Lippe nur wenig breiter als lang. Das mässig gewölbte, mit einzelnen Borstenhärchen besetzte Sternum fast um den dritten Theil länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an den beiden Vorderpaaren an den Schenkeln, unten an den Tibien und Metatarsen wenige schwache Stacheln, vorn an den Patellen nur einen, an den Hinterpaaren noch wenigere unten am Ende der Metatarsen und Tibien sowie oben an den Schenkeln einzelne.

Das vorn und hinten gleich breite und gerundete, fast um die Hälfte längere als breite Abdomen überragt mit dem hinteren Ende die Spinnwarzen ein wenig.

Guatemala.

Die Gestalt des Cephalothorax ist sehr ähnlich wie bei den Arten der Gatt. Nephila, die Maxillen sind jedoch breiter als lang und die Augenstellung auch ähnlich der der Gatt. Epeira.

Epeira rufipes Cambr.

Tab. VIII fig. 130 Weib, fig. 130a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. 1889 p. 31 Tab. IV fig. 12.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,2 „
„ vorn breit	1,6 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	5,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,1	1,9	2,9	3,1	1,3	=	13,3 Mm.
2. „	3,8	1,7	2,3	2,6	1,1	=	11,5 „
3. „	2,6	1,2	1,4	1,5	0,9	=	7,6 „
4. „	3,7	1,5	2,1	2,5	1,0	=	10,8 „

Der rothe Cephalothorax mit vorn breitem, den ganzen Kopf einnehmendem, hinten schmäler werdendem, schwarzem Längsbande, die Mandibeln schwarzbraun, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine roth, das Abdomen oben weiss, an den Seiten und der Bauch zum grössten Theil schwärzlich mit weissem Fleck hinter der Epigyne.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, kürzer als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle. Der durch seitliche Furchen begränzte Kopftheil recht stark gewölbt und besonders vorn, etwas hinter den Augen

höher als der mit breiter, nicht sehr tiefer Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Oberfläche dieses Körpertheils ist matt glänzend und überstreut mit ganz kleinen Knötchen auf denen wahrscheinlich stärkere Härchen gesessen haben. Die Hügel der Seitenaugen stark, der der Mittelaugen nur schwach hervortretend.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den sichtlich kleineren hinteren, welche nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA und wenig von einander entfernt, sitzen von den vorderen MA nicht ganz $1^1/_2$mal so weit als diese von einander.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang und das schwach gewölbte Sternum höchstens um den fünften Theil länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben nur oben an den Schenkeln I, an allen Tibien unten und an den Seiten und am Ende der Metatarsen III und IV wenige schwache, dunkel gefärbte Stacheln.

Das oben etwas abgeflachte, nur wenig längere als breite Abdomen ist vorn so wie hinten an den endständigen Spinnwarzen gerundet und im vorderen Theil am breitesten.

Guatemala.

Epeira gregalis Cambr.

Tab. IX fig. 131 Weib, fig. 131a Epigyne, fig. 131b Palpe des Mannes, fig. 131c Mandibel desselben von unten.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 22 Tab. V fig. 16.

Weib.

Totallänge	8,6 Mm.
Cephalothorax lang	3,8 „
„ in der Mitte breit	2,9 „
„ vorn breit	1,6 „
Abdomen lang	5,9 „
„ breit	2,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,3	2,0	2,5	1,1	=	9,9 Mm.
2. „	2,6	1,3	1,8	2,2	1,0	=	8,9 „
3. „	1,9	1,0	1,0	1,2	0,8	=	5,9 „
4. „	2,2	1,2	1,5	1,8	1,0	=	7,7 „

Der Cephalothorax in der hinteren Hälfte gelb, der Kopftheil desselben, die Mandibeln, die Maxillen und Lippe dunkel rothbraun, das Sternum, die Palpen und die Beine hell rothbraun, die letzteren an den Endgliedern und am Ende der Schenkel auch häufig dunkeler.

Das bräunlich gelbe Abdomen hat auf dem Rücken zwei nach hinten zu sich einander nähernde, mehr oder weniger deutlich hervortretende, dunkele wellenförmige Bänder und an den Seiten schräge ansteigende Reihen brauner Punkte. Die Mitte des Bauches, sowie die Umgebung der rothbraunen Spinnwarzen ist bei dunkel gefärbten Exemplaren schwärzlich.

Der Cephalothorax länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, in der Mitte des Kopfes am höchsten gewölbt, von da nach vorn zu den Augen hin, sowie zu der kleinen Mittelgrube absteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich markirt und der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und um diesen von den weit kleineren hinteren, welche kaum um ihren halben Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die nicht ganz um ihren Radius von einander entfernten, an einem mässig hervorragenden Hügelchen befindlichen SA etwas kleiner als die hinteren MA und von den vorderen MA fast dreimal so weit abstehend als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten, unter dem Stirnrande fast knieförmig hervorstehenden Mandibeln länger als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang, das flach gewölbte Sternum um den dritten Theil länger als breit.

Die Beine haben an den Schenkeln, Patellen, den Tibien und Metatarsen Stacheln, an den Tarsen jedoch nur unten und an den Seiten, oben keine.

Das mehr als um den vierten Theil längere als breite, hinten und vorn gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit seinem hintersten Theil ein wenig die Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	1,8	2,0	1,0	=	8,1 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,8	0,9	=	7,1 „
3. „	1,3	0,7	0,9	1,0	0,7	=	4,6 „
4. „	1,8	0,9	1,1	1,3	0,8	=	5,9 „

Der Cephalothorax gelb mit bräunlichem Kopftheil, die Mandibeln ganz und die Lippe in der Basalhälfte rothbraun. Die Maxillen, das rings am Rande mit schwärzlichem Anfluge versehene Sternum, die Palpen und die Beine gelb. Das Abdomen braun, an den Seiten desselben Reihen schräge ansteigender runder dunkeler Flecken und auf dem Rücken ein ebenso gefärbtes grosses blattförmiges Feld.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Patella und Tibia I, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle und oben ziemlich gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht sehr tief. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen, die an den Ecken eines stark hervortretenden Hügels sitzen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und den kleinen hinteren, die kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die weniger als um ihren Radius von einander abstehenden SA kaum kleiner als die hinteren MA und von den vorderen MA wenig weiter entfernt als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nur ganz unbedeutend gewölbten Mandibeln kürzer und dünner als die Patella I. Die an der Basis dicke Endklaue wird am Ende des ersten Viertels plötzlich ganz dünn und schwach und erscheint im weiteren Verlauf schwach seitlich gekrümmt. An den Falzrändern bemerkt man hinten zwei dicht neben einander stehende Zähnchen und vorn einen grossen, stark vorspringenden, der in zwei kleine, stumpfe Spitzen ausläuft. Die Maxillen so lang als breit.

Die Beine mit zahlreichen und kräftigen Stacheln besetzt. Tibia II wenig dicker als Tibia I, und die Stacheln an diesen kürzer und dicker. Unten am Ende von Coxa ein ganz kleines Höckerchen.

Guatemala. Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). Das beschriebene Männchen kommt aus letzterem Fundorte und bei allen aus derselben Gegend stammenden Weibchen ist der Kopftheil des Cephalothorax nur wenig dunkeler gefärbt als der Brusttheil.

Epeira mundula n. sp.

Tab. IX fig. 132 Weib, fig. 132a Epigyne, fig. 132b Mann, fig. 132c männliche Palpe von der Seite.

Weib.

Totallänge	6,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	3,9 „
„ breit	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	1,0	1,3	1,7	0,9	=	6,8 Mm.
2. „	1,7	1,0	1,2	1,6	0,9	=	6,4 „
3. „	1,2	0,7	0,7	0,9	0,6	=	4,1 „
4. „	1,6	0,9	1,0	1,1	0,6	=	5,2 „

Der Cephalothorax gelb, vorn ins Röthliche übergehend, mit einem undeutlichen dunkelen Längsbande über der Mitte des Kopftheils, die Mandibeln rothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum bräunlich gelb, die Palpen und die Beine ebenso, die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare am dunkelsten. Das Abdomen an den Seiten

und oben schmutzig gelb mit zwei undeutlichen dunkelen wellenförmigen Bändern auf dem Rücken, der Bauch schwärzlich grau, Epigyne und Spinnwarzen rothbraun.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die Seitenfurchen flach, die Mittelgrube deutlich und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den wenig kleineren hinteren MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die kleineren, um ihren Radius von einander entfernten SA sitzen von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang und das flache Sternum länger als breit.

Die kurzen Beine dünn behaart und mit wenigen Stacheln besetzt.

Das wenig längere als breite, vorn und hinten gerundete Abdomen überragt mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen nur wenig.

Mann.

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	2,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,1	1,7	2,0	1,0	=	8,0 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,8	0,9	=	7,1 „
3. „	1,2	0,8	0,9	0,9	0,6	=	4,4 „
4. „	1,6	0,9	1,0	1,2	0,7	=	5,4 „

Sehr ähnlich gefärbt, nur dunkler und daher die Zeichnung des Rückens deutlicher hervortretend.

Der Cephalothorax länger als Femur I, fast so lang als Patella und Tibia I, oben niedrig gewölbt. Die Seitenfurchen gar nicht vorhanden und die Mittelritze tief. Die Augen in derselben Stellung zu einander, höchstens die SA den MA etwas mehr genähert, da der Kopf vorn schmäler ist. Die Beine mit zahlreicheren und kräftigeren Stacheln besetzt. Tibia II nicht dicker als Tibia I und die vordere Aussenecke der Maxillen spitz. Der Höcker unten an der Coxa I ganz klein.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira aestimabilis n. sp.

Tab. IX fig. 133 Weib, fig. 133a Epigyne, fig. 133b Augenstellung.

Weib.

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit . . .	0,9	„
Abdomen lang	3,1	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,8	1,6	1,6	0,9	=	7,0 Mm.
2. „	1,9	0,7	1,3	1,3	0,7	=	5,9 „
3. „	1,1	0,5	0,8	0,8	0,5	=	3,7 „
4. „	2,0	0,6	1,4	1,3	0,7	=	6,0 „

Der Cephalothorax gelb, die Augenhügel schwarz und der Raum zwischen ihnen so gefleckt, das Sternum und die Mandibeln auch hell gelb, nur die Spitze der letzteren braun, die Lippe und die Maxillen dunkel braun mit hellen Vorderrändern, die Beine und die Palpen hell gelb mit bräunlichen Endgliedern. Das Abdomen hat oben ein schwarzes, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes Längsband, in dem mehrere weisse, nach hinten zu kleiner werdende Flecken liegen und das jederseits von einem breiten weissen Bande begränzt wird. Der Bauch ist bis an die Bauchfalte schwarz mit zwei Reihen undeutlicher kleiner brauner Flecken und wird vorn sowie an den Seiten von einem weissen Bande umgeben, an das sich an den Seiten weit hinauf ein schwarzes anschliesst.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I und ein wenig länger als Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht tief, der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur um diesen von den fast grösseren hinteren MA, welche auch reichlich um ihren Durchmesser von einander sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn ganz unbedeutend schmäler ist. Die kleineren SA befinden sich in ganz geringer Entfernung von einander an einem niedrigen Hügelchen und die vorderen derselben liegen von den vorderen MA reichlich doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete Lippe und die Maxillen breiter als lang, das gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben nur an den Schenkeln und Tibien einzelne dunkel gefärbte Stacheln und nur vorn an Patella II einen einzigen.

Das vorn und hinten gerundete, um die Hälfte längere als breite Abdomen ist vorn nur wenig breiter als an dem hohen hinteren Ende, das mit seinem oberen Theil die Spinnwarzen ein wenig überragt.

Guatemala.

Gruppe XI.

Hinterleib eiförmig, länger als breit, hinten schmäler.

Epeira mormon n. sp.

Tab. IX fig. 134 Weib, fig. 134a Epigyne.

Weib.

Totallänge	5,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	3,6 „
„ breit	2,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,0	1,9	2,1	0,9	=	8,0 Mm
2. „	2,0	0,9	1,8	1,9	0,9	=	7,5 „
3. „	1,3	0,6	0,9	1,0	0,6	=	4,4 „
4. „	2,0	0,8	1,7	1,8	0,8	=	7,1 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb, auf dem Kopftheil desselben in der Mitte ein an den Mittelaugen beginnendes, bis zur Mittelgrube reichendes schmales und an jeder Seite ein kurzes breites, von den Seitenaugen bis zu den Seitenfurchen sich erstreckendes schwärzliches Längsband. Die Mandibeln gelb, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarz, die beiden letzteren an den Vorderrändern gelb. Auf dem vorderen Theil des Sternums in der Mitte ein Paar ganz kleine helle Flecken. Die Palpen und die Beine gelb, letztere überstreut mit ganz kleinen braunen Punkten, auf welchen die Stacheln sitzen. Unten an den Schenkeln eine Reihe grösserer dunkeler Flecken und oben an Patellen und Tibien ein schmales schwärzliches Band. Der Rücken des an den Seiten gelbbräunlichen Abdomens ist mit einem grossen blattförmigen Felde geschmückt, das an den Seiten von einem weissen Bande begränzt wird. Das dunkele Feld hat an jeder Seite ein breites braunes Band und innen vier schmale weisse Längsbänder, von denen die beiden mittelsten ganz durchlaufen und deutlicher hervortreten. Am Bauche befindet sich ein breites, die Spinnwarzen ganz umgebendes schwarzes Längsband, in dem vorn hinter der Epigyne ein Paar kurze gelbe Längsstrichel liegen.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch, aber der Länge nach recht stark gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus fast höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den kaum kleineren hinteren, welche kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten ganz schmales Viereck. Die dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen befindlichen SA, fast ebenso gross als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln etwas kürzer und kaum dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang. Das flach gewölbte, längere als breite, herzförmige Sternum hat eine mattglänzende Oberfläche und an den Seiten einige nach der Mitte zu concentrisch laufende Reihen kleiner Höckerchen, auf denen wahrscheinlich Borstenhärchen gesessen haben.

Die nur sehr dünn behaarten Beine sind mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Die Behaarung des eiförmigen Abdomens ist ganz abgerieben.

Utah, Sammlung Marx ein Exemplar. Ein zweites Exemplar aus District of Columbia hat in der Mitte des schwarzen Bandes am Bauche ein durchlaufendes helleres.

Epeira delicata n. sp.

Tab. IX fig. 135 Weib, fig. 135a Epigyne, fig. 135b Mann, fig. 135c Palpe von oben.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	1,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	1,8	0,6	1,4	1,4	0,8	=	6,0 Mm.
2. „	1,6	0,5	1,1	1,2	0,7	=	5,1 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5	=	3,1 „
4. „	1,6	0,6	1,1	1,2	0,6	=	5,1 „

Der Cephalothorax hell gelb, mit schwarzem Längsfleck auf dem Kopftheil, die Augenhügel schwarz, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, nur die Tarsen am Ende bräunlich und die Klaue der Mandibeln hell rothbraun. Das Abdomen oben grau, bedeckt mit grossen gelben Flecken, unten ganz hell gelb. Auf dem Rücken vorn in der Mitte zwei, an jeder Seite mehrere, hinten an jeder Seite einen und hinten am Ende drei Paar schwarzer Flecken.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, so lang als Patella und Tibia I, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, um den vierten Theil länger als breit, oben nicht hoch gewölbt. Die Seitenfurchen und die Mittelgrube nur wenig bemerkbar. Der Clypeus

so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Hügel der Mittelaugen ziemlich hervorragend, die der Seitenaugen nur wenig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den wenig kleineren hinteren MA, die reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten unbedeutend schmäleres Viereck. Die beiden dicht beisammen sitzenden SA, kleiner als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA ungefähr 4 mal so weit als diese von einander.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang und das schwach gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünnen Beine nur mit wenigen Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten gerundete, um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und wird nach hinten zu ein wenig schmäler. Der oberste Theil des hohen hinteren Endes überragt ein wenig die Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	2,1 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,7	1,9	2,1	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	2,0	0,6	1,3	1,7	0,9	=	6,5 „
3. „	1,1	0,4	0,9	0,9	0,5	=	3,8 „
4. „	2,0	0,5	1,6	1,8	0,7	=	6,6 „

Ganz ebenso gezeichnet, nur ist das Abdomen oben hell roth.

Der Cephalothorax noch flacher gewölbt und vorn schmäler, daher die Seitenaugen den Mittelaugen mehr genähert und die Augenhügel stärker hervorragend. Tibia II nicht dicker als Tibia I, beide mit zahlreicheren langen schwarzen Stacheln besetzt. Die vordere Aussenecke der Maxillen spitz.

Serra Vermella, Espirito Santo (Prof. Göldi).

Epeira pratensis Hentz.

Tab. IX fig. 136 Weib, fig. 136a Epigyne von unten, fig. 136b dieselbe von der Seite.

1847 Epeira pratensis Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 475 Pl. XXXI fig. 11.

1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston p. 115 Pl. 13 fig. 11.

1884 — — Emerton. N. Engl. Epeiridae p. 310 Pl. XXXIII fig. 15 Pl. XXXVI fig. 9.

Weib.

Totallänge	. . . .			10,0 Mm.		
Cephalothorax lang	. . . . . .			4,1 „		
„ in der Mitte breit				3,1 „		
„ vorn breit	. . .			1,4 „		
Abdomen lang	. . . .			7,4 „		
„ breit	. . . .			5,3 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,8	2,0	3,2	3,8	1,5	=	14,3 Mm.
2. „	3,6	1,9	2,9	3,3	1,4	=	13,1 „
3. „	2,6	1,2	1,6	1,9	1,0	=	8,3 „
4. „	3,6	1,7	2,8	3,2	1,2	=	12,5 „

Der Cephalothorax gelblich braun, der Kopftheil heller mit schmalem braunem Längsbande über der Mitte, die Mandibeln, das Sternum, die Lippe und die Maxillen dunkel braun, die beiden letzteren vorn heller gerandet und auf dem Sternum Spuren eines helleren Längsbandes. Die Beine und die Palpen gelb, am Ende der Glieder etwas dunkeler, die Coxen und Trochanter derselben bräunlich. Das hellbraune, mit kleinen Borstenhärchen tragenden dunkelen Pünktchen überstreute Abdomen hat auf dem Rücken zwei nahe beisammenliegende, gelbe Längsbänder, die jederseits von einer Reihe länglicher, mehr oder weniger deutlich hervortretender, hell umrandeter dunkeler Flecken begleitet wird. Die schwarze Mitte des Bauches wird vorn von einem bogenförmigen und an jeder Seite von einem hinten erweiterten gelben Bande eingefasst. Die dunkel braunen Spinnwarzen sind von einem dunkelen, vier helle Flecken enthaltendem Ringe umgeben. Die Stacheln der Beine dunkel braun.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, kürzer als Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, von den Augen bis zu der Mittelgrube gleich hoch, dann nach hinten schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die an einem Hügelchen höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander abstehenden SA sind nur wenig kleiner als die hinteren MA und von den vorderen MA fast doppelt so weit entfernt als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen des ersten Beinpaares und wenig dünner als die Schenkel.

Die Maxillen und die Lippe wie gewöhnlich gestaltet. Das flache, fein granulirte und mit einzelnen härchentragenden Körnchen überstreute Sternum hat hinten an jeder Seite einen ganz niedrigen Höcker.

Die Stacheln an den dünn behaarten Beinen kurz aber ziemlich kräftig.

Das nicht ganz um den vierten Theil längere als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Chelsea Mass., Sammlung Marx. Nach Emerton findet sich diese Art in Massachusetts häufig.

Epeira fragilis Cambr.

Tab. IX fig. 137 Weib, fig. 137a Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	2,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,5	1,4	1,0	0,6	=	5,2 Mm.
2. „	1,4	0,4	1,0	0,8	0,4	=	4,0 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „
4. „	1,2	0,4	0,9	0,8	0,4	=	3,7 „

Der Cephalothorax gelb mit weissem Fleck kurz vor der Mittelgrube. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine ganz hell gelb, nur die Metatarsen der letzteren an der Basis orangegelb, das Abdomen unten auch hellgelb, an den Seiten und oben weiss. Die Stacheln an den Tibien ganz hell, der eine an den Metatarsen dunkel gefärbt.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, an der tief liegenden Mittelritze am höchsten und von da nach vorn zu ziemlich stark, nach hinten zu noch weit stärker geneigt abfallend. Der Kopftheil geht allmälig in den Brusttheil über und ist durch keine deutliche Furche von ihm getrennt. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur sehr wenig nach vorn gebogen (recurvae) und alle sind klein und in der Grösse wenig verschieden. Die beiden vorderen MA ein wenig grösser als die hinteren, liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, mindestens doppelt soweit von den SA und etwas weniger als um ihren Durchmesser von den hinteren MA, die auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck und die SA sitzen nahe beisammen ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die sehr spärlich behaarten, dünnen Beine haben nur wenige Stacheln, an den Tibien an den Seiten und oben einige und oben an den Metatarsen einen.

Das breitere als lange, vorn gerundete und hinten an den Spinnwarzen nur ganz stumpf zugespitzte Abdomen ist etwas vor der Mitte am breitesten.

Guatemala.

Epeira dubia Keys.

Tab. IX fig. 138 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 123.

Weib.

Totallänge	9,4	Mm.
Cephalothorax lang	4,0	„
„ vorn breit	2,2	„
„ hinten breit	3,3	„
Abdomen lang	6,3	„
„ breit	5,0	„
1. Fuss	12,3	„
2. „	10,8	„
3. „	7,0	„
4. „	9,5	„

Cephalothorax wenig länger als breit ist um ein Dritttheil schmäler als hinten und ziemlich hoch gewölbt. Die gewöhnliche Mittelvertiefung ist weit nach hinten gerückt und liegt im letzten Viertheile. Der hintere Theil des Cephalothorax ist gelb, der vordere dagegen dunkelbraun gefärbt.

Augen: Die vier mittleren liegen auf einem kleinen Hügel; die beiden vorderen derselben sind etwas grösser und um Augenbreite von einander entfernt, die beiden hinteren dagegen liegen dicht bei einander, ohne sich jedoch zu berühren. Die seitlichen fast viermal so weit von den vorderen mittleren entfernt als diese von einander, sitzen auf einem ziemlich stark vorspringenden Hügelchen um Augenbreite von einander entfernt und das vordere derselben ist fast doppelt so gross als hinten.

Die dunkelbraunen Mandibeln sind vorn hoch gewölbt und ungefähr ebenso lang als das Sternum.

Die Maxillen sind röthlich braun und ebenso lang als breit.

Die halbkreisförmige Lippe ist dunkelbraun, vorn heller und etwas breiter als lang.

Das Sternum hat eine längliche dreieckige Gestalt, ist an den Rändern dunkel und in der Mitte röthlich braun gefärbt. Die Höcker am Rande wenig sichtbar.

Füsse gelb mit wenig dunkleren Endgliedern, nicht lang aber kräftig.

Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben vier, vorn drei und hinten zwei bis drei kurze Stacheln, die Patella hat vorn zwei, hinten einen und oben an der Spitze einen. Die Tibia hat unten zwei Reihen von je fünf, jederseits zwei und oben keinen (auch an der hinteren Seite der Tibia des zweiten Paares scheinen die Stacheln constant zu fehlen, wenigstens ist es bei den Exemplaren die mir vorliegen, der Fall); der Metatarsus hat unten zwei Reihen von je vier und oben zwei. Alle diese sind schwarz und so lang als der Durchmesser des Gliedes an dem sie stehen. Am Ende der Tarsen befindet sich eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen ebenso gefärbt wie die Beine, tragen am Ende des letzten Gliedes eine kleine gezähnte Kralle. Der Femuraltheil ist fast so lang wie die beiden folgenden zusammen oder das letzte Glied. Der Patellartheil ist etwas mehr als halb so lang als das vorletzte Glied.

Der ovale wenig längere als breite Hinterleib hat eine gelblichweisse Grundfarbe und ist mit kleinen braunen, rundlichen Flecken mehr oder weniger dicht bestreut. Auf dem Rücken liegt ein vorn sehr breites, hinten schmäler werdendes Längsband von dunkeler Farbe, das jederseits durch einen wellenförmigen braunen Strich begränzt wird, und in dessen Mitte ein ebenso gefärbter Strich verläuft, der meist nur vorn deutlich ist. Die Seiten werden, wenigstens bei dem dunkleren Exemplare, das ich besitze, durch braune Strichelchen geziert.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen, niedrigen Hügelchen, das wenig breiter als lang ist, in der Mitte eine geringe Vertiefung zeigt, aus der ein kleiner brauner Körper hervorragt, und die jederseits von einem breiten, gewölbten, sichelförmigen, mit einer flachen Längsvertiefung versehenen Rande umschlossen wird.

Patria:

Ep. dubia hat einige Aehnlichkeit mit Ep. strix Hentz (Boston Journal t. 5 p. 473 pl. 31 fig. 5), nur ist bei letzterer der ganze Cephalothorax braun, während bei meiner Art nur der Kopftheil so gefärbt ist. Die Beschreibung, die Hentz gibt, ist ebenso wie die meisten seiner übrigen so kurz, dass ich es nicht wagen kann, besonders da die Fundorte so weit aus einander liegen, meine Art für eine Varietät der seinigen zu halten.

Epeira Worckmanni Keys.

Tab. IX fig. 139 Mann, fig. 139a u. b Palpe.

1883 Epeira Worckmanni Keyserling. Zool. bot. Gesellsch. in Wien p. 650 tab. XXI fig. 1.

Mann.

Totallänge	6,6 Mm.
Cephalothorax lang	3,2 „
„ in der Mitte breit	2,7 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	3,6 „
„ breit	2,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	2,0	3,4	3,2	1,3	=	13,9 Mm.
2. „	3,5	1,8	3,1	2,6	1,1	=	12,1 „
3. „	2,6	1,0	1,6	1,5	0,8	=	7,5 „
4. „	3,0	1,2	2,2	2,6	1,0	=	10,0 „

Das ganze Thier gelb, nur das Abdomen schmutzig weiss und das Endglied der Palpen röthlich.

Der Cephalothorax kürzer als Tibia I, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, nur um den sechsten Theil länger als breit, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten und von da nach vorn und hinten geneigt. Die Seitenfurchen deutlich vor-

handen, die Mittelritze tief und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren, kaum um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck Die kleinen, dicht beisammen liegenden SA sind von den vorderen MA wenig weiter entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer und weit dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vordere Aussenecke der kaum breiteren als langen Maxillen etwas spitz, die Lippe breiter als lang und das flache Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die Tibien II weit dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als die Tibien I. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Höcker. Alle Glieder bestachelt und unten an den Schenkeln eine Reihe stärkerer Stacheln, besonders an denen der hinteren Paare.

Das Abdomen eiförmig und die Spinnwarzen endständig.

Rio Grande do Sul. (Dr. von Ihering).

Epeira corporosa n. sp.

Tab. IX fig. 140 Weib, fig. 140a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	4,8 „
„ breit	4,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,2	2,1	2,5	1,0	=	9,7 Mm.
2. „	2,8	1,1	1,6	2,0	0,9	=	8,4 „
3. „	1,9	0,8	1,0	1,1	0,7	=	5,5 „
4. „	2,5	1,0	1,3	1,9	0,9	=	7,6 „

Der Cephalothorax gelb mit undeutlichem schwärzlichem Längsbande auf dem Kopftheile, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, nur das Ende der Tibien IV, der Metatarsen und Tarsen III und IV braun. Das Abdomen oben weiss, an den Seiten bräunlich und in der Mitte des Bauches auch weiss.

Der Cephalothorax um den vierten Theil ungefähr länger als breit, ebenso lang als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia I, vorn weniger als halb so breit als in der Mitte, oben der Länge nach recht hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief. Die Augenhügel nur wenig vortretend und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren SA sitzen in geringer Entfernung von einander und von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten, kräftigen Beine an allen Gliedern mässig bestachelt.

Das verhältnissmässig grosse, fein weiss behaarte, wenig längere als breite Abdomen ist oben ein wenig abgeflacht. Die Spinnwarzen sitzen ziemlich endständig.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira lineatipes Cambr.

Tab. IX fig. 141 Weib, fig. 141a Epigyne, fig. 141b Mann, fig. 141c rechte Palpe von der Seite.

Weib.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,8	1,4	1,4	0,7	=	6,2 Mm.
2. „	1,6	0,7	1,1	1,2	0,7	=	5,3 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,7	0,4	=	3,1 „
4. „	1,6	0,6	1,0	1,0	0,6	=	4,8 „

Der gelbe Cephalothorax hat auf dem Kopfe zwei kurze schwarze, nach hinten laufende Striche, von denen ein jeder einen kleinen Ast nach unten und hinten entsendet. Die Mandibeln gelb mit ebenfalls zwei kurzen schwarzen Strichen im oberen Theil, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, letzteres mit drei kleinen schwarzen Flecken an jeder Seite, die Palpen und die Beine gelb mit undeutlichen dunkelen Ringen am Ende und zum Theil auch in der Mitte der Glieder. An der unteren Seite der beiden Vorderpaare befinden sich an den Coxen, Trochantern, Patellen und Tibien je ein und an den Schenkeln je drei schwarze Längsstriche. Das weisse dunkeler gefleckte Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, hinten schmal zulaufendes dunkeles Längsband, von dem vorn jedoch nur die Umrisse vorhanden sind. Von diesem Mittelbande laufen an jeder Seite einige schräge dunkele Bänder hinab. Der Bauch hat gleich hinter der Epigyne ein weisses Querband und hinter diesem einen grossen viereckigen, nach hinten zu etwas schmäler werdenden schwarzen Fleck.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, ein wenig länger als Patella und Tibia IV, kaum mehr als um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der

breitesten Stelle, oben ziemlich gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, nach vorn zu nur wenig geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander, unbedeutend weiter von den Seitenaugen und auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von den grösseren hinteren MA, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso langes als breites, hinten kaum schmäleres Viereck. Die weit kleineren SA sitzen nahe beisammen ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn unbedeutend gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen fast länger als breit, die Lippe breiter als lang und das ziemlich gewölbte Sternum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine tragen nur wenige Stacheln an den Schenkeln, Patellen und Tibien der beiden ersten Paare, an letzterem Gliede jedoch auch nur oben und an der Innenseite. Die beiden hinteren Paare besitzen noch wenigere.

Das ebenso lange als breite Abdomen ist oben stark gewölbt und spitzt sich hinten an den Spinnwarzen ein wenig zu.

Mann.

Totallänge	2,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,6	1,5	1,3	0,6	=	5,9 Mm.
2. „	1,6	0,5	1,0	1,1	0,5	=	4,7 „
3. „	0,9	0,3	0,6	0,6	0,3	=	2,7 „
4. „	1,3	0,4	0,9	1,0	0,5	=	4,1 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt und gestaltet, das Abdomen kleiner und der Cephalothorax vorn etwas schmäler, daher die Augen näher beisammen und die vorderen Mittelaugen von den Seitenaugen nicht weiter als von einander entfernt.

Guatemala.

Epeira Lechugalensis Keys.

Tab. IX fig. 142 Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika IV. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 195.

Weib.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,7 „

Cephalothorax vorn breit							0,8 Mm.
Abdomen lang							3,4 „
„ breit							2,8 „
Mandibeln lang							0,9 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,1	1,7	1,9	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	1,9	1,0	1,3	1,5	0,9	=	6,6 „
3. „	1,2	0,8	0,8	0,9	0,6	=	4,3 „
4. „	1,8	0,9	1,2	1,3	0,7	=	5,9 „

Cephalothorax gelb, oben in der Mitte ein schwarzes Längsband, das vorn alle Augen einschliesst, hinten sich zuspitzend bis an die Mittelgrube reicht. Mundtheile, Palpen und Beine auch gelb, das Ende der Glieder an den beiden Vorderpaaren bräunlichroth. Abdomen am Bauche gelblich, an den Seiten und oben weiss, vorn auf dem Rücken zwei grössere schwarze Flecken, von denen aus je eine undeutliche dunkle Längslinie im Zickzack bis in die Nähe der Spinnwarzen läuft.

Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur I, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben niedrig gewölbt, von den Augen bis zu der ganz kleinen und nur wenig bemerkbaren Mittelgrube gleich hoch, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ziemlich tief und bis oben hinaufreichend.

Die beiden vorderen Mittelaugen, unbedeutend grösser als die übrigen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den Seitenaugen und etwas mehr als um diesen von den hinteren Mittelaugen, welche einander sehr genähert sind, ohne sich jedoch zu berühren, und fast um das Dreifache ihres Durchmessers von den Seitenaugen entfernt sitzen. Die vier Mittelaugen bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck das hinten ganz schmal ist. Die Seitenaugen liegen ganz nahe beisammen, ohne sich jedoch zu berühren. Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ein wenig nach vorn gebogen (recurvae), und zwar die vordere mehr als die hintere. Die vorderen Mittelaugen dicht über dem Stirnrande.

Die vorn ziemlich gewölbten oben an den Seiten mit einer kleinen erhabenen Längsleiste versehenen Mandibeln, etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des vordersten Beinpaares.

Die viereckigen, ebenso langen als breiten Maxillen doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe. Das flach gewölbte, vorn ausgeschnittene, hinten zugespitzte Sternum länger als breit.

Beine mässig lang, das erste Paar nicht ganz viermal so lang als der Cephalothorax. Alle sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit Stacheln besetzt, diese indessen an den beiden Vorderpaaren zahlreicher und stärker als an den hinteren. Abdomen kurz oval.

Peru: Lechugal. In der Sammlung der Universität in Warschau ein entwickeltes und mehrere junge Weibchen.

Epeira guttata Keys.

Tab. IX fig. 143 Weib, fig. 143 a Epigyne.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 823.

Weib.

Totallänge	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,7 „
„ vorn breit	1,3 „
„ breit	2,7 „
Abdomen lang	5,6 „
„ breit	4,3 „
1. Fuss	10,8 „
2. „	9,3 „
3. „	6,8 „
4. „	9,0 „

Der Cephalothorax länglich oval, vorn nur halb so breit als hinten, ist etwas vor der Mitte am höchsten, aber im Ganzen nicht hoch gewölbt. Der Kopftheil wird durch flache Seitenfurchen vom hintern Theil getrennt. Dieser ganze Körpertheil ist dunkelbraun mit zwei gelben Flecken vorn auf der Stirn und mehreren solchen an den Seiten.

Augen: Die vier mittleren sind ziemlich gleich gross und sitzen auf einem Vorsprunge des vorderen Kopfrandes. Die beiden vorderen derselben sind fast noch einmal so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und entfernen sich von den vorderen mittleren mehr als doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten, kräftigen Mandibeln sind braun und ebenso lang als das ebenfalls braune, etwas länger als breite Sternum.

Die ebenso langen als breiten Maxillen sind braun mit hellem Innenrande.

Die Lippe ist ebenfalls braun mit heller stumpfer Spitze und ebenso breit als lang.

Die Beine sind gelb mit bräunlichen Schenkeln und dunklen Ringen an den Enden der Glieder. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben vier bis fünf und vorn drei bis vier Stacheln, die Patella oben und jederseits zwei, die Tibia oben zwei, jederseits drei bis vier und unten zwei Reihen von je vier, der Metatarsus schliesslich oben einen und unten zwei Reihen von je vier.

Die Palpen sind gelb und nur die Endhälfte des letzten Gliedes braun.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt, ist wenig länger als vorn breit und schwarz gefärbt. Auf dem Rücken desselben erblickt man jederseits ein breites, schmutzig weisses Längsband und über die Mitte hin fünf Paar ebenso gefärbte Flecken, die nach hinten zu an Grösse abnehmen. Der Bauch wird mit zwei halbmondförmigen, gegen einander gekrümmten, weissen Flecken geziert, die sich hinten zu zwei schmalen weissen Linien verlängern, die die Spinnwarzen einschliessen und sich vereinigen.

Das Epigynen besteht aus einer ovalen Oeffnung, von deren Vorderrande ein gewundener, langer, dünner Fortsatz entspringt, der quergefurcht ist und spitz endet.

Patria: Neu-Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Epeira granadensis Keys.

Tab. IX fig. 144 Weib, fig. 144a männl. Palpe, fig. 144b Epigyne.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 86.

Weib.

Totallänge	12,3	Mm.
Cephalothorax lang	5,6	„
„ vorn breit	2,1	„
„ hinten breit	4,6	„
Abdomen lang	9,4	„
„ breit	8,5	„
1. Fuss	18,0	„
2. „	16,0	„
3. „	10,1	„
4. „	15,0	„

Der Cephalothorax ist meist von dunkelbrauner Farbe, mit gelben Seitenrändern, zuweilen hellerem Kopftheile und mit langen, feinen Härchen bedeckt. Er ist vorn nicht ganz halb so breit als hinten und etwas länger als breit. Der Kopftheil wird deutlich durch Seitenfurchen vom hinteren gerundeten Theil abgesondert.

Augen: Die vier mittleren stehen auf einem stark vorspringenden Hügel des vorderen Kopfrandes; die hinteren derselben, etwas kleiner als die vorderen, sind um halbe Augenbreite, die vorderen dagegen um zwei Augenbreiten von einander entfernt. Die seitlichen doppelt so weit von den vorderen mittleren entfernt als diese von einander, sind noch etwas kleiner als die hinteren mittleren und liegen dicht beisammen.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn gewölbt, etwas kürzer als das Sternum und dunkelbraun gefärbt.

Die Maxillen fast eben so lang als breit, vorn und an den Seiten gerade abgeschnitten, sind dunkelbraun mit hellem Vorder- und Innenrande.

Die Lippe ebenfalls dunkelbraun mit heller Spitze, ist in der Mitte unbedeutend breiter als die Basis und vorn stumpf zugespitzt.

Die Brust mit mehr oder weniger deutlichem gelben Längstrich in der Mitte, ist ziemlich gewölbt und zeigt deutliche Erhöhungen am Rande gegenüber den Ansatzstellen der Hüften.

Füsse gelb oder roth mit dunklern Ringen. Der Femur und die Patella haben nur am Ende, die Tibia und der Metatarsus aber, wenigstens an den Vorderbeinen, am Anfange, Ende und in der Mitte einen solchen Ring. Der Femur des ersten und zweiten Beinpaares hat oben vier bis sechs, vorn vier bis fünf, hinten drei bis vier kurze und unten zwei Reihen langer dünner Stacheln; die Patella hat vorn, hinten und oben je zwei; die Tibia unten zwei Reihen aus je sechs, jederseits fünf und oben vier lange; der Metatarsus unten zwei Reihen aus je fünf bis sechs und oben zwei. Die die Beine bekleidenden Härchen sind bräunlich, die Stacheln aber schwarz. Am Ende der Tarsen steht eine aus drei gekrümmten Krallen gebildete Klaue.

Der Hinterleib hat eine kurze, eiförmige Gestalt, überragt vorn etwas den Cephalothorax und ist hinten schmäler. Die Farbe desselben variirt von hellbraun bis schwarz und ebenso ist die Zeichnung oft sehr undeutlich. Bei deutlich gezeichneten Exemplaren besteht sie oben in einem hellen Längsbande, das in der Mitte von zwei kurzen ebenso gefärbten Querbändern durchschnitten wird und dadurch das Ansehen eines doppelten Kreuzes gewinnt. An jeder Seite verläuft noch ein schmales Band, das sich in seiner hinteren Hälfte gabelig theilt. Ausserdem findet sich auch oft noch jederseits eine Reihe gelber Flecken, die vom hintern Querbande beginnend bis zum Ende des Abdomens sichtbar sind.

Die Seiten und der Bauch sind dunkelbraun und auf letzterem jederseits ein heller Strich. Die gewöhnlichsten Varietäten sind folgende:

α) Grundfarbe braun mit kleinen dunklen Flecken, undeutlichem dunkel gerandeten Längsbande und schwach angedeuteter Seitenzeichnung.

β) Grundfarbe fast ganz schwarz mit wenigen kleinen hellen Flecken, sehr deutlichem gelb gerandeten Längsbande in der Mitte und ebenso gefärbten Seitenbändern.

γ) Ganz schwarz, so dass von den Zeichnungen fast nichts mehr zu sehen ist.

δ) Dunkelbraun mit schmalem gelben Bande in der Mitte, das Seitenband sehr undeutlich und die Querbänder fast ganz verschwunden.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen quer gefurchten Hügelchen, an dessen hinteren Seite die Geschlechtsöffnungen liegen, die durch einen sich vorn erweiternden Vorsprung verdeckt werden, der sich in einem anfangs nach vorn, dann aber sich knieförmig umbiegenden, nach hinten ragenden, quer gefurchten Fortsatz verlängert. Dieser Fortsatz ist schmal wird gegen das Ende hin ein wenig breiter, ist oben gehöhlt und überragt hinten ein wenig das Hügelchen.

Mann 5—8,5 Mm. lang.

Ist wie gewöhnlich viel schlanker, kleiner und hat verhältnissmässig weit längere Beine. Die Färbung ist viel heller, wenigstens bei den vier vorliegenden Exemplaren. Der Hinterleib ist weit länger und dichter behaart und ebenso sind die Stacheln an den Beinen dicker und grösser. Unten am Ende der Coxa des ersten Beines steht ein stumpfer zahnartiger Fortsatz. Die Tibien des zweiten Paares sind ein wenig gekrümmt, ziemlich dick und besonders am Ende mit sehr starken Stacheln bewaffnet.

Palpen: Das letzte kugelförmige Glied wird von der Innenseite durch eine schmale gehöhlte Decke geschützt. Der Geschlechtsknoten trägt an der unteren Seite in der Mitte einen knieförmig gekrümmten Körper (Tab. IV Fig. 8a), dessen nach aussen ragender, am Ende mit einer kleinen gerundeten und innen etwas zugespitzten Ecke versehener Schenkel bedeutend stärker ist, als der andere, nach vorn gerichtete, der in zwei kurzen scharfen Spitzen ausläuft. Beide Enden dieser Schenkel ragen seitwärts hervor, wenn man das Glied von oben betrachtet, und zugleich erblickt man über ihnen einen mit stumpfer Spitze nach vorn ragenden Körper (Fig. 8b).

Patria: Zahlreiche Exemplare aus St. Fé de Bogota (Neu-Granada) in meiner Sammlung.

Epeira Salei Keys.

Tab. IX fig. 145 Weib, fig. 145a Epigyne.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 93.

Weib.

Totollänge	8,5 Mm.
Cephalothorax lang	4,1 „
„ vorn breit	1,6 „
„ hinten breit	3,0 „
Abdomen lang	5,7 „
„ breit	4,6 „
1. Fuss	13,5 „
2. „	11,3 „
3. „	7,6 „
4. „	10,4 „

Der Cephalothorax ist länger als breit, hinten nicht ganz doppelt so breit als vorn, vorn hoch gewölbt und hinten in der Mitte mit einem Eindruck versehen. Der Kopftheil wird durch seitliche Vertiefungen deutlich vom übrigen Theil gesondert. Dieser ganze Körpertheil ist braun, mit weissen Härchen bekleidet und vorn ebenso wie im Umkreis der Augen etwas heller.

Augen: Die vier ziemlich grossen mittleren stehen auf einem kleinen Vorsprung des Vorderrandes und die vorderen derselben sind dreimal soweit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen, etwas kleiner als die mittleren, liegen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen und sind von den vordern mittleren dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die dunkelbraunen oder röthlichen Mandibeln sind fast so lang als das Sternum, sehr kräftig und vorn hoch gewölbt.

Die Maxillen eben so lang als breit, sind vorn und an den Seiten ziemlich gerade abgeschnitten.

Die Lippe etwas kürzer als breit, hat in der ersten Hälfte parallele Seitenränder und ist vorn ganz stumpf zugespitzt, fast gerundet. Sie und die Maxillen sind dunkelbraun mit hellen Spitzen.

Das dunkelbraune mit feinen weissen Härchen bekleidete Sternum hat eine längliche, dreieckige Gestalt, ist ziemlich hoch gewölbt und zeigt deutliche Höcker am Rande.

Die Füsse sind gelbbraun und am Ende der Glieder meistens noch dunkeler. Der Femur hat oben, vorn und hinten je vier bis fünf Stacheln und unten zwei Reihen schwer bemerkbare, senkrecht auf dem Gliede stehende Borsten; die Patella trägt oben, vorn und hinten je zwei; die Tibia hat unten zwei Reihen, die aus je vier grösseren Stacheln gebildet werden, zwischen denen noch ein bis zwei kleinere sichtbar sind, und oben, hinten und vorn je zwei lange; der Metatarsus hat unten zwei Reihen von je drei, oder einen, und jederseits einen Stachel, die aber mit Ausnahme der unteren, am Anfange des Gliedes, meist so dünn

sind, dass sie sich von den Härchen nur wenig unterscheiden. Am Ende der Tarsen steht wie immer die aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen ebenso gefärbt wie die Beine, tragen an den beiden letzten Gliedern lange borstenartige Härchen und am Ende des letzten das eben so lang als der Femuraltheil oder die beiden vorhergehenden zusammen ist, eine kleine gekrümmte an der Innenseite mit Zähnchen versehene Kralle. Der Patellartheil ist zwei Dritttheile so lang wie das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt, ist unbedeutend länger als breit, im ersten Dritttheile am breitesten und wird nach hinten zu allmälig schmäler.

Die Färbung des Rückens, die mehr oder weniger deutlich hervortritt, besteht aus einem hell gerandeten, in der Mitte dunklen Längsbande, das aus sechs Dreiecken gebildet wird. Das erste dieser Dreiecke ist kleiner als das zweite, das von allen das grösste ist. Die vier darauf folgenden werden immer kleiner, je weiter sie nach hinten liegen. Meist sind diese weissen Dreiecke aussen braun gerandet. Der vordere Theil des Abdomens ist eben so wie die Seiten schwarz. Bei einzelnen Exemplaren sind die hinteren Dreiecke sehr undeutlich und werden bisweilen sogar durch eine schwarze Färbung ganz unsichtbar. Der Bauch ist schwarz, mit einem kleinen mehr oder weniger sichtbaren gelben Strich in der Mitte, gleich hinter dem Epigynen. Bei einzelnen Exemplaren wird die schwarze Färbung des Bauches durch einen hellen Strich von der der Seiten gesondert. Bei anderen dagegen ist dieser Strich nicht zu bemerken.

Die weiblichen Geschlechtstheile erscheinen als kleines Hügelchen, an dessen hinteren Seite die Geschlechtsöffnungen liegen, die zum Theil überdeckt werden durch einen kurzen, dreieckigen, mit einer etwas in die Höhe gebogenen, stumpfen Spitze endenden Fortsatz.

Patria: Oaxaca (Mexico). In meiner Sammlung befinden sich 6 weibliche Exemplare, die von Herrn Salé gesammelt sind.

Epeira latro Fabr.

Tab. IX fig. 146 Epigyne.

Walckenaer Epeira latro, Ins. Apt. II p. 113.

C. Koch Miranda latro. Die Arachniden XI p. 158, fig. 953.

Keyserling Epeira latro, Spinn. a. Uruguay. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1877 p. 574.

Weib.

Totallänge	14,0	Mm.
Cephalothorax lang	5,4	„
„ in der Mitte breit	4,5	„
„ vorn breit	2,3	„
Abdomen lang	11,8	„
„ breit	7,3	„
Mandibeln lang	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,4	2,2	4,1	4,3	2,0	=	18,0 Mm.
2. „	4,7	2,1	3,3	3,8	1,8	=	15,7 „
3. „	3,9	1,7	2,2	2,5	1,4	=	11,7 „
4. „	4,7	2,0	3,3	3,8	1,8	=	15,6 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, mässig dicht behaart mit breiten schwarzem Längsbande über dem Kopftheil, das an der Mittelritze beginnend bis zu dem ebenfalls schwarz gefärbten Hügel der vier Mittelaugen reicht oder auch etwas vor demselben aufhört, so dass an der hinteren Seite dieses ein kleiner heller Fleck bleibt. Die Seitenaugen auch schwarz umrandet, die Mandibeln röthlich gelb mit mehr oder weniger deutlichem schwarzen Fleck vorn an der Basis, die Maxillen bräunlich roth, die Lippe braun mit hellem Vorderrande, das Sternum roth, undeutlich gelb gefleckt, die Coxen und die Trochanter der Beine und Palpen gelb, die übrigen Glieder alle schwarz. Der Hinterleib schwarz, oben jederseits mit sechs grossen rothen, gelb gerandeten Flecken, die an den Seiten ziemlich weit hinabreichen und von denen die hintersten, die schwarzen Spinnwarzen umschliessend, sich mit dem breiten rothen Längsbande des Bauches vereinigen, in dessen hinteren Theil zwischen der schwarzbraunen Epigyne und den Spinnwarzen, zwei unregelmässige, halbmondförmige, schwarze Flecken bemerkbar sind.

Der Cephalothorax nur um den sechsten Theil länger als breit, ebenso lang als der Femur I, vorn unbedeutend mehr als halb so breit als hinten zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, wo es am breitesten ist, mässig gewölbt; der schmale Kopftheil, etwas höher als der fast runde Brusttheil wird von diesem an den Seiten durch deutliche Furchen und hinten durch eine sehr tiefe Mittelgrube getrennt. Die Augenhügel springen recht stark vor und der obere Stirnrand überragt sichtbar den unteren.

Die untere Augenreihe ist von vorn betrachtet, ganz gerade, die obere etwas nach hinten gebogen, dagegen von oben gesehen, erscheinen beide nach vorn gekrümmt. Die vorderen Mittelaugen, etwas grösser als die anderen, liegen fast um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den einander etwas näher stehenden hinteren Mittelaugen, wenig weiter vom Stirnrande und fast um das Dreifache von den Seitenaugen, die dicht bei einander auf einem Hügel sitzen und von denen die unteren unbedeutend grösser als die oberen sind.

Die Maxillen ebenso breit als lang, fast viereckig, haben wie die bedeutend breitere als lange, vorn gerundete Lippe, die dieser Gattung eigene Gestalt und bieten nichts Besonderes.

Das Sternum flach, spärlich behaart, etwas länger als breit.

Die Beine nicht sehr dick mässig behaart und an allen Gliedern bis auf die Tarsen mit schwarzen Stacheln besetzt. Alle Glieder schlank cylinderförmig, die Coxen des vierten Fusspaares bedeutend dicker als die der übrigen.

Das Abdomen glatt glänzend, mit sehr wenigen, kurzen Härchen bekleidet, länglich oval, ragt vorn so weit über dem Cephalothorax hervor, dass er diesen zum grössten Theil verdeckt, auch hinten überragt er etwas die gleich langen Spinnwarzen.

Die Epigyne besteht aus einer querovalen Oeffnung, die besonders hinten von einem hohen Rande eingefasst wird, aus dessen Mitte ein kurzer, stumpfer dreieckiger, oben mit tiefer Rinne versehener Fortsatz entspringt, der nach hinten gerichtet bis zum Hinterrande reicht.

Die Abbildung und Beschreibung, die Forstrath C. Koch von dieser Art gibt, ist sehr gut und stimmt vollständig mit den mir vorliegenden Exemplaren überein, nur erwähnt er gar nicht des schwarzen Längsbandes auf dem Kopfe und der beiden schwarzen Flecken

vorn an den Mandibeln, es scheint daher, dass diese Abzeichen dem Männchen fehlen. Unter den zahlreichen mir vorliegenden Exemplaren aus der Sammlung des Herrn Bösenberg befindet sich leider kein einziges Männchen. Die oben gegebenen Maase sind dem grössten Exemplare entnommen, einige andere sind nur halb so gross.

Uruguay.

Epeira volucripes Keys.

Tab. IX fig. 147 Epigyne von oben, fig. 147a dieselbe von unten.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 528.

Weib.

Totallänge	9,5	Mm.
Cephalothorax lang	3,5	„
„ in der Mitte breit	3,0	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	6,5	„
„ breit	6,2	„
Mandibeln lang	1,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	2,0	3,1	3,5	1,2	=	13,8 Mm.
2. „	3,6	1,7	2,6	3,2	1,1	=	12,2 „
3. „	2,3	1,1	1,3	1,7	0,9	=	7,3 „
4. „	4,0	1,5	2,4	2,7	1,1	=	11,7 „

Cephalothorax gelb, an den Seiten ziemlich weit hinauf und die Mittelritze braun, recht dicht mit langen, schmutzigweissen Härchen bekleidet. Mandibeln rothbraun, Lippe, Maxillen und Sternum schwarzbraun, die beiden ersten vorne hell gerandet und das letztere mit hellgelbem Längsstrich in der Mitte. Beine heller oder dunkler braun, an allen Gliedern der beiden hinteren Paare breite, gelbe Ringe, an den beiden Vorderpaaren meist nur der Anfang der Schenkel etwas heller gefärbt. Die Palpen gelb und schwarzbraun geringelt. Abdomen oben auch schwarzbraun, rings am Rande mit einem hellgelben, wellenförmigen Bande umgeben. Ueber der Mitte desselben läuft ein helles Längsband, das vorne zwei grosse Dreiecke und hinten mehrere schmale Querbänder von weisser Farbe durchschneiden. Jedoch ist die helle Zeichnung des Rückens durchaus nicht ganz weiss oder gelb, sondern meist mit dunklerer Schattirung angefüllt. Bauch in der Mitte fast schwarz und dieses dunkle Feld jederseits mit einem gelben Längsstriche begränzt, der hinten nicht ganz bis an die Spinnwarzen reicht und an dessen hinterem Ende, aber noch in dem schwarzen Felde ein ovaler, weisser Fleck liegt. Die Seiten sind auch schwärzlichbraun gefärbt und mit schrägen, hellen Bändern versehen. Die Spinnwarzen rothbraun und von vier kleinen, hellen Flecken umgeben.

Cephalothorax um den siebenten Theil länger als breit, etwas kürzer als Femur I, vorne recht schmal, nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt und ungefähr in der Mitte am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht deutlich, die Mittelgrube recht tief und hinten ein breiter Eindruck, in den sich das

Abdomen legt. Der Clypeus ungefähr so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Seitenaugen auch nicht höher über dem Stirnrande als die Mittelaugen.

Die beiden vorderen Mittelaugen beträchtlich grösser als die hinteren und diese etwas grösser als die an einem Wulste gelegenen Seitenaugen, von denen das vordere ein wenig kleiner und ungefähr um seinen Radius von dem hinteren entfernt ist. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als langes Viereck, welches hinten weit schmäler als vorne ist. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, mehr als doppelt so weit von den Seitenaugen und um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen, welche auch um diesen von einander entfernt sind. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig gebogen. Beine nicht sehr dicht behaart und an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar das längste und das zweite etwas länger als das vierte. Abdomen kurz eiförmig.

Mann.

Totallänge	5,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,6	„
„ in der Mitte breit	2,2	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	3,0	„
Mandibeln lang	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,3	2,7	2,9	1,1	=	11,3 Mm.
2. „	2,8	1,3	1,9	2,4	1,0	=	9,4 „
3. „	1,9	0,9	1,0	1,2	0,8	=	5,8 „
4. „	3,0	1,1	1,9	2,3	0,9	=	9,2 „

Das einzige Exemplar ist in der Färbung dem Weibe sehr ähnlich, nur weit heller und die Zeichnung des Rückens ziemlich verwischt, auch sind die Seiten des Cephalothorax, nicht so weit hinauf braun gefärbt.

Central-Amerika, Panama und Haiti. Universität Cambridge.

New Hampshire, Tennesee. Sammlung Marx.

Epeira sexpunctata Keys.

Tab. IX fig. 148 Epigyne Seitenansicht, fig. 148a dieselbe von unten.

Weib.

Totallänge	6,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	4,2	„
„ breit	3,3	„
Mandibeln lang	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,0	1,6	1,7	0,8	=	7,3 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,4	1,6	0,8	=	7,0 „
3. „	1,5	0,7	0,9	1,0	0,7	=	4,8 „
4. „	1,9	1,0	1,5	1,7	0,7	=	6,8 „

Der ganze Vorderleib, Beine und Palpen gelb, Abdomen hellgrau mit grossem, weissem Flecke in der Mitte, der zwischen vier kleinen, runden, schwarzen, die ein Quadrat bilden, liegt. Auf dem hinteren Theile des Abdomens befinden sich noch jederseits drei schwarze, runde Flecken.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, weit länger als Femur I, ungefähr ebenso lang als Patella und Tibia I, vorne kaum mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und der Länge nach gewölbt, in der vorderen Hälfte am höchsten und kurz vor den Augen stark geneigt. Die vorderen Mittelaugen sitzen ungefähr um ihren Durchmesser, die an einem kleinen Hügel nahe beisammen gelegenen, sich nicht berührenden Seitenaugen etwas höher über dem Stirnrande.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, kaum nach vorne gebogen. Die vier Mittelaugen ziemlich gleich gross und grösser als die Seitenaugen, bilden ein höheres als breites Viereck, welches vorne etwas breiter als hinten ist. Die Seitenaugen sitzen an den vorderen Ecken des Kopfes, weit von den Mittelaugen entfernt.

Mundtheile und Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die fein behaarten, mässig langen Beine sind an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt. Das erste, zweite und vierte Paar in der Länge nur wenig verschieden.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Nord-Amerika. An der Universität Cambridge ein Exemplar ohne nähere Fundortsangabe.

Epeira venatrix C. K.

Tab. IX fig. 149 Weib, fig. 149a Epigyne, fig. 149b Mann, fig. 149c männliche Palpe von der Aussenseite, fig. 149d Vorsatz an der unteren Seite derselben stärker vergrössert.

1839 Miranda venatrix C. K. Die Arachn. Bd. V p. 56 fig. 373.
1844 Epeira analis C. Koch. Die Arachn. Bd. XI p. 75 fig. 891.

Weib.

Totallänge	13,7	Mm.
Cephalothorax lang	6,2	„
„ in der Mitte breit	4,8	„
„ vorn breit	2,2	„
Abdomen lang	9,0	„
„ breit	7,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,8	3,0	5,2	6,0	2,0	=	23,0 Mm.
2. „	6,2	2,8	5,0	5,6	1,9	=	21,5 „
3. „	4,4	2,0	2,8	3,0	1,6	=	13,8 „
4. „	5,9	2,4	4,3	5,0	1,6	=	19,2 „

Der Cephalothorax gelb, auf der Mitte desselben ein schmales, von den Augen bis zu der Mittelgrube reichendes und an jeder Seite ein breiteres, über dem Seitenrande liegendes, schwarzes Längsband. Die Mandibeln, die Palpen und oft auch die Maxillen gelb, letztere meist wie die Lippe und das Sternum dunkel braun. Die Beine röthlich gelb, am Ende der Patellen und Tibien, sowie in der grösseren Hälfte der Schenkel roth. Das Abdomen oben und an den schwarzgefleckten Seiten bräunlich roth, auf dem Rücken ein schwarzes, nach hinten zu schmäler werdendes Feld, das an jeder Seite durch ein wellenförmiges schmales gelbes Band begränzt, durch mehrere so gefärbte Querstriche getheilt und meist nur auf der hinteren Hälfte, sowie vorn deutlich hervortritt. Am Bauche bemerkt man ein grosses schwarzes, viereckiges, von der Epigyne bis zu den an die Basis der auch schwarzen Spinnwarzen reichendes Feld.

Der weiss behaarte Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, so lang als Femur II, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und in der Mitte kaum höher als an den hinteren Augen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube an der hinteren ziemlich breit und tief und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und reichlich um diesen von den kleineren hinteren MA, welche auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden SA, so gross als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA reichlich dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das mässig gewölbte und mit wenig bemerkbaren Randhöckern versehene Sternum fast um den dritten Theil länger als breit.

Das Abdomen eiförmig, die Spinnwarzen endständig. Die Bedeckung desselben besteht aus feinen Härchen und auf dem Rücken einzelnen, dazwischen liegenden stärkeren Borstenhärchen, die alle in kleinen Grübchen sitzen, in denen sich eine kleine runde, warzenartige Erhöhung befindet.

Mann.

Totallänge	9,8 Mm.
Cephalothorax lang	5,1 „
„ in der Mitte breit . . .	4,0 „
„ vorn breit	1,6 „

Abdomen lang							5,5 Mm.
„ breit							3,6 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,8	2,3	5,0	5,0	1,9	=	20,0 Mm.
2. „	5,2	2,1	4,8	3,9	1,8	=	17,8 „
3. „	3,5	1,5	2,5	2,5	1,2	=	11,2 „
4. „	4,9	1,9	3,8	4,2	1,4	=	16,2 „

Der Cephalothorax gelb, die dunklen Längsbänder entweder gar nicht oder nur sehr undeutlich vorhanden, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, das Ende der Glieder der letzteren dunkel gelb oder röthlich, das Abdomen grünlichgelb, an den Seiten meist dunkel gestrichelt, vom dunkelen Rückenfelde nur hinten Spuren, am Bauch ein grosses Viereck und die Spinnwarzen schwarzbraun.

Der Cephalothorax noch niedriger, die Seitenfurchen und die Mittelgrube flacher, der Kopf vorn schmäler und daher die Seitenaugen den Mittelaugen mehr genähert. Tibia II an der Innenseite bauchig erweitert, mit Reihen kurzer, starker Stacheln besetzt und weit dicker als Tibia I. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn und die vorderen Aussenecken der Maxillen spitz.

Herr Professor Göldi beobachtete dieses Thier häufig in den Urwäldern der Provinz Rio de Janeiro, bei St. Antonio am Rio Pomba, in der Serra Vermella und am Monte Verde.

Epeira alticeps Keys.

Tab. IX fig. 150 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 311.

Weib.

Totallänge					10,0 Mm.		
Cephalothorax lang					4,3 „		
„ in der Mitte breit					3,5 „		
„ vorn breit					2,6 „		
Abdomen lang					7,1 „		
„ breit					4,6 „		
Mandibeln lang					2,0 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,4	1,8	2,9	2,9	1,4	=	12,4 Mm.
2. „	3,2	1,8	2,3	2,6	1,3	=	11,2 „
3. „	2,4	1,3	1,6	1,6	1,0	=	7,9 „
4. „	3,2	1,7	2,8	2,8	1,2	=	11,7 „

Der Cephalothorax roth, mit langen weissen Haaren dünn besetzt, an den Seitenrändern heller gesäumt, der Kopftheil besonders an der hinteren Abdachung weit dunkler, die Augenhügel fast schwarz, die Mandibeln dunkel rothbraun, ebenso die hellgesäumten Maxillen und die Lippe, das Sternum röthlichgelb, die Beine und die Palpen gelb mit schwarzen Ringen und zwar an den Tarsen und Patellen mit zwei und den anderen Gliedern mit drei. Das Abdomen bekleidet mit langen lichten Härchen, oben gelb, schwärzlich angeflogen mit fünf

Paar schwarzbraunen Grübchen auf dem Rücken und vielen kleinen Flecken. Die Seiten schwärzlichbraun, entsenden einzelne Striche und Flecken die bis auf den Rücken hinaufragen. Der kleine Höcker vorn in der Mitte ist jederseits mit einem grösseren schwarzen Fleck versehen, hinter dem je noch ein kleiner länglicher liegt. Der Bauch hat in der Mitte einen ziemlich grossen schwarzen Fleck, der jederseits von einem schmalen gebogenen hellen Bande eingefasst wird. Die Spinnwarzen schwarzbraun.

Der Cephalothorax fast um den fünften Theil länger als breit, weit länger als Femur I, vorn nur um den dritten Theil schmäler als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare. Der Kopftheil stark erhaben, oben gewölbt, wird durch tiefe Seitenfurchen von dem weit niedrigeren Brusttheil getrennt.

Die hintere Augenreihe ist, von oben betrachtet, sehr wenig nach vorn gebogen (recurva). Die gleich grossen Seitenaugen sitzen an den Seitenecken des Kopfes an einem gemeinschaftlichen ziemlich hohen Hügelchen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt, recht weit von den fast doppelt so grossen Mittelaugen, die ein rechtwinkeliges etwas höheres als breites Viereck bilden und an dem Winkel einer niedrigen viereckigen Erhöhung sitzen. Die vorderen Mittelaugen ebenso weit als die hinteren von einander entfernt, das heisst: ungefähr um ihren Durchmesser.

Die ebenso langen als breiten Maxillen umfassen zum Theil die halb so lange vorn stumpf zugespitzte Lippe, die etwas breiter als lang ist.

Die Mandibeln fast länger als die vorderen Patellen und vorn ziemlich gewölbt.

Das Sternum herzförmig, etwas länger als breit und mässig gewölbt.

Die Beine dünn, oben ziemlich lang behaart und mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Der länglich eiförmige Hinterleib hat vorn in der Mitte eine kleine Hervorragung.

Ein Exemplar aus Neu-Freiburg in der Sammlung des Herrn Dr. Koch.

Epeira carbonaria L. K.

Tab. IX fig. 151 Weib, fig. 151a Epigyne, fig. 151b Mann, fig. 151c Palpe desselben von oben, fig. 151d Palpe von der Seite.

1869 Epeira carbonaria L. Koch Beitrag zur Kenntn. der Arachn. Tyrols. Zeitschr. d. Ferdinandeums p. 168.
1874 — — E. Simon, Arachn. de France I p. 92.
1875 — Packardii Thorell. Proc. Boston Soc. N. H. Vol. XVII p. 490.
1884 — carbonaria Emerton. N. England Epeiridae p. 315 Pl. XXXIII fig. 18. Pl. XXXVI fig. 18 und 19.

Weib.

Totallänge	14,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,1 „
„ in der Mitte breit	4,1 „
„ vorn breit	1,9 „
Abdomen lang	10,4 „
„ breit	7,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,3	4,2	4,6	1,8	=	18,0 Mm.
2. „	4,7	2,2	3,6	4,0	1,7	=	16,2 „
3. „	3,2	1,6	2,1	2,5	1,3	=	10,7 „
4. „	5,0	2,0	3,4	3,6	1,4	=	15,4 „

Der mit weissen Härchen bekleidete Cephalothorax bräunlich gelb, der vordere Theil des Kopfes und die Seitenränder heller, die Mundtheile ebenso, das Sternum dunkel braun, die Beine gelb, am Ende der Patellen und Tarsen, sowie am Anfange, in der Mitte und am Ende der Tibien und Metatarsen braun geringelt, die Palpen auch gelb und nur am Ende der Glieder braun. Das Abdomen oben und an den Seiten gelblich braun, noch dunkeler gefleckt und gestrichelt, auf dem Rücken desselben ein vorn breites, hinten spitz zulaufendes, in der vorderen Hälfte zackiges, gelblich weisses Längsband, das von der Basis bis hinten reicht und in seinen vorderen Theil ein braunes, hinten spitz auslaufendes einschliesst. Das Längsband ist selbst schmal schwarz gesäumt und an jeder Seite von einem breiten, braunen, wellenförmigen eingeschlossen, an dessen vorspringenden Ecken jederseits fünf halbmondförmige weisse Flecken liegen. An den Seiten bemerkt man ganz undeutliche braune ansteigende Bänder. Der Bauch, kaum dunkeler als die Seiten, hat 3 gelbe Längsbänder, von denen das mittelste das breiteste und deutlichste ist, die braunen Spinnwarzen werden von 4 ebenso gefärbten, runden Flecken umgeben. Die Stacheln der Beine schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, unbedeutend kürzer als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube recht tief und der Clypeus reichlich so hoch als der $1^1/_2$ fache Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die vier ziemlich gleich grossen MA reichlich doppelt so gross als die auch gleich grossen, in geringer Entfernung von einander sitzenden SA.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich und gleichmässig nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, reichlich dreimal so weit von den SA und etwas weniger als um diesen von den unbedeutend grösseren hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck.

Die vorn im oberen Theil ziemlich gewölbten, mit langen Härchen besetzten Mandibeln so dick und lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen von gewöhnlicher Gestalt. Das recht flache, lang behaarte Sternum hat gegenüber den Ansatzstellen der Beine wenig bemerkbare Wülste.

Das hoch gewölbte, dünn mit einzelnen Härchen besetzte Abdomen vorn und hinten etwas zugespitzt und in der vorderen Hälfte am breitesten, überragt hinten ein wenig die Spinnwarzen.

Dieses Thier gleicht in allen Theilen der europäischen Art, nur ist der Fortsatz am Vorderrande der Epigyne weit schmäler und verdeckt durchaus nicht den ganzen unteren Theil derselben, wie es bei jener geschieht, so dass es zweifelhaft bleibt, ob es doch nicht einer besonderen Art angehört. Da aber das Männchen durchaus gar keine Abweichungen

beobachten lässt, so glaube ich doch, dass ich es hier mit keiner neuen Art zu thun habe. Leider besitze ich nur ein einziges entwickeltes Weib und konnte daher nur dieses untersuchen.

Mann.

Totallänge	8,8	Mm.
Cephalothorax lang	4,5	„
„ in der Mitte breit	3,7	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	5,1	„
„ breit	3,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,4	2,1	5,0	4,7	1,6	=	18,8 Mm.
2. „	4,4	2,0	3,6	3,1	1,2	=	14,3 „
3. „	3,0	1,3	2,0	2,1	1,0	=	9,4 „
4. „	4,6	1,8	3,1	3,9	1,1	=	14,5 „

Das weit kleinere und schlankere, mit längeren Beinen versehene Männchen ist meist weit dunkeler gefärbt, aber ganz ähnlich gezeichnet. Der Cephalothorax, vorn weit schmäler mit stark hervortretenden Augenhügeln, ist weit kürzer als Femur I und nur so lang als Femur II. Die Stellung der Augen ist auch dieselbe, nur sind die SA von den vorderen MA kaum mehr als doppelt so weit entfernt als diese von einander und das Viereck der 4 MA hinten kaum schmäler als vorn. Die Coxen des ersten Beinpaares haben unten am Ende einen stumpfen Dorn. Die Tibien II, weit kürzer und dicker als die Tibien I, sind in der vorderen Hälfte bauchig erweitert und tragen hier zwei vor dem Ende 4 kräftige Stacheln in zwei Reihen, ausserdem an der Seite zwei schwächere und ganz vorn an dem oberen Ende zwei ganz kurze neben einander.

Der Güte des Herrn Peckham verdanke ich ein Pärchen aus Californien. Herr Marx besitzt ein Männchen aus Colorado.

Epeira carbonarioides n. sp.

Tab. X fig. 152 Weib, fig. 152a Abdomen von unten, fig. 152b Epigyne.

Weib.

Totallänge	8,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,2	„
„ in der Mitte breit	2,7	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	5,2	„
„ breit	3,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,5	3,1	3,3	1,3	=	13,2 Mm.
2. „	3,3	1,4	2,7	3,0	1,2	=	11,6 „
3. „	2,6	1,0	1,6	1,9	1,0	=	8,1 „
4. „	3,7	1,3	2,6	3,0	1,1	=	11,7 „

Der weiss behaarte Cephalothorax rothbraun, der Kopftheil desselben gelb, die Mundtheile, das Sternum und die Beine auch rothbraun, letztere mit zwei gelben Ringen an Schenkeln, Tibien und Metatarsen, die Patellen in der Mitte und die Tarsen nur am Anfange heller. Die Palpen gelb mit breiten braunen Ringen am Ende der Glieder. Das mit anliegenden weissen feinen und abstehenden stärkeren dunkelen Härchen recht dicht bekleidete Abdomen oben und an den Seiten braun, überstreut mit kleinen helleren Flecken und schrägen helleren Bändern an den Seiten des Bauches. Auf dem Rücken ein nach hinten zu schmäler werdendes Längsband, das vorn aus mehreren Paaren grösserer, weiter von einander entfernten und hinten aus kleineren, dichter beisammen sitzenden gelben Flecken besteht. Der Bauch ist dunkel braun und hat in der Mitte ein schmales, hinten sich zuspitzendes gelblich weisses Längsband, das vorn die Bauchfalte und hinten die schwarzbraunen Spinnwarzen nicht erreicht. Die Stacheln der Beine schwarz.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, kaum um den sechsten Theil länger als breit, vorn recht schmal, lange nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, sowie die Mittelgrube flach. Der Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Höcker der Mittelaugen ziemlich hervortretend, die der Seitenaugen ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden hinteren MA liegen um ihren Durchmesser von einander, etwas weniger weit von den sichtlich kleineren vorderen MA, welche um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und reichlich um das Doppelte desselben von den SA entfernt sind. Diese letzteren liegen in geringer Entfernung von einander und sind nur wenig kleiner als die vorderen MA. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn im oberen Theil ziemlich gewölbten Mandibeln etwas kürzer aber ebenso dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Lippe und das Sternum von gewöhnlicher Gestalt. Das flach gewölbte, herzförmige, fein behaarte und mit einzelnen langen Borstenhärchen besetzte Sternum hat gegenüber den Ansatzstellen der Coxen ganz schwache Wülste, von denen die gegenüber denen des dritten noch am deutlichsten entwickelt sind.

Die dünnen und verhältnissmässig langen Beine sind mit zahlreichen, nicht sehr kräftigen Stacheln besetzt.

Das lang behaarte Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Colorado, Sammlung Marx.

Epeira aculifera n. sp.

Tab. X fig. 153 Weib, fig. 153a Epigyne von unten, fig. 153b dieselbe mehr von hinten.

Weib.

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „

Cephalothorax in der Mitte breit . . . 2,2 Mm.
„ vorn breit . . . 1,1 „
Abdomen lang . . . . 5,1 „
„ breit . . . . 4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,2	2,1	2,3	1,0	=	9,4 Mm.
2. „	2,6	1,2	1,8	1,9	1,0	=	8,5 „
3. „	1,8	0,8	1,0	1,1	0,8	=	5,5 „
4. „	2,4	1,1	1,9	2,0	0,9	=	8,3 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb, die Mittelgrube und ein Fleck an jeder Seite in der Seitenfurche braun, ebenso die vorn halb gerandeten Maxillen und die Lippe, die Mandibeln rothbraun, das Sternum dunkel braun mit gelbem Mittelbande, die dunkel geringelten Palpen und Beine bräunlich gelb. Das schmutzig gelbe Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses braunes, vorn in der Mitte helleres, blattförmiges Feld und an den Seiten ebenso gefärbte in einander fliessende Flecken. Der Bauch ist mit breitem schwarzem Bande geziert, in welchem vier runde weisse Flecken liegen.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und in der Mitte nur unbedeutend höher als vorn. Die Mittelgrube breit und die Seitenfurchen deutlich vorhanden. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, da der dieselben tragende Hügel ziemlich stark hervorragt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen etwas mehr als ihren Durchmesser von einander, mehr als doppelt so weit von den vorderen MA und kaum um ihren Durchmesser von den ebenso grossen hinteren MA, welche fast um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren SA sitzen fast um ihren Durchmesser von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln kürzer aber dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen breiter als lang, das flache Sternum länger als breit.

Die mit kurzen weissen Härchen bekleideten Beine tragen sehr kräftige schwarze und weisse Stacheln.

Das mit kurzen dunkelen Härchen bekleidete Abdomen ist um den fünften Theil länger als breit, vorn am breitesten und hinten an den ziemlich endständigen Spinnwarzen schmäler.

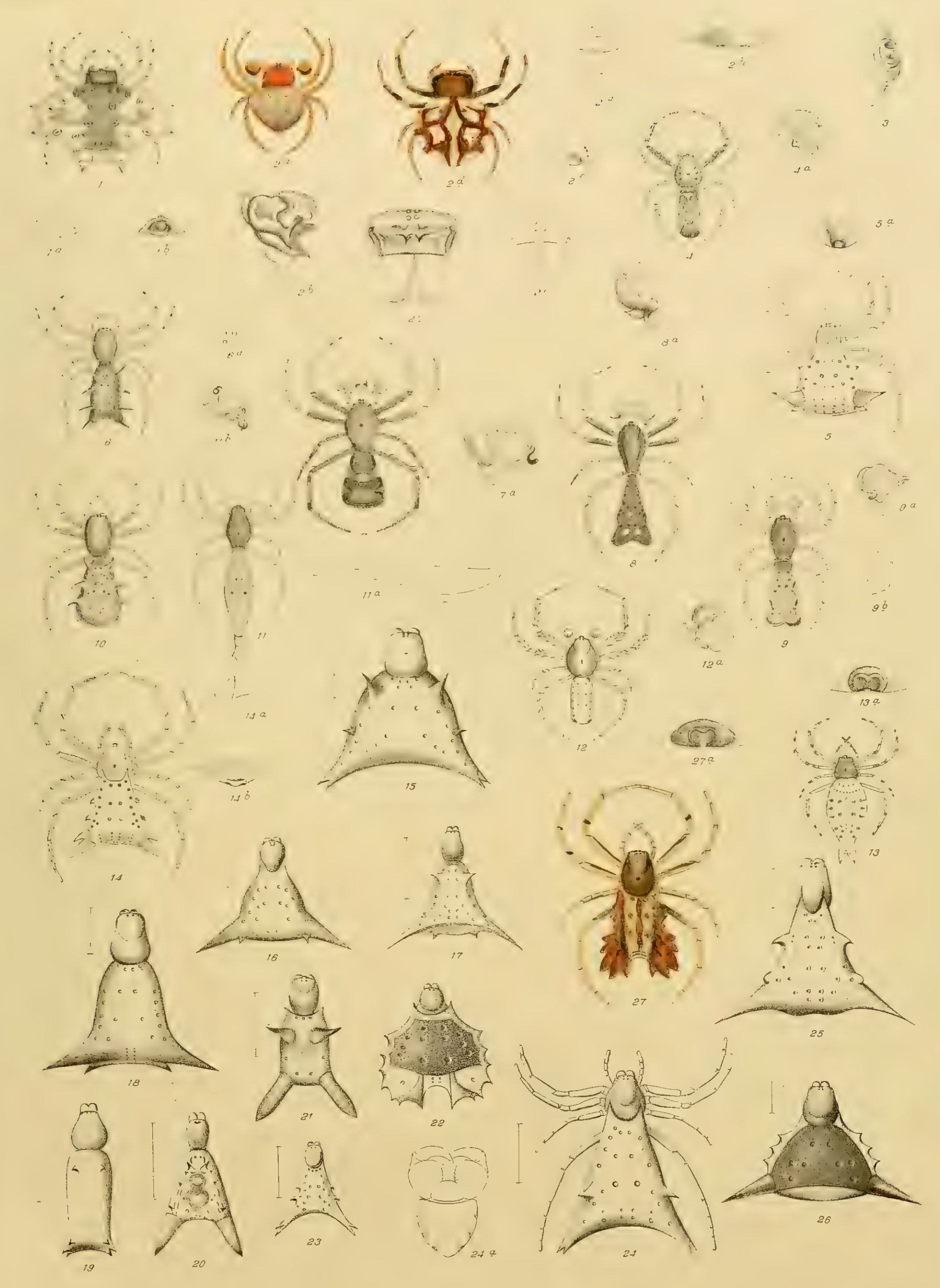
Guatemala.



Erklärung der Tafel I.

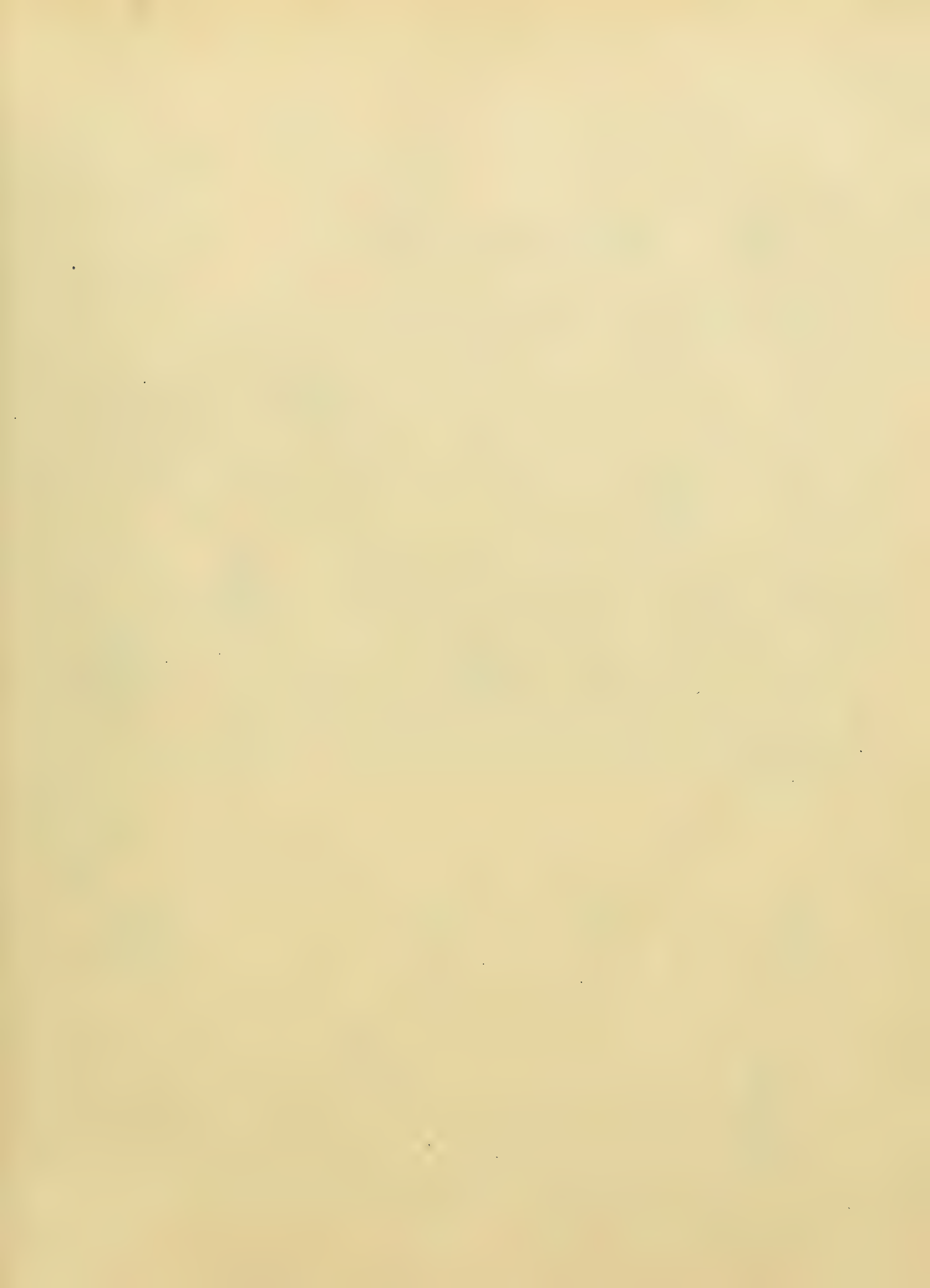
Fig.

1. *Gasteracantha hexacantha* C. K. ♀, 1a Cephalothorax, 1b Epigyne.
2. *Paraplectana scutata* Perty, 2a ♂, 2b männliche Palpe, 2c Kopf von vorn, 2d ♀, 2e weibl. Kopf von vorn, 2f Cephalothorax von der Seite, 2g von unten, 2h Epigyne.
3. — *peruana* Keys. männliche Palpe.
4. *Acrosoma furvum* n. sp. ♂, 4a Palpe von der Seite.
5. — *flaviolum* Perty ♀, 5a Epigyne.
6. — *Petersii* Tacz. ♀, 6a Augenstellung.
7. — *vitiosum* Cambr. ♂, 7a Palpe von oben.
8. — *calcuratum* Cambr. ♂, 8a Palpe von oben.
9. — *brevipes* Cambr. ♂, 9a rechte Palpe von oben, 9b Tibia derselben von unten.
10. — *fericulum* Cambr. ♀.
11. — *longicauda* Cambr. ♂, 11a Abdomen von der Seite, 11b Palpe.
12. — *parallelum* Cambr. ♂, 12a Palpe.
13. — *furcula* Cambr. ♀, 13a Epigyne.
14. — *12-spinosa* Cambr. ♀, 14a hintere Ecke des Abdomens, 14b Epigyne.
15. — *crassum* Keys. ♀.
16. — *bicolor* Keys. ♀.
17. — *rubicundulum* ♀.
18. — *querinii* Keys. ♀.
19. — *elongatum* Keys. ♀.
20. — *obtusa-spinum* Keys. ♀.
21. — *flavo-maculatum* Keys. ♀.
22. — *brevi-spinum* Keys. ♀.
23. — *acuto-spinum* Keys. ♀.
24. — *Lucasi* Keys. ♀, 24a Mundtheile.
25. — *acutum* Walck. ♀.
26. — *pungens* Walck. ♀.
27. — *bifissum* ♀, 27a Epigyne von oben und hinten.



Aut del.

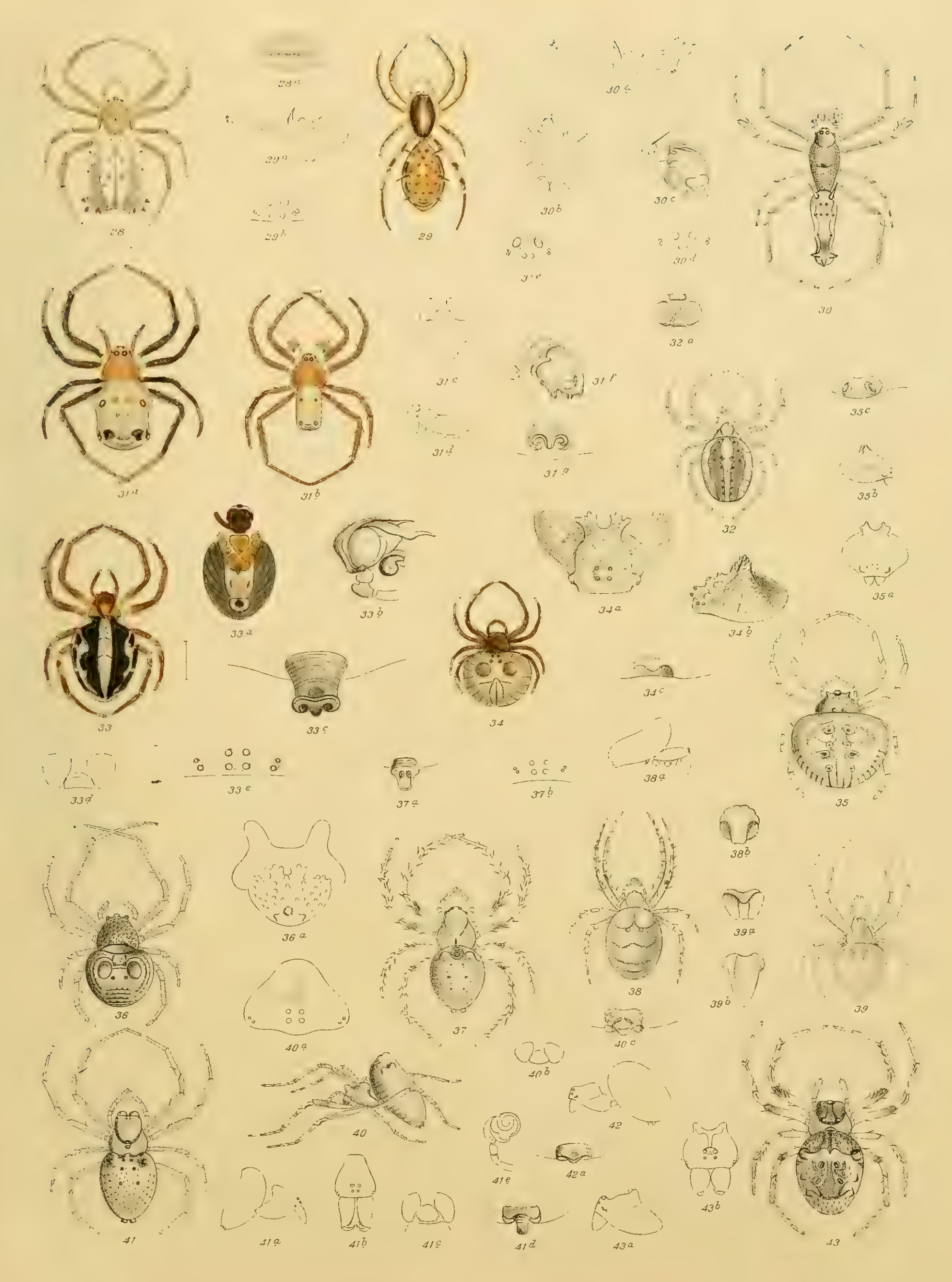




Erklärung der Tafel II.

Fig.

28. *Acrosoma rubrospinosum* n. sp. ♀, 28 a Epigyne.
29. *Ildibaha albomaculata* n. sp. ♀, 29 a dasselbe von der Seite, 29 b Augenstellung.
30. *Edricus spinigerus* Cambr. ♂, 30 a das Thier von der Seite, 30 b Mundtheile u. Sternum, 30 c Palpe, 30 d Augenstellung.
31. *Pronous tuberculiferus* Keys. ♀, 31 b ♂, 31 c Mundtheile und Sternum, 31 d Cephalothorax von der Seite, 31 e Augenstellung, 31 f männl. Palpe, 31 g Epigyne.
32. *Cercidia funebris* n. sp. ♀, 32 a Epigyne.
33. — *versicolor* Keys. ♀, 33 a dass. von unten, 33 b männl. Palpe, 33 c Epigyne, 33 d Maxillen und Labium, 33 e Augenstellung.
34. *Ordgarius cornigerus* Hentz ♀, 34 a, Cephalothorax von vorn, 34 b derselbe von der Seite, 34 c Epigyne.
35. — *bisaccatus* Em. ♀, 35 a Cephalothorax von vorn, 35 b derselbe von der Seite, 35 c Epigyne.
36. — *Gasteracanthoides* Nic. ♀, 36 a dasselbe von vorn.
37. *Amamra bituberosa* Cambr. ♀, 37 a Epigyne, 37 b Augenstellung.
38. *Wixia ectypa* Walck. ♀, 38 a dasselbe von der Seite, 38 b Epigyne, 38 c männliche Palpe.
39. — *tumida* Keys. ♀, 39 a und b Epigyne.
40. *Carepalxis tuberculifera* ♀, 40 a Augen und vorderer Theil des Cephalothorax, 40 b Lippe und Maxillen, 40 c Epigyne.
41. — *americana* Cambr. ♀, 41 a dasselbe von der Seite, 41 b der Kopf von vorn, 41 c Maxillen und Lippe, 41 d Epigyne, 41 e Palpe des Mannes.
42. — *normalis* n. sp. ♀ von der Seite, 42 a Epigyne.
43. — *gibbosa* Cambr. ♀, 43 a Cephalothorax von der Seite, 43 b derselbe von vorn.


28
28a
29a
29b
29
30b
30c
30d
30
31a
31b
31c
31d
31f
31g
32a
32
35c
35b
33
33a
33b
33c
34
34a
34b
34c
35a
35
33d
33e
37a
37b
38a
36
36a
37
38
38b
39a
39b
39
40a
40b
40c
40
41
41a
41b
41c
41d
41e
42
42a
43a
43b
43

Aut. del.

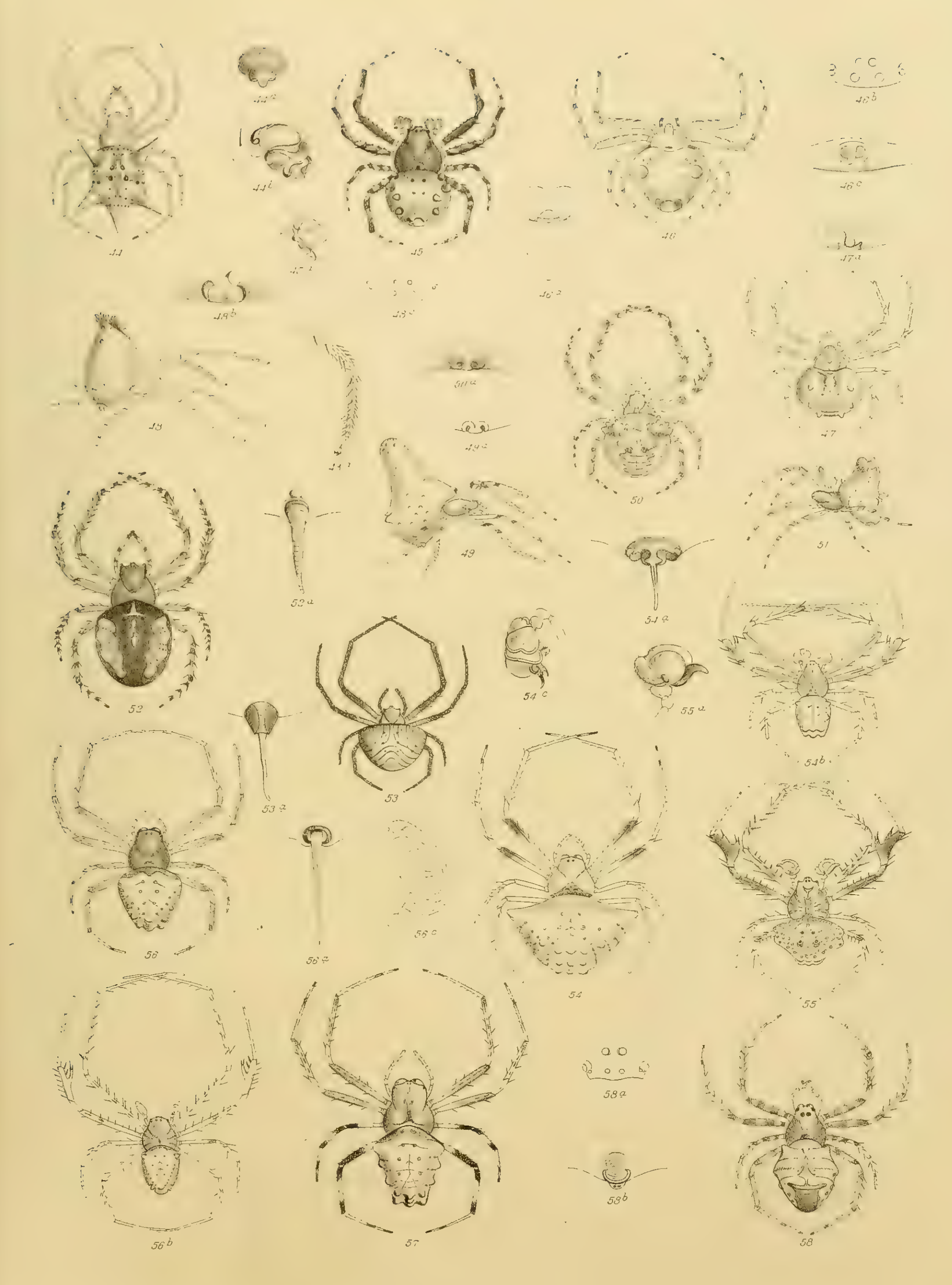




Erklärung der Tafel III.

Fig.

44. *Cyrtarachne quinquespinos* n. sp. ♀, 44 a Epigyne, 44 b rechte männl. Palpe von der Seite.
45. — *10-tuberculata* Cambr. ♂, 45 a Palpe.
46. *Taczanowskia striata* Keys. ♀, 46 a Mundtheile und Sternum, 46 b Augenstellung, 46 c Epigyne.
47. — *6-tuberculata* n. sp. ♀, 47 a Epigyne.
48. *Kaira altiventer* Cambr. ♀, 48 a Endglieder des 1. Beinpaares 4 mal vergrössert, 48 b Epigyne von unten und etwas von hinten, 48 c Augenstellung.
49. — *gibberosa* Cambr. ♀, 49 a Epigyne.
50. — *alba* Hentz. ♀, 50 a Epigyne.
51. — *obtusa* n. sp. ♀.
52. *Mahadeva undulata* n sp. ♀, 52 a Epigyne.
53. — *zebra* n. sp. ♀, 53 a Epigyne.
54. — *undecemvariolata* Cambr. ♀, 54 a Epigyne, 54 b ♂, 54 c männliche Palpe.
55. — *reticulata* Cambr. ♂, 55 a Palpe von oben.
56. — *verrucosa* Hentz ♀, 56 a Epigyne, 56 b ♂, 56 c Palpe desselben.
57. — *meridionalis* n. sp. ♀.
58. *Gea heptagon* Hentz. ♀, 58 a Augen, 58 b Epigyne.



Aut del. Hefs sc

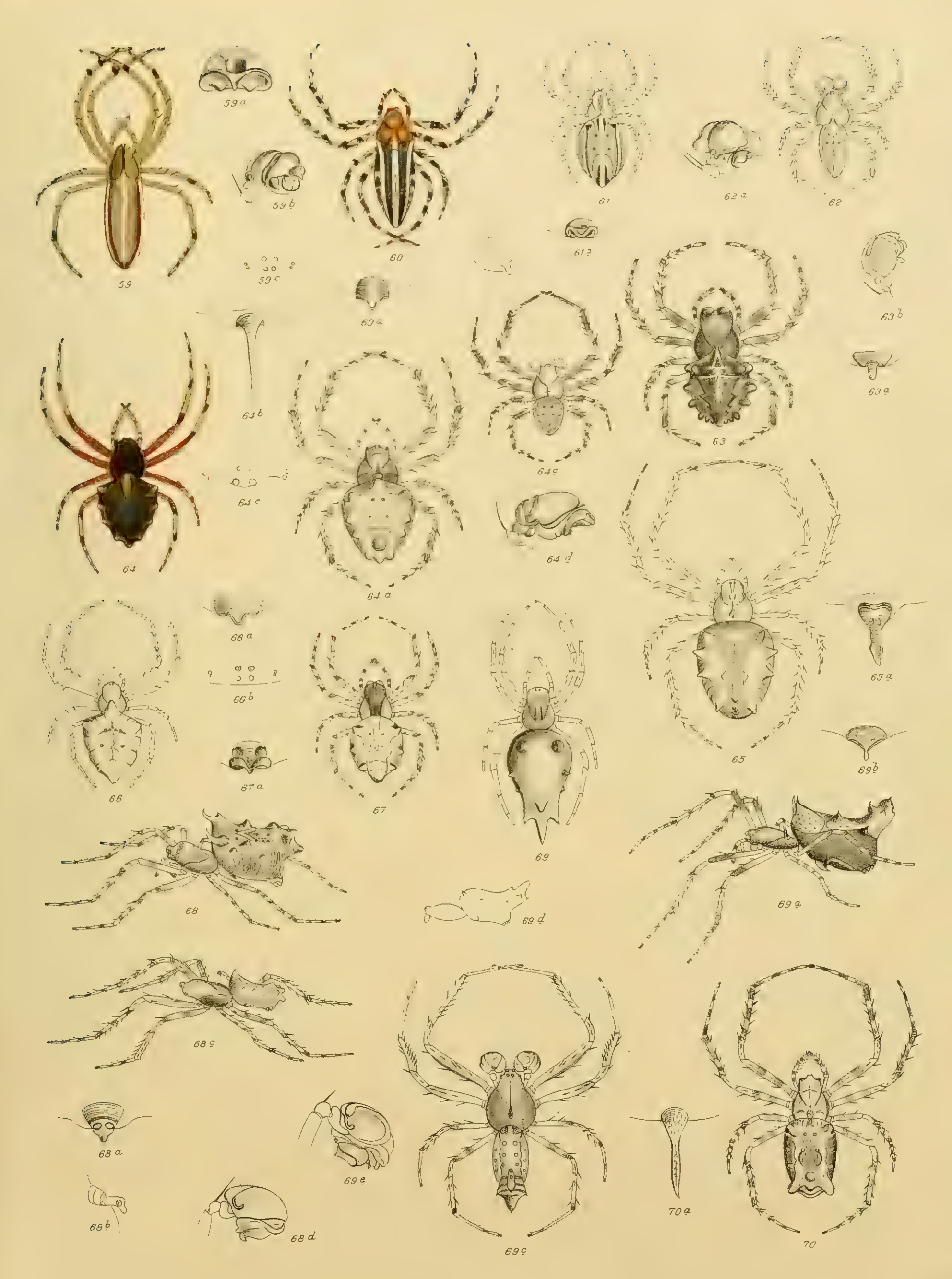




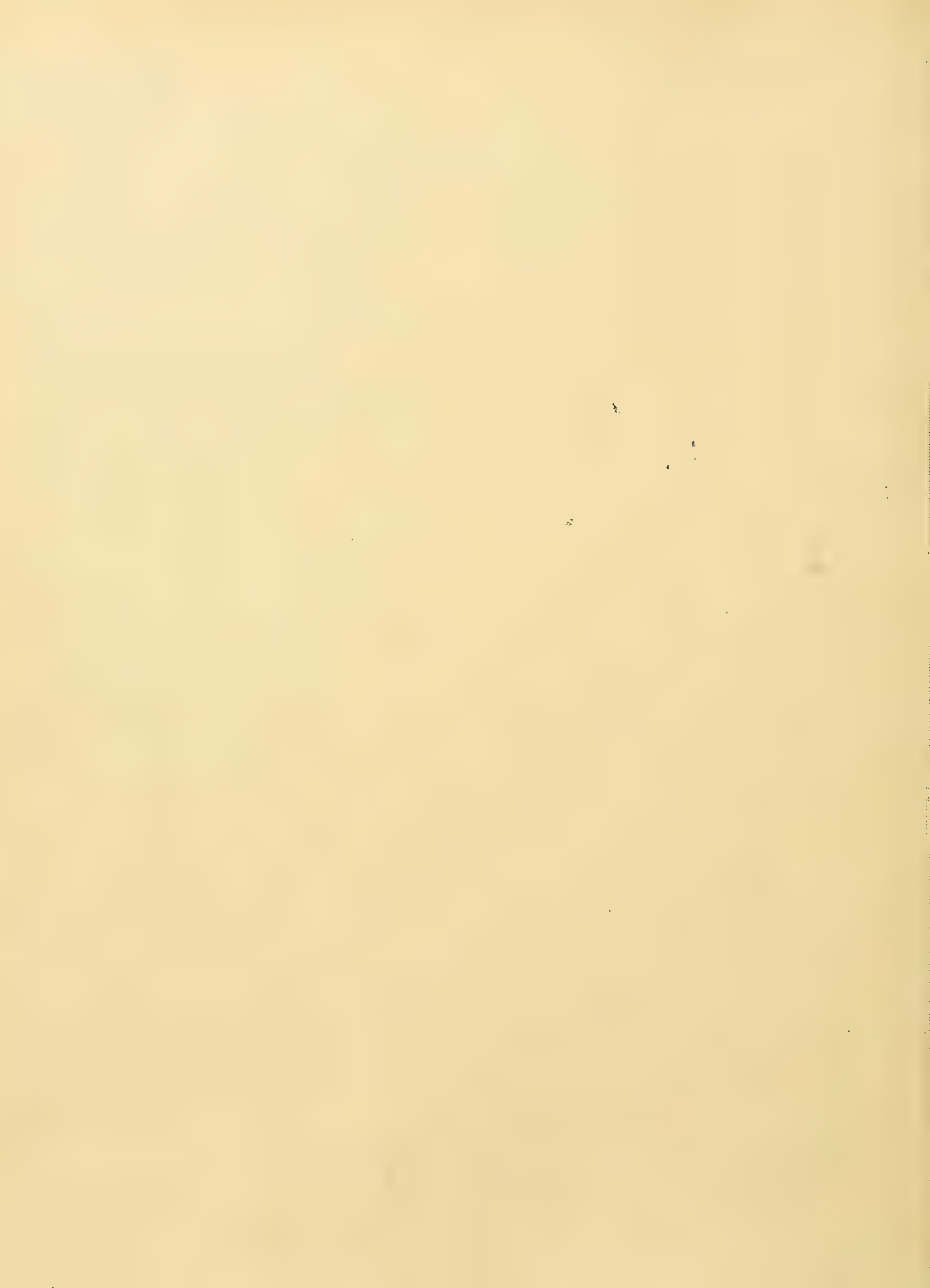
Erklärung der Tafel IV.

Fig.

59. *Epeira trispinosa* n. sp. ♀, 59 a Epigyne, 59 b männliche Palpe, 59 c Augenstellung.
60. — *Grayi* Black. ♀, 60 a Epigyne, 60 b dieselbe von der Seite.
61. — *rubellula* n. sp. ♀, 61 a Epigyne.
62. — *rostratula* n. sp. ♂, 62 a Palpe.
63. — *stellata* Hentz. ♀, 63 a Epigyne, 63 b Palpe des Mannes.
64. — *audax* Black. ♀, 64 a andere Form des Weibes, 64 b Epigyne, 64 c ♂, 64 d männliche Palpe, 64 e Augenstellung.
65. — *hoxaca* Cambr. ♀, 65 a Epigyne.
66. — *citrina* n. sp. ♀, 66 a Epigyne, 66 b Augenstellung.
67. — *septem-mammata* Cambr. ♀, 67 a Epigyne.
68. — *tauricornis* Cambr. ♀, 68 a Epigyne, 68 b dieselbe von der Seite, 68 c ♂, 68 d Palpe desselben.
69. — *undecem-tuberculata* Keys. 69 ♀, 69 a dasselbe von der Seite, 69 b Epigyne, 69 c ♂, 69 d derselbe von der Seite, 69 e männl. Palpe.
70. — *monticola* n. sp. ♀, 70 a Epigyne.


59
59 a
59 b
59 c
60
61
61 ♂
62
62 a
63
63 a
63 b
64
64 a
64 b
64 ♀
64 d
64 e
65
65 a
66
66 a
66 b
67
67 a
68
68 ♀
68 a
68 b
68 d
69
69 a
69 b
69 d
69 e
69 ♀
70
70 a

Aut. del.



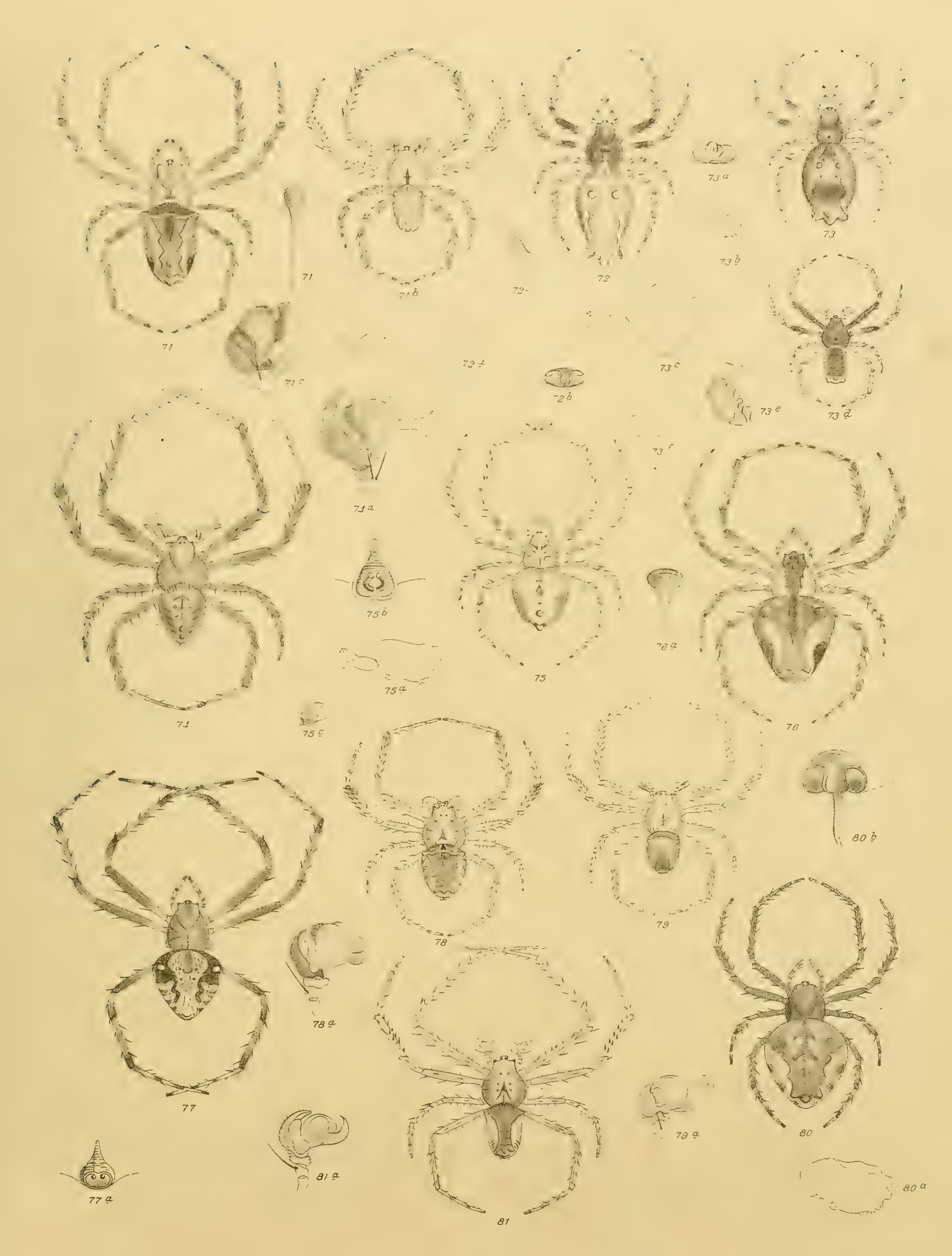
Erklärung der Tafel V.

Fig.

71. *Epeira Minas* n. sp. ♀, 71 a Epigyne, 71 b Mann, 71 c Palpe desselben von oben.
72. — *bifurcata* W. ♀, 72 a dasselbe von der Seite, 72 b Epigyne von unten, 72 c dieselbe von der Seite.
73*) — *Walckenaerii* n. sp. ♀, 73 a Epigyne von unten, 73 b dieselbe von der Seite, 73 c Cephalothorax und Abdomen von der Seite, 73 d ♂, 73 e Palpe von der Seite, 73 f Abdomen von der Seite.
74. — *bivariolata* Cambr. ♂, 74 a Palpe.
75. — *clavispina* Cambr. ♀, 75 a dasselbe von der Seite, 75 b Epigyne von unten, 75 c Epigyne von der Seite.
76. — *rivalis* n. sp. ♀, 76 a Epigyne.
77. — *ulecebrosa* n. sp. ♀, 77 a Epigyne.
78. — *destricta* Cambr. ♂, 78 a Palpe von oben.
79. — *armata* Cambr. ♂, 79 a Palpe.
80. — *mösta* n. sp. ♀, 80 a Abdomen von der Seite, 80 b Epigyne.
81. — *hypocrita* Cambr. ♂, 81 a Palpe.

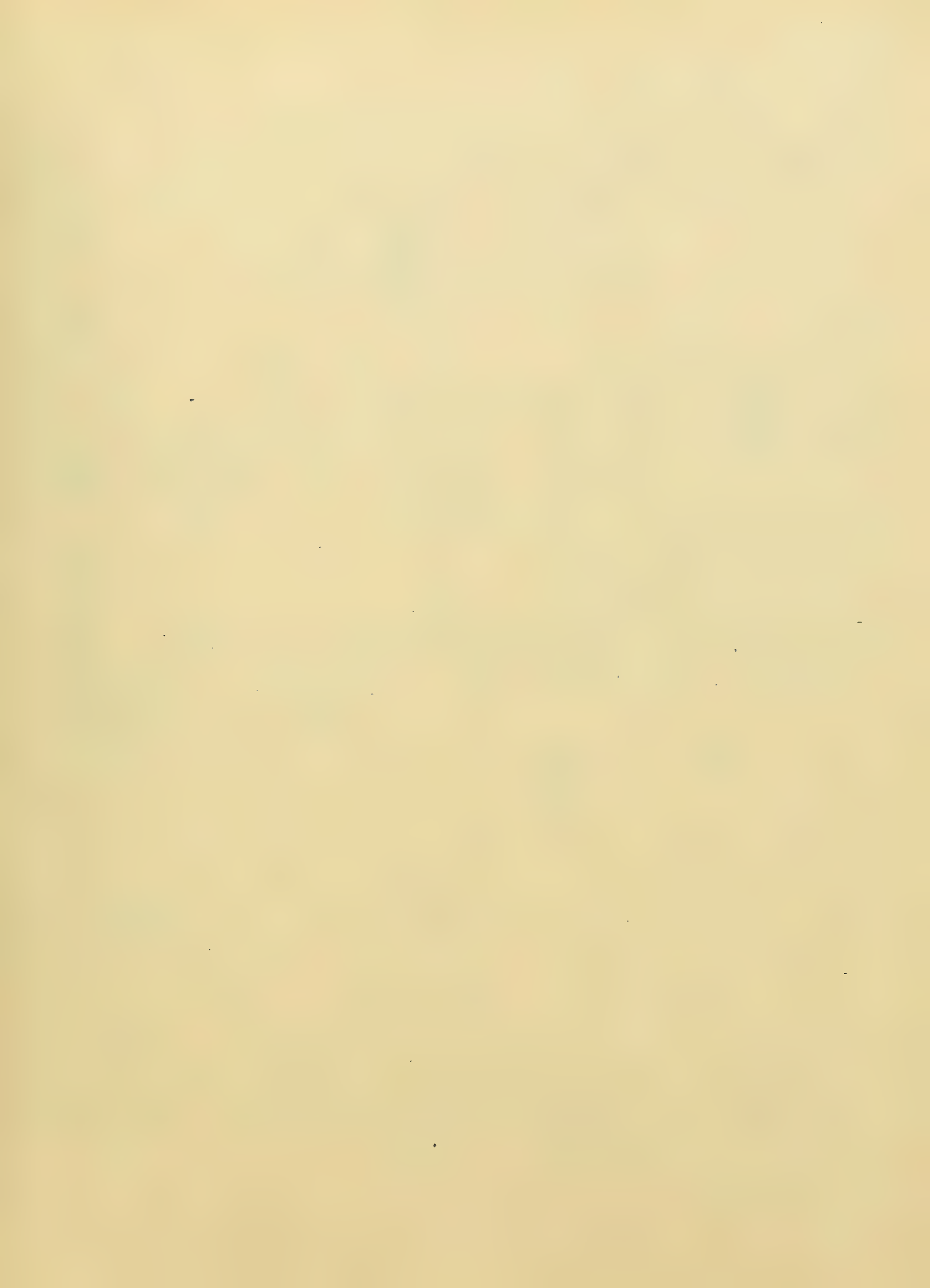
---

*) Durch ein bedauerliches Versehen sind im Texte bei Ep. Walck. die Figuren statt mit 73a—f, mit 85a—f bezeichnet worden.


71
71
71 b
71 c
71 a
72
72 a
72 b
73 a
73
73 b
73 c
73 d
73 e
73 f
74
75
75 a
75 b
75 c
76
76 a
77
77 a
78
78 a
79
79 a
80
80 a
80 b
81
81 a

Aut. del.





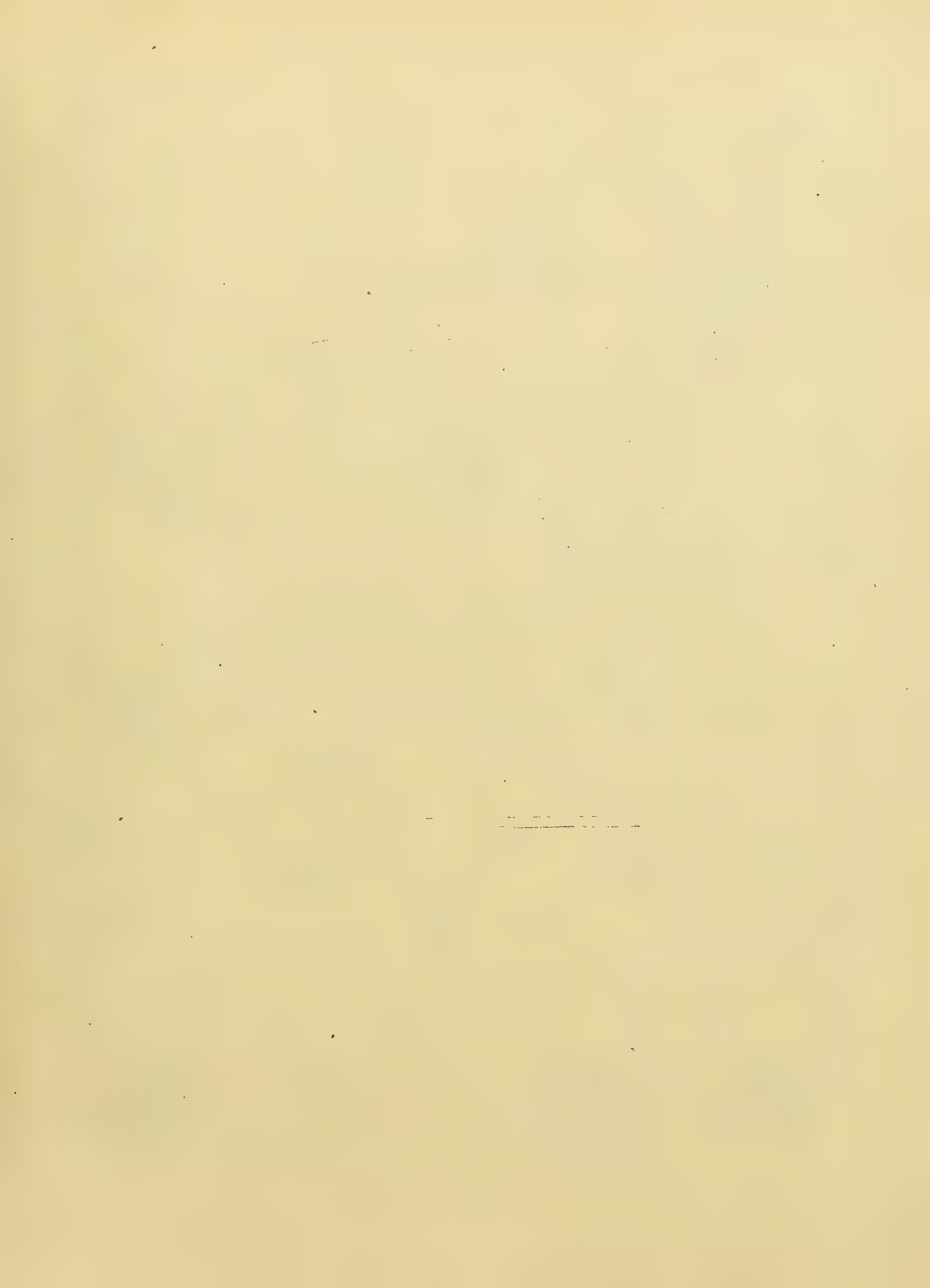
Erklärung der Tafel VI.

Fig.

82. *Epeira rimosa* ♀, 82 a Epigyne.
83. — *guatemalensis* Cambr. ♀, 83 a Epigyne, 83 b ♂, 83 c männl. Palpe.
84. — *angulata* Clerk. ♀, 84 a Epigyne von vorn, 84 b dieselbe von der Seite.
85. — *gemma* Mc. Cook ♀, 85 a Augenstellung, 85 b Epigyne.
86. — *silvatica* Em. ♀, 86 a Epigyne.
87. — *cavatica* Keys. ♀, 87 a Abdomen von unten, 87 b Epigyne, 87 c ♂, 87 d Palpe, 87 e Augenstellung.
88. — *rufa* Cambr ♀, 88 a Epigyne, 88 b Augenstellung.
89. — *graphica* Cambr. ♂, 89 a Palpe.
90. — *gravabilis* Cambr. ♀, 90 a Epigyne.
91. — *Sargii* Cambr. ♀, 91 a Epigyne.
92. — *bispinosa* Keys. Epigyne.
93. — *lucida* Keys. Epigyne.
94. — *verecunda* Keys. ♂, 94 a und 94 b männl. Palpe.
95. — *venustula* Keys. ♀, 95 a Epigyne, 95 b ♂, 95 c rechte Palpe desselben von der Seite.
96. — *scutulata* Hentz. ♀, 96 a Epigyne, 96 b ♂, 96 c linke Palpe von oben und vorn, 96 d rechte Palpe von der Seite.



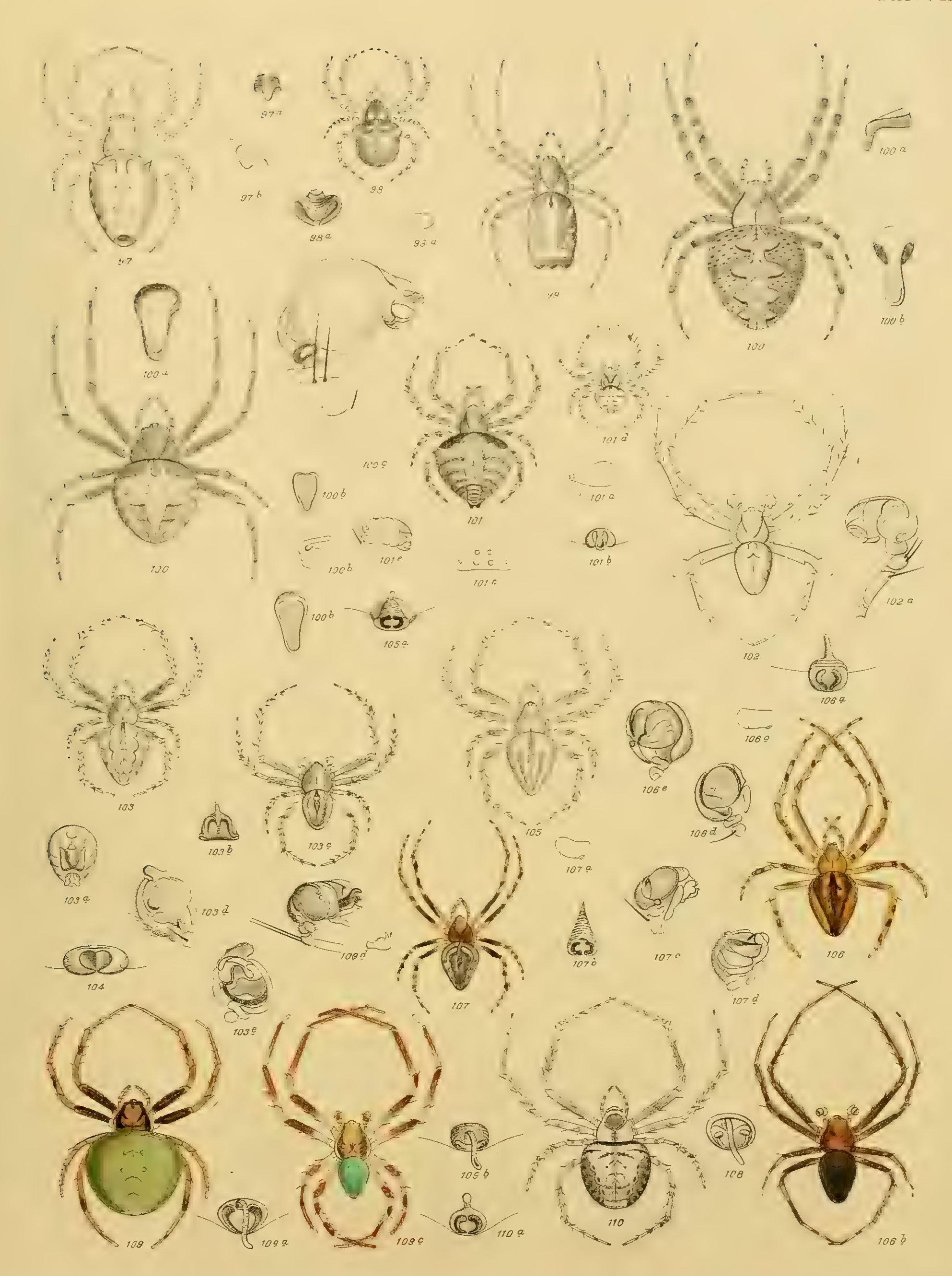




Erklärung der Tafel VII.

Fig.

97. *Epeira spinigera* Cambr. ♀, 97a Epigyne von unten, 97b dieselbe von der Seite.
98. — *incestifica* n. sp. ♀, 98a Epigyne.
99. — *truncata* Keys. ♀, 99a Epigyne.
100. — *benjamini* Walck. ♀, 100a Epigyne von vorne, 100b dieselbe von der Seite.
100. — *punctigera* Dol. ♀, 100a und b Epigyne, 100c männl. Palpe.
101. — *detrimentosa* Cambr. ♀, 101a Cephalothorax von der Seite, 101b Epigyne, 101c Augenstellung, 101d ♂, 101e männl. Palpe.
102. — *Meropes* Keys. ♂, 102a männl. Palpe.
103. — *minuscula* n. sp. ♀, 103a Abdomen von unten, 103b Epigyne, 103c ♂, 103d Palpe von oben, 103e Palpe von unten.
104. — *zelotypa* Keys. Epigyne.
105. — *taquara* n. sp. ♀, 105a Epigyne.
106. — *vegata* Keys. ♀, 106a Epigyne, 106b ♂, 106c Abdomen von der Seite, 106d Palpe von oben, 106e Palpe von unten.
107. — *bombycinaria* Hentz. ♀, 107a Abdomen von der Seite, 107b Epigyne. 107c männliche Palpe halb von oben und der Seite, 107d dieselbe von unten.
108. — *unanima* Keys. Epigyne.
109. — *montevidensis* Keys. ♀, 109a und b Epigyne, 109c ♂, 109d männliche Palpe.
110. — *latebricola* Cambr. ♀, 110a Epigyne.

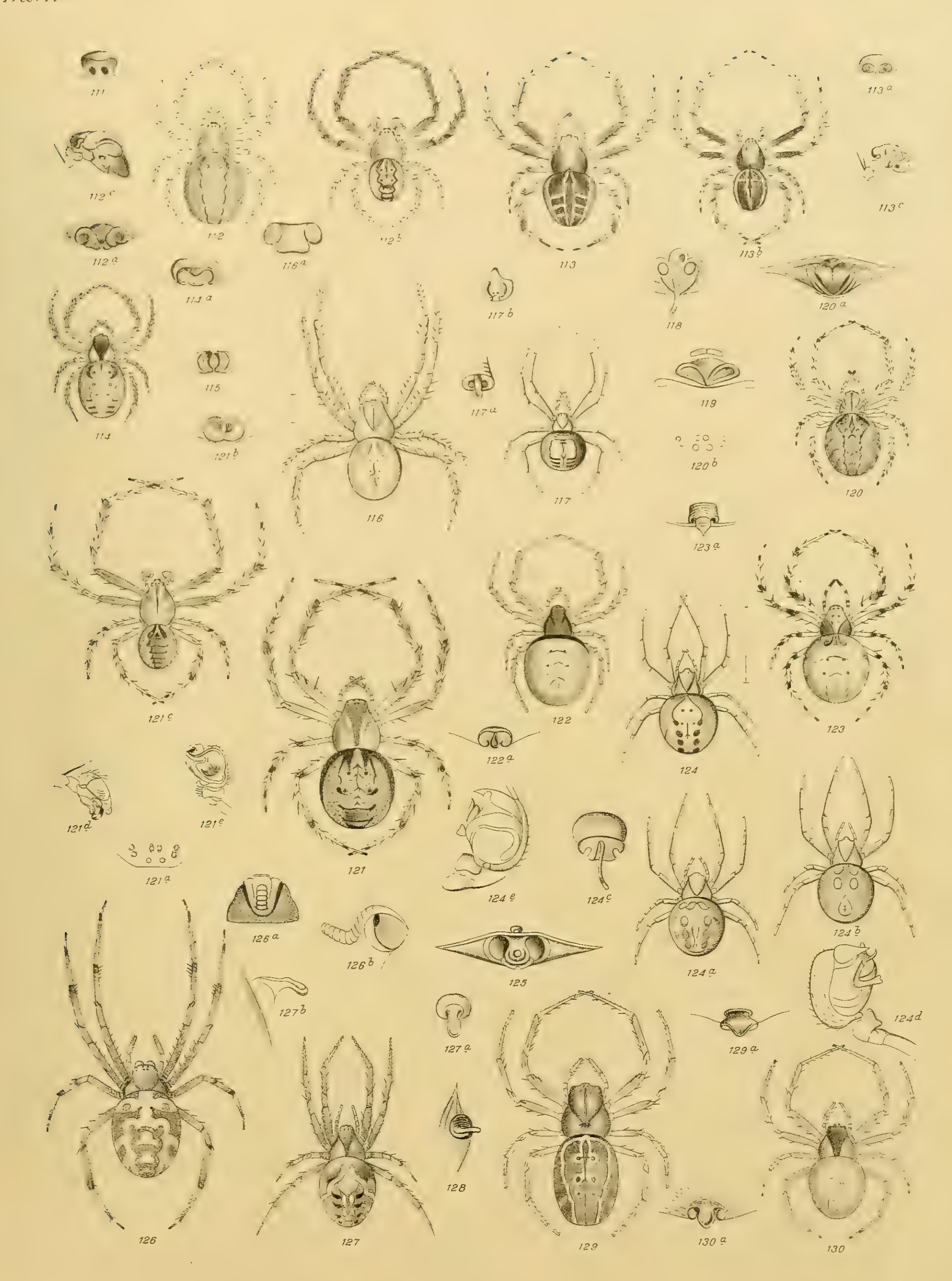

97
97 a
97 b
98
98 a
99
100
100 a
100 b
101
101 a
101 b
101 c
101 d
101 e
102
102 a
103
103 a
103 b
103 c
103 d
103 e
104
105
105 a
105 b
106
106 a
106 b
106 c
106 d
106 e
107
107 a
107 b
107 c
107 d
108
109
109 a
109 c
109 d
110
110 a





Erklärung der Tafel VIII.

Fig.
111. *Epeira linguis* Keys. Epigyne.
112. — *voluptifica* n. sp. ♀, 112a Epigyne, 112b ♂, 112c Palpe desselben.
113. — *glomerabilis* n. sp. ♀, 113a Epigyne, 113b ♂, 113c Palpe desselben.
114. — *genialis* n. sp. ♀, 114a Epigyne.
115. — *albiventer* Keys. Epigyne.
116. — *pallidula* Keys. ♀, 116a Epigyne.
117. — *globosa* Keys. ♀, 117a Epigyne von oben, 117a dieselbe von unten.
118. — *uniformis* Keys. Epigyne
119. — *eratica* Keys. Epigyne.
120. — *incerta* Cambr. ♀, 120a Epigyne, 120b Augenstellung.
121. — *fecunda* Cambr. ♀, 121a Augenstellung, 121b Epigyne, 121c ♂, 121d rechte Palpe von der Seite, 121e dieselbe von unten.
122. — *viriosa* n. sp. ♀, 122a Epigyne.
123. — *gressa* n. sp. ♀, 123a Epigyne.
124. — *bogotensis* Keys. ♀, 124a und b, Variationen, 124c Epigyne, 124d und e männl. Palpe.
125. — *simplicissima* Keys. Epigyne.
126. — *insularis* Hentz. ♀, 126a Epigyne, 126b dieselbe von der Seite.
127. — *trivittata* Keys. ♀, 127a Epigyne, 127b dieselbe von der Seite.
128. — *lamentaria* Keys. Epigyne.
129. — *laticeps* Cambr. ♀, 129a Epigyne.
130. — *rufipes* Cambr. ♀, 130a Epigyne.



Aut. del.

Hefs sc

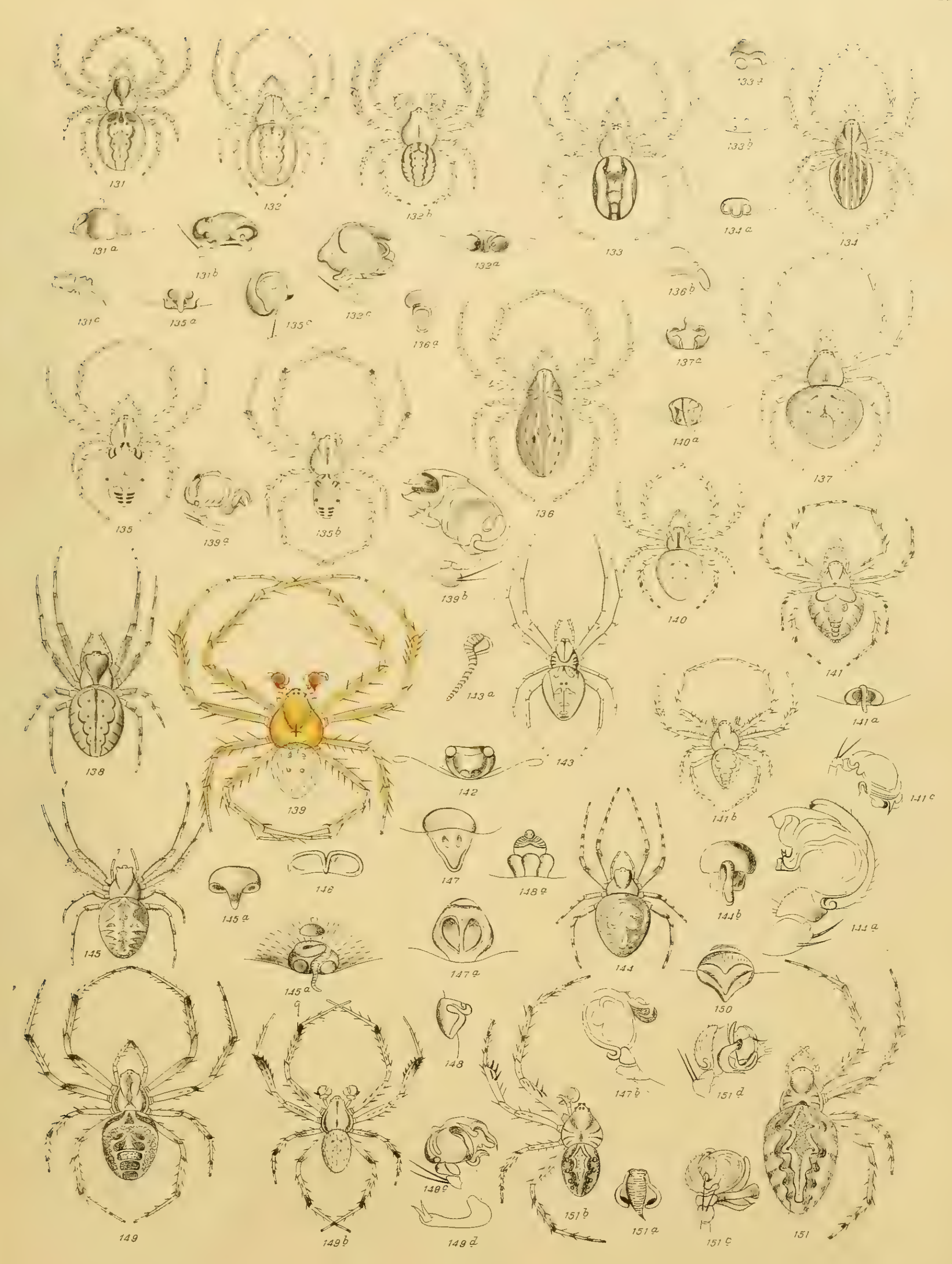




Erklärung der Tafel IX.

Fig.

131. *Epeira gregalis* Cambr. ♀, 131 a Epigyne, 131 b Palpe des Mannes, 131 c Mandibeln desselben von unten.
132. — *mundula* n. sp. ♀, 132 a Epigyne, 132 b ♂, 132 c männl. Palpe von der Seite.
133. — *aestimabilis* n. sp. ♀, 133 a Epigyne, 133 b Augenstellung.
134. — *mormon* n. sp. ♀, 134 a Epigyne.
135. — *delicata* n. sp. ♀, 135 a Epigyne, 135 b ♂, 135 c Palpe von oben.
136. — *pratensis* Hentz. ♀, 136 a Epigyne von unten, 136 b dieselbe von der Seite.
137. — *fragilis* Cambr. ♀, 137 a Epigyne.
138. — *dubia* Keys. ♀.
139. — *Worckmanni* Keys. ♂, 139 a und b, Palpe.
140. — *corporosa* n. sp. ♀, 140 a Epigyne.
141. — *lineatipes* Cambr. ♀, 141 a Epigyne, 141 b ♂, 141 c rechte Palpe von der Seite.
142. — *Lechugalensis* Keys. Epigyne.
143. — *guttata* Keys. ♀, 143 a Epigyne.
144. — *granadensis* Keys. ♀, 144 a männl. Palpe, 144 b Epigyne.
145. — *Salei* Keys. ♀, 145 a Epigyne.
146. — *latro* Fabr. Epigyne.
147. — *volucripes* Keys. Epigyne von oben, 147 a dieselbe von unten.
148. — *sexpunctata* Keys. Epigyne Seitenansicht, 148 a dieselbe von unten.
149. — *venatrix* C. K. ♀, 149 a Epigyne, 149 b ♂, 149 c männl. Palpe von der Aussenseite, 149 d Vorsatz an der unteren Seite derselben stärker vergrössert.
150. — *alticeps* Keys. Epigyne.
151. — *carbonaria* L. K. ♀, 151 a Epigyne, 151 b ♂, 151 c Palpe desselben von oben, 151 d Palpe von der Seite.


131
132
132 b
133
133 a
133 b
134
134 a
131 a
131 b
132 a
131 c
135 a
135 c
132 c
136 a
136 b
137 a
140 a
137
135
139 a
135 b
136
140
141
138
139
139 b
143 a
143
142
141 a
141 b
141 c
145
145 a
146
147
148 a
144
144 b
144 a
147 a
150
149
149 b
148
148 c
149 d
147 b
151 d
151 b
151 a
151 c
151

Aut. del.









